Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Insecten, Arachniden, Crustaceen und Entomostraceen während des Jahres 1845.

Vom

Herausgeber.

Im diesjährigen Berichte habe ich zunächst auf ein Paar Anreden, welche Newport an die Entomologische Gesellschaft zu London als zeitiger Vorsitzer derselben gerichtet hat, die Aufmerksamkeit zu lenken, welche sie durch ihren tief wissenschaftlichen Geist in Anspruch nehmen: An Address delivered at the anniversary meeting of the Entomological Society of London, on the 22nd January 1844, by George Newport F. R. C. S., President, London 1844, und An Address delivered ad the adjourned anniversary meeting of the Entomological Society of London, on the 10th February 1845, by George Newport, F. R. C. S. President, London, 1845. Der Verf. behandelt zunächst die Angelegenheiten der Gesellschaft, giebt über den Zustand ihrer Sammlungen Nachricht, mustert sodann ihre Thätigkeit, erörtert mit besonderer Vorliebe und Gediegenheit die physiologischen Arbeiten, berichtet sodann über die entomologischen Leistungen in England ausserhalb der Gesellschaft, und wendet sich endlich zur auswärtigen Literatur, wo man allerdings mit Verwunderung gewahrt, dass der sonst so gründliche Verf. in diesem Theile auf ein ihm durchaus fremdes Feld geräth. In dem letzteren Berichte rühmt der Verf. den erfreulichen Aufschwung, den die entomologische Sammlung des Britischen Museums nimmt, welche in Kurzem zu einer der reichhaltigsten heranwachsen dürfte, und erwähnt die Reichthümer, welche das Huntersche Museum an Zergliederungen von Insecten enthält, fast alle von Hunters eigener Hand.

Auch die Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Paris sind von ihrem Vorsitzer Oberst Goureau mit einer Anrede eröffnet (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. S. 5), in welcher die praktische Anwendung der Entomologie ins Auge gefasst, und namentlich eine für den Seinebezirk gegebene amtliche Verordnung über das Abraupen geprüft wird. Ueber die wissenschaftlichen Arbeiten der Gesellschaft im Jahre 1844 stattete Desmarest den Bericht ab (ebenda S. 15).

Ueber die wissenschaftliche Thätigkeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat J. Morris einen höchst anziehenden Vortrag gehalten (im National-Institute, Aprilsitzung 1844, abgedruckt in Sillim. Am. Journ. II. Sér. I. S. 17. 1846).

Der Vater der amerikanischen Entomologie ist Melsheimer, ein Deutscher, welcher als Feldprediger mit Braunschweigschen Truppen nach Amerika kam, von den Amerikanern gefangen wurde und sich dort niederliess. Er stand in entomologischer Verbindung mit Knoch, dem er viele amerikanische Insecten mittheilte (welche sich jetzt in der hiesigen Sammlung finden). Er gab ein Catalogue of the Coleoptera of Pennsylvania heraus, welcher in Nordamerika als Grundlage für die Artenkenntniss betrachtet wird. Seine Sammlung ging nach seinem Tode 1840 auf seinen Sohn John Melsheimer, ebenfalls Geistlichen, über, nach dessen Tode sie Eigenthum eines anderen Sohns Dr. F. E. Melsheimer wurde, der noch jetzt ein thätiger Entomolog ist, eine Menge Käferarten in den Proceed. Acad. Nat. Scienc. Philalph. beschrieben hat, und bedeutende Handschriften über Schmetterlinge, vorzüglich die Eulen besitzt, auf deren gelegentliche Veröffentlichung gehofft wird. — Ein anderer thätiger Entomolog aus früherer Zeit ist der verstorbene Prof. Peck zu Cambridge in Massachusetts, welcher mehrere Abhandlungen in dem „Massachusetts Agricultural Repository and Journal geliefert hat. — Darauf wird Thom. Say genannt, dessen ausgebreitete und glückliche Thätigkeit leider durch einen frühzeitigen Tod unterbrochen wurde. Unter den gegenwärtig thätigen Entomologen sind vorzüglich Major Leconte und sein Sohn John Leconte, Dr. Harris, Prof. Hentz und Prof. Haldeman zu erwähnen; der letztere hatte eine vollständige Monographie der Cerambycinen für die Transact. of the Am. Phil. Soc. bereit. Im Allgemeinen spricht sich jetzt bei den Nordamerikanischen Entomologen das Bestreben aus, die Bearbeitung ihrer Fauna nicht mehr den Europäern zu überlassen, und sie sind bereits sehr thätig, ihre neuen Arten zu beschreiben. Da dies allgemein in verschiedenen Gesellschaftsschriften geschieht, welche bei uns wenig verbreitet sind, bleiben uns diese Arbeiten im Ganzen wenig zugänglich. Ein grosser Fortschritt wird es sein, wenn die

Fauna der Vereinigten Staaten erst in selbstständigen Werken und in grösserem Zusammenhange behandelt wird.

In England hat sich ein Verein gebildet unter der Bezeichnung „Ray Society", dessen Wirksamkeit für die Naturwissenschaften bedeutend zu werden verspricht.

Sie ist nämlich dahin gerichtet, Schriften zoologischen oder botanischen Inhalts drucken zu lassen, neue Ausgaben verdienstvoller Werke, so wie Uebersetzungen von Abhandlungen und selbstständigen Büchern zu veranstalten. Jedes Mitglied zahlt jährlich eine Guinee und erhält dafür einen Abdruck von jedem in dem Jahre herausgegebenen Werke. Ueber ein Jahr hinaus erstreckt sich die Verpflichtung der Mitglieder nicht. Es ist mir nicht bekannt, ob die Gesellschaft auch ausserhalb ihres geschlossenen Kreises für die Verbreitung ihrer Werke Sorge trägt, indem sie dieselben in den Buchhandel stellt, was gewiss dann von Wichtigkeit wäre, wenn sie bedeutende selbstständige Werke herausgiebt. Es mag dies aber in England Schwierigkeiten haben, wie überhaupt die mangelhafte Einrichtung des englischen Buchhandels die Entstehung dieser und ähnlicher (d. Parker, Camden, Sydenham u. a.) Gesellschaften hervorgerufen zu haben scheint. Zu den ersten Unternehmungen des Ray Vereins gehört die Uebersetzung der Jahresberichte unseres Archivs, und es ist erfreulich zu bemerken, wie dadurch der Einfluss derselben erweitert worden ist, und Erörterungen veranlasst sind, mit welchen, wenn man den Gegenstand derselben überhaupt beachtete, hervorzutreten nicht der Mühe werth gehalten wurde, so lange die Berichte nur in deutscher Sprache vorlagen.

Agassiz's Nomenclator Zoologicus ist jetzt bis auf das allgemeine Register vollendet, und enthält das 5te Heft die Neuroptera und Orthoptera, das 8te Heft Nachträge zu den Crustaceen, Hemipteren, Orthopteren und Neuropteren, und die Hymenopteren, das 9te und 10te Heft die Lepidoptera, Strepsiptera, Diptera, Myriapoda, Thysanura, Thysanoptera, Suctoria, Epizoa und die Arachniden, das 11te Heft endlich die Coleoptera.

Ueber die Ausführung nur eine Bemerkung, die jedem Namen beigefügte Ableitung betreffend. Dieselbe war in vielen Fällen leicht zu geben, wo sie nämlich von den Namengebern selbst angezeichnet war. In den übrigen Fällen ist sie oft schwer zu ermitteln, und es ist dazu eine genaue Sprach- und Sachkenntniss erforderlich. Häufig ist die Ableitung dem Sprachkundigen allein zugefallen, welches oft wunderliche Missgriffe unvermeidlich machte. Diese sind in vielen Fällen leicht zu berichtigen, und thun der Brauchbarkeit des Werkes um so weniger Abbruch, als dieser etymologische Theil gerade als der unwesentlichste des Werkes erscheint.

In der Vorrede prüft der Verf. die Gesetze der zoologischen Namengebung. Mit Recht führt er sie auf Linné zurück und weiset nach, dass die in der Philosophia botanica gegebenen Regeln auch auf die Zoologie anzuwenden seien. Dann werden die von den Englischen Gelehrten aufgestellten Gesetze (Vergl. Ber. f 1843. S. 249) gemustert. Einige Bemerkungen hieraus sind nicht zu übergehen. Die Familien- und Gruppennamen sind bisher noch völlig ausser Gesetz gewesen, die Engländer erkannten diesen Uebelstand und gaben in der Regel den Familien die Endung idae, den Gruppen die Endung inae. Agassiz verwirft beides, weil die griechische Endung idae sich nicht mit lateinischen Wörtern (z. B Equidae), die lateinische Endung inus sich nicht mit Wörtern griechischen Ursprungs (z. B. Cynocephalinus) vertrage. In dem ersteren Falle hat Agassiz durchaus Recht, und Equidae, Corvidae und dergl. sind unstatthafte Bildungen; im zweiten Falle geht Agassiz aber zu weit, denn wenn einem griechischen Wort die lateinische Endung us gegeben wird, steht ihm auch die Adjectiv-Endung inus zu (z. B Camelus, Camelinus). Hinsichts der Familiennamen spricht Agassiz die Ansicht aus, dass auch hier die ältesten Namen, so weit sie an sich zulässig sind, beibehalten werden müssten, und ich habe mich bei dem Antheil, welchen ich an der Ausführung des vorliegenden Werkes genommen, auf das vollkommenste überzeugt, dass dies der einzige richtige Weg sei. Dadurch wird die auf einer anderen Seite wohl wünschenswerthe Gleichmässigkeit der Namensendungen aufgegeben, dieselbe wäre aber ohnehin schwer durchzuführen, weil wir bald Wörter lateinischen, bald solche griechischen Ursprungs zu behandeln haben. — Ferner stellen die Engländer die Regel auf, wer eine neue Gattung beschreibt, müsse die Ableitung des Namens und die Art, welche als Gattungstypus zu betrachten sei, angeben. Agassiz tritt diesem Vorschlage zum Theil bei, wenigstens was die Angabe der Ableitung betrifft, ich kann mich mit jener Vorschrift aber durchaus nicht einverstanden erklären, so weit sie die Angabe des Gattungstypus betrifft, denn ich halte es für fehlerhaft, eine Gattung, welche mehrere Arten und selbst verschiedene Formen enthält, auf einem bestimmten Typus zu gründen. Es liessen sich über manche andere Vorschriften noch weitere Bemerkungen machen, ich gehe indess nicht darauf ein, in der Ueberzeugung, dass in dieser Sache das Beispiel mehr wirkt als alle Lehren, und setze gern voraus, dass diejenigen Naturforscher, welche sich selbst achten, auch ihren Werken die möglichst vollendete Form zu geben bemüht sein werden.

Agassiz hat 31,000 Namen in seinen Verzeichnissen gesammelt, und es hat sich ergeben, dass von diesen ungefähr 3000 zugleich an Pflanzen und Thiere, und nicht weniger als 10,000 an Thiere doppelt und mehrfach vergeben sind. Es wird einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, um dieses Uebel auszubessern, Agassiz legt

diese Sorge den Monographen an das Herz, besser würde es allerdings sein, wenn dies in einem, die Botanik und die Zoologie umfassenden Werke geschehen könnte. Jedenfalls hat Agassiz darin vollkommen Recht, wenn er das Recht, die vorhandenen Namen zu ändern, Niemanden einräumt, als wer zugleich eine gründliche systematische Arbeit liefert. Dies ist jetzt, wo der Nomenclator zoologicus so weit vorliegt, möglich gemacht, und wird dann vollends sehr erleichtert sein, wenn erst der Index generalis erschienen sein wird.

Ueber den Bau und die Bildung der Blutkörperchen hat Newport der Königlichen Gesellschaft zu London eine Arbeit vorgelegt, in welcher nachgewiesen wird, 1. dass die Blutkörperchen der Insecten denen der Wirbelthiere entsprechen, und 2. dass die Verrichtung derselben der der absondernden Zellen vergleichbar sei.

Indem der Verf. R. Wagner's Ansicht, dass das Blut der Insecten dem Chylus der Säugthiere entspreche, entgegentritt, nimmt er vielmehr an, dass die Blutkörperchen bei den Insecten nicht nur mit denen der Wirbelthiere übereinstimmen, sondern auch ähnliche Veränderungen erleiden. Diese Veränderungen der Blutkörperchen treten in vier Stufen auf: 1. Molekule, den Chylusmolekulen der Wirbelthiere entsprechend; 2. haferförmige oder kernartige Körperchen, den wahren Chyluskörperchen der Wirbelthiere vergleichbar; 3. Kügelchen oder Kernchen; 4. Scheiben, welche nur bei einigen Gliederthieren vorkommen, und den Rothblutkörperchen der Wirbelthiere entsprechen. Diese Formen sind verfolgt von einem Zeitpunkt, wo das Körperchen ausserordentlich klein ist, und wo noch kein Kern in ihm zu entdecken ist, bis zu ihrer vollständigen Entwickelung, wo der Kern ein von einer Menge Kernchen zusammengesetzter Körper ist. Das Körperchen berstet dann und wird zugleich mit den meisten Kernchen im flüssigen Theile des Blutes aufgelöst, indem die Centralkernchen allein die Kügelchen zu bilden scheinen, welche bei Schmetterlingen noch weiter in Scheiben entwickelt werden. Fast sämmtliche haferförmige Körper, welche das Blut der Raupe zeigt, verschwinden während des Puppenstandes der Schmetterlinge, wo die Veränderung und Entwickelung des Baues am thätigsten von Statten geht, und sehr viele der Körperchen, welche noch im Blute vorhanden sind, bis der Schmetterling die Puppe verlässt, werden berstend in die Blutgänge der Flügel getrieben, und wirken so unmittelbar auf die Bildung und Festigung dieser Theile in ihrer raschen Entwickelung. Diese Thatsachen betrachtet Newport als Beweis für die Richtigkeit der Ansicht, welche die Blutkörperchen mit den absondernden Zellen der Drüsen vergleicht. (Fror. N. Notiz. 31. Bd. S. 9. Ann. d. Sc. nat. 3. Sér. III. S. 361. Institut 2. Juill. 1845)

Die Luftröhren in dem zusammengesetzten Auge der Gliederthiere sind von Dr. Brants untersucht worden (v. d. Hoev. en de Vries. Tijdschr. v. naturl. Gesch. en Physiol. XII. p. 233. pl. 3).

Bei Musca domestica tritt ein Paar röhriger Luftgefässe aus dem Mittelleibe in den Kopf, vereinigt sich über dem Gehirn, geht dann aber wieder auseinander nach aussen, jedes einen weiten Luftbehälter bildend, welcher den Augennerven umkreiset. Aus diesem Luftbehälter gehen zahlreiche Aeste, welche sich unterhalb der Nervenplatte, von welcher die Pyramidalfäden ausgehen, verbreiten, die Nervenplatte durchbohren und in röhrenförmige, blinde Schläuche ausgehen, welche zwischen den Pyramidalfäden gelagert sind. (Pyramidalfäden sind die Nervenstränge, welche von der Sehnervenplatte zu den Glaskegeln gehen). Zwischen den Schläuchen verbreiten sich feine Luftröhrenästchen Aehnlich ist der Bau bei den übrigen Insecten, nur dass es oft schwer ist, den Zusammenhang zwischen den blinden Schläuchen und den Luftröhren zu sehen, den der Verf. bei Musca domestica deutlich erkannt hat. Einen Spiralfaden in der Wandung dieser Schläuche zeigte M. domest. so wenig als Tabanus tropicus und Libellula vulgata, dagegen fand er sich bei Aeschna und einigen Zweiflüglern, z B. Eristalis tenax vor, aber nur bei 400 maliger Vergrösserung wahrnehmbar. In diesen Schläuchen erkennt der Verf. dieselben Theile, welche Will als muthmassliche Bewegungsfäden gedeutet hatte, und zeigt, dass dieser geschickte und glückliche Zergliederer dadurch die wahre Beschaffenheit dieser Theile verkennen musste, dass er Augen untersuchte, welche lange in Weingeist gelegen hatten. Die Untersuchung der Nerven wird durch solche Behandlung allerdings erleichtert, die der Luftgefässe verlangt aber frische Insecten.

Ueber die Bedeutung der Augen bei den Insecten hat Newport der Entomologischen Gesellschaft zu London einige werthvolle Erfahrungen mitgetheilt: On the means by which the Honey Bee finds its way back to the Hive, Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 54.

Es sind früher die Meinungen darüber getheilt gewesen, ob die Honigbiene durch ihr Gesicht nach ihrem Stocke zurück geleitet würde, oder durch das Gehör oder den Geruch. Für die erstere Ansicht schien der Umstand zu sprechen, dass die Biene, sobald sie sich beladen hat, geraden Wegs zurückkehrt. Diese Ansicht wurde durch folgenden Versuch bekräftigt: Ein Bienenstock wurde im März aus dem Schauer genommen und Angesichts desselben, in einer Entfernung von 10—15 Klafter ausgestellt. An einem warmen Tage flogen mehrere Bienen aus, aber keine kehrte zurück, dagegen fand sich eine Anzahl von Bienen am Schauer an der Stelle ein, die der

ausgestellte Korb eingenommen hatte, und alle diese Bienen waren offenbar in grosser Verlegenheit. Es geht daraus hervor, dass die Bienen nur durch das Gesicht ihre alte Wohnstelle erkannten. Dies bestättigte dem Verf. der berühmte Bienenzüchter Dr. Bevan, welcher ihm mittheilte, dass er, wenn er einem Bienenkorbe eine neue Stelle gebe, er ihn jedesmal eine Zeitlang geschlossen halte, um die Bienen auf die Veränderung aufmerksam zu machen; auch finde er es vortheilhaft, die Eingänge der verschiedenen Körbe mit verschiedenen Farben zu bezeichnen, um das Verirren der Bienen zu verhüten. Auch ist es durch das Gesicht, wodurch die Drohnen während des Schwärmens die Königin ausfindig machen. Eine ähnliche hohe Ausbildung des Gesichts zeigen die Libellen, Tagschmetterlinge, überhaupt alle in der freien Luft sich bewegenden Insecten, und sie sind durch den Bau des Auges auch durchaus dazu befähigt. Die Weitsichtigkeit der Insecten hängt überhaupt von zwei Umständen ab, vom Durchmesser und der Wölbung der Hornhaut, und von der Entfernung der Hornhaut, von der Netzhaut oder der Ausbreitung des Sehnervenfadens. In beiden zeigen sich bei verschiedenen Insecten verschiedene Verhältnisse, die mit der Verschiedenheit der Lebensweise in Uebereinstimmung zu sein scheinen.

Ueber die Mitiel, mit welchen verschiedene Thiere auf stark polirten senkrechten Flächen gehen, von Blackwall (Annals of nat. hist. XV. p. 115).

Neue Versuche, um die früher vom Verf. im 16ten Bande der Tr. Lin. Soc. aufgestellte Ansicht zu bekräftigen, dass es nämlich mittelst einer klebrigen Aussonderung geschehe. — Fein gepulverter Höllenstein wurde am Boden und den Wänden eines wohl gereinigten Glasgefässes vertheilt, und verschiedene Insecten und Spinnen hineingethan, welche, nachdem sie darin herumgekrochen, später nicht mehr im Stande waren, an senkrechten, glatten Flächen zu kriechen. Darauf sah der Verf., bei starker Vergrösserung, aus den haarförmigen Papillen der Haftläppchen an Schmeiss- und Stubenfliegen auf einen mässigen, auf Schenkel, Schiene und Fuss ausgeübten Druck eine Flüssigkeit hervorquellen, welche an der Luft gerann. Auch konnte der Verf. die Spuren solcher Flüssigkeit an senkrechten Glasflächen, an welchen Insecten und Spinnen gekrochen hatten, unter starker Vergrösserung und Beleuchtung und unter günstigen Winkeln wahrnehmen. Endlich waren die Insecten unter der Luftpumpe so lange im Stande, an senkrechten Glaswänden zu kriechen, als sie überhaupt kriechen konnten, ja einige Fliegen starben an der senkrechten Wand anhängend, ein Beweis, dass sie nicht durch den Luftdruck in dieser Lage gehalten werden. Zu den Versuchen dienten Coccinella 22punctata, Forficula auricularia, Apis mellifica, Vespa vulgaris, Musca domestica und vomitoria, Philodromus dispar und Drassus sericeus

Spence (Transact. Ent. Soc. Lond IV. S. 18) tritt Blackwall's

Erklärung bei, und will dieselbe auf eine grosse Zahl von Insecten ausgedehnt wissen.

Voyage au Pole Sud et dans l'Oceanie sur les corvettes l'Astrolabe et la Zélée pend. l'ann. 1837—1840 sous le command. d. M. Dumond D'Urville.

Der Zoologische Atlas ist bereits auf 21 Lieferungen herangewachsen, welche einen grossen Reichthum an Crustaceen und Insecten enthalten, der aber durch den noch fehlenden Text erst zugänglich gemacht werden muss.

Insecten.

Histoire des Insectes traitant de leur moeurs et de leur metamorphoses en général et comprenant une nouvelle classification fondée sur leur rapports naturels, par Émile Blanchard, aide naturaliste au Muséum d'histoire naturelle de Paris; Paris, 1845.

Dies zwei Bände starke Werkchen bildet einen Theil eines „Traité complet d'histoire naturelle" und ist nur nach dem Massstabe einer Buchhändler-Unternehmung zu beurtheilen. Es sind zwar sowohl viele der Dejean'schen und ähnliche bisher nur dem Namen nach bekannt gewesene Gattungen aufgenommen, als auch mehrere neue eingeführt, sie sind aber alle so dürftig und oberflächlich geschildert, dass diesen Aufstellungen ein wissenschaftlicher Werth nicht beigelegt werden kann. Wie unreif und übereilt das Buch überhaupt ist, lässt sich aus folgendem Beispiel entnehmen: „Der Mund der Schmetterlinge besteht aus einem in der Ruhe eingerollten Rüssel, welcher hauptsächlich aus der sehr entwickelten Unterlippe gebildet wird. Die Unterkiefer befinden sich an jeder Seite in der Gestalt sehr zarter Fäden, deren jeder einen äusserst feinen Taster trägt u. s. w. (2. Bd. S. 318).

Genera quaedam Insectorum iconibus illustravit et descripsit H. Burmeister.

Nach längerer Unterbrechung ist dies Werk mit drei neuen Heften vermehrt und geschlossen. Das 8te Heft enthält Fulgora nebst Pyrops, Euchirus, Ulopterus, das 9te Heft: Trichoplus, Hoplostomus, Rhagopteryx und die Mundtheile mehrerer Cremastocheiliden-Gattungen; das 10te Heft (1846 ausgegeben) enthält Copris, subg. Heliocopris, Pelidnota, Trichius subg. Clastocnemis und Trigonopeltastes.

Arcana Entomologica or Illustrations of new, rare and interesting Insects, by J. O. Westwood.

Auch dieses Kupferwerk ist mit der 24sten Lieferung geschlossen worden. Es ist zu bedauern, dass Unternehmungen dieser Art, selbst wenn sie, wie es hier der Fall war, allen Anspruch darauf haben, nicht die nöthige Theilnahme und Unterstützung finden.

Fauna Insectorum Europae, cura E. F. Germar. Fasc. XXIII. Halae imp. Kümmel.

Dies Heft enthält ausser von mehreren unten anzuführenden Arten schöne Abbildungen von Cicindela Fischeri Ad., Polydrusus vittatus, Dorcadion Kindermanni, Sturmii Waltl, Saperda phoca Fröhl., Polyopsia bipunctata (Sap. bipunctata Zoubk.), Dasypogon litura Zell., Tabanus tricolor Zell., Sargus melampogon Zell., Syrphus dispar Loew., Callicera rufa Schumm.

Symbolae Physicae, seu Icones et descriptiones Insectorum, quae in itinere per Africam borealem et Asiam occidentalem, F. G. Hemprich et C. G. Ehrenberg studio novae aut illustratae redierunt. Percensuit Dr. Fr. Klug, Regis iussu et impensis edidit Dr. C. Ehrenberg. Decas quinta. Berol. Impensis Reimeri. 1845.

Die Verhältnisse haben eine lange Unterbrechung im Erscheinen dieses Werkes herbeigeführt, wodurch die vorliegende Lieferung erst spät zur Veröffentlichung gelangt ist, obschon der grösste Theil der Tafeln längst vollendet war. Sie enthält von Coleopteren einen Theil der Lamellicornien, von Hemipteren die Pentatomiden, von Hymenopteren die Chrysiden, ferner die Gattungen Larra, Palarus, Philanthus, Cerceris, Megilla, Saropoda, Eucera, von Lepidopteren drei neue Arten aus den Gattungen Euploea und Vanessa.

Meletemata Entomologica, auctore Dr. Fr. Kolenati. Fasc. 1, 2, Petrop. 1845.

Der Verf hat im Auftrage des K. Bot. Gart. die Kaukasusländer bereiset, und theilt in diesem Werke seine entomologischen Entdekkungen und Beobachtungen mit. Die vorliegenden Hefte geben das erste eine Uebersicht über die Cicindeleten, Carabicinen, Dytisciden und Gyriniden, das zweite über einen Theil der Hemipteren. Die neu aufgestellten Arten habe ich grossentheils, wenigstens bei den Käfern, in der Sammlung des Verf. zu sehen und näher zu vergleichen Gelegenheit gehabt. Im ersten Hefte ist die Verbreitung der Insecten im Kaukasus im Allgemeinen betrachtet, und die Landschaft zu diesem Zweck in fünf Gebiete getheilt.

I. Das Alpengebiet, fängt mit der oberen Waldgrenze, in einer Höhe von 900—1300 Klafter an, und reicht bis auf die höchsten Rücken und Gipfel des Hochgebirgs. Der Sommer ist in diesem Gebiete kurz, und eben so kurz ist die Erscheinungszeit der Insecten.

A. Der Schneebezirk, die höchsten schneebedeckten Rücken und Spitzen der Alpen einnehmend, fängt im Kaukasus mit 1400, in den Armenischen Hochgebirgen mit 1500, im Hochgebirge des Ararat und nördlichen Persiens mit 1600—1700 Klafter an und reicht bis auf eine Höhe von 1900—2000 Kl. — In diesem kalten Gebiet leben sehr wenige, aber ihm eigenthümliche Insecten, deren noch viele zu

entdecken sein mögen, fast ausschliesslich Käfer, namentlich Carabicinen von flacher Form aus den Gattungen *Platychrus*, *Feronia*, (*Omaseus*, *Pseudomaseus*, *Platysma*), *Nebria*, *Calathus*, *Amara*, *Trechus* und *Tachys*, welche den Onisciden, Myriapoden sowie den Schnecken des Hochgebirgs nachstellen; ferner *Philonthus*, *Lathrobium*, *Xantholinus*, *Hister*, *Helops*, *Elmis*, *Hydraena*, *Ochthebius*, *Meriones* und *Otiorhynchus*. Kaum ein Schmetterling, und von Orthopteren, Neuropteren und Hemipteren keine Spur. Bemerkenswerth ist, dass alle Käferformen ungeflügelt sind, wodurch allein schon ihre geringe Verbreitung bedingt wird.

B. Der Alpenbezirk reicht von der unteren Schneebezirksgrenze bis an die obere Waldgrenze (v. 1200—1700 Kl. bis 900 bis 1300 Kl.). Ausgezeichnet durch Pflanzenreichthum. Zahlreich sind Käfer, Schmetterlinge und Hemipteren, aber sehr sparsam die Orthopteren und Neuropteren, die Singcicaden fehlen ganz. Vorherrschend sind von Käfern die Gattungen *Carabus*, *Pristonychus*, *Agonum*, *Poecilus*, *Pterostichus*, *Harpalus*, *Leirus*, *Bembidium*, *Colymbetes*, *Emus*, *Omalium*, *Tachyporus*, *Aleochara*, *Synaptus*, *Ludius*, *Hister*, *Byrrhus*, *Elmis*, *Hydraena*, *Sphaeridium*, *Cercyon*, *Onthophagus*, *Aphodius*, *Geotrupes*, *Hoplia*, *Apion*, *Cleonis*, *Bothynoderes*, *Omias*, *Phytonomus*, *Sibinia*, *Campylorhynchus*, *Gymnetron*, *Leptura*, *Pachyta*, *Saperda*, *Donacia*, *Cassida*, *Galeruca*, *Haltica*, *Timarcha*, *Gastrophysa*, *Coluspis* (ich finde unter diesen vielen genannten Gattungen keine, welche für den Bezirk der Alpenpflanzen bezeichnend sein möchte, auffallend aber erscheint der Mangel der Form der Hochgebirgs-Chrysomelen, Oreina Chevr.); von Lepidopteren: *Parnassius*, *Colias*, *Satyrus*, *Polyommatus*, *Hesperia*, *Chelonia*, *Zygaena*, von Hemipteren *Cicadella*, *Rhopalus*, *Cydnus*, von Orthopteren *Forficula*, *Gomphocerus* und *Oedipoda*.

II. Das Waldgebiet reicht von der oberen Waldgrenze bis zum Fuss der Berge hinab, wo Gehölz und Gebüsch aufhören und Weiden sich ausbreiten. Indess steigt das Waldgebiet an den Flüssen noch tiefer hinab (von 900—1300 bis 200 Kl.).

A. Der Hochwaldsbezirk ist mit Ausnahme der Melasomen und eigentlichen Orthopteren reich an Insecten aus allen Ordnungen und Gattungen, unter den Käfern vorzüglich an *Procerus*, *Procrustes*, *Carabus*, *Calosoma*, allen Formen der Holzkäfer u. s. w., unter den Schmetterlingen an *Argynnis*, *Vanessa*, *Sphinx*, *Syntomis*, Spinnern, Spannern, Wicklern und Schaben, unter den Hemipteren an *Cicadellen*, *Rhynchocoris*, *Pentatoma*, *Aradus*, unter den Orthopteren an *Blatta*.

B. Im Niederholzbezirk herrschen vor von Käfern *Cicindela*, *Polystichus*, *Brachinus*, *Panagaeus*, *Callistus*, *Chlaenius*, *Licinus*, *Badister*, die *Sternoxen*, *Malacodermen*, *Teredilen*, *Clavicornen*, *Palpicornen*, *Sisyphus*, *Onthophagus*, *Aphodius*, *Geotrupes*, *Melolontha*, *Omaloplia*, *Hoplia*, *Amphicoma*, *Trichius*, *Cetonia*, *Helops*,

Cistela, *Lagria*, *Xylophilus*, *Mordella*, *Oedemera*, *Anthonomus*, *Orchestes*, *Centhorhynchus*, *Cionus*, *Cis*, *Triphyllus*, *Clytus*, *Saperda*, *Pachyta*, *Leptura*, *Lema*, *Adimonia*, *Galeruca*, *Luperus*, *Haltica*, *Chrysomela*, *Cryptocephalus*, *Clythra*, *Phalacrus*, *Coccinella*, *Pselaphus*; von Schmetterlingen *Nymphalis*, *Satyrus*, *Vanessa*, *Limenitis*, *Hesperia*, *Zygaena*, *Sesia*, *Lithosia*, *Noctuen*, Schaben; von Orthopteren *Blatta*, *Heterogamia*, *Forficula*, *Xya*, *Mantis*, *Saga*, *Oedipoda*, *Decticus*, *Locusta*; die Hemipteren sind zahllos, hier kommen die Singcicaden vor; von Neuropteren *Myrmeleon* und *Mantispa*; Hymenopteren und Dipteren schwärmen in grosser Menge.

III. Das Flurgebiet begreift hüglige Felder, in welche das Niederholz allmählich übergeht, und welche entweder Sümpfe oder nasse und kräuterreiche Wiesen oder Brachen, oder Saatfelder einschliessen. In den Sümpfen kommen vorzugsweise *Chlaenius*, *Agonum*, *Bembidium*, *Donacia*, *Haemonia*, ferner *Truxalis*, unzählige Neuropteren und Dipteren, von Hemipteren endlich *Salda* vor. — Auf den Wiesen und Triften finden sich hauptsächlich *Onthophagus*, *Onitis*, *Copris*, *Gymnopleurus*, Blüthenkäfer, Blüthenwanzen, zahlreiche Orthopteren, besonders Wanderheuschrecken und Locusten. Die Brachen sind früher beackerte, jetzt wieder verwildernde Landstrekken, auf denen allgemach mit den ursprünglichen wilden Pflanzen auch die übrigen ursprünglichen Erzeugnisse wieder erscheinen. Auf den Saatfeldern herrschen *Zabrus*, *Cratonychus*, *Anisoplia*, *Melolontha*, *Rhizotrogus*, *Bruchus*, *Haltica*, und es erscheinen von Zeit zu Zeit die Wanderheuschrecken.

IV. Das Steppengebiet, nicht höher als 200 Kl. ansteigend, ist wieder in zwei Bezirke zu theilen.

A. Die Strauchsteppe (Burian der Russen, der Verf. setzt irrthümlich hinzu, Jungle der Engländer, die letzteren bezeichnen solche Gegenden mit Scrub), mit Sträuchern, Halbsträuchern und Gestripp bedeckt aus folgenden Pflanzengattungen: Ephedra, Paliurus, Cotoneaster, Cytisus, Astragalus, Alhagi, Glycyrrhiza, Xanthium, Artemisia, Verbascum, Eremostachys, Peganum. Hier leben an Käfern: *Cymindis*, *Dromius*, *Ditomus*, *Acupalpus*, *Stenolophus*, *Dinodes*, *Licinus*, *Dolichus*, *Stomis*, *Acinopus*, *Trechus*, *Falagria*, *Capnodis*, *Sphenoptera*, *Synaptus*, *Agrypnus*, *Cardiophorus*, *Isosoma*, *Dasytes*, *Tillus*, *Lethrus*, *Scarabaeus*, *Tanyproctus*, *Omaloplia*, *Cetonia*, *Tentyria*, *Gnathosia*, *Pedinus*, *Heliopathes*, *Cistela*, *Steropes*, *Myodes*, *Meloe*, *Cerocoma*, *Mylabris*, *Lydus*, *Epicauta*, *Lytta*, *Zonitis*, *Anoncodes*, *Mycterus*, *Spermophagus*, *Psalidium*, *Plinthus*, *Pholicodes*, *Lixus*, *Larinus*, *Centhorhynchus*, *Cionus*, *Chrysochus*, *Lema*, *Clypeaster*, *Chilocorus*, *Scymnus*, *Pselaphus*, *Claviger*. — Holzkäfer und Chrysomelinen fehlen fast, ebenso Schmetterlinge; Hymenopteren und Dipteren sind sehr spärlich, die Orthopteren dagegen in unermesslicher Menge, namentlich *Saga*, *Bradyporus*, *Phaneroptera*, *Conocephalus*, *Decticus*, *Calliptamus*, *Oedipoda*, *Eremobius*, *Heteroga-*

mia, *Empusa*, *Mantis*, von Hemipteren mehrere Arten von Singcicaden, und mannigfaltige Heteropteren, an Neuropteren *Myrmeleon*, *Ascalaphus*, *Mantispa*.

B. Dürre Steppen, Abhänge oder Ebenen mit spärlichem und magern Pflanzenwuchs, und einem aus aufgelösten vulkanischen Steinen gebildeten, dürren, trockenen, bei gelegentlicher Nässe aber fruchtbaren Boden. Auf demselben wachsen folgende Pflanzen: Helianthemum, Ceratocarpus, Paronychia, Gnaphalium, Arenaria, Hohenackeria, Valerianella, Onosma, Phyteuma, Schismus, Pterotheca, Thymus, Teucrium, Poa, Stipa, Aeluropus, Glaucium, Papaver, Gypsophila, Trinia, Dodartia, Cousinia, Asterothrix, Lasiospora, Dianthus, Cymbocarpum, Artemisia. An Käfern leben hier *Cicindela*, *Lithocharis*, *Ateuchus*, *Tanyproctus*, *Pandarus*, *Opatrum*, *Leichenum*, *Microzoum*, *Mylabris*, *Cleonis*, *Lixus*, *Larinus*, *Baris*, *Stenopterus*, *Dorcadium*, *Hispa*, *Dibolia*, *Entomoscelis*, *Chilocorus*, an Orthopteren *Eremobius*, *Thrynchus*, *Tetrix* und *Nocurodes*, an Hemipteren *Phyllomorpha*; keine Schmetterlinge, auch keine Hymenopteren mit Ausnahme von *Mutilla*, keine Dipteren.

V. Das Meeresgebiet.

A. Die Salzsteppen gehören nach der Bodenbeschaffenheit und der Natur des Pflanzenwuchses unter diesen Begriff, obgleich sie zuweilen fern vom Meere und höher als dasselbe liegen. Die Salzsteppe macht sich durch aus dem Boden ausschlagendes Salz kenntlich, so wie durch stehende Salzwässer und eigenthümliche Pflanzen, wie Trinia, Gypsophila, Salsola, Aeluropus, Nitraria, Anabasis, Halocnemis, Schoberia, Lagonychium, Chenopodium, Halostachys, Salicornia, Glinus, Tamarix, Statices, Zygophyllum, Harmala, Capparis. Hier zeigen sich nur einige Käferformen: *Megacephala*, *Pogonus*, *Ditomus*, *Ophonus*, *Perotis*, *Anthicus*, *Tentyria*, aus anderen Ordnungen ist kaum ein Insect zu bemerken.

B. Der Meeresstrand. Hier finden sich die fleischfressenden Heteromeren, welche die ausgespülten Muscheln verzehren, nämlich: *Erodius*, *Pimelia*, *Trachyderma*, *Akis*, *Scaurus*, *Tentyria*, *Tagenia*, *Blaps*, *Pedinus*, *Steropus*, ausserdem *Acinopus*, *Zabrus*, *Blethisa*, *Pogonus*, *Cephalotes*, *Sphodrus*, *Scarites*, *Ditomus*, *Zuphium*, *Gyrinus*, *Coccinella*, *Cartallum*, *Parandra*, *Trox*, *Ateuchus*, *Silpha*, *Hister*, von Hemipteren *Galgulus*, *Ochtherus*, *Hebrus*.

Im Allgemeinen ist der Kaukasus, vorzüglich aber Transkaukasien, an Schmetterlingen, Hymenopteren und Dipteren nicht reich, sehr reich dagegen an Käfern, Hemipteren und Orthopteren. Der Verf. leitet diese Erscheinung zum Theil von der sengenden Sommerhitze her, unter welcher schon in der Mitte des Juni die Pflanzen verdorren, und die Insecten daher auf die kurze Frühlingszeit beschränkt werden. Dann tragen die insectenfressenden Nager und die unendliche Menge der zum Ueberwintern schaarenweise heranfliegenden Zugvögel viel zur Verminderung der Raupen und Puppen

bei. Ausserdem brüten in Transkaukasien die Schwalben, Bienenfänger, Stelzen und Fliegenschnäpper zweimal im Jahre, und zwar Anfang Mai's und Ende Juni's und stellen, ihre Bruten zu füttern, allen weichschaligen Insecten gierig nach. Schliesslich bemerkt der Verf., dass der Kaukasus in seiner Flora und Fauna ganz europäisch sei, dass in dem Gebiet zwischen dem Kaukasus, dem Ararat und den Ghilanischen Hochgebirgen die Fauna und Flora anfange ein etwas asiatisches Gepräge zu erhalten, und erst hinter dem Ararat und den Ghilanischen Gebirgen rein asiatisch aufträte.

In Jacquemont Voyage dans l'Inde pendant des années 1828—32 sind die Insecten von Blanchard bearbeitet worden, es ist aber dieser Theil des grossen Reisewerks nicht reichhaltig. Die wenigen neuen Arten werden unten aufgeführt werden.

In Eyre's Journals of Expeditions of Discovery in to central Australia and overland from Adelaide to King George's Sound etc. London 1845" findet sich im ersten Bande ein naturgeschichtlicher Anhang, in welchem von Gray drei Astacus-Arten, von Doubleday einige Schmetterlinge, von White einige Insecten aus den Ordnungen der Orthoptera, Neuroptera und Hemiptera beschrieben sind.

Die Reise an sich hat ein hohes Interesse, es war aber weder der Zweck derselben, Sammlungen von Naturgegenständen zu machen, noch erlaubte es die Lage des Reisenden auf der beschriebenen Unternehmung sie zuletzt mit sich zu bringen. Was nun hier beschrieben ist, ist der Reise selbst fremd. Ein naturwissenschaftlicher Anhang wird da von Wichtigkeit sein, wo, wie in Dieffenbach's Neuseeland, eine möglichst vollständige Uebersicht über die Naturerzeugnisse des bereisten Landes gegeben wird, oder wenn die eigenen Sammlungen des Reisenden wissenschaftlich bearbeitet werden. So, wie es hier geschehen ist, wird nur der Wust der einzeln und noch dazu an einem Ort, wo sie nicht leicht jemand sucht, beschriebenen Arten vermehrt, schwerlich zum Gewinn für die Wissenschaft. Ich muss mich um so mehr dagegen aussprechen, als dies schon Nachahmung gefunden hat.

Ueber die Insecten-Fauna der Ansiedlung Adelaide im Süden von Neuholland hat Hope einige interessante Mittheilungen aus den Briefen von Fortnum gemacht (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 100, Proceed. Ent. Soc. S. 98) und zugleich eine Reihe der von Fortnum eingesandten Coleopteren beschrieben.

Nach der Schilderung Fortnum's ist die Gegend von Adelaide schön und fruchtbar, einem Park gleich, im Sommer (Mitte Decem-

bers) mit einer Wärme von 110° Fahr., im Winter mit 40—50° F. Sie ist aber nicht reich an Insecten. Vorherrschend sind Ameisen, mannigfaltig in Grösse und Form, dem Anschein nach die Raubkäfer theilweise ersetzend. Diese letzteren finden sich grösstentheils unter losen Baumrinden. Ueberaus häufig ist ein kleiner Elaphrus-artiger Käfer (ohne Zweifel Scopodes). Von *Adelotopus* sind drei Arten gesammelt. Staphylinier sind nicht häufig *Onthophagus* (drei Arten) und *Hister* (vermuthlich Saprinus) flogen nach Menschenkoth. Ein *Trox* ist sehr häufig. Eine kleine Cassida (?, von Hope nicht näher bestimmt) wurde unter Callitris-Rinde gefunden. Von Orthopteren kam eine *Forficula* vor, Blatten in grosser Zahl, von *Mantis* interessante kleine Formen mit geflügelten Männchen und ungeflügelten Weibchen, von Phasmiden mehrere Arten, namentlich eine mit Phyllium verwandte Form, am Ufer einer Bucht die Larve einer *Xya* und zwei schöne Arten von *Gryllacris*. Unter den Neuropteren sind drei Arten von *Mantispa*, sieben von *Myrmeleon* und eine von *Ascalaphus* bemerkt.

Ueber die Schmetterlinge jener Gegend gab Behr in einem aus Bethanien geschriebenem Briefe einige Nachricht (Entom. Zeit. S. 210).

Er schildert ebenfalls die Fauna derselben als auffallend arm. Unter Tagschmetterlingen findet sich ein Papilio, wie Demoleus, und vielleicht mit Citronenbäumen eingeführt, ferner einige Pontien, 3 Vanessen, 3 Hipparchien, mehrere Lycaenen. Am Interessantesten ist ein mit Castnia nahe verwandter Schmetterling, welcher im Pineforest (die Kiefer der Ansiedler ist Callitris) fliegt, und in Färbung und Benehmen unserer N. Parthenias gleicht. Die Nachtvögel sind bei weitem zahlreicher, namentlich schien die Zunft der Microlepidopteren an Artenreichthum der europäischen Fauna nichts nachzugeben. Einzelne tropische Formen tauchen hier auf, namentlich ungeheure Hepiolus und ein Erebus. (Da die vom Dr. Behr gesammelten Schmetterlinge von der hiesigen Königl. Sammlung angekauft sind, kann ich die obigen Angaben noch etwas vervollständigen. Die Pontien sind *Pieris Aganippe* und *Teutonia* Don., die Vanessen *V. Calybe* God., *Itea* F. und eine noch unbenannte der V. Cardui sehr ähnliche Art, die Hipparchien sind *H.* (*Lasiommata*) *Merope* F. — deren beide Geschlechter als zwei verschiedene Arten gezählt worden sind — und *Singa* Boisd. Der Lycaenen sind 10 Arten, auch sind drei Arten von Thymelen gesammelt. Die mit Castnia verwandte Gattung ist kürzlich von Doubleday unter der Benennung *Synemon* aufgestellt worden; Behr's Sammlung enthielt 4 Arten derselben. Unter den Spinnern sind mehrere Neuholland eigenthümliche Formen, eben so fehlen Agaristen nicht (*A. latina* Don., *tristifica* Hüb. und 2 noch unbestimmte Arten).

Ueber die entomologischen Eigenthümlichkeiten von Neu-

seeland ist in der entomologischen Gesellschaft zu London eine Abhandlung von Stevenson gelesen worden (die Proceed. ders. Ann. nat. hist. XVII. S. 285).

Nachdem die Eigenthümlichkeiten des Klimas und der Vegetation erläutert worden (dieser Theil der Abhandlung ist nicht mitgetheilt), widerlegt der Verf. die Ansicht, dass Neuseeland arm an Insecten sei, der mächtige Pflanzenwuchs erfordere eine grosse Zahl von Insecten, um ihn in Schranken zu halten, und in der That bilden die Tetrameren drei Viertel der Coleopteren. Nur zwei Cicindelen wurden beobachtet und nur wenige Carabici und Staphylinier. Die Elateriden waren zahlreicher, aber keine Buprestiden wurden gefunden. Die Clavicornier sind auch nicht häufig und nur sehr wenige Lucaniden und Cetonien, keine Spuren von Geotrupiden, und nur zwei oder drei Heteromeren giebt es. Unter den Curculioniden sind mehrere von sehr sonderbarer Form, die Larven einiger mit Brenthus verwandter Käfer bohren im harten Holz der Bäume, die Longicornen sind in Menge vorhanden. Die Larven einiger der grösseren Arten werden von den Eingebornen gegessen, entweder roh oder halbgeröstet. Nur zwei Coccinellen. Unter den Orthopteren sind die kleinen Grashüpfer zahlreich, in alten Bäumen findet sich sehr häufig eine grosse, abentheuerliche, ungeflügelte Heuschrecke (*Deinacrida* White), wo sie sich in Löchern der Rinde versteckt. Ferner 2 Forficula- und 5—6 Arten von Libellen. Von Cicada sind drei Arten beobachtet. Von Hymenopteren nur 7—8 Arten, darunter eine Biene mit grossen Blüthenstaubladungen an den Hinterbeinen. Unter den Dipteren spielen die Aasfliegen überall eine wichtige Rolle, Tipuliden und Moskitos sind in Menge vorhanden, aber entschieden nur wenige Schmetterlinge, deren einige an englische erinnern, wie der Distelfalter und der Admiral.

Die Erforschung der in den Ameisennestern lebenden Insecten fährt fort die Entomologen zu beschäftigen.

Zur Beurtheilung der in den Ameisennestern vorkommenden Insecten, insbesondere der Käfer. Von einem süddeutschen Entomologen (Entom. Zeit. S. 119).

Der Verf. findet, dass Märkel in seinen verdienstvollen Arbeiten den Begriff der Myrmecophilen zu weit ausgedehnt habe, und sucht deshalb denselben fester zu stellen, indem er diejenigen Insecten, welche wirklich eine Beziehung zu den Ameisen haben, in zwei Gruppen theilt.

1. Ameisengäste, Ins. formicaticola, d. h. solche, welche wenigstens in einem ihrer Verwandlungszustände ausschliesslich in Ameisennestern vorkommen, z. B. Cetonia aurata, Claviger.

2. Ameisenfreunde, Ins. myrmecophila, solche, welche nur im Zustande der vollendeten Entwickelung, und auch dann nicht ausschliesslich in den Ameisennestern und deren nächster Umgebung

angetroffen werden. Diese Bestimmungen können aber nicht ausreichen und es steht offenbar Cetonia aurata in einem ganz anderen Verhältniss zu dem Ameisennest als der Claviger. Man könnte unter den Bewohnern der Ameisennester einen Unterschied machen zwischen den Nestfreunden und den Ameisenfreunden. Die ersteren, welche man auch Ameisengäste nennen könnte, werden von den Ameisen geduldet, die letzteren sind ihre Hausthiere. Zu den ersteren gehören die Larven der Cetonien und Clythren, ferner die Rüssel- und Holzkäfer; diese finden ihre Nahrung in dem Baustoff des Nestes, mit welchem manche Larve in das Nest getragen werden mag, und dort ihre Verwandlung übersteht. Auf solche Weise mögen die Ptinus, mehrere Rüsselkäfer u. a. m. in das Ameisennest gerathen. Ich untersuchte auf diese Vermuthung eine Anzahl der Stengelstückchen aus Ameisennestern, und fand verhältnissmässig viele ausgefressen. Die eigentlichen Ameisenfreunde sind in ihrem Dasein mehr auf die Ameisen selbst angewiesen, wie es vom Claviger bekannt ist, und wie ein ähnliches Verhältniss bei den Lomechusen und mehreren Staphyliniern stattzufinden scheint. In beiden Abtheilungen vielleicht, in der ersten gewiss, wird man unter gelegentlichen und beständigen Freunden zu unterscheiden haben. So gehören z. B. eine Reihe von Cryptophagus-Arten zu den gelegentlichen Nestfreunden, während Emphylus glaber ein beständiger Nest- oder selbst Ameisenfreund ist. Es ist hier der Beobachtung noch ein weites Feld offen.

Die Myrmecophilen in Berlins nächster Umgebung. Von B. Grimm (ebenda S. 123. 131).

Es sind vom Verf. 69 Arten, meist Käfer beobachtet, unter denen einige neue Staphylinier, welche unten namhaft gemacht werden sollen. Von Interesse sind aber auch die Beobachtungen des Verf., welcher oft 4—5 Stunden vor einem Ameisenhaufen verweilte und dem Gewühl vor demselben zusah. Gegen Abend kommen viele der Einwohner, namentlich die Histeren, hervor und machen Ausflüge. Dinarda Märkelii zeigte zu den Ameisen eine ähnliche Beziehung, wie Müller sie an Claviger entdeckte. Der Verf. sah nämlich wiederholt, dass die Dinarda bei Annäherung einer Ameise den Hinterleib überbog, und dass in dieser Stellung die Ameisen die Behaarung der Hinterleibsspitze beleckten. Diese Gunst wurde aber nicht jeder Ameise zu Theil. Zugleich hält der Verf. Märkel's Vermuthung, dass eine grosse Anzahl der Myrmecophilen den Excrementen der Ameisen nachgehen, für gegründet, und fügt hinzu: „Vielleicht stehen sogar die Geschlechtsameisen selbst in irgend einer, noch unerklärten Beziehung zu den Myrmecophilen". Diese anscheinend sonderbare Ansicht scheint in folgender, im Eingang mitgetheilter Bemerkung ihre Begründung zu finden: „Es ist mir aufgefallen, dass ich in den grossen Kolonien niemals Geschlechts- oder weibliche Ameisen beobach-

tete, und dass die Ameisenfreunde hier um so häufiger waren, je zahlreicher dieselben sich vorfanden".

Die Verhältnisse aufzuklären, in welchen die Ameisenfreunde zu den Ameisen stehen, bedarf es noch vieler einzelner Beobachtungen. v. Kiesenwetter (Entom. Zeit. S. 226) sah in einem Bau der Form. fuliginosa eine Myrmedonia funesta, welche von einer Ameise trotz alles Sträubens länger als eine Viertelstunde festgehalten wurde, und nachdem er endlich beide in ein besonders Gläschen gesperrt, hatte nach längerer Zeit die Myrmedonia die Ameise mitten von einander gebissen und theilweise verzehrt. Auch erinnert sich der Verf. einmal in einem Haufen der F. fuliginosa, in welchem die Myrmedonien in unglaublicher Zahl vorhanden waren, eine grosse Menge einzelner Leiber und Köpfe von Ameisen gefunden zu haben, er möchte indess daraus keineswegs folgern, dass die Myrmedonien als Rauhthiere unter den Ameisen leben, weil man im Gegentheil findet, dass Ameisenhaufen, welche reichlich mit Myrmedonien besetzt sind, Jahre lang bei gleicher Stärke bestehen.

Lucciani (in Toskana) hat die Bemerkung gemacht, dass *Brenthus Italicus* beständig in Gesellschaft der Formica nigra lebt, und zwar in den Gängen derselben in faulem Eichen- und anderem Holz. (Annal. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. CII).

Beobachtungen über die Beziehungen der Ameisen zu den Blattläusen sind von Robert beschrieben (Ann. d. scienc. nat. 3. Sér. III. S. 99). Neue Thatsachen haben sich nicht ergeben.

Bei der vielseitigen Aufmerksamkeit, welche die vorigjährige weit verbreitete Kartoffelkrankeit auf sich zog, kamen auch die an den kranken Kartoffeln vorgefundenen Insecten um so eher zur Sprache, als Einige in ihnen die Ursache des Uebels sehen wollten. Unter allen wissenschaftlichen Erörterungen hat die von Ehrenberg (Bericht über die Verhandl. d. K. Preuss. Acad. d. Wissensch. zu Berlin, 1845. S. 296) das Verhältniss derselben am treffendsten dargestellt:

„Die Insecten und Würmer, welche man in ganz verdorbenen faulen Kartoffeln findet, haben, wenn es auch noch so viel wären, gar kein Interesse für die Kartoffelkrankheit oder den Kartoffelbau, wohl aber haben solche Thiere ein bedeutendes Interesse, welche die gesunden Kartoffeln so beschädigen, dass sie davon erkranken müssen oder können. Die Larven der Trauermücken (Sciara), welche oft sehr zahlreich in faulen Kartoffeln sind, haben ebenfalls in dieser Beziehung kein Interesse erregt, wohl aber haben sehr zahlreiche, kleine, an sich unbedeutend erscheinende Beschädigungen der Oberfläche der Kartoffeln durch Insecten verschiedener Art die Aufmerksamkeit des Verf. lebhaft gefesselt. Die Urheber derselben schienen sehr vielartig zu sein, doch zeichneten sich drei Thiere entschieden aus. Eines derselben ist ein kleiner, rothfleckiger, weisser Vielfuss,

Julus (Blaniulus) guttulatus, welcher kleine runde Löcher in die Oberhaut frisst, und zu 10 bis 20 Individuen in einer Kartoffel wohnt. Häufig bei Wismar im September und selten bei Berlin im October fand ihn der Verf. Bei Pyrmont fand ihn zahlreich im September Herr Dr. Menke. Die übrigen sind Limax agrestis, die nackte Erdschnecke und eine Phalänenraupe, welche bei Berlin (Rixdorf) viel beschädigt hatte. Es scheint die Raupe der Noctua (Agrotis) segetum zu sein. Solche, oft kleine unscheinbare Verletzungen, lagen gewöhnlich, wo keine Warzen waren, im Centrum der kranken Stellen."

Auch Guérin hat über die Acarier, Myriapoden, Insecten und Helminthen, welche in kranken Kartoffeln sich finden, Untersuchungen angestellt:

Von Acariern kamen zwei neue, verschiedenen Gattungen angehörende Arten vor, welche von ihm Glycyphagus fecularum und Tyroglyphus feculae benannt sind. Von Myriapoden ist ebenfalls Julus guttulatus genannt. Die Insecten gehören theils zu den Coleopteren theils zu den Dipteren: 1. ein Staphylinier, der Gattung Calodera nahe stehend (vermuthlich eine Homalota, wenigstens habe ich H. angustula mit ihrer Larve in faulenden Kartoffeln gefunden). — 2. Eine Staphylinier-Larve, vermuthlich zu Nr. 1 gehörend. — 3. Eine andere Coleopteren-Larve, einer der kleinsten Arten der Fungicolen angehörig. — 4. Eine sehr kleine Art von Trichopteryx (rugulosa Guér.), kaum 0,3‴ lang. — 5. Eine von Herrn Roger bei Metz beobachtete Elateren-Larve, welche sowohl die gesunden als kranken Kartoffeln anfrisst, und überhaupt dem Getreide und Gemüse, so wie vielen Zierpflanzen sehr schädlich ist. — 6. Eine kleine kaum $2\frac{3}{4}$‴ lange neue Fliegenart, Limosina Payenii. — 7. Eine Fliegenlarve, vermutlich die der Limos. Payenii. — 8. Eine grössere Fliegenlarve, welche einer anderen Art zugehören muss. — 9. Eine dritte Zweiflüglerlarve, welche eine junge Tipularien-Larve zu sein scheint. Die in den kranken Kartoffeln gefundenen Helminthen gehören zu Rhabditis, wohin auch die Vibrionen des Weizens, Kleisters und Essig gezählt werden, und bilden eine neue Art Rh. fecularum Guér. Der Verf. erklärt sich gleichfalls zu der Ansicht, dass alle diese Thiere nicht die Kartoffelkrankheit verursachen, sondern erst in Folge derselben sich einfinden. (Compt. rend. XXI. S. 876. Froriep's N. Notiz 36 Bd. S. 185 Rev. Zool. S. 395. Annal. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. cv).

Die Ansicht, dass die Kartoffelkrankheit wenigstens theilweise thierischen Ursprungs sei, ist vorzüglich von Gruby vorgetragen, welcher eine Milbe so wie zwei Arten von Würmern, der eine mikroskopisch, der andere dem blossen Auge sichtbar, nebst einer Schwarzsucht und einer Pilzkrankheit als Ursachen der Epidemie aufstellte (Compt. rend. XXI. S. 696). — Guérin erklärte die Milbe für Glyciphagus fecularum, die Würmer vermuthet er möchten In-

sectenlarven sein (Rev. Zool. S. 358), der mikroskopische Wurm könnte wohl eher auf Rhabditis bezogen werden.

Focke in seiner gehaltvollen Schrift „Die Krankheit der Kartoffeln im Jahre 1845, Bremen 1846" bildet aus den kranken Kartoffeln eine Milbe und ein Stück einer Insectenlarve ab, welche letztere er für die Larve der Sciara vitripennis hält; die Anlage der Luftgefässe lässt jedoch auf eine Muscarien-Larve schliessen.

Goureau (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 75) theilte seine Beobachtungen über die Insecten mit, welche im Carduus nutans leben.

Diese Insecten sind die kleinen Schmetterlinge *Catoptria Carduana* Guén. und *Eupoecilia hybridella* Guén. Die Raupe der ersteren lebt im Grunde des Blüthenbodens, die der letzteren am Grunde der Haarkronen der Samen, deren Keim sie ausfrisst. Im Blüthenboden leben ferner in besonderen Zellen die Larven des *Rhinocyllus latirostris* und der *Trypeta* (*Urophora*) *cuspidata* und zwar in den mittleren Zellen die des ersteren, in denen am Rande die der letzteren. Zwischen den einzelnen Blüthen des Blüthenkopfes findet sich in Menge eine rothe *Cecidomyien*-Larve, von deren Raube eine kleine Blüthenwanze, *Anthocoris fuscus* lebt. Als schmarotzende Hymenopteren finden sich *Bracon urinator* in den Larven des Rhinocyllus, *Eurytoma verticillata*, *Semiotus diversus?*, *Trigonoderus amabilis?*, und zwei Arten von *Entedon* in den Larven der Trypeta, endlich erzog der Verf. noch eine *Cynips*, welche er als *C. nitida* bestimmt, deren Galle am Blüthenkopf oder am Stiel gesessen haben mochte.

Eine wichtige Arbeit über fossile Ueberreste von Insecten ist in England erschienen: A history of the Fossil Insects in the Secondary Rocks of England, by the Rev. P. B. Brodie, London, 1845.

Strickland (Rep. of the Brit. Assoc. f. 1845. S. 58) stattete über dies Werk folgenden Bericht ab: „Die Kenntniss fossiler Insecten, welche bisher noch sehr beschränkt war, ist durch Rev. Brodie beträchtlich erweitert, und zwar aus zwei Hauptgruppen, aus Wealden und Lias. Aus Wealden sind nicht weniger als 74 Insecten aus Brodie's Sammlung von Westwood beschrieben und abgebildet. Sie sind im Allgemeinen durch ihre geringe Grösse merkwürdig und aus ihren zoologischen Charakteren nimmt Westwood ab, dass sie dem gemässigten Klima angehören; die grossen Käfer, Heuschrecken, Cicaden unserer Tropen fehlen, dagegen finden sich kleine Rüsselkäfer, Schnaken, Libellen, Blattläuse, wie sie gegenwärtig in Europa vorkommen. Dies ist um so auffallender, als die riesenmässigen Reptilien und die merkwürdigen Pflanzenformen der Wealdenbildung auf ein tropisches Klima schliessen lassen. Man muss deshalb entweder annehmen, dass die europäischen Insectenformen mit Farnbäumen und anderen tropischen Erzeugnissen gleich-

zeitig vorhanden waren, oder, was wahrscheinlicher ist, dass diese Insecten auf einem grossen Flusse aus einem kälteren Landstrich in das grosse im warmen Klima liegende Wealdenbecken geschwemmt wurden, wie noch heutigen Tages aus Oberkanada und dem Felsengebirge die Erzeugnisse einer kalten Himmelsgegend durch den Missisippi in den mexikanischen Meerbusen mit tropischen Palmen und Alligatoren zusammengeführt werden. Ein anderes Ergebniss überraschender Art ist aus diesen Untersuchungen an das Licht gekommen, nämlich eine merkwürdige Uebereinstimmung der fossilen Insecten mit den gegenwärtig lebenden Formen, so dass sie sich meist in die Familien und selbst in die Gattungen der gegenwärtigen Fauna einreihen lassen. Nur einmal hat Westwood einen neuen Gattungsnamen aufgestellt, und zwar für eine Form, welche sowohl dem Lias als dem Wealden angehört."

Diese neue Gattung nennt Westwood *Orthophlebia*, und er hat sie auf Flügelabdrücken errichtet, welche im Geäder dem von Panorpa am nächsten kommen. Am deutlichsten sind die Hautflügel und die Decken ausgedrückt, undeutlicher sind Flügeldecken und ganze Insecten. Die Bestimmung der Käfer nach den vorliegenden Abdrücken unterliegt daher noch grosser Schwierigkeit und Unsicherheit, leichter und sicherer ist die der Insecten mit Hautflügeln und Decken nach dem Geäder. Dass diese Insecten einem gemässigten Klima angehört haben, scheint mir eine etwas gewagte Annahme zu sein, und wenn Westwood (S. xii) sie auch dadurch bekräftigt, dass unter den Abdrücken Blattläuse vorkommen, welche unseren Tropen fehlen, so ist dies letztere nicht allgemein gültig, denn in Ostindien giebt es Blattläuse. Dagegen erscheint das Ergebniss vollkommen sicher, dass die in den secundären Felsen aufbewahrten Ueberreste der Insecten mit den jetzt lebenden Insecten eine nahe Uebereinstimmung zeigen, so dass die Insectenwelt keine grossen Veränderungen erlitten zu haben scheint.

Coleoptera.

„Die Gattungen der deutschen Käfer-Fauna, nach der analytischen Methode bearbeitet, nebst einem kurzgefassten Leitfaden zum Studium dieses Zweiges der Entomologie, mit zwei Kupfertafeln, von Ludw. Redtenbacher, Dr. med. Wien 1845".

Dies Werkchen ist dazu bestimmt, den Anfänger in die Entomologie einzuführen, und ist zu diesem Behuf sehr zweckmässig eingerichtet. Die Einleitung enthält folgende Abschnitte: I. Von den verschiedenen äusseren Theilen und Organen der Käfer. II. Von den äusseren Eigenschaften, welche mehreren Organen derselben zukommen. III. Von dem Vorkommen und dem Fange der Käfer nebst den dazu erforderlichen Requisiten. IV. Von der ferneren Behandlung

der gefangenen Käfer. V. Von der zweckmässigsten Art eine Sammlung anzulegen und im guten Zustande zu erhalten. VI. Von der Untersuchung kleiner Körpertheile der Käfer, insbesondere der Fresswerkzeuge. — VII Vom Gebrauch der folgenden zwei Tabellen. VIII. Uebersicht der Ordnungen der Insecten. Die erste der Tabellen ist zur Bestimmung der Familien, deren 72, die zweite zur Bestimmung der Gattungen, deren 738 aufgenommen sind. Einige neu aufgestellte Gattungen sollen unten namhaft gemacht werden.

Die Darstellung des Verfahrens, welches der Verf. zur Untersuchung kleiner Körpertheile, namentlich der Mundtheile anwendet, ist auch in der Entom. Zeit. S. 295 mitgetheilt worden. Zur Aufbewahrung dieser Theile empfiehlt der Verf., dieselben zwischen Glasplatten in reinen Canadabalsam einzulegen.

Milne Edwards hat der Pariser Akademie Untersuchungen von Blanchard über das Nervensystem der Käfer vorgelegt (Compt. rend. XXI. S. 752).

Die Ursprünge der Nerven für die Mundtheile bemerkt M. E., seien bisher noch wenig beachtet, er finde eine grosse Uebereinstimmung bei vielen Käfern. Die Nerven der Oberlippe entspringen aus dem unteren Theile des Gehirnganglion, die anderen Mundtheile erhalten ihre Nerven aus dem unteren Kopfganglion, so dass die Aeste für die Mandibeln am meisten nach aussen, die für die Unterlippe am meisten nach innen liegen.

Ferner trägt M. E. vor, dass man die paarigen Eingeweidenerven mit Unrecht als zum Nahrungskanal gehörig betrachte, er habe sich durch genaue Untersuchungen überzeugt, dass das erste Paar an das Rückengefäss, das zweite an die Luftgefässe seine Aeste gebe. Dies ist die Bestättigung und Erweiterung einer Beobachtung, welche ich schon vor 14 Jahren gemacht habe (Gen. Dyt. S. 11), es ist dies aber, wie aus Brandt's Untersuchungen über die Mundmagennerven hervorgeht, kein allgemein gültiges Gesetz. Darauf bemerkt M. E., dass er sich auch mit vergleichenden Untersuchungen über das Nervensystem der Käfer und deren Larven beschäftigt und dadurch die Einsicht gewonnen habe:

1. Dass die Eintheilung in Stämme und Familien nur in so weit als wohl begründet angesehen werden könne, als sie vorzugsweise auf organischen Kennzeichen beruhe;

2. dass das Nervensystem, da es mehr als jeder andere Theil des Organismus Abweichungen zeige, welche mit den bedeutenden Abtheilungen zusammentreffen, bei der Würdigung der natürlichen Verwandtschaften vorzüglich berücksichtigt werden müsse;

3. dass für die untergeordneten Abtheilungen die Kennzeichen sich leichter in der Gestalt des Nahrungskanals, der Geschlechtsorgane und des Systems der Anhänge (d. h. Fühler, Mundtheile und Beine) finden werden.

Es würde ein wunderliches System geben, wollte man die Fa-

milien nach dem Nervensystem, die Hauptgruppen derselben nach dem Nahrungswege, die Untergruppen nach den Geschlechtstheilen, die Gattungen endlich nach den Anhängen bestimmen. Wir müssen alle Abtheilungen, gross und klein, so aufnehmen, als sie uns die Natur zu geben hat, und den Organismus als ein Ganzes betrachten, wie er es ist, und in welchem jedes organische System sein Recht hat, und selbst in seiner Anwendung auf die Systematik geltend macht. So wird es einzelne Familien geben, in welchen das Nervensystem in eigenthümlicher und beständiger Form auftritt und bei einer andern wird es die äussersten Abweichungen zeigen, während eine besondere Bildung eines andern Organs für dieselbe bezeichnet wird. Der Verf. wäre überhaupt nicht mit dem Ausspruch einer überwiegenden Wichtigkeit des Nervensystems für die Eintheilung aufgetreten, hätte er zahlreichere Untersuchungen angestellt, oder hätte er die Arbeit seines Schülers näher geprüft. In der letzteren ist überdies ein verkehrter Weg eingeschlagen, indem aus den einzelnen Familien nur einzelne oder einige Formen als Vertreter derselben untersucht sind. Um zu einem wissenschaftlich genügenden Ergebniss zu gelangen, musste der volle Inhalt jeder Familie geprüft werden, freilich ein sehr mühevolles Verfahren, wobei man aber nicht, wie bei jenem oberflächlichen, dem Zufall anheim gegeben ist, ob man das Rechte trifft oder nicht. — Die Abhandlung des Herrn Blanchard, welche in den Ann. d. sc. 1846 erschienen ist, kommt im nächsten Bericht zur Sprache.

Eine Abhandlung von Schiödte „Ueber die Stellung der Ptilien im Systeme, nebst einigen Andeutungen über die Systematik der Clavicornen" (Kröy. Nat. Tidsskr. N. R. I. S. 380, deutsch in der Ent. Zeit. S. 189) gewährt einen zwar flüchtigen aber doch reichhaltigen Blick in die systematischen Verhältnisse einer bedeutenden Reihe von Käfer-Familien.

Nach der Zahl der Malpighischen Gefässe zerfallen die Keulhörner in zwei Gruppen, in solche mit 4 und solche mit 6 Malp. Gefässen. Zu den ersteren gehören die Palpatoren, Histerinen, Silphalen, Scaphidilier, ferner die Anisotomiden, Pselaphier, Staphylinier, endlich die Trichopterygier, zu den letzteren die Nitidularien, Engiditen, Cryptophagen, Dermestinen, wenigstens einige der Byrrhier, ferner sämmtliche Latreille'schen Xylophagen, sie gehören zu welchen Familien sie wollen, also auch die von ihnen, welche sich den oben genannten Gliedern seiner Clavicornen anschliessen. Diese Reihe dürfte, fährt der Verf. fort, ehe zur Bestimmung ihrer systematischen Verhältnisse geschritten werden kann, mit denjenigen unter Latreille's Serricornes zu vergleichen sein, bei welcher sich die Malpighischen Gefässe in ähnlicher Weise verhalten. Claviger und Phalacrus so wie Heterocerus und die Parniden waren vom Verf. noch nicht untersucht. Beachtenswerth ist die Bemerkung, dass bei den

meisten Keulhörnern, wo das Duodenum bei einer natürlichen Familie mit blinden Anhängen versehen ist, dieselben bei den kleinen Formen an Anzahl und Weite (nicht aber an verhältnissmässiger Länge abnehmen). So verhält es sich mit den Choleuen im Gegensatze zu Necrophorus und Silpha, mit den Aleocharinen u. a. im Vergleich mit den Staphylininen, mit Cyrtusa im Vergleich mit den grösseren Lioden, mit Abraeus im Vergleich zu Hister, mit Cercus und Meligethes im Vergleich mit Cyllodes und Pocadius, mit Epistemus im Vergleich zu Antherophagus. (Diese Bemerkung ist um so weniger zu übersehen, als sich ein gleiches Verhältniss zwischen den grossen und kleinen Formen einer Familie auch in der Ausbildung des Flügelgeäders zeigt, also an einem ganz verschiedenartigen Organ.) Die Trichopterygier haben jene Duodenum-Anhänge sehr entwickelt, woraus schon hervorgeht, dass sie nicht als Zwergform irgend einer anderen Familie eingeschlossen werden können. Erhebliche Unterschiede finden sich zwischen mehreren Familien der oben erwähnten ersten Reihe in der Bildung der Hoden; ein eigenthümlicher zusammengesetzter Bau der Samenblasen ist den Histerinen mit den Hydrophilinen gemein, und der Verf. betrachtet deshalb die Histerinen als das Bindeglied der Clavicornen und Palpicornen.

Mikroskopische Untersuchungen über den Bau der Flügeldecken bei den Käfern, von Bernard-Deschamps (Ann. d. sc. nat. 3. Sér. III. S. 354).

Die Käfer Europa's, nach der Natur beschrieben von Dr. H. C. Küster, mit Beiträgen mehrerer Entomologen (Nürnberg, b. Bauer und Raspe). 2. u. 3. Heft.

Das Werk ist im raschen Fortschreiten und macht viele neue Arten bekannt. Dankenswerth ist es auch, dass der Verf. öfter grössere Reihen von Arten aus einer Gattung folgen lässt: durch solche monographische Behandlung kann dies Unternehmen an Wichtigkeit gewinnen. Den vorliegenden Heften sind je zwei Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten beigegeben, welche trefflich in der Zeichnung, im Stich nur noch etwas kräftigere Behandlung zu wünschen übrig lassen, welche sich indess, bei grösserer Uebung des Künstlers, H. Bruch, in diesem Fache, von selbst finden wird.

Deutschlands Insecten von J. Sturm, 16. u. 17. Bändchen. (Käfer). (Nürnb. b. Verf.).

Das 16te Bändchen enthält die Bearbeitung der beiden schwierigen Gattungen Meligethes und Cryptophagus, und die überaus schönen Abbildungen müssen das Bestimmen der Arten für die Folge wesentlich erleichtern. Der Verf. hat die Güte gehabt, mir die Tafeln von Cryptophagus unausgemalt mitzutheilen, und so sauber auch die Ausmalung ausgeführt ist, scheint es mir doch als hätte durch dieselbe der Stich einen Theil seiner Schönheit eingebüsst. Es hätten auch die Abbildungen der beiden abgehandelten Gattungen, in

denen die Färbung so wenig Anhalt für die Bestimmung bietet, füglich schwarz bleiben können, obgleich dadurch allerdings eine Abweichung von der Behandlung der ganzen Reihe der früheren Bände herbeigeführt worden wäre. Das 17te Bändchen enthält eine Monographie der Trichopterygier von Dr. Gillmeister.

Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, von W. F. Erichson. Erste Abtheilung: Coleoptera. III. Bd. 1ste u. 2te Lief. Berlin, 1845.

In den vorliegenden Lieferungen sind die Familien der Scaphidilia, Trichopterygia, Anisotomidae, Phalacrides, Nitidulariae, Colydii, Rhysodides und ein Theil der Cucuiipes abgehandelt.

Novae in Fauna Fennica Coleopterorum species, descriptae a F. G. Maeklin (Bull. Mosc. 1845. II. S. 544).

Sechs neu aufgestellte Arten, welche unten näher aufgeführt werden.

„Notices entomologiques sur le gouvernement et la ville de Kiew" vom Baron M. von Chaudoir (ebenda S. 158).

Die vorliegenden Mittheilungen beziehen sich auf die Pselaphier, die Scydmaenen, die Catops, Colon und Monotoma. Der Verf. giebt auch in der Einleitung einige Nachrichten über die Bodenbeschaffenheit der genannten Landschaft. Die Gegend von Kiew ist eine Ebene, welche nur von den tiefen Einschnitten der Wasserläufe durchbrochen wird: der des Dnieper hat eine Tiefe von 2—300'. Der Grund dieser Schluchten, welcher nur im Frühling vom angeschwollenen Wasser bedeckt wird, ist bald sandig, mit magerer Vegetation, bald sumpfig, zum Theil auch Weideland oder mit Flugsand bedeckt. Die obere Ebene ist mit Kiefer- oder Eichenwäldern bedeckt, aber junges Holz, so dass eigentliche Holzinsecten noch fehlen, bevölkert von der Myrmica rubra. Die Nester der Form. rufa fehlen fast ganz. Nirgend finden sich Geschiebsteine, welche in andern Gegenden so vielen Insecten zur Zuflucht dienen. Eine zweite vom Verf. untersuchte Gegend, die von Jitomir, ist noch flacher, aber sie ist mit 100jährigen Wäldern bedeckt, von zahlreichen Flüssen durchschnitten, welche Sümpfe bilden, in den Niederungen grosse blumenreiche Wiesen. Die trockenen Flächen, vorzüglich die Kieferwälder sind mit zahllosen Ameisennestern besetzt, welche sich indess auch in den Birken- und Eichenwäldern finden. Das Klima ist hier weniger mild als zu Kiew, so dass sich südlichere Formen, als Pelor blaptoides nicht mehr finden.

Von V. v. Motschoulsky sind ebendaselbst mehrere Abhandlungen aufgenommen, welche sich auf die Käferfauna des Russischen Kaiserstaats beziehen: Remarques sur ma collection de Coléoptères russes (I. S. 3). — Lettre à la Société Impériale des Naturalistes de Moscou (I. S. 269). — Die coleopterologischen Verhältnisse und die Käfer Russlands (II. S. 3). — Observations sur le Musée entomolo-

gique de l'Université Impériale de Moscou (II. 332). Da diesen Aufsätzen ein wissenschaftlicher Maasstab nicht angelegt werden kann, so ist in diesem Bericht nicht näher auf sie einzugehen.

Charakteristik der von Hrn. Dr. Schrenk in den Jahren 1842 und 1843 in den Steppen der Dsungarei gefundenen neuen Coleopteren-Arten; von Dr. Gebler (Bull. d. l. class. phys. math. de l'Acad. Imp. d. sc. de St. Pétersb. III. S. 97).

34 neue Arten, welche unten einzeln aufgeführt werden.

Einige neue Käferarten von Assam sind von Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 73) und von Parry (ebenda S. 73), neue Arten aus China (theils von Tschusan, theils aus der Gegend von Canton) von Hope (ebenda S. 4) beschrieben. Einige Käfer — hauptsächlich Cicindelen — von Macao sind von Chevrolat (Rev. Zool. S. 95) bekannt gemacht.

Einen Beitrag zur Fauna von Mosambik hat Prof. Bertoloni (Nuov. Annal delle Scienz. Nat. 2. Ser. IV. S. 416) geliefert, indem er 22 Arten aufführt, welche von Herrn Fornasini in der Umgegend von Inhambene gesammelt sind.

Diese Arten sind folgende: 1. *Manticora latipennis* Hope; 2. *Anthia thoracica* F.; 3. *A. Burchellii* Hope; 4. *A. Fornasini;* 5. *Thermophila Ranzani;* 6. *Th. leucospilota;* 7. *Tefflus Megerlei* Leach; 8. *Lycus palliatus* F.; 9. *Pachylomerus* (Ateuchus) *femoralis* Kirby; 10. *Gymnopleurus splendidus* Dej.; 11. *Oryctes Boas* F.; 12. *Popilia bipunctata* F.; 13. *Dicranorhina Derbiana* Melly; 14. *Amaurodes Passerinii* Melly; 15. *Cetonia Alessandrini;* 16. *Moluris Bertoloni* Hope; 17. *Moluris hirtus;* 18. *Brachycerus sacer* Latr.; 19. *Purpuriceenus Medici;* 20. *Callichroma Caffra* F.; 21. *Tragocephala variegata;* 22. *Sagra amethystina* Dej. — Eine grosse Uebereinstimmung dieser Fauna mit der der Weihnachtsländer ist zu erwarten, da die Prov. Inhambene, in welcher diese Käfer gesammelt sind, unmittelbar an dieselben gränzt, ausserdem zeigt sich, dass ein Theil der Arten, wie n. 2 und 8 nach dem Cap, andere wie n. 7 und 22 nach Guinea und dem Senegal, noch andere wie n. 10 und 18 nach dem Sennaar hin sich verbreiten. Die Diagnosen, mit welchen die neu aufgestellten Arten (n. 4, 5, 6, 15, 19, 21) bezeichnet sind, werden unten mitgetheilt.

Guérin (Rev. Zool. S. 283) gab einige Nachrichten über die Reise des Herrn Delegorgue in Südafrika, vorzüglich in der Nähe der Weihnachtsbai, im Gebiet der Masilikatzi. Diese Nachricht ist mit den Diagnosen einiger neuer, vom Reisenden gesammelter Arten begleitet, welche im Mag. d. Zool. abgebildet werden sollen.

Einen kleinen Beitrag zur Fauna der Vereinigten Staaten lieferte John L. Le Conte: „Decriptions of some new and interesting Insects, inhabiting the United States. Read before the Boston Soc. Nat. Hist. Novemb. 6, 1844. (Boston Journ. of Nat. hist.).

Beschreibungen der von Capt. King bei der Aufnahme der Maghellansstrasse gesammelten Insecten, von J. Curtis (Transact. Lin. Soc. XIX. S. 441. T. 41).

Die Fortsetzung einer im XVIII. Bande der Linn. Transact. angefangenen Arbeit, einen Theil der Käfer enthaltend, und zwar die Familien der Histerinen, Hydrophilier, Lamellicornen und die Heteromeren.

Waterhouse hat aus den Sammlungen von Darwin einige neue Formen von Heteromeren (Ann. nat. hist. XVI. S. 317) und die Käfer-Fauna der Galapagos-Inseln (ebenda S. 19) bearbeitet.

Die letztere ist arm und unscheinbar, zeigt einige Uebereinstimmung mit der Westseite von Peru, überhaupt hat die Fauna durchaus das Gepräge Amerika's, wie sich denn auch der *Hydrophilus lateralis* F. dahin verbreitet. Dio meisten Arten sind natürlich neu, die übrigen der bekannten gehören zu den allverbreiteten (*Corynetes rufipes*, *Dermestes vulpinus*).

Cicindeletae. Eine neue Gattung, welche Amblycheila und Omus gleicht, durch grosse Augen aber an Dromica erinnert, ist von Guérin (Bull. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 2. sér. III. p. xcv) aufgestellt: *Dromochorus:* Lefze quer und die Wurzel der Mandibeln bedekkend; Taster von gleicher Länge, mit etwas verdicktem und an der Spitze abgerundeten Endgliede; die Lippentaster dem Munde angelegt und nicht herabhängend; das Kinn stark ausgebuchtet, mit einem starken kegelförmigen Zahn in der Mitte der Ausbuchtung; die Augen gross, vorragend; die ersten Glieder der Vorderfüsse bei den Männchen schwach erweitert, verlängert, unten mit einer Bürste aus sehr dichten einfachen Haaren; die Flügeldecken von sehr verlängerter Eiform; keine Flügel darunter. Die Art *D. Pilatei:* „ater, opacus, capite magno, oculis pallidis, prominentibus, labro transverso, flavo, ante medio tridentato, mandibulis palpisque flavis apice nigris, elytris punctis subimpressis obsoletis cyaneo-virescentibus" ist von Velasco in Texas.

Cicindela ist mit einer Menge neuer Arten bereichert worden, nämlich:

C. fasciato-punctata (Friv.) von C. sylvatica hauptsächlich durch die nicht narbigen Flügeldecken unterschieden, aus der Türkei, durch Germar (Faun. Ins. Europ. XIII. 1).

C. Kirilowii (Fisch.) vom Balhasch-See in der Dsungarei, durch Gebler (Bull. Acad. St. Pétersb. III. 97. 1).

C. Assamensis, *latipennis*, (*Heptodonta*) *Hopei* durch Parry (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 84) von Assam.

C. flavo-maculata (Koll.), vom Verf. selbst als örtliche Abänderung der C. aurulenta F. betrachtet; *C. dorsolineolata*, der C. lugubris Dej. sich anschliessend; *C. Candei*, der C. cancellata und catena sehr ähnlich; *C. speculifera*, der C. perplexa Dej. verwandt; *C. anchoralis*, der C. longipes F., und *C. psammodroma*, der C. tenuipes Guér. nahe stehend; endlich *C. nivicincta*, welche mit C. limosa Saund. übereinstimmen könnte, wenn nicht den Flügeldecken ein breiter weisser Saum beigelegt würde, alle von Macao bei China, durch Chevrolat (Rev. Zool. S. 95).

C. Audubonii (Bost. Journ.) aus dem Missurigebiete durch Lecomte.

C. Claussenii aus Minas Geraes in Brasilien (nach meiner Ansicht von C. apiata Dej. nicht abzusondern); *C. ferrugata* aus Mexiko (schon als C. Sommeri von Mannerheim beschrieben); *C. palliata* von Cumana in Columbien (vielleicht Abänd. der C. auraria Sch. Kl.); *C. fulgidiceps* ebendaher (unter dem Namen C. daedalea Nob. aus der hiesigen Sammlung mehrfach versandt); *C. Minarum* aus Brasilien durch Putzeys (Prémic. Ent. S. 13—17).

Carabici. Eine vorzügliche Bereicherung erhielt diese Familie durch eine ihr gewidmete Abhandlung Prémices Entomologiques, von Putzeys (in den Mém. d. l. Soc. roy. d. Scienc. d. Liége T. II. S. 353—416, und auch in besonderem Abdruck unter obigem Titel, Lüttich, bei Dessain erschienen). Sie enthält: 1. einen monographischen Ueberblick über die Gattung Pasimachus und eine neue verwandte Gattung. 2. Beschreibung von 62 neuen Cicindeleten und Carabicen.

Der Zuwachs, den diese Familie durch diese und einige andere Arbeiten erhalten hat, wird sich am leichtesten in der systematischen Folge überblicken lassen.

Carabicini. Von Mannerheim wurde nachgewiesen, dass der *Cychrus striato-punctatus* des Chaudoir nur Abänderung des *C. ventricosus* Esch., dagegen der *C. interruptus* Mén., in welchem Chaudoir den C. ventricosus zu erkennen glaubte, eine besondere Art sei. (Observations critiques sur quelques espèces de Carabiques de Californie, Bull. d. l. Class. phys. math. d. l'Acad. Imp. d. St. Pétersb. IV. S. 105).

Unter dem Namen *Carabus* (*Procrusticus*) *Puiafa* bildete White (Ann. nat. hist. XV. pl. 8. f. 3) eine merkwürdige neue Art aus Xanthos ab, welche wohl als ein Procrustes anzusehen zu sein scheint.

Carabus Lafossei Feisthamel (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 103. T. 2) aus Tschusan zeichnet sich durch eine Spitze aus, in welche die Flügeldecken sich verlängern, die übrigens auf ähnliche Weise wie bei C. smaragdinus gekörnt sind.

Eine neue Gattung *Platychrus* errichtete Kolenati (Melet. 1. S. 25) für die Carabus-Arten von flacher Gestalt, welche Fischer bereits mit Tribax bezeichnet hatte, als *C. Puschkini* Ad., *Riedelii* Mén., *Creutzeri* F., *depressus* Bon. u. s. w.

Calosoma erhielt eine Bereicherung an *C. clathratum* Kolenati (Melet. 33. 36) aus Transcaucasien, *C. nigrum* Parry (Transact. Entom. Soc. IV. p. 85) aus Assam, *C. Curtisii* und *C. australe* Hope (ebenda S. 104) von Adelaide in Neuholland, *C. lepidum* und *C. triste* Leconte (Bost. Journ.) aus dem Missurigebiete und *C. blaptoides* Putzeys (Prém. 48. 47) aus Mexiko.

2. Panagacini: *Tefflus Delegorguei* („niger, thorace punctato, latiore quam longiore, elytris sulcatis, sulcis elevato-punctatis, tibiis extrorsum longitudinaliter sulcatis. Long. 55, lat. 20 mill.) Guérin (Rev. Zool. p. 235), aus Südafrika, ferner *Panagaeus Mexicanus* aus Mexiko, und *Coptia brunnea* aus Cumana (Venezuela) Putzeys (Prém. 49. n. 48. 49).

Odacanthiini. *Casnonia Funckii* aus Cumana und *C. marginestriata* aus Mexiko (Putzeys Prém. 18. n. 6. 7).

Agra Klugii Desselb. (ebenda. 20. n. 8) aus Venezuela. Da der Name schon vergeben ist, hat der Verf. sie später *A. humilis* genannt.

Lebiini. Diese Gruppe wurde mit einer neuen Gattung vermehrt:

Cylindronotum Putzeys (Prém. S. 22) mit Calleida zunächst verwandt, von der sie sich durch das Kinn, welches keinen Zahn in der Ausrandung hat und auch in der Körperform durch das fast walzenförmige Halsschild unterscheidet. *C. aeneum*, aus Cayenne (die hies. Königl. Sammlung besitzt diese Art aus Columbien, und eine zweite aus Brasilien. Der Gattungsname ist aber zu ändern, da Faldermann schon eine Tenebrionen-Gattung Cylindronotus genannt hat).

Neue Arten sind:

Cymindis rufescens, *ruficollis*, *tricolor* Gebler (Bull. Acad. Pétersb. III. S. 98) aus der Dschungarei.

Calleida basalis, *nitida*, *cordicollis* Putzeys (Prém. S. 20. n. 9—11), die zweite aus Brasilien, die beiden andern aus Mexiko.

Miscelus unicolor Desselb. (ebenda S. 23. n. 13) aus Java.

Dromius subfasciatus und *multiguttatus* Desselb. (ebenda n. 14. 15) von Cumana (nach meiner Ansicht stehen beide Arten passender unter Tetragonoderus).

Cryptobatis hexagona Desselb. (ebenda n. 16) aus Brasilien.

Lia comma, *albosinuata* Desselb. (ebenda n. 17. 18) ebendaher. — *Lia fasciata* St. var. Desselb. (ebenda) ist Lebia elegans Mannerh.

Von *Lebia* beschreibt Putzeys (ebenda n. 19—40) eine Menge

von Arten: *L. longipennis*, *pendula*, *Minarum*, *marginata*, *scutellata*, *annulipennis*, *X. nigrum*, *nigrofasciata*, *circularis*, *angusticollis* aus Brasilien, *L. rotundipennis* aus Cayenne, *L. Heydenii* aus Neugranada, *L. rugiceps* (später *distinguenda* genannt), *C. nigrum*, *Cumanensis*, *maculicollis*, *granaria*, *apicalis* (später *terminalis* genannt) von Cumana, *L. nigriventris*, *centromaculata*, *Bonellii* aus Mexiko, *L. Dupontii* aus Vandiemensland.

Coptodera bifasciata und *elongata* Desselb. (ebenda n. 41. 42), die erstere aus Brasilien, die zweite aus Mexiko; *C. bicincta* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 15) von Canton in China.

Brachinini. Zwei neue Arten von *Brachinus* sind *B. brunnipennis* und *atripes* Putzeys (Prém. n. 44. 45) aus Brasilien.

Anthiini. Neue südafrikanische Anthien sind von Bertoloni (a. a. O. S. 419. n. 4—6) aus der Gegend von Inhambene, von Guérin (Rev. Zool. S. 235) aus dem Gebiete der Masilikatzi, aufgestellt worden, die ersteren mit folgenden Diagnosen: *Anthia Fornasini*: nigra, punctata, vix hirsuta, elytris costatis, margine externo tomento ferrugineo tecto; aptera; long. 4½, lat. 1½ cent. — *Thermophila Ranzani*: nigra, semisplendens, capite thoraceque cordato pedibusque tenuiter punctulatis, elytris costatis, scrobiculis seriatis concavis, tomentosis; costis internis postice interminatis; aptera; long. 3½, lat. 1 cent. (Scheint mit Anth. alveolata Reiche s. vorigjähr. Bericht einerlei zu sein). — *Therm. leucospilota*: nigra, capite impresso, thorace cordiformi oblongo punctulatis, abdomine ovato, elytris antice costatis, postice maculis duabus rotundis tomentosis candidis; aptera; long. 3 cent., lat. 9 mill. — Die Arten von Guérin sind: *Anthia Massilicata*: Nigra, ovata, labro utrinque emarginato, elytris 8costatis, margine albo integroque, angulum humeralem non attingente; long. 41, lat. 14 mill. — *A. cephalotes*: nigra, elongata, parallela, labra leviter utrinque emarginato, capite magno, supra duabus vittis longitudinalibus maculaque alba utrinque infra oculos, medio thoracis vitta lata flava; elytris elongatis, sulcatis, maculis tribus (una scutellari) basalibus fulvoflavis, postice albo marginatis; long. 31, lat. 9½ mill.). — *A. graphipteroides*: Nigra, depressa et postice dilatata, vitta lata longitudinali flava in medio capitis, thoracis et basi suturae; elytris basi profunde sulcatis foveolatisque, duabus maculis transversalibus obliquisque ultra medium flavis; long. 28, lat. 9 mill.

Helluonini. *Helluo brunneus* Putzeys (Prém. n. 43) ist eine neue Art aus Brasilien.

Pseudomorphini. *Silphomorpha orectocheiloides* und *Adelotopus Fortnumi* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. S. 101) sind neue Arten aus Adelaide in Neuholland.

Scaritini. „Note monographique sur le genre Pasimachus et

sur un nouveau genre voisin". Putzeys Prém. S. 1. — Die neue Gattung nennt der Verf. *Molobrus*, ein Name, der vielleicht besser vermieden wäre, da er bei den Dipteren, wenn auch jetzt nur als Synonym, vorkommt. Sie unterscheidet sich von Pasimachus durch folgende Merkmale: Das Endglied der Maxillartaster länger als das vorhergehende, nach der abgerundeten Spitze hin breiter werdend. Die Nebenzungen häutig, an den Seiten der Zunge aus einander weichend, innen und hinten kurz behaart. Die Fühler kürzer, die Glieder mehr kegelförmig, alle ungekielt. Das Halsschild bald ohne Hinterecken, halbkreisförmig, bald fast herzförmig mit deutlichen Hinterecken. Die Flügeldecken eirund, sehr gewölbt, mit abgerundeten Schulterecken, tief gestreift oder gefurcht, in den Zwischenräumen punktirt; der kleine Schrägstreif an der Wurzel der Naht deutlich. Die Mittelschienen in der Mitte mit einem starken Zahn, unter demselben wie ausgerandet, über demselben noch mit zwei oder drei deutlichen Zähnchen. Die Trochanteren der Hinterbeine zugespitzt, wie bei Scarites. — Mit Carénum stimmt die neue Gattung mehr noch als mit Pasimachus überein und unterscheidet sich wesentlich nur durch die Gestalt der Lippentaster, aber auch durch ihre Heimath Mexiko. Ausser dem *Pas. rotundipennis* Chevr. beschreibt der Verf. noch zwei neue Arten *M. purpuratus* und *splendidus*. Von *Pasimachus* führt der Verf. nur 5 bereits bekannte Arten auf.

Lecomte (Boston Journ.) unterschied mehrere nordamerikanische unter dem *Scarites subterraneus* F. verwechselte Arten: 1. *Sc. substriatus* Hald.: mandibularum parte exteriore sulco laevi, profundo, linea elevata obliqua diviso; parte interiore oblique striata; long. 14½—12‴; in den südlichen Staaten, unter Baumrinden. — 2. *Sc. Ephialtes:* mandibulis totis oblique striatis, capite antice rugoso; impressionibus frontalibus rugosis; long. 14½‴, mit den vorigen. — 3. *Sc. intermedius:* mandibularum sulco valde profundo, indiviso, laevi, impressionibus frontalibus latioribus, rugosis, profundioribus; long. 12‴; in den westlichen Provinzen. — 4. *Sc. subterraneus* auct.: mandibularum sulco laevi, rugulis solum paucis indistinctis; impressionibus frontalibus laevibus; long. 9‴; überall. — 5. *Sc. affinis:* mandibularum sulco linea obliqua elevata diviso, laevi; impressionibus frontalibus rugosis, linea obliqua solita satis distincta; long. 9‴, überall. — 6. *Sc. patruelis:* mandibularum sulco profundo, excavato, laevi; impressionibus frontalibus profunde rugosis; long. 6¾‴; in Georgien, unter Holzstückchen.

Dyschirius ruficollis Kolenati (Melet. 1. S. 23) ist eine neue, dem D. gibbus verwandte Art aus Transkaukasien.

Harpalini. Als neue Arten sind hier aufzuführen:

Ophonus Caucasicus Kolenati (Melet. S. 59) vom Kasbek, *Harpalus rotundicollis* Desselb. (ebenda S. 65) von Tiflis. — *Selenophorus* (?) *Galapagoensis* und *Amblygnathus* (!) *ob-*

scuricornis Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 22) von den Galapagos-Inseln, *Amblygnathus suturalis* Putzeys (Prém. n. 54) von Cumana, ferner *Harpalus cyanescens*, *difficilis*, *trechoides* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 14) von Canton in China. — Vielleicht ist auch *Amara orientalis* Desselb. (ebendaher hier aufzuführen, und ebenso zweifelhaft ist die Gattungsbestimmung von *Acinopus australis* Desselb. (ebenda S. 105) von Adelaide in Neuholland.

Pterostichini. Ueber *Agnosoma* Mén. spricht Mannerheim die Ansicht aus, dass sie eine eigene, allerdings dem *Stenomorphus* Dej. nahe stehende Gattung sei, indem „die verlängerte Gestalt des Halsschildes, der im Verhältniss kleine Kopf, die unbedornte Aussenkante der Hinterschienen, die ungewöhnliche Kleinheit der Füsse, so wie die eigenthümliche Form der hinteren Schienen, welche in der Mitte erweitert, flachgedrückt und der ganzen Länge nach mit tiefen Furchen versehen sind", eine ungezwungene Vereinigung mit Stenomorphus nicht zulassen (Observ. crit. sur quelq. espéces de Carabiques de Californ. Bull. Acad. à Pétersb. IV. S. 108). — Ich kann mich an den Stücken unserer Sammlung von diesen Unterschieden nicht überzeugen.

Drei neue Gattungen sind von Putzeys a. a. O. aufgestellt:

Geta (S. 47), mit Morio und Homalomorpha zunächst verwandt, von denen sie sich durch einfachen Zahn in der Ausrandung des Kinnes unterscheidet, auch sind die Fühler noch kürzer als bei Morio. Der Körper ist sehr flach. Die Streifen der Flügeldecken reichen mit Ausnahme des 5ten und 6ten bis zur Spitze. Die Art, *G. Lacordairei*, ist in Brasilien einheimisch.

Marsyas (S. 52), mit Cynthia Latr. und Euchroa Brull. verwandt, von beiden dadurch unterschieden, dass das Endglied der Maxillartaster schwach beilförmig ist. Die Art *M. aeneus* ist in Brasilien zu Hause, und ist dem Anschein nach Perty's Poecilus thalassichroma, indess ist dessen Abbildung zu schlecht, als dass sich hierüber mehr als die Vermuthung aufstellen liesse.

Corax (S. 54). Eine Zwischenform zwischen Percus und Steropus, den letzteren ähnlicher, von dem es durch eine Summe von „Mehr und Weniger" abweicht. Ausserdem hat der letzte Bauchring des Hinterleibes bei den Männchen von Steropus eine kurze Querleiste, bei Corax eine lange scharfe Längsleiste. — *Cor. Ghilianii*, eine neue Art aus Andalusien.

Eine neue Art aus Asturien ist *Steropus Lacordairei* Putzeys (ebenda n. 52. — *Omaseus fornicatus* Kolenati (Melet. S. 45) scheint mir von O. Caspius Mén. nicht verschieden, *Platysma Kasbekiana* Dess. vom Kasbek ist mir unbekannt, *Amara adamantina* Dess. von den Armenischen Alpen ist A. obsoleta Dej., lebhaft gefärbt, *A. aeruginosa* Desselb. vom Caucasus ist A. curta

Dej. — *Feronia calathoides* und *Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 21) sind von den Galopagos-Inseln.

Anchomenini. *Sphodrus Schrenkii* Gebler (Bull. Acad. St. Pétersb. III. S. 99) ist eine neue dem Sph. laticollis ähnliche Art aus der Kirgisischen Landschaft Karkaruli. — *Pristonychus convexus* und *Mannerheimii* aus Transkaukasien, und *Calathus peltatus* aus Somchetien sind von Kolenati (Melet. I. S. 40) entdeckte Arten.

Trechini. Zwei neue deutsche Arten von *Trechus* stellte Putzeys (Prém. n. 56. 57) auf: *Tr. ovatus* aus der Steiermark und *Tr. pulchellus* aus der Sächsischen Schweiz.

Lachnophorus pallidipennis Putzeys (ebenda n. 55 ist eine neue Art aus Cumana.

Ders. (Entom Zeit. S. 136) sichtete die dem *Bembidium Andreae* ähnlichen Arten auf folgende Weise: I. Beine ganz hellgelb. A. Halsschild herzförmig: 1. *B. fluviatile* Dej. — B. Halsschild etwas herzförmig. a. alle Streifen verschwinden vor der Spitze, der sechste fehlt oder ist kaum sichtbar. *α.* Grundfarbe schwarzgrün mit rothgelben Flecken: 2. *B. Lusitanicum*, eine neue Art aus Portugal. — *β.* Grundfarbe der Flügeldecken weisslich gelb mit schwarzer Naht: 3. *B. concinnum* Steph., kommt bei Ostende und Antwerpen an Stellen vor, die bei der Fluth vom Meere bedeckt sind. — b. die Streifen bis zur Spitze verlängert, der sechste deutlich. *α.* Halsschildswurzel in der Mitte stark punktirt, die Mittellinie bis zur Wurzel verlängert, die Taster an der Spitze schwarz: 4. *B. Andreae* F. — *β.* Die Halsschildswurzel in der Mitte kaum punktirt, die Mittellinie die Wurzel nicht erreichend, die Taster ganz gelb: 5. *B. cruciatum* Dej. — II. Die Schenkel schwarz oder braun. A. Die ersten Fühlerglieder rostroth. a. Halsschild herzförmig: 6. *B. oblongum* Dej. — b. Halsschild an der Wurzel erweitert: 7. *B. saxatile* Gyll. — B. Das erste Fühlerglied rostroth, die folgenden an der Wurzel rostroth. a. Die Steifen breit, tief, stark punktirt: 8. *B. Bruxellense* Wesm., *femoratum* Gyll., Schiödt. — b. Die Streifen wenig tief, schwach punktirt: 9. *B. femoratum* St. Dej. Steph. Er.

Ders. (Prém. n. 60) beschrieb als *Bemb. Dejeanii* eine neue Art, welche viel Aehnlichkeit, namentlich in der Zeichnung, mit Notaph. fumigatus hat, indess nach der Skulptur des Kopfes eine Leia ist. Der Verf. hat sie bei Antwerpen auf dem rechten Scheldeufer gefunden (sie ist auch bei Erlangen von Dr. Rosenhauer entdeckt worden).

Schaum (Entom. Zeit. S. 402) beschrieb den *Elaphr. nebulosus* Rossi als eine vierte Art der Tachypus-Gruppe, und unterschied das auf Sardinien und Corsica einheimische B. Andreae Germ. Fn. Eur. 18. 2 als *Bembl. Küsteri* von dem B. pallidipenne Jll. des nördl. Europa.

Von Kolenati (Melet. 1. S. 68—80) sind folgende neue Arten aufgestellt: *Trechus melanocephalus* aus Armenien, *Tr. amauroce-*

phalus vom Kasbek (scheint mir von Tr. minutus nicht verschieden zu sein). — *Tachys dibrachys*, *inaequalis*, *anomala*, drei ausgezeichnete, einander sehr ähnliche Arten, *Notaphus hamatus* aus Armenien (mir unbekannt), *Peryphus Menetriesii* vom Caucasus (desgl.). — *Leia Maeotica*. — *Tachypus pictus* aus Transkaukasien.

Neue amerikanische Arten sind *Tachys sulcatus*, *Bembidium longipenne*, *Reichei*, *centroplagiatum* Putzeys (Prém. n. 58. 59. 61. 62) von Cumana und *Notaphus Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. p. 21) von den Galapagos-Inseln.

Dytiscidae. Ueber mehrere zweifelhafte *Hydroporus*-Arten hat Dr. Schaum in der Ent. Zeit. S. 404 Aufklärung gegeben:

1. *Hydroporus ambiguus* des Aubé ist einerlei mit *H. vittula* Er. — 2. *Hydr. piceus* St. Er. und *H. pubescens* Gyll. Aub., *melanocephalus* St. gehen in einander über, und hierhin gehören auch *H. piceus*, *scopularis* und *pubescens* Schiödte. — 3. *H. nivalis* Heer ist eine eigene Art, und *H. foveolatus* Heer zufällige Abänderung davon. — 4. *H. elongatulus* St. Er. ist von Aubé nicht beschrieben, und der *H. elongatulus* des Schiödte ist davon verschieden. — 5. *H. Gyllenhalii* des Schiödte ist einerlei mit *H. piceus* Steph. Aub. (nec. St. Er.). — 6. *H. acuminatus* St. ist allem Anschein nach nichts anderes als *H. angustatus* St. Er. Aubé, Schiödt. — 7. Eine neue dem H. umbrosus verwandte Art ist von Kiesenwetter entdeckt und *H. neglectus* benannt. — 8. *H. alpinus* und *bidentatus* sind ohne Zweifel Männchen und Weibchen einer Art.

v. Kiesenwetter (ebenda S. 149) hat auch von *Hydroporus unistriatus* eine zweite, glanzlose Form des Weibchens aufgefunden.

Germar (Faun. Ins. Europ. 23. 3) stellte eine neue Art *Hydroporus semirufus* (*collaris* Dahl) aus Mittel-Italien auf, und gab zugleich eine Abbildung des *H. lautus* Schaum aus dem Mannsfelder Salzsee (ebendas. n. 4).

Kolenati (Melet. 1. S. 82) stellte vier neue Arten auf: *Agabus luniger* aus Armenien, *Hydroporus stearinus* vom Karabagh, *H. Airumnus* aus Armenien, und *H. symbolum* aus Transkaukasien (der letzte ist von H. geminus nicht verschieden, die beiden ersten sind mir nicht bekannt.

Neue aussereuropäische Arten sind *Dytiscus marginicollis* Lecomte (Bost. Journ.) aus dem Missuri, *Copelatus? Galopagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. p. 23) von den Galapagos-Inseln und *Haliplus Sinensis* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. 15. 10) von Canton in China.

Gyrinites. v. Kiesenwetter stellte gegen Suffrian die Ansicht auf, dass Orectochilus villosus ein Nachtinsect sei, wenn gleich der Käfer von S. im hellen Sonnenschein an der Oberfläche des Wassers gesehen sei, weil es namentlich bei Schmetterlingen öfter

sich ereigne, dass Nachtthiere bei hellem Tage umherschwärmten (Ent. Zeit. S. 147). Jene Meinung, dass der O. villosus ein Nachtinsect sei, ist von Ahrens als eine Vermuthung hingeworfen, und seitdem von vielen Schriftstellern wiederholt worden. Ich glaube, wir sind jetzt im Stande sie zu beseitigen. Das Haarkleid des Orectochilus und der ihm zunächst verwandten Gyrinen ist dem der Parniden gleich, und dient ohne Zweifel, wie es bei diesen der Fall ist, einen Firniss abzusondern, durch welchen eine grössere Luftmasse eingeschlossen wird, mit der die Käfer im Stande sind, lange unter dem Wasser auszuhalten. Daraus ergiebt sich, dass die so behaarten Gyrinen bestimmt sind, in der Tiefe zu leben, und es hat wenig Wahrscheinlichkeit, dass sie „nur des Nachts in munteren Kreisen auf dem Wasser umhertaumeln." Wünschenswerth wäre es, dass ein Entomolog, welcher Gelegenheit hat, sich lebende O. villosus zu verschaffen, sie längere Zeit im Glase beobachten möchte.

Buprestides. Germar (Entomol. Zeit. S. 227) setzte die europäischen Arten von *Eurythyrea* aus einander: 1. *E. micans* (*B. micans* F.), zu welcher der Verf. *B. aurulenta* Rossi zu ziehen geneigt ist, welche indess sicher zu E. austriaca gehört. — 2. *E. carniolica* (*Bup. carniolica* Hbt.) eine bisher übersehene oder mit der folgenden 3. *E. austriaca* (*B. austriaca* L. F., *quercus* Hbt.) verwechselte Art, von welcher sie sich u. a. durch die Form des Schildchens unterscheidet, welches bei ihr abgerundet ist, während es bei E. austriaca wohl dreimal so breit als lang ist. — Als 4te Art ist *B. aurata* Pall. angezeigt, welche dem Verf. nur aus den Angaben von Pallas und Mannerheim bekannt war. (Sie gleicht der E. micans am meisten, nähert sich aber in der Gestalt des Schildchens der E. austriaca an).

Klingelhöfer (ebendas. S. 347) stellte eine *Chrysobothris*, deren Larve bei Darmstadt in Kiefernpflänzlingen lebte, als neue Art: *Chr. Pini* auf, indem ihm Gory's Beschreibung seiner Chr. Solieri nicht vollkommen mit jenem Käfer übereinstimmte. Ich kann diese Bedenken um so weniger theilen, als Gory's Beschreibungen höchst mangelhaft sind und höchstens zur Ergänzung seiner nur mittelmässigen Abbildungen dienen können. Den Hauptunterschied der neuen Art von Chr. affinis, die weiteren Gruben der Flügeldecken, giebt Gory richtig an, über die übrigen Unterschiede geht er flüchtig hinweg.

Lucciani (in Toskana) fand die Larven der *Bupr. festiva* in trockenen Wurzeln des Wachholder (Juniper. comm.), wo sie zwischen Holz und Rinde ihre Gänge gefressen hatten, welche mit dem gegen die Epidermis befindlichen Puppenlager endigten. Unter der Rinde der Aeste desselben Strauchs fanden sich in Menge *B. undata*, *taeniata*, *Cavolini* (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. CXII).

Neue neuholländische Arten sind: *Stigmodera Fortnumi*, *Bremei*, *coccinata*, *Parryi*, *Guérinii* Hope (Transact. Ent.

Soc. Lond. IV. S. 102) von Adelaide. — Dass die zweite und dritte Art als Conognatha bezeichnet sind, scheint auf einem Schreibfehler zu beruhen, um so mehr als beide Gattungen nicht wesentlich verschieden sind.

Eucnemides. *Hypocoelus attenuatus* ist von Mäklin (Bull. Mosc. II. S. 547) als neue finnländische Art aufgestellt, und vorzüglich durch die Bildung der Fühler und des Halsschildes von H. filum unterschieden. Sollte sie nicht das andere Geschlecht sein? — Eine neue Art ist *Galba chrysocoma* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 14. T. 1. F. 3) aus der Gegend von Canton in China.

Elaterides. *Lacon Kokeilii* Küster (Käf. Europ. II. 6.) von Laibach im Krain, unterscheidet der Verf. durch vorn weniger verschmälertes Halsschild, etwas vortretende Ecken und wenig gewölbten Rücken desselben, hinten mit zwei sehr kurzen Querleisten, und fast flache Flügeldecken. — *Cardiophorus pictus* Germar (Faun. Europ. 23. 6.) aus der Türkei (richtiger wohl aus Vorderasien) scheint mir von der im Caucasus einheimischen kleineren gleichnamigen Faldermannschen Art verschieden zu sein. — *Callirhipis angulosa* Desselb. (ebenda n. 5), gleichfalls angeblich aus der Türkei (der Käfer ist in Kleinasien, namentlich bei Smyrna zu Hause), wird eine eigene Gattung bilden müssen, welche zunächst mit Cebrio und Phyllocerus verwandt, von der zu den Rhipiceriden gehörenden Callirhipis selbst der Familie nach sich unterscheidet. — *Ampedus suturalis* Gebler (Bull. Acad. St. Petersb. III. S. 99) aus der Dsungarei, ist eine neue ausgezeichnete Art, welche die hiesige Sammlung auch von der Eversmannschen Reise nach Bokhara besitzt und nach meiner Meinung ein Limonius ist. — Neue Arten sind ferner *Diacanthus fuscipennis* „fusco-niger, antennis pedibusque nigris, prothorace undique fortiter punctato, linea media impressa, elytris fuscis, costatis, long. 20—22 mill.") Blanchard in Jacquem. Voy. dans l'Inde, aus Kaschmir, *Alaus irroratus* Parry (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 85) von Assam, *Agrypnus orientalis*, *Ludius ochropus*, *luteipes*, *4lineatus* Hope (ebenda S. 9) von Tschusan und *Physorhinus Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 25) von den Galapagos-Inseln.

Auf einem bebauten Felde fand Lucciani männliche und weibliche Puppen von *Cebrio gigas* in ihren Puppenhöhlen im lehmigen Boden. Die abgelegte Larvenhaut glich der des Tenebrio molitor. (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LXI). Aus diesem Vergleich scheint bei der äussern Aehnlichkeit der Tenebrionen- und Elateren-Larven hervorzugehen, dass Cebrio wirklich eine Elaterenlarve hat.

Lampyrides. Als neue Art wurde von Reiche (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. p. 353) *Aspisoma candelaria*, von Bahia in Brasilien, aufgestellt, und die von Herrn Mocquerys dort gesammelte Larve derselben von Goureau (ebendas. S. 313) beschrieben. Sie

hat grosse Uebereinstimmung mit der Larve unserer Lampyris noctiluca, und zeichnet sich vor dieser nur dadurch aus, dass sie auf die Unterseite des vorletzten Ringes ein Paar gelber Blasen hat, welche vermuthlich leuchten. Wenigstens hatte Herr Mocq. das Leuchten der Larve beobachtet.

Colophotia flavida Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. p. 10) ist eine neue Art von Tschusan.

Lycides. Ebendaher ist *Lycus Cantori* Dess. (ebenda).

Omalisus sanguinipennis Dej. Lap. ist von Costa auf dem Berge von St. Angelo bei Castellamare bei Neapel aufgefunden, und in den Ann. dell' Accad. degli Aspir. Natur. I. (1843) S. 205 ausführlich beschrieben.

Melyrides. Neue Arten sind *Malachius fulvicollis* Gebler (Bull. Acad. Petersb. III. S. 99) aus den Steppen am Balchasch-See in der Dsungarei und

Dasytes nigricans und *fuscipennis* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 105) von Adelaide in Neuholland.

Clerii. Der Marquis Spinola hat diese Familie in einer reich ausgestatteten Monographie „Essai monographique sur les Clérites, Insectes Coléopteres" behandelt.

Die Grundlage der Bearbeitung bildet die Dejeansche Sammlung, aus welcher der Verf. die die Clerier enthaltende Abtheilung durch Ankauf erworben, und durch Beiträge von mehreren Seiten her auf 235 Arten erweitert hatte. Die Eintheilung des Verf. ist folgende:

A. Der Prothorax aus nur zwei Stücken, der Rückenplatte und dem Prosternum gebildet.

B. Die Flügeldecken mit ihrem Seitenrande an die Hinterleibsseiten schliessend.

I. Unterfam. Cleroiden. Die Netzaugen unten ausgerandet, die Fühler vor den Augen eingelenkt.

a. Füsse deutlich 5gliedrig.

b. Fühler sägeförmig. 1. *Cylidrus* Latr. (3 Arten). — 2. *Denops* (1 A.). — 3. *Tillus* T. (6 A.). — 4. *Perilypus* n. Gatt. mit einmal gezahnten Klauen (1 neue A. aus Mexiko). — 5. *Callitheres* Dej. (4 A.). — 6. *Priocera* Kirby (6 A.). — 7. *Axina* Kirb. (2 A.).

b.b. Die Fühler allmählich nach der Spitze hin verdickt. 8. *Xylobius* Guér., später *Stenocylidrus* genannt, (*Till. azureus* Kl. und *Xyl. elegans* Guér. von Madagascar.) — 9. *Systenoderus* n. G. mit einfachen Klauen und an der Wurzel tief eingeschnürtem Halsschilde (2 neue A., eine aus Mexiko, die andere aus Columbien). — 10. *Colyphus* Dup. mit einmal gezahnten Klauen und fast walzenförmigem Halsschilde (5 neue Arten, 4 aus Californien, 1 aus Columbien). — 11. *Cymatodera* Hope (8 A.). — 12. *Xylotretus* Guér. eine neuholländische Form, welche von Scrobiger und Chalciclerus schwerlich zu trennen ist (3 A.).

a.a. Die Hinterfüsse mit nur 4 von oben sichtbaren Gliedern. 13. *Tillicera* (1 A. *Cl. Javanus* Dej.). — 14. *Tenerus* Lap. (8 A. — ist einerlei mit Cylistus Kl.). — 15. *Serriger*, die 4 letzten Fühlerglieder sägeförmig, die Endglieder beider Tasterpaare einander gleich, beilförmig (1 neue Art aus Mexiko). — 16. *Omadius* Lap. (4 A.). — 17. *Stigmatium* Gray (1 A.). — 18. *Thanasimus* Latr. (*Cler. mutillarius, formicarius, 4maculatus* F. u. a. m. 8 A.). — 19. *Natalis* Lap. (*Notox. porcatus* F. 3 A.). — 20. *Thaneroclerus* Lef. (2 A.). — 21. *Trogodendron* Guér. (*Trichod. fasciculatus* Schreib.). — 22. *Notoxus* F. (6 A. — Obgleich der Verf. sonst auf Form und Skulptur ein besonderes, auf die Färbung nur geringes Gewicht legt, vereinigt er doch hier die in der Skulptur so deutlich unterschiedenen *N. domesticus* St. und *pallidus* Ol. mit *N. mollis* F., wie es auch eben so mit Unrecht mit *Cl. formicarius* und *rufipes* geschehen ist). — 23. *Olesterus*, n. Gatt. mit stark beilförmigem Endgliede beider Tasterpaare, über die Flügeldeckenspitze hinausreichenden Hinterschenkeln, ausgezeichnet durch kapuzenförmiges Halsschild, welches herabgeneigt sich der Mittelbrust anlehnt (1 neue Art vom Schwanenfluss). 24. *Scrobiger* (*Cl. splendidus* Newm. vom Schwanenfluss). — 25. *Clerus* F. (*rufus* Ol. u. a. 39 A.). — 26. *Chalciclerus*, 3 A. aus Neuholland, von Scrobiger nicht zu trennen! — Der Verf. unterscheidet sie dadurch, dass bei Scrobiger eine 3gliedr., bei Chalcicler. eine 4gliedr. Fühlerkeule sich findet. — 27. *Yliotis* Sp. (*Y. Passerinii* Sp. = Trichodes ochropus Kl., zeigt aber die Fussbildung von Corynetes). — 28. *Zenithicola* Sp. (*Clerus australis* Dej., *Trichodes australis* Kl.). — 29. *Tarsostenus* Sp. (*Cler. univittatus* Ross.) — 30. *Eburiphora* Sp. (*E. Reichei* Sp. = Opil. callosus Kl.). — 31. *Trichodes* F. (18 Arten). — 32. *Aulicus* Sp. (*Cler. instabilis* Newm. *Trichod. instab.* Kl. aus Neuholland, und 1 neue Art aus Mexiko. — 32.a. *Muisca* Sp., von der vor. Gattung durch weniger breite Endglieder der Taster unterschieden (1 neue Art von Bogotá). — 33. *Platyclerus* Sp. (*Cl. planatus* Lap. = Opilus planat. Kl. 2 A.). — 34. *Phloiocopus* Guér. (*tricolor* Guér. Icon. Reg. an. 2 A.) — 35. *Enoplium* F. (*serraticorne* F. und *E. 4punctatum* Say). — 36. *Pelonium* Sp. (*pilosum* Forst. 26 A.). — 37. *Apolopha* Sp., Fühler 9gliedr. mit 3gliedr. Keule (1 neue Art aus Columbien). — 38. *Monophylla* Sp. Fühler undeutlich 9gliedr., das letzte viel länger als die übrigen zusammengenommen (*Enopl. megatoma* Dej. und *Tillus* (*Macrotelus*) *terminatus* Say, Kl.).

II. Unterfam. Hydnoceroïden. Die Augen innen oder gar nicht ausgerandet. Die Fühler am Innenrande der Augen stehend.

c. Die Augen innen ausgerandet.

39. *Phyllobaenus* Dej. mit durchblätterter Fühlerkeule (*Ph. transversalis* Dej.). — 40. *Epiphloeus* Dej. (6 A.). — 41. *Plocamocera* Sp. von der vor. Gattung nur durch sehr kurze, flachgedrückte Glieder der Fühlerschnur und langhaarige Keule unterschieden (1 neue A. aus Columbien). — 42. *Ichnea* Lap. (8 A.).

c. c. Augen ohne merkliche Ausrandung.

43. *Evenus* Lap. (1 A.). — 44. *Lemidia* Sp. (*Hydnocera nitens* Newm.). — 45. *Ellipotoma* Sp. Fühler 10gliedr. mit 3gliedr. Keule (1 neue A. aus Columbien). — 46. *Hydnocera* Newm. (10 A.).

B. B. Flügeldecken seitlich erweitert.

III. Unterfam. Platynopteroïden: 47. *Erymanthus* Kl. (1 A.) — 48. *Platynoptera* Lap. (3 A.). — 49. *Pyticera* Dup. eine Enoplienform mit 11 deutlichen Fühlergliedern (1 neue A. aus Brasilien).

A. A. Prothorax aus vier Stücken, der Rückenplatte, dem Prosternum und zwei Episternen zusammengesetzt.

IV. Unterfam. Corynetoïden: 50. *Ryparus* mit zur Aufnahme der Schienen gerinnten Schenkeln (*Cler. tomentosus* Dej.). — 51. *Lebasiella* Sp. (*L. erythrodera* = Enopl. lepidum Kl. nach Spin.) — 52. *Orthopleura* (*Enopl. damicorne* und *sanguinicolle*). — 53. *Chariessa* Perty (*Ch. ramicornis* Perty und *Brachymorphus vestitus* Dej.). — 54. *Notostenus* Dej. (1 A.). — 55. *Corynetes* Payk. (4 A.). — 56. *Necrobia* Latr. (6 A.). — 57. *Opetiopalpus* Sp. (*Cor. scutellaris* Pz. 4 A.). — 58. *Paratenetus* Sp., eine heteromerische Gattung, welche gewiss nicht hierher gehört, sondern sich zunächst an Anaedus Dej. schliesst (*Cor. punctatus* Dej., 2 A.).

Was das Kennzeichen betrifft, welches die Unterfamilie der Corynetoiden von den übrigen absondert, so sind 1. die Theile, welche hier am Prothorax zum Vorschein kommen, nicht Episterna, sondern es sind die Hüftanhänge (Trochantin), welche hier wie bei den Telephoriden u. a. zu Tage liegen; 2. findet dies nicht bei den Corynetoiden allein statt, sondern man kann auch bei günstiger Richtung der Vorderbeine bei allen übrigen Cleriern diese Theile wahrnehmen. Jene Abtheilung muss also eingehen. Zu bedauern ist, dass die Grössenverhältnisse der Fussglieder nicht die gehörige Berücksichtigung gefunden haben, sie erfordern allerdings eine sehr sorgfältige Beobachtung, würden aber auf so sichere Grundlagen der Eintheilung geführt haben, wie sie sich in Klug's Monographie dargelegt finden. (S. d. Jahresber. f. 1842. S. 177). Uebrigens bemerkt der Verf. mit Recht, dass sein Werk, welches schon durch seine äussere schöne Ausstattung, und durch den Reichthum der Abbildungen (47 Tafeln) eine ausgezeichnete Stelle unter den neueren Erscheinungen in der entomologischen Literatur einnimmt, durch Klug's inzwischen erschienene Monographie nicht überflüssig gemacht sei, indem, abgesehen von der Verschiedenheit der systematischen Behandlung in beiden Arbeiten, in jeder eine sehr grosse Reihe von Arten beschrieben wird, die der anderen fehlt. Spinola hat im Anhange bereits den Versuch gemacht, die den beiden Monographien gemeinschaftlichen Arten auf einander zurückzuführen, oft mit Glück, oft aber auch nicht; hier ist um so weniger der Ort, diese Einziehungen zu berichtigen oder zu vervollständigen, als Klug selbst die Absicht hat, seine Bemerkungen hierüber gelegentlich bekannt zu machen.

Schliesslich beschreibt der Verf. noch zwei Gattungen, welche obschon anscheinend den Cleriern ähnlich, doch denselben nicht angehören: *Eurypus* Kirb. und *Dupontiella*. Die letztere ist neu und ihre Stellung zweifelhaft; sie erinnert durch ihre schlanke Form und den langgestreckten Kopf an Denops, hat deutlich 5gliedr. Füsse, aber ohne Haftläppchen; einfache Klauen, eine dreigliedrige sägeförmige Fühlerkeule, kurze Taster mit fast eiförmigen Endgliedern. Eine Art *D. ichneumonoides*, ist aus Columbien, eine zweite, nach einem sehr beschädigten Stücke beschriebene und deshalb zweifelhafte *D. fasciatella* ebenfalls aus Südamerika.

Haftlappen an den Fussgliedern betrachtet der Verf. als eines der wesentlichen Merkmale der Clerier, und hiernach würde die chilesische Gattung *Epiclines* allerdings in diese Familie gehören, wo sie eine durch ihre verlängerte äussere Lade der Maxillen ausgezeichnete Gattung bilden würde. Der Verf. hatte den *E. Gayi* anfänglich unter Cymatodera eingereiht, später zwar sich von der Eigenthümlichkeit der Gattung Epiclines überzeugt, aber Rücksichten gefunden, welche ihn von der Beschreibung der Arten zurückhielten.

Ptiniores. Guérin hat folgende Eintheilung der Bostrichiden (Apate F.) aufgestellt (Bull. Soc. Ent. de Fr. 2. sér. III. p. xvi):

I. Der Kopf unter dem Halsschilde ganz oder theilweise verdeckt. **A.** Der Körper walzenförmig. *A.* Die beiden ersten Glieder der Fühler länger oder so lang als die fünf folgenden zusammen. 1. *Apate:* Die Fühlerkeule kürzer als die Fühlerschnur, stark sägeförmig. (*A. terebrans* Pall., *francisca* Ol., *monacha* Ol. u. a.). — 2. *Xylopertha* Guér.: Die Keule so lang oder länger als die Fühlerschnur, wenig oder gar nicht sägeförmig. (*A. minuta* F., *truncata* Dej., *longicornis* F., *sinuata* F. u. a. — 3. *Trypocladus* Guér.: Die Keule länger oder so lang als die Schnur, stark durchblättert, (*A. muricata*, *bidentata*, Ol. *unidentata* F. u. a.).

B. Die beiden ersten Glieder der Fühler kürzer als die fünf folgenden zusammen: 4. *Rhizopertha* Steph. Die Keule stark sägeförmig. (*A. pusilla* F.). — 5. *Bostrichus* Geoffr. Die Keule einfach (*A. cornuta* Ol., *bicornuta* Latr., *luctuosa* Ol., *capucina* Geoffr. u. a.).

B. Der Körper nicht walzenförmig, oben etwas niedergedrückt: 6. *Dinoderus* Steph. (*A. elongata* Payk. u. a.).

II. Der Kopf frei. *A.* Der Körper walzenförmig: 7. *Heterarthron* Guér., 8. *Exopsoides* Guér. (Welch' ein Name!) — *B.* 9. *Dysides* Westw. — 10. *Exops* Curt., 11. *Psoa* Fab.

Die neuen Gattungen Heterarthron und Exopsoides sind nicht näher bezeichnet. — Zu bemerken ist nur noch, dass Dysides von Perty aufgestellt ist, und dass Trypocladus Guér. mit Sinoxylon Duftschm. (Faun. Austr. III. S. 85) zusammenfällt.

Apate nigriventris Küster (Käf. Europ. II. 12) aus Nord-

afrika, ist unter demselben Namen schon von Lucas aufgestellt, ist aber, wie ich im Bericht für 1843 (S. 274) gezeigt habe, Abänderung von Bostr. luctuosus Ol.

Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 16. 17) führte zwei neue Arten, *Apate reiecta* und *rufa*, von Canton in China auf.

Silphales. Chaudoir (Bull. Mosc. II. S. 195) theilte eine Aufzählung der in der Landschaft von Kiew vorkommenden Arten von *Catops* und *Colon* mit, welche von der ersten Gattung 17, von der zweiten 14 Arten enthält. Neue Arten sind *Catops longipennis* „dem C. umbrinus verwandt, ein wenig grösser, etwas länglicher, das Halsschild breiter, an den Seiten mehr gerundet, die Flügeldecken weniger bauchig, flacher, länglicher; die Fühler dünner, das letzte Glied feiner, zugespitzter." — *Cat. sericatus*, die kleinere Form des C. sericeus, ebenfalls nicht durch bestimmte Merkmale, sondern wiederum durch Mehr und Weniger vom Verf. unterschieden. — *Col. rectangulus*, dem C. brunneus ähnlich, die Hinterecken rechtwinklig, an der Spitze etwas abgerundet, die Hinterschenkel des Männchens einfach. — *Col. sinuatus:* die Halsschildseiten einen stark abgerundeten Winkel vor der Wurzel bildend, und nach vorn leicht ausgebuchtet; Hinterschenkel des Männchens einfach, an der Wurzel verdünnt, erweitert und im rechten Winkel an der Spitze abgeschnitten. — *Col. subdepressus*, dem C. brunneus ähnlich, kleiner, kürzer, hinten mehr gerundet, weniger gewölbt u. s. w., Hinterbeine des Männchens eben so gezähnt, aber der Zahn schwächer. Als bemerkenswerth für die Lebensweise der Colon führt der Verf. an, dass er die meisten derselben (11 Arten) allein in einem Birkenwalde auf einer trockenen Stelle im Kraute, und zwar auf einem kleinen Fleck von weniger als 100 Klafter im Geviert, und auch nur an einigen warmen Abenden im Mai gefangen habe.

Scydmaenides. Chaudoir (a. a. O. S. 181) lieferte eine Aufzählung der bei Kiew beobachteten Scydmäniden, nämlich 19 Scydmaenus, 3 Eumicrus, 2 Eutheia, 1 Megaloderes. Sieben neu aufgestellte Arten von Scydmaenus sind von Herrn Dr. Schaum nach vom Verf. mitgetheilten Stücken geprüft (Entom. Zeit. 1846. S. 355), und danach: *Scydm. tuberculatus* Ch. für Abänderung von Sc. collaris, *Sc. propinquus* Ch. für etwas breitere Form desselben, *Sc. vicinus* Ch. für Sc. exilis Er. St., *Sc. minutus* Ch. und *parallelus* Ch. für neue Arten aus der Gruppe des Sc. angulatus, *Sc. fimetarius* Ch. für hellere, vermuthlich unausgefärbte Stücke des Sc. hirticollis, *Sc. minimus* Ch. für nanus Märk. erklärt. Den Sc. minutus, welcher Name schon bei Fabricius und Gyllenhall vorkommt, hat Herr Schaum *Sc. pumilio* genannt.

Pselaphii. Ders. (ebenda S. 163) hat auch die bei Kiew gefundenen Pselaphier gemustert, und 3 Batrisus, 1 Tyrus, 1 Trichonyx, 10 Euplectus, 2 Trimium, 9 Bythinus, 1 Tychus, 5 Bryaxis,

2 Pselaphus aufgezählt. *Trichonyx* ist eine neue aus dem *Psel. sulcicollis* Rchb. gebildete Gattung, von Euplectus deshalb abgesondert, weil an den Füssen sich zwei sehr ungleiche Klauen finden, die innere fein, fast borstenförmig. Die neu aufgestellten Arten sind Herrn Dr. Schaum ebenfalls meist zur Ansicht zugesandt, und von ihm (a. a. O. S. 353) *Euplectus gracilis* Ch. als vermuthlich nur kleine Stücke von E. Karstenii, *E. nigricans* Ch. als dunkel gefärbte Stücke von E. bicolor Denny, *E. lativentris* für E. Schmidtii Märk., *Bythinus Chaudoiri* Hochh. für B. crassicornis Aubé, *B. distinctus* Ch. als muthmasslich einerlei mit B. securiger beurtheilt worden. *Trimium brevipenne* Ch. ist eine eigene Art, welche sich ausser durch die Form des letzten Fühlergliedes u. a. durch stets rostgelbe Farbe unterscheidet, und unter welcher Dr. Schaum (a. a. O.) mit Unrecht die von mir in den Käf. der Mark Brandenb. angegebene rothgelbe Abänderung vermuthet; letztere sind nur unausgefärbte Stücke von Tr. brevicornis.

Von Maeklin (Bull. Mosc. II. S. 550) ist *Euplectus Fennicus* als neue Art aufgestellt worden, welche indess von Herrn Dr. Schaum (a. a. O. S. 358) für einerlei mit E. bicolor Denny (Psel. glabriculus Gyll.) erkannt worden ist.

Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 106. T. 7. F. 1) lieferte Beschreibung und Abbildung des *Articerus Fortnumi*, einer von Fortnum zu Adelaide in Neuholland in einem Ameisennest entdeckten Art.

Staphylinii. „Ueber die Linneischen Arten von Staphylinus", von Westwood (Transact. of the Ent. Soc. of Lond. IV. S. 45). Eine Anzeige über diese Abhandlung ist nach den Proceed. Ent. Soc. schon im Bericht über 1841 (S. 210) gegeben, der ich hier nur noch Einiges hinzufüge. Der *Staph. murinus* der Linneischen Sammlung ist St. nebulosus L., auf welchen allerdings auch die Angabe „inter majores, non maximus numerand." besser zutrifft. — Ueber *St. maxillosus* scheint L. ursprünglich den St. olens F. verstanden zu haben. — Unter *St. erythropterus* befinden sich in Linne's Sammlung 4 Stücke, 3 sind caesareus Cederh., das vierte castanopterus Gr. Der Zettel ist unter einen der ersteren gesteckt: da hieraus hervorgeht, dass L. selbst beide Arten verwechselt hat, muss man sich jedenfalls an seine Beschreibung halten, in welcher er unverkennbar den castanopterus vor sich hatte. — *Staph. rufipes* L. ist einerlei mit meinem Tachin. rufipes (pullus Grav.).

v. Kiesenwetter (Entom. Zeit. S. 222) theilte Bemerkungen über einige Arten der Staphylinier mit: 1. *Myllaena grandicollis* des Verf. ist einerlei mit M. gracilis Heer. — 2. *Gymnusa variegata*, eine bei Dresden entdeckte neue Art mit Zeichnungen von gelblicher Behaarung. — 3. *Homalota atramentaria* erhielt der Verf. von Prof. Waltl aus Kempten, also nicht von der Meeresküste. — 4. *Stenus picipennis* Er., in Mehrzahl bei Dresden gefangen, hat gewöhnlich schwarze Flügeldecken, die Hinterleibsbildung des Männ-

chens wie bei St. tempestivus. — 5. *Stenus nitidus* Boisd. ist bereits an verschiedenen Orten des mittleren Deutschlands aufgefunden. — 6. *Philonthus salinus* des Verf. kommt zuweilen mit seidenglänzendem Halsschilde vor. — 7. *Quedius suturalis*, eine neue, dem Q. maurorufus verwandte Art aus verschiedenen Gegenden Deutschlands.

Grimm (ebenda S. 126. 131) hat die Reihe der in Ameisennestern lebenden Staphylinier mit mehreren neuen Arten vermehrt: *Myrmedonia ruficollis*, der M. lugens verwandt, aus der Steiermark; *Oxypoda hospita* und *occulta*, beide der O. togata sehr ähnlich, bei Berlin, die erstere aus den Nestern der F. fuliginosa, die zweite aus denen der F. rufa, *Leptacinus angustatus*, in Berlin in einem Mistbeetkasten, wo eine Kolonie der F. brunnea hauste, entdeckt.

Einige neue Arten aus Finnland sind von Mäklin (Bull. Mosc. II. S. 544) beschrieben worden: *Oxypoda picea*, der O. promiscua ähnlich, durch die Fühlerbildung verschieden; *Placusa depressa*, unter Kieferrinde lebend; *Lathrobium rufipes*, dem L. punctatum ähnlich, mit längerem, sparsamer punktirten Halsschilde, feiner punktirten Flügeldecken, rothen Beinen; beim Männchen der 5te und 6te Bauchring mit seichter Längsrinne und der letztere an der Spitze ausgeschnitten.

„Ueber die Gattung *Micralymma*" hat Schiödte eine lehrreiche Abhandlung geschrieben (Kröy. Naturh. Tidskr. N. R. I. S. 370. T. 4). Ref. hatte von dieser Gattung nur ein einziges auf Glimmer aufgeklebtes Stück aus Aubé's Sammlung zur Untersuchung, welche deshalb mangelhaft bleiben musste. Der Verf. zeigt, dass die Gattung zu den Omalinen gehören müsste, indem sie die wesentlichen Merkmale derselben, stützende Trochanteren, Nebenaugen u. s. w. besitze. Zugleich zeigt der Verf., dass auch den Omalinen die von mir abgesprochenen Nebenzungen zukommen, sie sind mit der Innenfläche der Zunge verwachsen, und von oben von den Stämmen der Lippentaster verdeckt, so dass sie bei durchfallendem Lichte nicht sichtbar werden. Daher rührt es auch wohl, dass sie von mir übersehen sind. Der Verf. hat sich aber übereilt, wenn er meine Abbildungen der Unterlippen überhaupt als verfehlt bezeichnet, weil sie die auf der Innenfläche liegenden Nebenzungen auf der äusseren Fläche darstellen, denn wer diese Theile unter dem Mikroskop bei durchfallendem Lichte, auch ohne Anwendung des Pressschiebers, untersucht, wird immer finden, dass die Nebenzungen sich auf beiden Seiten fast gleich deutlich darstellen. Für meinen Zweck war es mir daher nicht von Bedeutung, die Lage der Nebenzungen besonders darzustellen. Es könnte mit eben so viel Recht Jemand tadeln, dass ich immer nur einen Lippentaster abgebildet habe, da doch in der Natur zwei vorhanden sind. — Der Verf. unterscheidet zwei Arten, *M. brevipenne* E. (*Omal. brev.* Gyll., *Micr. Johnstonis* Westw.) von der Seeküste Schwedens, Norwegens und Schottlands, „labio fulcro stipiti-

busque palporum exsertis" und *M. brevilingue*, neue Art aus Grönland „labio fulcro stipitibusque palporum obsoletis." Ich habe ein Bedenken, nicht gegen die Arten, sondern gegen das zur Unterscheidung benutzte Merkmal, welches wohl nur auf etwas Zufälligem beruht, indem unter den Staphyliniern das Vermögen vorkommt, die Zunge vorzustrecken und in gewissem Maas zurückzuziehen, so dass also die Zungenstütze und die Stämme der Lippentaster bald vor dem Kinn vertreten, bald von demselben verdeckt erscheinen. Vergl. meine G. et Sp. Staphyl. S. 10. (Diese Abhandlung ist verdeutscht in der Linnaea Entomolog. 1. 1846. S. 156 aufgenommen).

Histerini. v. Kiesenwetter machte darauf aufmerksam, dass *Hister 4maculatus* F. in den Dunghaufen den Aphodien nachstellt und sie frisst. (Entom. Zeit. S. 227). Ich habe dasselbe am *H. 4notatus* beobachtet (auf den sich vielleicht auch die Bemerkung des Verf. bezieht), es scheint indess dieser Zug in der Lebensweise unter den Histeren nicht allgemein zu sein, wenigstens sah ich *H. fimetarius* Hbt., welcher an derselben Stelle schwärmte, an dem Aphodien-Schlachten keinen Antheil nehmen.

Hister fasciolatus Gebler (Bull. St. Petersb. III. S. 100. n. 8) aus der Dsungarei, scheint mir, übereinstimmend mit der Ansicht des Verf., einerlei mit Hist. interruptus Fisch. (nec Payk.) zu sein. Ich habe diese Art schon vor 12 Jahren Saprinus ornatus genannt (Klug Jahrb. S. 176).

Curtis (Transact. Lin. Soc. XIX. S. 441) stellte drei neue südamerikanische Arten auf: *Hister Matthewsii* von Valparaiso (einerlei mit Saprinus bisignatus des Ref.), *Hist. furcatus* von Rio (einerlei mit Saprinus connexus des Ref., Hist. connexus Payk.) und *Hist. castanipes* (laevis, niger, thoracis lateribus punctulatis, elytris pedibusque castaneis, illis stria suturali furcata, duabus aliis aequilongis alteraque humerali breviore; $1\frac{2}{3}'''$) von Gorrite an der Mündung des Platastroms; vermuthlich ebenfalls ein Saprinus.

Eine Bearbeitung der Nordamerikanischen Histerinen im Boston Acad. Journ. 1845 von Maj. Lecomte ist mir noch nicht zugänglich gewesen.

Hydrophilii. Ueber die früheren Stände des *Spercheus emarginatus* gab v. Kiesenwetter Nachricht (Entom. Zeit. S. 220). Die Weibchen dieses Käfers tragen bekanntlich die Eier in einem Sack eingesponnen mit sich herum. In diesen Säcken sind je 50—55 Eier enthalten. Die Jungen kommen aus dem Eiersacke an der dem Bauch der Mutter zugekehrten Seite hervor, sind sehr beweglich und munter, und obgleich sie nicht schwimmen können, kriechen sie lebhaft unter der Oberfläche des Wassers oder an Wasserpflanzen umher. Sie nähren sich vom Raube und liessen sich mit Mücken und Fliegen ernähren. In ihrem Baue kommen sie sehr mit den Hy-

drophilen-Larven überein. Ausgewachsen sind sie 4—5‴ lang. (Mir ist an den eben ausgekommenen Larven die beträchtliche Weite der Hauptstämme der Luftgefässe aufgefallen, welche wie ein Paar Schläuche im Körper liegen).

Von Curtis (Transact. Lin. Soc. XIX. S. 442) hat zwei neue südamerikanische Arten aufgestellt: *Hydrophilus chalybeatus* aus Brasilien und *H. ochripes* von Valparaiso und Brasilien. Der letztere scheint der H. nitidulus Brull. d'Orb. Voy. zu sein. — *Hydrobius neglectus* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 16) ist von Canton. — *Sphaeridium 4maculatum* Küster (Käf. Europ. II. 23) von Sardinien (auch Sicilien), mit kleinem Fleck an der Spitze der Flügeldecken neben der Naht, und dunkleren Beinen, scheint mir nur eine örtliche Abänderung des Sph. scarabaeoides zu sein, um so mehr als auch bei uns zuweilen so dunkel gefärbte Stücke vorkommen; ausser der Färbung findet sich kein Unterschied.

Scaphidilia. Diese von Latreille in den Gen. Cr. et Ins. aufgestellte Familie ist vom Ref. (Deutschl. Ins.) zwar auf *Scaphidium* F. beschränkt, aber in sechs Gattungen zerlegt. Von der heutigen Gattung *Scaphidium* hat Europa nur eine Art (*4maculatum*), indem *Sc. immaculatum* F. zu *Scaphium* Kirb. verwiesen ist. Die dritte europäische Gattung *Scaphisoma* zählt in Deutschland 4 Arten, *Sc. agaricinum*, *boleti*, *assimile* Schüpp. und *limbatum* Dahl. Diesen älteren Gattungen sind drei neue hinzugefügt, *Cyparium*, mit keulförmigen Fühlern und bedornten Schienen, aus einer neuen Art, *A. palliatum* aus Mexiko, *Amalocera*, mit haarfeinen Fühlern und freiem Schildchen, ebenfalls aus einer neuen Art *A. picta* aus Brasilien, und *Baeocera* aus *Sc. concolor* F. gebildet, mit haarfeinen Fühlern, bedecktem Schildchen, von Scaphisoma hauptsächlich durch die Verhältnisse der Tasterglieder und die Fühler abweichend, an denen nur die drei Endglieder etwas verdickt sind.

Trichopterygia. Eine vom Ref. in den Ins. Deutschl. S. 13 aufgestellte Familie, welche viel Eigenthümliches zeigt, besonders in der Mund- und Fussbildung. Die Füsse sind dreigliedrig, zwischen den Klauen mit einer Haftborste von ähnlicher Form, wie sie bei vielen Milben vorkommt. Von den Mundtheilen sind die Lippentaster von ungewöhnlicher Kleinheit, die Stämme derselben aber in einen ladenartigen Lappen verlängert. Die Familie ist in zwei Gruppen getheilt: die erste, *Ptilina* hat zwei Laden an den Maxillen, die Fühler haarförmig, die Flügel federförmig. Der Hinterleib zeigt bei dem Einen 7 Ringe, bei *Trichopteryx* (*Tr. atomaria* u. a.) sind die Hinterhüften zu einer Deckplatte erweitert, bei *Ptilium* (*Pt. minutissimum* u. a.) sind sie einfach. Bei den Andern finden sich 5 Hinterleibsringe: hier sind die Hinterhüften wieder einfach bei *Ptenidium* (*Pt. pusillum*), zu Deckplatten erweitert bei *Nossidium* (*Derm. pilosellus* Marsh.). — Die zweite

Gruppe *Sphaerina*, auf dem *Sphaerius acaroides* Waltl gegründet, hat nur 3 Hinterleibsringe, die Flügel sind zwar lang gewimpert, aber von gewöhnlicher Bildung, die Maxillen haben nur eine Lade, den gespaltenen, vierspitzigen Mandibeln fehlt die grosse Mahlfläche, welche die Ptilinen haben; in den wesentlichen Kennzeichen der Familie, der Bildung der Unterlippe so wie der Haftborste an den Füssen stimmen beide Formen überein.

Gillmeister's Monographie der Trichopterygia (in Sturm's Deutschl. Ins. 17tes Bändchen) zeichnet sich vor Allèm durch ungemein schöne Abbildungen aus, bei welchen der Verf. als Zeichner und Herr Friedr. Sturm als Kupferstecher an Vollendung gewetteifert haben. Nur die beiden ersten Tafeln, welche die Zergliederungen geben, muss ich verwerfen, weil sie viele Unrichtigkeiten enthalten, namentlich ist die Darstellung der Mundtheile ganz verfehlt; es scheint als habe der Verf. zu schwache Vergrösserungen angewandt. Die von mir aufgestellten Gattungen hat der Verf. nicht anerkannt, bei mehreren seiner Arten bin ich zweifelhaft, wohin sie gehören; dies ist auch der Grund, weshalb sie in meiner Arbeit nicht aufgenommen sind, obgleich der Verf. mir Beschreibungen derselben handschriftlich mitzutheilen die Gefälligkeit hatte. In den meisten Fällen aber sind die beiden Bearbeitungen gemeinschaftlichen Arten schon auf einander zurückgeführt, da der Verf. meine Beschreibungen anführen konnte. Den Vorwurf aber, den derselbe mir macht, als habe ich „die Sündfluth in der entomologischen Synonymie um ein Bedeutendes vermehrt", kann ich nicht annehmen: denn ich habe nur einen bis dahin handschriftlich gebliebenen Namen, den des Omalium microscopicum Waltl, geändert, um Verwirrungen vorzubeugen, da von W. drei Arten unter diesem Namen versendet werden; alle übrigen Namensänderungen kommen auf Rechnung des Verf. selbst.

„Ueber die systematische Stellung der Ptilien" hat Heer in Erwiderung auf Schiödte's Abhandlung (S. o. S. 206) eine Mittheilung in der Entom. Zeit. S. 307 gemacht.

„Ueber die Ptilien Russlands" hat V. v. Motschulsky (Bull. Mosc. II. S. 505) geschrieben, die Arbeit ist aber, sowohl was die Beschreibungen der Arten als die vom Verf. gegebenen Abbildungen derselben betrifft, durchaus ungenügend.

Anisotomidae. Diese Familie ist vom Ref. in den Ins. Deutschl. bearbeitet. Sie steht mit den Silphalen in der nächsten Verwandtschaft, und es wird auf die Kenntniss der früheren Stände die Entscheidung beruhen, ob sie nicht mit derselben zu vereinigen ist. Sie umfasst die älteren Gattungen *Anisotoma* und *Agathidium*, in zwei Gruppen *Anisotomini* und *Agathidini* geschieden, erstere mit bedornten Schienen, mit nach den Gattungen verschiedener, nach dem Geschlechte (sexus) aber gleicher Fussgliederzahl; die letztere mit meist glatten Schienen und nach dem Geschlecht ver-

schiedener Fussgliederzahl. (Die Männchen haben immer 5,5,4, die Weibchen entweder 5,4,4 oder 4,4,4 Fussglieder). Die erste Gruppe enthält die Gattung *Triarthron* Märk., *Hydnobius* Schm., *Anisotoma* F., *Cyrtusa Colenis* (beide im Jahresber. f. 1841 schon angezeigt), *Agaricophagus* Schm., die zweite Gr. enthält ausser *Agathidium* und *Liodes* (*Leiodes* Schm.), die neue Gatt. *Amphicyllis* (*globus* F. mit der Abänd. *A. staphylaeum* Gyll. und *globiformis* Sahlb.) durch 4gliedrige Fühlerkeule u. s. w. von Agathidium abweichend. In geographischer Hinsicht bemerkenswerth ist der Umstand, dass diese Familie fast ausschliesslich der europäischen Fauna angehört, und nur einzelne Arten von Hyduobius, Liodes und Agathidium auch in Nordamerika und Mexiko einheimisch sind.

Phalacrides. Eine vom Ref. in „Deutschl. Ins." neu begründete Familie, der Gattung Phalacrus entsprechend, welche weniger den Erotylenen, denen Latreille sie einschloss, als den Nitidularien verwandt erscheint, von denen sie hauptsächlich durch kuglige Vorderhüften abweicht. Auch hier ist noch von der Kenntniss der früheren Stände näherer Aufschluss über die natürlichen Verwandtschaften zu erwarten. Die einheimischen Arten theilen sich in zwei Gattungen *Phalacrus* (*corruscus*) mit grossem Schildchen und kurzen Füssen und ohne deutliche Enddornen der Schienen, und *Olibrus* (*bicolor* u. s. w.) mit gestreckten Hinterfüssen, an denen namentlich das erste Glied verlängert ist. — Eine mit Olibrus verwandte aussereuropäische Form bildet eine dritte Gattung *Litochrus* (*Sphaerid. testaceum* F. u. a. A.), bei welcher das zweite Glied an den lang gestreckten Hinterfüssen verlängert ist. Eine vierte südeuropäische Gattung *Tolyphus* (*Ph. granulatus* Dej.) mit nicht verlängerten Hinterfüssen und zugleich deutlichen Enddornen, weicht in der Körperform und der Bildung der Beine etwas von den übrigen ab.

Nitidulariae. Der Bearbeitung dieser Familie in seinen Ins. Deutschl. hat Ref. seine frühere Eintheilung (s. Jahrb. f. 1842. S. 183. u. f. 1844. S. 101) zum Grunde gelegt, nur mit der Abänderung, dass die Gruppe der Strongylinen auf solche Nitidularien beschränkt ist, bei welchen der Hinterrand des Halsschilds auf die Wurzel der Flügeldecken übergreift, so dass also die Gattungen *Pria*, *Meligethes*, *Thalycra* und *Pocadius* noch in der Gruppe der Nitidulinen aufgenommen sind.

Die Gatt. *Meligethes* ist von Sturm im 16ten Bändchen seiner „Deutschl. Ins." abgehandelt, und durch treffliche Abbildungen erläutert, welche in dieser Gattung von besonderem Werth sind, da die Unterschiede der Arten oft wenig in die Augen fallen, und zum Theil vorzüglich in der Zahnung der Vorderschienen liegen, die der Verf. denn auch immer besonders dargestellt hat. Während Dejean in seinem Catalog nur M. pedicularia und aenea als Arten aner-

kannte, sind von Herrn St. bereits 29 Arten abgebildet, und da Ref. kurz nachher in seinem Werke noch 21 neue deutsche Arten hinzufügen konnte, scheint noch eine weitere Nachlese in Aussicht zu sein.

Cryptarcha quadrisignata Küster (Käf. Europ. II. n. 15), bei Erlangen in Gesellschaft der Cr. strigosa und imperialis einmal gefunden, scheint mir ein zwerghaftes Stück der ersteren dieser beiden Arten zu sein.

Colydii. Ref. (Deutschl. Ins. III. S. 251) hat unter der Familie der Colydier einen Theil der Latreille'schen Xylophagen zusammengefasst, welche an allen Füssen vier Glieder und zugleich kuglige Vorderhüften haben. Mit ihnen verbinden sich noch einige Gattungen, welche von Latreille mit Unrecht theils zu den Pentameren, wie Colobicus, theils zu den Heteromeren, wie Sarrotrium u. a. gezählt waren. Ref. hat a. a. O. zugleich eine Uebersicht über den Inhalt der ganzen Familie gegeben, welche sich auf folgende Weise in Gruppen und Gattungen gliedert.

A. Hinterbeine genähert.

1. Gr. *Synchitini.* Die Bauchringe des Hinterleibes von gleicher Länge.

A. Die Schienen ohne Enddornen. Die drei ersten Fussglieder ziemlich gleich kurz.

a. Die Fühler vorgestreckt und nicht unter den Kopf zurückzulegen. 1. *Sarrotrium* Jll. (3 deutsche Arten). — 2. *Corticus* Dej. Latr. (4 südeuropäische Arten). — 3. *Rhagodera* Mann. — 4. *Diodesma* (1 deutsche Art).

b. Die Fühler unter den Kopf zurückzulegen. 5. *Rechodes*, neue Gattung mit 2 afrikanischen Arten. — 6. *Ulonotus*, neue Gattung mit 1 Art aus Neuseeland. — 7. *Endophloeus* Dej. (3 südeuropäische Arten). — 8. *Priolomus*, neue Gattung mit 1 neuen Art aus Madagascar. — 9. *Sparactus*, neue Gattung (*Ditoma interrupta* Er. aus Vandiemensland). — 10. *Coxelus* Ziegl. Latr. — 11. *Tarphius*, neue Gattung mit 1 Art aus Sicilien. — 12. *Paryphes*, neue Gattung aus Columbien (1 Art).

B. Die Schienen ziemlich gleich dick, mit kleinen feinen Enddornen, die drei ersten Fussglieder ziemlich gleich kurz.

a. Mandibeln mit zweizähniger Spitze. (Fühlerkeule zweigliedrig): 13. *Ditoma* (*Bitoma* Hbst.). — 14. *Phloeodalis*, neue Gattung aus Brasilien (1 Art). — 15. *Cerchanotus*, neue Gattung aus Madagascar (2 Arten). — 16. *Trachypholis*, neue Gattung aus Ostindien (*Opatr. hispidum* F.). — 17. *Colobicus* Latr.

b. Mandibeln mit einfacher Spitze. 18. *Diplotoma*, neue Gattung aus Madagascar (2 Arten). — 19. *Synchita* Hellw. (*S. Juglandis*). — 20. *Cicones* Curt.

C. Die Schienen an der Spitze ein wenig erweitert, und hier ausser den kleinen Enddornen noch mit feinen Dörnchen besetzt. Die drei ersten Glieder der Füsse gleich kurz. — 21. *Lasconotus*,

neue Gattung (1 Art aus Mexiko). — 22. *Phloeonemus* Dej. (1 Art aus Columbien).

D. Die Schienen mit längeren Enddornen, das erste Fussglied länger als die mittleren: — 23. *Meryx* Latr. — 24. *Acropis* Burm. — 25. *Plagiope*, neue Gattung (1 Art aus Portorico).

II. Gr. *Colydiini*. Der erste Bauchring des Hinterleibes länger als die übrigen.

A. Die Einlenkung der Fühler vom Stirnrande verdeckt: — 26. *Mecedanum*, neue Gattung von ungewöhnlich langstreckiger Form, aus Madagascar. — 27. *Aulonium*, neue Gattung, die europäischen Arten *Trogosita sulcata* F. und *Colyd. bicolor* Herbst, und mehrere amerikanische Arten, als *Colyd. bidentatum* F. und *Col. parallelopipedum* Say enthaltend. — 28. *Colydium* F. — 29. *Eulachus*, neue Gattung mit einer neuen Art aus Westindien.

B. Die Einlenkung der Fühler frei. — a. Augen vorhanden. 30. *Nematidium*, neue Gattung (*Col. cylindricum* F.). — 31. *Teredus* Dej. — 32. *Oxylaemus*, neue Gattung (*Lyct. cylindricus* Panz., 2 Arten). — b. Keine Augen. 33. *Aglenus* Er. (*Hypoph. brunneus* Gyll.). — 34. *Anommatus* Wesm.

B. Die Hinterbeine auseinandergerückt.

III. Gr. *Bothriderini*. Der erste Bauchring des Hinterleibs länger als die übrigen. Der Taster fadenförmig. — 35. *Deretaphrus* Newm. — 36. *Sosylus*, neue Gattung (*Colyd. rufipes* F.). — 37. *Bothrideres* Dej.

IV. Gr. *Pycnomerini*. Die Bauchringe des Hinterleibes von gleicher Länge. Die Taster fadenförmig. — 38. *Pycnomerus* Er. (*Lyct. terebrans* F.).

V. Gr. *Cerylini*. Das vorletzte Glied der Taster verdickt, das letzte klein, pfriemförmig. — 39. *Glyptolopus*, neue Gattung aus Brasilien (1 Art). — 40. *Philothermus* Aubé. — 41. *Cerylon* Latr. (4 deutsche Arten). — 42. *Discoloma*, neue Gattung (1 Art aus Cuba). — 43. *Mychocerus*, neue Gattung (3 amerikanische Arten).

Ueber die Gattung *Rhagodera* habe ich nachträglich zu bemerken, dass die oben genannte Mannerheim'sche von der Eschscholtzschen verschieden ist: Die letztere ist heteromerisch und gehört zu den Zopheriten; den von Mannerheim als *Rh. tuberculata* Eschsch. beschriebenen Käfer aber hatte Eschscholtz unter der Bezeichnung *Lyctus? serricollis* der hiesigen Sammlung mitgetheilt.

Die von Redtenbacher (d. Gatt. S. 24. 155) errichtete Gattung *Anoectochilus* fällt mit meinem Aulonium zusammen.

Paussili. Westwood hat seine neuere Monographie dieser Familie in den Arcan. Ent. fortgesetzt und zum Schluss geführt. Es sind noch die Gattungen *Platyrhopalus* und *Paussus* abgehandelt und mit zahlreichen Abbildungen erläutert worden (T. 68 u. 88—94). Neue Arten sind *Platyrhopalus angustus* aus Ostindien (S. 78. T. 68. F. 3) mit welchem (S. 190) *Pl. suturalis* W. (S. 161. T. 88. F. 1)

vereinigt wird, *Paussus Boysii* (S. 177. T. 92. F. 2. T. 90. F. 6), ebendaher, *P. denticulatus* (S. 179. T. 92. F. 1. T. 90. F. 17) ebendaher; *P. Latreillei* (S. 184. T. 91. F. 5) aus Sierra Leona und vom Senegal, *P. cilipes* (S. 185. T. 93. F. 3) von Sierra Leona, *Paussus aethiops* Blanch. (S. 186. T. 93. F. 6) aus Nubien, *P. Shuckardi* (S. 187. T. 92. F. 5) aus Südafrika, *P. cognatus* (S. 189. T. 94. F. 3) aus Bengalen, *P. Saundersii* (S. 190. T. 94. F. 6) aus Ostindien. Auch die systematische Stellung der Paussilen ist vom Verf. vielseitig geprüft worden, wobei sich ihm ergeben hat, dass sie eine vereinzelte und höchst abweichende Gruppe bilden (S. 168).

Sehr lehrreiche und wichtige Mittheilungen sind inzwischen von Capt. Boyes über Paussus gemacht (Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. N. Ser. 1843. I. S. 421) und im Auszuge in den Ann. of Nat. hist. XVII. S. 88 und in Westw. Arcan. Ent. a. a. O. mitgetheilt. Der Verf. betrachtet sie als den Caraben verwandt, um so mehr als die Füsse eigentlich 5gliedrig sind. Im Fluge sind sie äusserst flink und beweglich, und lassen sie sich nieder, so ziehen sie die Flügel so schnell ein, dass es scheint, als wären sie heruntergefallen, auch sitzen sie dann noch einige Minuten still, wie es viele Caraben zu thun pflegen. Ihr Gang ist aber sehr langsam und unbeholfen; die Fühler sind dabei vorgestreckt, und zuweilen in zitternder Bewegung. Das diesen Käfern beigelegte Vermögen zu puffen, wie die Brachinen, wird vom Verf. bestättigt; der Dunst hat einen Geruch nach Salpetersäure und entschieden ätzende Eigenschaften. Die Beule, welche sich bei mehreren Arten am Rande der Flügeldecken findet, hat unter sich einen ähnlich gestalteten Anhang des Hinterleibes, welcher eine citerartige Flüssigkeit bereitet, welche in der Gefahr über die Flügeldecken ergossen wird. Einige vom Verf. entdeckte neue Arten sind in Westwood's Monographie aufgenommen, in der Abhandlung von Boyes sind sie zwar beschrieben und abgebildet, aber nicht benannt. — Die Paussus wurden vom Verf. in hohem Grase geschöpft, die meisten jedoch in dunklen Nächten bei Licht auf einem Bogen weissen Papiers gefangen (Proceed. Ent. Soc. S. 76). — Eine sehr wichtige Entdeckung des Verf. ist die der Verwandlung von *Paussus* (*Ceratoderus*) *bifasciatus* Koll., (ebenda S. 104) und wünschenswerth, dass sie bald möchte veröffentlicht werden, da dadurch ein Aufschluss über die Stellung der Familie erhalten werden könnte.

Rhysodides. Vorläufig ist von Ref. (Deutschl. Ins. S. 297) aus *Rhysodes* und *Clinidium* eine eigene Familie gebildet, deren Verwandtschaft zu den Carabicinen, obgleich schon von Kirby angedeutet, doch noch nicht hinlänglich gewürdigt war. Sie spricht sich vornämlich in gleicher Gliederung des Hinterleibes, der Beine und zum Theil selbst der Brust aus, namentlich ist die Unterseite des Prothorax der der Caraben durchaus entsprechend, nur mit der Abweichung, dass hier die bei den Caraben vorhandene Nahtlinie zwischen Prosternum und Episternen fehlt. In dieser Bildung des Pro-

thorax schliessen sich die Rhysodiden aber auch den Cucujen an, wo wenigstens bei den Passandrinen eine sehr ähnliche vorkommt. Die von denen der Caraben sehr abweichend gebildeten Mundtheile sind bisher noch nicht richtig dargestellt gewesen. Die Maxillen zeichnen sich durch zwei lange borstenförmige Laden aus; das Kinn ist mit der Unterfläche des Kopfes verwachsen, die Unterlippe an der Innenseite desselben angeheftet, zweilappig, lederartig. Die beiden Gattungen *Rhysodes* und *Clinidium* sind dadurch unterschieden, dass bei der ersteren zusammengesetzte, bei der letzteren nur einfache Augen sich finden, ich habe mich aber später überzeugt, dass es unter *Clinidium* auch ganz blinde Arten giebt, wie Kirby es beschrieben hat.

Rhysodes trisulcatus Germar aus Sicilien ist in der Faun. Ins. Europ. 23. 7. abgebildet.

Cucuiipes. Ref. (Deutschl. Ins.) stellte in dieser Familie folgende Eintheilung auf. *A.* Passandrini. Maxillen durch einen Fortsatz des Kehlrandes bedeckt, die Füsse bei beiden Geschlechtern 5gliedrig. 1. *Passandra* Dalm. — 2. *Hectarthrum* Newm., 3. *Catogenus* Westw., 4. *Ancistria* Hffgg. (*Colydium retusum* F.); 5. *Scalidia*, neue südamerikanische Gattung; 6. *Prostomis* Latr. (*Meganathus* Dej.). — *B.* Cucuiini. Fussglieder des Männchens heteromerisch, Maxillen frei, Mandibeln ohne Mahlfläche: 7. *Cucuius* F., 8. *Palaestes* Perty (*Camptognathus* Dej.), 9. *Platisus* Er.; 10. *Pediacus* Shuck. (*Biophloeus* Dej.); 11. *Phloeostichus* Redt.; 12. *Ino* Lap., 13. *Laemophloeus* Dej., 14. *Lathropus*, neue Gattung (*Trogosita sepicola* Müll.). — *C.* Brontini. Mandibeln mit einer Mahlfläche, Maxillen frei; Füsse in beiden Geschlechtern 5gliedrig: 15. *Dendrophagus* Schönh.; 16. *Brontes* Payk.; 17. *Platamus*, 18. *Telephanus*, zwei neue, die folgende mit der vorhergehenden verbindende amerikanische Gattungen; 19. *Psammoecus* Boud.; 20. *Silvanus* Latr. (Die Gattung *Adelina* Chevr. (*Cucuius planus* F.) gehört nicht hierher, sondern zu den Tenebrionen).

Germar (Faun. Ins. Europ. 23. 10) bildete unter den Namen *C. puniceus* einen Käfer ab, den ich (a. a. O.) als C. haematodes von C. sanguinolentus unterschieden habe. Der C. puniceus Eschsch. Mann. von Sitkha nähert sich durch seine rothen Beine mehr dem nordamerikanischen C. clavipes. — Ebendas. T. 10 gab Germar auch eine Abbildung des *Phloeostichus denticollis.*

Cryptophagides. Chaudoir (Bull. Mosc. II. S. 206) errichtete eine neue Gattung *Myrmecinomus* auf, welche sich zwischen Paramecosoma und Atomaria einreihen könnte; mit der ersteren kommt sie in der Stellung der Fühler überein, weicht aber durch die Bildung der Füsse ab, an welchen das vierte Glied so gross ist als die vorhergehenden. Die Fühler zeichnen sich dadurch aus, dass ausser den drei letzten eine Keule bildenden Gliedern auch das fünfte

Glied dicker ist als die übrigen. Zugleich weicht die Gattung von den übrigen dieser Familie dadurch ab, dass der letzte obere Hinterleibsring von den Flügeldecken unbedeckt ist. Ueberhaupt scheint mir ihre Stellung in dieser Familie noch nicht ganz unzweifelhaft zu sein. *M. Hochhuthii* ist ein, einer kleinen schmalen Monotoma im Ansehen ähnliches Käferchen, welches bei Kiew im Neste der Form. rufa entdeckt wurde; da es auch schon von Herrn Schüppel bei Berlin angetroffen worden ist, wird es sich auch in Deutschland wohl wieder auffinden lassen.

Dermestini. Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 105) stellte einen *Anthrenus australis* von Adelaide auf: sollte es nicht ein abgeriebener Anthr. varius sein, welcher auch schon in Neuholland eingeführt ist?

Lamellicornia. Bemerkungen über die blätterhörnigen Käfer der Neapolitanischen Fauna sind von Ach. Costa mitgetheilt worden (Osservationi intorno ai Coleotteri Lamellicorni del Regno di Napoli, Ann. dell. Accad. degli Aspirant. nat. di Napoli II. 19. 3. 1844). Der Verf. vergleicht zunächst die neapolitanische Fauna mit der anderer Gegenden Europa's, namentlich Südfrankreichs, beschreibt dann drei neue Arten (s. u.) und liefert zuletzt ein Verzeichniss der im Neapolitanischen gefundenen Arten. Im ersten Abschnitte finden sich über das Vorkommen einzelner Arten einige Mittheilungen, unter denen folgende vorzugsweise einer Erwähnung werth sind. In der Nähe der Rauchspalten des Vesuv, wo die sandige Lava eine Wärme von 67° R. hat, findet sich eine eigenthümliche Art von Aphodius, welcher vom Prof. Costa bereits als *Aphod. Macri* (Atti della R. Accad. dell. scienc. I. 39. 5) beschrieben ist; ausserdem fanden sich dort (im Mai 1836) *Aphod. arenarius*, *merdarius*, *scybalarius*, *granarius*, ausser Arten anderer Familien, unter denen *Dromius quadrillum* vorherrschte. — *Pachypus excavatus* hält sich an feuchten Stellen am Meere auf, und der Verf. vermuthet, dass die Larve desselben in den Stämmen des (Vitex) Agnus castus lebt.

Ateuchini. In den Symbolae Physicae sind von Klug mehrere neue Arten von Ateuchus und Gymnopleurus dargestellt worden. *Ateuchus compressicornis*, aus den Wüsten Arabiens, ist dem A. sacer und pius zunächst verwandt, *A. parumpunctatus*, aus Unterägypten und Syrien, steht in naher Verwandtschaft mit A. puncticollis Latr., wenn nicht unter diesem Namen die gegenwärtige Art mit dem A. Armeniacus Mann. verwechselt wird; ein besonderes Interesse bietet eine dritte Art, *A. multidentatus*, mit verlängerten Vorderbeinen und vielzahnigen Vorderschienen, von Alexandrien, dar, indem sie Mnematium mit Ateuchus verbindet, in der Weise, dass entweder A. multidentatus als ein geflügeltes Mnematium oder die Mnematien als ungeflügelte Ateuchen zu betrachten sind. Von den vier neuen Gymnopleuren, welche alle im Wüsten Arabien einhei-

misch sind, gehören *G. anthracinus* zu denen mit 4zähnigem, *G. atratus*, *lacunosus* und *elegans* zu denen mit ausgerandetem Kopfschilde.

Westwood (Proceed. Ent. Soc. S. 100) machte zwei neue südafrikanische Arten dieser Gruppe, *Scarabaeus* (*Sebasteos*) *Galenus* und *Sceliages Hippias* bekannt; die neue Untergattung *Sebasteos* ist mit folgenden Kennzeichen aufgestellt: „Antennae articulis 3. et 4. 5to duplo longioribus, 5to et 6to brevibus; clypeus radiatus, subtus tridentatus. Tibiae anticae angulatae, extus 4dentatae, dentibus 2 apicalibus inter se remotis, intus serrulatae denteque medio armatae. Tarsi 2 postici articulis subclavatis."

Derselbe (Descriptions of some Coprophagous Lamellicorn Beetles from New-Holland; Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 114. T. 8) hat eine Arbeit über die Ateuchinen Neuhollands veröffentlicht, welche aus den Proceed. Ent. Soc. schon im Bericht für 1842 angezeigt ist. Hier sind die neuen Arten durch genauere Beschreibungen und durch Abbildungen erläutert. Abgebildet sind: *Temnoplectron rotundum* — der Gattungsname bezieht sich auf den abgestutzten Enddorn der Vorderschienen, eine Eigenthümlichkeit des Männchens vieler Ateuchinen, also keineswegs dieser Gattung — *Tessarodon ungulatus*, *Coproecus hemisphaericus*, *Aulacium carinatum*, *Cephalodesmius armiger*. Diese Abhandlung ist ein höchst schätzbarer Beitrag zur Kenntniss der Neuholländischen Insectenwelt.

Aus der Gruppe der Coprini sind mehrere neue Arten von Onthophagus und Copris beschrieben worden, nämlich:

Onthophagus chalybeus, dem O. Iphis ähnlich, aus dem Wüsten Arabien, *O. melanocephalus* vom Ambukohl in Aethiopien und *O. infuscatus* aus dem Wüsten Arabien, beide dem O. furcatus verwandt, *O. sellatus* und *O. nitidulus* aus Oberägypten, beide mit einfachem Nackenhorn der Männchen, sämmtlich von Klug in den Symb. Physicae, *Onth. Sinicus* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 6) von Tschusan.

Copris Sinicus und *Sinensis* Desselb. (ebenda) ebendaher, *Copris semisquamosa* Curtis (Transact. Lin. Soc. XIX. S. 443) von Rio Janeiro und *C. punctatissima* Desselb. (ebenda S. 444) von Chiloe. Die letzte ist das Weibchen der Copr. torulosa Eschsch. Entomogr.

Aus der Aphodien-Gruppe ist in den Symb. Phys. von Klug eine Reihe neuer Arten dargestellt worden: *A. contractus*, von Ambukohl, zu Colobopterus Muls. gehörend, zeichnet sich durch seine kurz gedrungene Form aus, *A. lucidus* und *leucopterus*, von Alexandrien, beide dem A. merdarius ähnlich, *A. desertus*, dem A. sordidus nahe stehend, aus dem Wüsten Arabien, *A. hieroglyphicus*, dem A. conspurcatus verwandt, von Alexandrien, *A. brunneus* aus Nubien, *A. vitellinus* von Alexandrien, beide dem Aph. nitidulus ähnlich, *A. angustatus*, der ungefleckten Abänd.

des A. bimaculatus ähnlich, aus Oberägypten, *A. rutilus*, von der Grösse und Form des A. rufus St., aus dem Wüsten Arabien, *Psammodius laevicollis*, ebendaher, mit einzeln punktirtem, ungefurchten Halsschilde. Endlich noch eine neue Gattung *Corythoderus*, mit erhöhtem, hinten eigenthümlich gefaltetem Halsschilde, kurz dreieckigem Kopfschilde, schwach zweizähnigen Vorderschienen, ungedornten, an der Wurzel stark zusammengedrückten hinteren Schienen, gleich langen, zusammengedrückten Fussgliedern und sehr feinen Klauen. Die Art *C. loripes*, nur 1¼''' lang, ist von Dongola.

Costa (a. a. O.) stellte zwei neue Arten auf: Die eine *Oxyomus arenarius* (S. 17. N. 1) ist ein ausgezeichneter, auch auf Sicilien einheimischer Rhyssemus, die andere, *Psammodius laevipennis* (S. 18. N. 2), von der Grösse des Ps. porcicollis, aber hinten breiter, vorzüglich durch die Flügeldecken mit feinen eingegrabenen Längslinien, in deren Grunde sich auch mit einer scharfen Lupe keine eingestochenen Punkte bemerken lassen, ausgezeichnet; an sandigen Küsten.

Zwei neue Arten sind ferner *Euparia nigricans* (W.) und *Ryparus Desjardinii* (Guér.) Westwood (Proceed. Ent. Soc. S. 93), die letztere aus Isle de France, die erstere unbekannten Vaterlandes.

Die Gruppen der Trogiden und Geotrupiden sind von Westwood einer genaueren Prüfung unterworfen worden: On the Lamellicorn Beetles, which possess exserted Mandibles and Labrum, and 10jointed Antennae, Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 155. T. 11. 12). Die beiden genannten Gruppen erscheinen durch so viele Zwischenformen verbunden, dass die bisher aufgestellten Kennzeichen zur Unterscheidung derselben nicht ausreichen. Der Verf. entwirft demnach folgende Eintheilung:

Geotrupidae: Antennarum clava articulo basali infundibuliformi, maxillarum lobi membranacei; labium lobis plerumque porrectis.

A. Antennae 11-articulatae. *Geotrupes*, *Lethrus*, *Athyreus*, *Elephastomus*, *Bolboceras*.

B. Antennae 10-articulatae. — *a.* Prothorax integer.

b. Tibiae anticae 3dentatae. — *c.* Mandibulae uncinatae . . . . *Hybosorus*

cc. Mandibulae latiores. — *d.* Ungues bifidi —

e. Tibiae posticae in medio inermes . . . . *Silphodes*

ee. Tibiae posticae in medio dentatae . . . *Coelodes*

dd. Ungues simplices . . . . *Chaetodus*

bb. Tibiae anticae bidentatae . . . . . . *Apalonychus*

aa. Prothorax canaliculatus . . . . *Anaides*.

Trogidae: Antennarum clava articulis liberis; maxillarum lobi cornei, externo ciliato-dentato; labium lobis plerumque retractis.

A. Antennae 9-articulatae.
a. Corpus breve, latum . . . . *Aegialia*
aa. Corpus longum parallelum . . . . . . *Chiron*
B. Antennae 10-articulatae.
b. Corpus supra planum; mentum profunde incisum . . . . *Cryptogenius*
bb. Corpus plus minus convexum; mentum haud profunde incisum.
c. Caput sub pectus haud contractile; corpus haud globosum.
d. Pedes mediocres, tarsis gracilibus.
e. Prothorax maximus, antice subbituberculatus *Geobius*
ee. Prothorax mediocris, antice haud subbituberculatus.
f. Prothorax antice plus minusve retusus, dorso irregulari, caput saepius cornutum in ♂; maxillarum lobus internus denticulatus.
g. Mandibulis 4dentatis . . . . *Orphnus*
gg. Mandibulis 3dentatis . . . . *Triodontus*
ggg. Mandibulis 2dentatis . . . . *Aegidium*
ff. Prothorax et caput simplicia; maxillarum lobus internus in spinam curvatum productus *Ochodaeus*
dd. Pedes abbreviati, tarsis crassis . . . . *Trox*, *Phoberus*
cc. Caput sub pectus contractile; corpus globosum . . . . *Acanthocerus* und die von Germar davon abgesonderten Untergattungen.

Genau genommen finden sich aber unter diesen beiden Abtheilungen mehrere enthalten, und natürlicher gestalten sich die Reihen, wenn die oben aufgeführten Gattungen in folgende Gruppen vertheilt werden:

1. Geotrupes, Lethrus, Athyreus, Bolbocerus (mit Einschluss von Elephastomus).
2. Hybosorus, Silphodes, Coelodes, Apalonychus.
3. Hybalus (Geobius), Triodontus, Orphnus, Aegidium, Ochodaeus.
4. Trox (mit Einschluss von Phoberus), Chaetodus, Anaides, Cryptogenius, Acanthocerus (mit den verwandten, von Germar unterschiedenen Gattungen).

Hinsichts der Kennzeichen und der Einordnung dieser Gruppen verweise ich auf meine Ins. Deutschl. — Die Gattungen Aegialia und Chiron müssen den Aphodien angeschlossen werden; eine diesen entsprechende Form der Copriden ist die von W. übergangene Gattung Aulonocnemis Kl.

Indess gehört die vorliegende Arbeit zu den ausgezeichnetsten durch die genaue mit vielen Zeichnungen erläuterte Darstellung einer Reihe neuer oder noch unvollkommen bekannt gewesener Gattungen: I. *Hybosorus* Mac L. ist naturgemäss beschränkt, jedoch müssen

die Arten noch genauer festgestellt werden. Der Verf. führt deren 8 auf: 1. *H. arator* F. M'L. aus Südfrankreich und Spanien (unterscheidet sich von der Art, welche ihrer Verbreitung nach arator F. sein könnte). — 2. *H. latipes* Germ. (ist Acanthoc. aphodioides Germ.) — 3. *H. orientalis* aus Ostindien (hierzu gehört Scar. stercorator Hbst.). — 4. *H. Roei*, ebendaher und nach W. eigener Meinung schwerlich verschieden. — 5. *H. Laportei* W., *aratur* Lap. vom Senegal (nach meiner Meinung der wahre arator). — 6? *H. nitidulus* Duf. Lap., ebendaher (nach Dejean's ohne Zweifel richtiger Bestimmung ein Orphnus). — 7. *H. thoracicus*, ebendaher (vermuthlich Abänd. des eigentl. Arator). — 8. *H. pinguis* W., von Sierra Leona (vielleicht eine auch am Senegal, in Kordofan und Abessynien vorkommende Art, welche von den übrigen durch dichte Wimpern der Halsschildseiten abweicht. — Die von mir als H. arator (F.) angenommene Art hat eine sehr weite Verbreitung, nämlich über ganz Afrika mit Einschluss von Madagaskar, nach Arabien und nach den Inseln Italiens und Griechenlands, Portugal, auch findet sie sich in Nordamerika, es ist hiernach also die Angabe von W., dass die Gattung auf die alte Welt beschränkt sei, zu berichtigen). — II. *Silphodes* W., zeichnet sich vorzüglich durch einen von W. nicht hervorgehobenen Umstand aus, dass nämlich die Lefze mit dem Kopfschilde verwachsen ist; die sechs Arten, *S. Indica*, *Madagascariensis*, *dubia*, *Sumatrensis*, *Philippinensis* und *Gambiensis* sind alle nach ihrem Vaterlande benannt, — Phaeochrous Lap. ist trotz der dürftigen Angaben dieselbe Gattung, und der Ph. emarginatus Wied. desselben wahrscheinlich einerlei mit Sumatrensis. — III. *Coelodes* (nicht Coilodes), eine südamerikanische Form, enthält 4 Arten, 1. *C. gibbus* (*Hybos. gibbus* Perty, *brasiliensis* Lap., *geminatus* Dej.) aus Brasilien, 2. *C. Chilensis* W. aus Chile, 3. *C. castaneus* (Buq.) aus Columbien, 4. *C. parvulus* W. aus Brasilien, nach des Verf. Ansicht vielleicht nur Abänd. einer einzigen Art. — IV. *Chaetodus* W., eine ebenfalls südamerikanische Gattung, welcher 1. *Ch. piceus* W. und 2. *Ch. irregularis* W., beide aus Brasilien, angehören, die dritte Art, *Ch.? basalis* W., aus Cayenne, von welcher der Verf. ein Stück ohne Kopf beschrieb, bildet eine eigene Gattung Dicraeodon des Ref., welche in die Reihe von Hybosorus gehört. — V. *Anaides*, (Adelops Dej.) bildet mit Chaetodus und Cryptogenius eine Zwischenform zwischen Trox und Acanthocerus, welchen letzteren sie sich schon durch die eigenthümlich gestrichelte Unterseite annähern; eine Art *A. fossulatus* W. aus Südamerika. — VI. *Apalonychus* (Trichops Dej.) mit einer Art *A. Waterhousei* von Cuba; der Verf. hat nur Männchen gekannt, das Weibchen ist von plumperem Bau und hat einfache Klauen. — VII. *Cryptogenius* W. mit einer Art *Cr. Miersianus* W. aus Neugranada (auch Brasilien). — VIII. *Geobius* Brull. (Hybalus Dej., welcher Name auch vorzuziehen ist, da Dejean eine Carabengattung Geobius

beschrieben hat) mit 2 Arten, *G. Dorcas* (*Copr. Dorcas* F., *Hyb. cornifrons* Dej.) und *G. barbarus* Lap. — IX. *Triodontus* W., gleicht Orphnus sehr, weicht aber auch ausser den Zähnen der Mandibeln durch die Bildung des Halsschilds ab; auf einer kleinen, unter dem Namen *Orphn. Madagascariensis* verbreiteten, und als *O. nitidulus* von Guérin in der Icon. R. A. abgebildeten Art gegründet. — *Aegidium* Dej., eine südamerikanische Form mit vier Arten: 1. *Ae. Columbianum* Westw. aus Columbien, 2. *Ae. parvulum* Billb. (*Ae. muticum* Dej. von Guadeloupe, 3. *Ae. haedulus* Dej. aus Brasilien, 4. *Ae.? Guianense* W. aus Guiana, von den übrigen Arten durch kürzere Gestalt u. s. w. ein wenig abweichend. — XI. *Orphnus* M'Leay, mit 10 Arten: 1. *O. bicolor* (F.) M'L. — 2. *O. Mysoriensis* Westw. von Mysore, — 3. *O. picinus* W. von Bombay, — 4. *O. impressus* W. aus Mittelindien, — 5. *O. nanus* W. aus Ostindien, — 6. *O. Meleagris* Dej. vom Senegal, — 7. *O. Mac Leay* Lap. ebendaher, vielleicht derselbe, — 8. *O. Senegalensis* Lap. ebendaher, — 9. *O. Verreauxii* Reiche vom Cap, — 10. *O. nitidulus* Duf. Dej. Cat. (unbeschrieben) vom Senegal.

Die russischen Arten der Gattung *Lethrus* wurden von Gebler (Bull. Mosc. I. S. 327) auseinandergesetzt. 1. *L. cephalotes* auct., in Podolien, Südrussland und der östlichen Kirgisensteppe. — 2. *L. scopurius* Fisch., in der östlichen Kirgisensteppe. — 3. *L. Karelini* Gebl., in derselben Steppe an den Flüssen Lepsa und Tentek. — 4. *L. longimanus* Fisch., aus der nördl. und östl. Kirgisensteppe. — 5. *L. crenulatus* Gebl., neue Art, aus gleicher Gegend mit n. 3. — 6. *L. podolicus* Fisch., eine zweifelhafte, von Besser und Dejean als kleine Abänd. des L. Cephalotes mit an der Spitze abgeschnittenem Kopfschilde und kürzerem und von der Spitze nicht verdeckten Fortsatze der Mandibeln, betrachtet. — In einem Zusatze (ebenda S. 337) setzte Fischer v. Waldheim die Unterschiede zwischen *L. cephalotes* und *podolicus* ausführlich auseinander, und fügte noch zwei neue Arten hiozu: *L. dispar*, mit einem die Mandibel selbst überragenden Fortsatz derselben beim Männchen, von Ekatherinoslaw, und *L. bulbocerus*, die kleinste Art, mit nicht abgestutzter, sondern zugerundeter Fühlerkeule, aus der östlichen Kirgisensteppe.

„Die Coleopteren-Gattungen *Athyreus* und *Bolboceras*, dargestellt nach den in der Sammlung hiesiger Königl. Universität davon vorhandenen Arten, von Dr. F. Klug (Abhandl. der Kön. Acad. d. Wissensch. z. Berlin a. d. J. 1843. Berl. 1845. S. 21)." Von *Athyreus* sind 17 Arten beschrieben, davon sind neu: 4. *A. trituberculatus* aus Brasilien, 6. *A. lanuginosus* aus Columbien und Brasilien, 7. *A. angulatus* von Cuba, 8. *A. mexicanus* aus Mexiko, 10. *A. cyanescens* aus Brasilien, 11. *A. aeneus*, desgl., 12. *A. corinthius*, desgl., 13. *A. anthracinus*, desgl., 14. *A. violaceus*, desgl., 16. *A. Kordofanus* aus Kordofan. — Von 26 Arten von *Bolboceras* sind neu: 3. *B. coronatus*, aus dem südwestl. Neuholland, 4. *B.*

quadricornis, desgl., 6. *B. excavatus*, desgl., 9. *B. castaneus* aus Brasilien, 10. *B. lutulentus*, desgl., 11. *B. validus*, aus dem Wüsten Arabien, 14. *B. trisulcatus*, aus Bengalen, 16. *B. capensis*, vom Cap, 22. *B. bonariensis*, aus Montevideo, 25. *B. lucidulus*, aus Brasilien, 26. *B. caesus*, aus dem Britischen Guiana. Die Abhandlung ist durch schöne Abbildungen erläutert.

Athyreus frontalis Parry (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 85) ist eine neue dem A. orientalis Hope verwandte Art aus Assam.

Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 444) stellte 3 Chilesische Arten von *Trox* auf: *Tr. bullatus*, eine grosse ungeflügelte neue Art; *Tr. lacrymosus* ist als Tr. brevicollis schon von Eschscholtz (Entomogr.) beschrieben; *Tr. trisulcatus* ist dem europäischen Tr. scaber so ähnlich, dass sich kaum ein Unterschied angeben lässt. Alle drei Arten sind von Valparaiso. — *Acanthocerus muricatus* Desselb. (ebenda) ebendaher, scheint mir mit Acanthoc. posticus Germ. (Zeitschr. IV. S. 144) übereinzustimmen.

Costa (Ann. dell Accad. degl. Aspir. II. S. 19) stellte einen neuen *Ilybosorus* unter der Benennung *Il. Hopei* auf, die genaue Beschreibung macht es indess unzweifelhaft, dass es nichts als Trachyscelis aphodioides Latr. ist.

Hope hat die aus den Proceed. E. S. bereits im Jahresber. für 1842. S. 195 erwähnte *Phaenognatha Erichsonii* von Port Essington durch eine treffliche Abbildung erläutert. Sie schliesst sich wohl der brasilischen Gattung Aclopus des Ref. zunächst an.

Die Dynastiden-Gruppe bereicherte Hope mit zwei neuen Gattungen: *Dipelicus* (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 7. T. 1. F. 1) zeichnet sich besonders durch das stark beilförmige Endglied der Lippentaster aus. Die Mandibeln ungezahnt, die Maxillarlade dreizähnig, der untere Zahn 3-, der an der Spitze 2zackig. Der Kopf mit einem kleinen Horn, das Halsschild eben; die Beine kurz, stark, die hinteren Füsse mit erweitertem ersten Gliede; die Enddornen der Hinterschienen blattförmig erweitert. *Dip. Cantori*, von Tschusan. — *Corynophyllus* (ebenda S. 112. T. 6. F. 4) durch eine verlängerte, an der Spitze erweiterte, gekrümmte Fühlerkeule ausgezeichnet; die Mandibeln aussen erweitert gerundet; die Maxillen mit kurzer, lang behaarter Lade; die Stirn zweihöckrig, die Füsse schlank. *C. Fortnumi*, von Adelaide in Neuholland.

Neue Arten sind *Scarabaeus quadridens* Gebler Bullet. Acad. Petersb. III. S. 100) von Tschuifluss in der Dsungarei, dem Sc. bidens Pall. ähnlich, aber kugliger und von anderer Farbe, braun, unten rostroth. — *Dynastes Cantori* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 76) von Assam, dem D. Hardwickii ähnlich, mit welchem er, nach der Ansicht des Verf. eine eigene, von Chalcosoma verschiedene Gattung bildet. — *Oryctes Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 26) von den Galapagos-Inseln. — *Xylotrupes pubescens* von den Philippin. Ins. unterscheidet Ders.

(Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 40) durch seidenartige Behaarung vom X. Oromedon. — *Oryctomorphus pictus* Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 447. T. 41. F. 1) von Valparaiso ist das Weibchen des O. variegatus Guér. -

„Bemerkungen über die Gattung *Cryptodus* und deren Verwandte", von Westwood (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 19. T. 2). Wieder eine schätzbare Abhandlung, welche zur Kenntniss einiger zweifelhafter und neuer Formen einen wichtigen Beitrag liefert, ohne indess den fraglichen Punkt zur Entscheidung zu bringen. Es handelt sich nämlich um die Stellung von Cryptodus; der Verf. hat sie dadurch zu ermitteln gesucht, dass er eine Reihe von Gattungen nachweist, welche augenscheinliche Uebereinstimmungen mit Cryptodus haben, damit ist aber noch nicht der Nachweis geführt, dass durch diese Uebereinstimmungen eine wirkliche Verwandtschaft bedingt wird. Den einzigen sicheren Weg gewährt in solchen Untersuchungen die Prüfung der Merkmale, auf denen die fraglichen Abtheilungen beruhen. Die mit Cryptodus hier verglichenen Gattungen *Rhizoplatus, Actinobolus* und *Leptognathus* W. sind schon im Jahresber. f. 1841. S. 227 nach den Proceed. E. S. aufgeführt worden. In Betreff der Arten von Cryptodus habe ich hier nur noch zu bemerken, dass die dem Verf. gemachte Mittheilung, in der Berliner Sammlung befinde sich eine grosse, 16''' lange Art, auf einem Irrthum beruhen muss, denn von den drei Arten, die sich hier finden, ist keine grösser als *Cr. anthracinus* des Ref., welche von *Cr. Tasmannianus* W. nicht verschieden ist.

Die vollständige Monographie der asiatischen Ruteliden-Gattung *Parastasia* ist von Westwood in den Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 91 geliefert worden (vergl. Jahresber. f. 1841. S. 228). Im Nachtrage sind noch drei neue Arten *P. scutellaris, dimidiata* und *nitidula*, aus dem Sund von Singhapur, mit den Beschreibungen des Ref. aufgenommen. Im Ganzen sind jetzt 15 Arten bekannt.

Melolonthiden-Gruppe: „Ueber die Flugperiode der Maikäfer und Beschreibung einer neuen Species *Melolontha rhenana* Bach", von M. Bach. (Verhandl. des naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande. 2. Jahrg. S. 17). Die vermeintlich neue Art ist die durch dickere weisse Behaarung und durch den dem Weibchen fehlenden Aftergriffel von M. vulgaris verschiedene M. albida Dej. Muls., welche bisher in Deutschland noch nicht beobachtet war. — Der Verf. nimmt freilich nach wenigen Wahrnehmungen für die Rheinlande eine dreijährige Flugperiode an, welche Annahme von Wirtgen (ebenda S. 62) durch eine grössere Reihe von Beobachtungen bestättigt wird. Entsprechende Beobachtungen sind in der Entomol. Zeit. S. 243 vom Niederrhein und der Weser angezeigt.

„Beitrag zur näheren Kenntniss der *Hoplia praticola* Dftschm." von Dr. Rosenhauer (Ent. Zeit. S. 243).

Neue südasiatische Arten sind: *Mimela sapphirina* Parry (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 85) aus Assam, *Mimela Downesii, Popilia Macclellandii, castanoptera, Holotricha Sinensis, plumbea, Serica sinica* Hope (ebenda S. 7) von Tschusan, *Melolontha Chinensis* (vermuthlich einerlei mit Melolonth. (Oplosternus) Chinensis Guér. Voy. Favor.) und *Anomala controversa* Desselb. (ebenda S. 13) von Kanton. — *Eucheirus quadrilineatus* Waterhouse von den Philippin. Ins. ist (ebenda S. 41) ausführlich beschrieben.

Anoplognathus (Calloodes) Grayianus White „supra laete metallico-virescens, flavo-circumdatus, subtus ferrugineus, metallico-tinctus; long. 12—13½‴ aus Neuholland (Ann. nat. hist. XV. S. 38) weicht von den übrigen Anoplognathen durch mehr vollkommen eirunden Umriss, und die den letzten obern Hinterleibsring fast bedeckenden Flügeldecken ab; die weitere Begründung der Untergattung ist an einem anderen Orte zu erwarten.

Einen namhaften Beitrag zur Kenntniss südamerikanischer Melolonthiden hat Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 448) geliefert. Eine neue Gattung *Tribostethes* ist aus *Brachysternus castaneus* Lap. gebildet, welche von Brachysternus ausser einigen Unterschieden in den Mundtheilen durch einfache Klauen abweicht. — Darauf ist die Gattung *Callichloris* Dej. beschrieben. *Callichl. perelegans* Curt., einerlei mit Aulacopalpus elegans (Dej.) Burm. Guér. ist aber nicht mit Aulacopalpus Guér. zu verbinden. — *Leucothyreus? spurius* aus Brasilien, und *L.? antennatus* von Montevideo, sind zwei neue Arten von Geniates, aus der Abtheilung, wo die Männchen ohne Kinnbart sind. — Die Gattung *Sericoides* Guér. (*Camptorhina* Kirby) ist durch eine Beschreibung und Abbildung erläutert, und eine neue Art *S. atricapilla* (Kirby) beschrieben. — *Athlia rustica* des Ref. der Gattung und Art nach von Neuem beschrieben. — *Pacuvia*, neue Gattung, scheint zunächst mit Liogenys Guér. verwandt zu sein, von der sie sich durch 9gliedrige Fühler unterscheidet: *P. castanea*, neue Art, von Valparaiso. — *Accia*, neue Gattung, Fühler 9gliedr., mit langem dünnen dritten Gliede und mit schmaler 3gliedr. Keule, Beine lang, die Füsse lang und dünn, unten unbehaart, das erste Glied von der Länge des 2ten, die Klauen dünn, einfach; Lefze vortretend: *A. lucida*, neue Art von Port St. Elena, vom Ansehen eine Serica. — *Colporhina bifoveolata*, ein neuer Brasilischer Käfer, welcher Plectris mit Ceraspis zu verbinden scheint, dessen Fühler und Mundtheile nicht näher beschrieben sind; mit stumpf zweizähnigen Vorderschienen, dünnen und behaarten Füssen, und an der Spitze gespaltenen Klauen. — *Macrodactylus marmoratus*, neue Art aus Chiloe.

Die Gattung *Maechidius* Mac L. ist von Westwood (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 78) einer sorgfältigen Prüfung unterworfen worden. Der Verf. weist ihre natürliche Verwandtschaft mit den

Melolonthiden nach, und meint, dass sie sich einigen der vielen kleinen Aphodius-artigen Melolonthiden Neuhollands anschliessen werde. Sie hat indess viel Eigenthümliches. Es sind 6 Arten *M. Kirbianus* (*Trox spurius* Kirb.), *M. Hopianus*, *M. Mellianus*, *M. Mac Leayanus*, *M. Raddonanus* und *M. rufus* beschrieben. Die Gattung Geobatus Dej. ist mit Maechidius einerlei.

Ein kritisches Verzeichniss aller bisher bekannt gewordenen Arten der Cetonien-Gruppe ist von Schaum in den Annal d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 37 mitgetheilt worden.

Eine kritische Uebersicht der Arten von *Trigonophorus* und *Rhomborhina* lieferte Westwood (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 87) und gab zugleich die Beschreibungen und Abbildungen zweier neuer Arten *T. gracilipes* und *Rh. dives* aus Sylhet.

Eine neue Goliathidenform ist von White (Ann. nat. hist. XV. S. 39) bekannt gemacht: *Compsocephalus*, Kopfschild des Männchens nach vorn in zwei aufgebogene, abgestutzte und ausgerandete Hörner verlängert, das Halsschild vorn in einen spitzen Höcker vortretend. Die Vorderschienen des Männchens innen stark gezähnelt, aussen dreizähnig: *C. Horsfieldianus*, in Abessynien von Dr. Roth auf der Gesandtschaftsreise des Capt. Harris nach Schoa gesammelt. Eine Abbildung dieses Käfers nach beiden Geschlechtern lieferte auch Westwood Arcana Ent. T. 95. — Reiche (Rev. Zool. S. 119) vermuthet, dass das von White beschriebene (und von Westw. abgebildete) Weibchen zu einer anderen Art gehört, von welcher er das Männchen besitzt und welche er *C. Galinieri* nennt. Sie würde sich von C. Horsfieldianus durch geringere Grösse, Mangel der Eindrücke auf dem Halsschilde und durch schwarze Flecken auf den Flügeldecken (die bei jenen einfarbig gelb sind) unterscheiden.

Ausserdem lieferte Westwood (a. a. O.) eine Abbildung von *Goliathus giganteus* W., nach einem Stücke aus Herrn Turners Sammlung, das, wie das Drurysche, vom Gaboonflusse stammt. — Waterhouse (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 36) lieferte ausführliche Beschreibungen der schon im Jahresber. für 1841 erwähnten *Mycteristes Cumingii*, *Lomaptera cupripes*, *nigro-aenea*, *Macronota Philippinensis* und *nigrocoerulea*, alle von den Philippin. Inseln. — Eine neue Art ist noch *Cetonia Alessandrini* Bertoloni (a. a. O. S. 421. N. 15) „nigra, splendens, punctata, thorace vitta marginali flava; elytris macula fulva magna interrupta, ultimo segmento abdominis quadrimaculato; long. 1 cnt. 2½ mill.; der C. sanguinolenta F. Ol. ähnlich, von Inhambene in Südafrika.

Ueber das Vorkommen und die Verwandlung der Larven von *Cetonia aurata* F., von Braselmann (Verhandl. d. naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande 2. Jahrg. S. 38).

Die Lucaninen sind von Parry (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 55. T. 1. F. 4) mit einer neuen Gattung *Mitophyllus* bereichert worden, welche durch ihre ungetheilten Augen sich an Platy-

cerus schliesst, und sich durch die drei fadenförmig verlängerten Fühlerblätter des Männchens auszeichnet: *M. irroratus*, von Neuseeland, ist dem Platycerus caraboides an Grösse und Form ähnlich, aber mit anliegenden Härchen bekleidet. — Derselbe Käfer ist von Guerin unter der Benennung *Ptilophyllum Godeyi* bekannt gemacht (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. xcvii).

Eine Reihe neuer Arten wurde von Hope aufgestellt: *Lucanus Confucius* (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 5) von Tschusan, *L. Cantori*, *Mearsii*, *platycephalus*, *Macclellandii*, *Dorcus Antaeus*, *Tityus*, *Reichei*, *punctilabris*, *Blanchardi*, *cognatus* und *Chevrolatii* (ebenda S. 73) von Assam und Sylhet. — Vier neue Arten von Aegus wurden von Westwood aufgestellt: *Ae. platycephalus*, *aequalis*, *Malabaricus* und *distinctus* (Proceed. Ent. Soc. S. 101) das Vaterland (Mababar) ist nur bei der dritten Art angegeben. — Der von Curtis unter dem Namen *Dorcus rufo-femoralis* Guér.? (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 456) beschriebene bei Port Famine häufige Käfer scheint mit Dorcus femoralis Guér. Rev. Zool. 1839. S. 303 einerlei zu sein.

Hope hat ein Verzeichniss seiner reichen Sammlung von Lucaninen veröffentlicht: A Catalogue of the Lucanoid Coleoptera in the Collection of the Rev. F. W. Hope, together with descriptions of the new species therein contained. London 1845. Diese Schrift ist eine angenehme Gabe, indem der Verf. von einer Menge neuer Arten die zum Theil in verschiedenen Zeitschriften zerstreuten Beschreibungen gesammelt mittheilt, die Arten selbst aber sorgsam geordnet hat. Dies ist besonders mit der ausgedehnten Gattung Lucanus der Fall, welche hier Dorcus Aegus u. a. unter sich begreift, welche aber nach der Zahl der Fühlerblätter, der Bewaffnung der Schienen u. s. w. vielfach in Abtheilungen gebracht ist. Eine neue Gattung *Sclerognathus* mit einer neuen Art, *Scl. costatus*, aus Brasilien, hat Aehnlichkeit mit Xiphodontus, namentlich auch darin, dass das Halsschild des Männchens gehörnt ist.

Die Larve und Puppe des *Figulus striatus* Westw. sind von Blanchard (Hist. nat. d. Ins. T. 8) abgebildet.

Tenebrionites. Neue Arten der Eroditen-Gruppe sind *Zophosis nitida* und *Capnisa (?) Schrenkii* Gebler Bull. Acad. Pétersb. III. S. 100 aus der Steppe am Tschuifluss in der Dsungarei.

Die Tentyriten-Gruppe bereicherte Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI.) mit zwei neuen Gattungen: *Stomion* (S. 27) stimmt mit dem deutlichen Schildchen, den queren und nicht von der Seitenfalte des Kopfes bedeckten Augen, dem abgestutzten Kinne und den einfachen Schienen mit Anatolica überein, hat aber die Fühler dünner mit verdickten Endgliedern, das Kinn ohne Ausrandung und die Körperform von eigentlichen Helops. Drei neue Arten *St. Galapagoensis*, *helopioides*, *laevigatus* sind von den Galapagos-

Inseln. — *Megalophrys* (ebenda S. 321) schliesst sich an Hylithus, Thinobatis, Evaniosomus und Melaphorus durch ungetheilte, gewölbte und stark gekörnte Augen; die Fühler sind wie bei den beiden letzteren, nach der Spitze hin nicht verdickt, aber mit längerem dritten Gliede, der Kopf ist kürzer, das Halsschild an den Seiten gerandet; 1 neue Art, *M. Patagonica*, von Port Desire an der Südspitze von Amerika. — Neue Arten sind *Thinobatis rotundicollis* Waterhouse (ebenda S. 320) vermuthlich ebendaher, ferner *Tentyria laevicollis* und *Anatolica tatarica* Gebler Bull. Acad. St. Pétersb. III. S. 102) aus der Dsungarei.

Neue Arten der Pimeliten-, Macropoditen- und Akiditen-Gruppen sind *Pimelia punctata*, *Trigonoscelis Schrenkii*, *Adesmia Gebleri* (Mann.) und *Akis truncata* Desselb. (ebenda S. 101) ebendaher.

Aus der Nyceliten-Gruppe gab Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 461—467. Taf. 41. F. 9—16) Beschreibung und Abbildung einer Reihe meist neuer Arten: *Emalodera multipunctata* von Port Famine, *Nyctelia caudata* von Port St. Elena, *N. undatipennis*, ebendaher, *N. Fitzroyi* Curt. Waterh. Proc. Zool. Soc., von Valparaiso, *N. granulata* Curt. Waterh. ebenda, vom Cap Gregory, *N. Bremii* Waterh. Ann. nat. hist. XIII., von Cap Fairweather, *N.? corrugata*, ebendaher, weicht von Nyctelia darin ab, dass, wie bei Epipedonota, die Vorderschienen länger sind als die Füsse und dass der äussere Dorn an der Spitze fehlt, in den Mundtheilen und im Ansehn stimmt sie ganz mit Nyctelia überein. — *Mitragenius araneiformis* von Port Elena, *Epipedonota margineplicata* ebendaher.

In der Tageniten-Gruppe errichtete Waterhouse eine neue Gattung *Grammicus* (Ann. nat. hist. XVI. S. 323) vom Ansehn einer Tagenia, näher noch mit Microtelus verwandt, von diesen und allen anderen verwandten Gattungen unterschieden durch die kleinen Augen, welche ganz oberhalb des Seitenrandes des Kopfes liegen. Eine neue Art: *G. Chilensis*, $1\frac{3}{4}'''$ lang, mit zwei Leisten auf dem Halsschilde und vier auf jeder Flügeldecke, ist von Valparaiso.

Neue Arten aus dieser Gruppe sind: *Ammophorus Galapagoensis*, *bifoveatus*, *obscurus* Desselb. (ebenda S. 30) von den Galapagos-Inseln, ferner *Scotobius Akidoides* Desselb. (ebenda S. 319) von Port Desire in Patagonien, *Scotob. bullatus* und *Leptynoderes tuberculatus* Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 459. 460. T. 41. F. 7), der erstere von Port Famine und Conception, der zweite von Port St. Elena.

Die Praociten-Gruppe bereicherte Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 317) mit einer neuen Gattung *Platesthes*, welche in naher Verwandtschaft mit Gyriosomus und Praocis steht, und sich namentlich durch die Körperform auszeichnet, indem der Rücken fast ganz flach ist. *Pl. silphoides* ist von Port Desire in Patagonien.

Eine neue Art ist *Praocis laevicosta* Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 457) von Valparaiso.

Neue südafrikanische Arten der Moluriten-Gruppe sind: *Moluris hirta* Bertoloni (a. a. O. S. 423. n. 17) „nigra, hirta, capite thoraceque crebre reticulato-venosis, punctatis, scutello minimo, elytris tuberculatis, tuberculis inaequalibus postice recurvis; long. 4 cent. Von Inhambene. — *Moluris cubica*, *discoidea* und *variolosa* Guérin (Rev. Zool. S. 285) aus den Natalländern.

Neue Arten der Blaptiden-Gruppe sind: *Blaps transversalis* und *caudata* und *Prosodes brevis* Gebler (Bull. Acad. St. Petersb. III. S. 102), die ersteren aus den Steppen am Tschui, die letzte aus den Steppen am Ajagus-Flusse. — Ferner *Nycterinus rugiceps* Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 468) von Valparaiso.

Bei der Aufstellung einer neuen Gattung der *Pedinoeces* gab Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 34) folgende Uebersicht über die Pediniten-Gruppe:

I. Ungeflügelt mit verwachsenen Flügeldecken.
  1. Die Augen durch den Seitenrand des Kopfes getheilt.
    A. Die Vorderschienen gegen die Spitze hin deutlich erweitert.
      A. Die Fühler kurz, schnurförmig . . . . . . *Heliophilus*
      B. Die Fühler mit meist umgekehrt kegelförmigen Gliedern.
        a. Die Mittelschienen gegen die Spitze erweitert. *Pedinus*
        b. Die Mittelschienen gegen die Spitze nicht erweitert . . . . *Isocerus*
    B. Die Vorderschienen gegen die Spitze hin nicht erweitert . . . . *Pedinoecus*
  2. Die Augen unbedeckt (nicht vom Kopfrande getheilt).
    A. Das Kopfschild gerade abgeschnitten oder schwach gerundet . . . . *Platyscelis*
    B. Das Kopfschild vorn ausgerandet.
      A. Die Fühler deutlich an der Spitze verdickt *Eurynotus*
      B. Die Fühler mit länglichen, nicht dickeren Endgliedern . . . . *Dendarus*
II. Geflügelt, die Flügeldecken frei.
    A. Die Augen vom Kopfrande getheilt . . . . . *Blapstinus*
    B. Die Augen von den Seiten unbedeckt . . . . *Opatrinus.*

Die neue Gattung *Pedinoecus* hat das Ansehn von Blapstinus, unterscheidet sich aber durch längere Beine und gewölbtere, verwachsene Flügeldecken. Die drei Arten *P. Galapagoensis*, *costatus* und *pubescens* sind neue Arten von den Galapagos-Inseln.

Alphitobius? punctatus Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 469) von Valparaiso, ist vermuthlich ein Blapstinus.

Neue Arten aus dieser Familie sind *Opatrum terrosum* Küster (Käf. Europ. II. 28) aus Sardinien. *Upis Sinensis*, *Amarygmus carbonarius*, *Epilampus pulcher* und *chrysosti-*

ctus Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 16) von Canton, und folgende von Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 469) beschriebene: *Epilasium rotundatum* (Dej.) von Maldanado und Gorrita, *Epitragus aeneo-brunneus* von Rio Janeiro, *Ep. semicastaneus* von Gorrite und *Prostenus hirsutus* von St. Catharina.

Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 106) hat eine Reihe neuer Arten aus Neuholland aufgestellt, aus den Gattungen *Trigonotarsus*, *Tagenia*, *Platynotus*, *Opatrum*, *Isopteron*, *Endophloeus*, *Neomida*, *Tetraphyllus*, *Cnodalon*, *Tenebrio*, *Helops*, *Allecula*. Ein Theil dieser Arten muss wegen unzulänglicher Bestimmungen der Gattungen (z. B. Platynotus, Tagenia, Endophloeus) zweifelhaft bleiben. Die neue Gattung *Trigonotarsus* wird mit Coelus verglichen, und der Verf. verspricht in Kurzem eine Abbildung derselben zu geben.

Guérin bemerkte, dass das überall verbreitete als *Margus ferrugineus* bekannte Käferchen die Gattung *Stene* Steph., zugleich aber die ältere Gattung *Tribolium* Mac Leay bilde, und also *Tribolium castaneum* M'L., *Colyd. castan.* Hbst. benannt werden müsse (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. 16. 117). Es ist dabei zu bemerken, dass Mac Leay sein Tribolium irrthümlich als pentamerisch angiebt, woraus sich erklärt, dass die Gattung so lange verkannt werden konnte.

Mordellonae. Guérin (Ann. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LXIX) fand in trockenen Stengeln von Euphorbia und zwar in einem Gange im Mark die Larve von einer *Mordella*, die er als *aculeata*? bezeichnet; diese Bestimmung ist aber wohl nicht richtig, denn die von mir im Archiv 1842. I. S. 372 beschriebene Larve der M. aculeata lebt in faulem Holze; auch hat der Verf. meine Beschreibung übersehen, indem er bemerkt, dass diese Larven noch unvollkommen bekannt seien.

Zwei neue südamerikanische Arten sind von Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 474) beschrieben: *Mordella tachyporiformis* von St. Paul und *M. argenteipunctata* von Conception.

Lagriariae. Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 11) machte *Lagria nigricollis* von Tschusan, mit derselben unberichtigten und unvervollständigten Diagnose bekannt, welche ich schon im Jahresb. f. 1842. S. 159 als unverständlich bezeichnet hatte.

Meloides. Neue Arten sind *Cerocoma Wagneri* Küster (Käf. Europ. II. 32) aus Algier, *Mylabris Mannerheimii* Gebler (Bull. Acad. Pétersb. III. S. 103. n. 20) aus der Steppe am Ajagus-Flusse, — *Mylabris Jacquemontii* („Omnino niger, elytris flavis, fasciis tribus, prothorace gracile") Blanchard (Jacquem. Voy. dans l'Inde) aus Kaschmir, — *Tetraonyx 7guttatus* und *cinctus* Curtis (Transact. Linn. Soc. XIX. S. 472), der erstere von Concep-

tion, der zweite von Lima, — *Tmesidera violacea, assimilis, rubricollis* Hope Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 103 von Adelaide.

Oedemeritae. *Nacerdes? alternans* Curtis (a. a. O. S. 473) von Gorrite an der Mündung des Platastroms, und *Nacerdes Chinensis* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 10) von Tschusan sind als neue Arten aufgestellt.

Curculionides. Schönherr's „Genera et Species Curculionidum" ist mit der zweiten Lieferung des 8ten Bandes oder 4ten Supplementbandes geschlossen worden. Dies Werk ist trotzdem, dass es sich auf die Bearbeitung einer einzelnen Familie beschränkt, eins der grössten, welches die neuere entomologische Literatur aufzeigen kann, und giebt eine Probe von dem unermesslichen Umfange der Insectenwelt, in welcher eine einzelne Familie zahlreicher auftritt, als in anderen Theilen des Thierreichs ganze Klassen, es scheint selbst, dass diese in ihrer Nahrung auf das Pflanzenreich angewiesene Familie, demselben an Artenreichthum kaum nachstehen wird; denn welche Pflanze ernährt nicht ihren Rüsselkäfer, und wie manche nicht deren mehrere, selbst eine grössere Anzahl? Als Schönherr vor 30 Jahren die Bearbeitung der Rüsselkäfer aufnahm, waren 7—800 Arten bekannt, sein Werk enthält jetzt gegen 7000 Arten, welche in 644 Gattungen vertheilt sind. Die Eintheilung und Auseinandersetzung der Gruppen und Gattungen ist die Arbeit des Verf., in der Beschreibung der Arten ist er von seinen Landsleuten kräftig unterstützt, von denen Boheman allein ausser 20 neuen Gattungen 3050 neue Arten, Gyllenhall 1573, Fåhraeus 601, Munk von Rosenschöld 122 ausführliche Beschreibungen geliefert haben.

Die vorliegende letzte Lieferung enthält den Schluss der Cryptorhynchiden mit folgenden neuen Gattungen vermehrt: *Heteropus* (Chevr.) vor Desmidophorus stehend, mit einer neuen Art vom Senegal; *Acentrus* (Chevr.) mit einer südeuropäischen Art (*A. histrio* Dej.); *Pantoteles* mit Cryptorhynchus sehr nahe verwandt, und hauptsächlich durch die hinter den Vorderhüften nicht deutlich gefurchte Brust unterschieden, mit 2 neuen Arten aus Südamerika; *Traphecorynus*, aus *Coelosternus anxius* und *inaequalis* von Madagascar gebildet, mit Ithyporus verwandt, mit welcher letzteren Gattung jetzt *Colobodes* IV. S. 465 verbunden ist; ferner *Lobops*, ähnlich dem Conotrachelus, aber näher verwandt mit Piazurus, mit einer neuen Art aus Brasilien. Eine neue Gruppe Campyloscelides „antennae mediocres, funiculus 7articulatus, clava subsolida, indistincte articulata. Rostrum deflexum, teres. Pedes antici basi distantes; tibiae curvatae" geht den Rhynchophoriden vorher, und besteht aus den neuen Gattungen *Campyloscelus* und *Amorbaius* mit je 1 Art aus Guinea und *Epiphylax* mit 2 Arten aus Madagascar. Die Rhynchophoriden sind bereichert mit den neuen

Gattungen: *Harpacterius*, im Körperbau sowohl Rhina als Baridius ähnlich, mit 2 neuen Arten aus Brasilien; *Litorhynchus* mit einer neuen Art aus Assam, und *Phacecorynus* (*Calandr. Sommeri* Burm.). Endlich ist den Cossoniden *Microxylobius* Chevr. zugefügt worden. In einem Nachtrage wird noch eine Anzahl neuer Arten und Gattungen beschrieben. Die letzteren sind: *Diaphanops* (*Westermanni* Sch. vom westlichen Neuholland), ein Bruchus-ähnlicher Käfer, von Lacordaire als eine Sagra-Form betrachtet (s. u.) — *Deutcrocrates*, eine von Imhoff aufgestellte Anthriben-Gattung; *Rhyparophilus*, mit Polyphrades verwandt, neuholländisch; *Porophorus* vom Cap, Strophosomus ähnlich, *Erepsimus* aus Brasilien, Sciaphilus ähnlich, *Geotragus*, vom Himalaja, Cyclomus ähnlich; *Periorges* aus Brasilien, Promecops zunächst stehend; *Catamonus*, vom Cap, mit Tropirhinus nahe verwandt, *Terapopus* vom Cap, *Brachystylus*, auf *Chlorophanus acutus* Say gegründet, mit Phyllobius verwandt; *Aoplocnemus* aus Neuholland, den Eurhinus gleichend, *Peltophorus* aus Mexiko, Zygops ähnlich.

Labram und Imhoff's „Die Gattungen der Rüsselkäfer" ist mit zwei neuen (12te und 13te) Lieferungen fortgesetzt worden. Die 12te Lieferung enthält die Darstellung der Gattung *Brachycerus*, welche auf folgende Weise eingetheilt wird: I. Ende der vordersten Schienen abgerundet, Füsse unten schwammig; *Br. tuberculosus* Sch. aus Guinea. — II. Vordere Schienen am Ende erweitert, die äussere Ecke in die Quere gerundet, ausgedehnt. Füsse ziemlich dick, unten mit häufigern oder sparsamern Haaren versehen. A. Halsschild an den Seiten gerundet: *Br. albarius*, *cornutus*, *curruca*, *texatus*, *pertusus* Sch. B. Halsschild seitlich mit einem Dorn bewaffnet oder eckig: *Br. obesus var.* δ Sch, *apterus var.* γ Sch. (dieser Käfer bildet eine eigene Art, wohin tessellatus, Dregei Sch. u. a. m. als Abänderungen gehören), *sacer* Latr. (= bufo Koll. Sch.), *duplicatus* Sch. — III. Vordere Schienen am Ende buchtig eingeschnitten, der äussere Winkel in einen Zahn vorgezogen. Füsse, vorzüglich die hintersten ziemlich dünn, unten mit sparsamen, steifen Haaren versehen. Hinterkörper kuglig eiförmig oder fast viereckig. A. Der äussere Endzahn der vordern Schienen abgestutzt: *Br. Besseri*, *albidentatus* Sch. — B. Der äussere Endzahn der vordern Schienen zugespitzt: *Br. superciliosus*, *undatus* Sch. In der 13ten Lieferung sind die Gattungen *Microcerus* (*grisescens* Sch.), *Rhigus* (*horridus*, *Faldermanni*, *irroratus*), *Cydianerus* (*aranciformis*), *Polyteles* (*Guérini*), *Entimus* (*splendidus*), *Phaedropus* (*togatus*) und eine neue Gattung der Rhinomaceriden, *Mesoptilius*, ausgezeichnet durch eine gefiederte Fühlerschnur, mit einer neuen Art *M. apicalis* aus Neugranada.

Walton (Ann. nat. hist. XV. S. 331. 392) lieferte die Fortsetzung seiner kritischen Untersuchungen über die britischen Apionen (übers.

Entom. Zeit. S. 229. 256. 279), und theilte ferner (Ann. nat. hist. XVI. S. 221) ähnliche schätzbare Untersuchungen über die Gattung Oxystoma und Magdalis mit (übers. Entom. Zeit. 1846. S. 183). „Nachträge zu den Beschreibungen einiger Apionen" gab Germar (Entom. Zeit. S. 141). — Mehrere im Schönherr'schen Werke als neu beschriebene Arten dieser Gattung wurden von Schaum (ebenda S. 144. 410) auf ältere Arten zurückgeführt.

Derselbe (ebenda S 86. 410) zeigte, dass mit *Choragus Sheppardi* Kirby vereinigt werden müssen: *Anthribus bostrichoides* Müll., Germ. Mag. IV. S. 188. 4, *Anthrib. pygmaeus* Robert Guér. Mag. d. Zool. 1832. T. 16 und *Alticopus Galeazzi* Villa Sch., und dass als eine zweite Art *Brachytarsus bostrichoides* Sch. dieser Gattung angehört, welche, da sie von A. bostr. Müll. sich unterscheidet, als *Ch. piceus* Schm. aufzunehmen ist; ferner dass *Anthrib. bilineatus* Germ. Wett. Ann. zu *Tropideres signatus* Sch. gehört.

Suffrian (ebenda S. 98) setzte seine „Bemerkungen über einige deutsche Rüsselkäfer, mit besonderer Beziehung auf Schönherr's G. et Sp. Curculionidum" fort. *Urodon conformis* Chevr., den Schönh. als Abänderung des U. suturalis aufführt, ist eine eigene, in den Rheinlanden einheimische Art. — *Lixus paraplecticus* lebt, nach Murfields, die Beobachtungen von Dieckhoff bestätigender Mittheilung, nur in den Stengeln von Sium latifolium. — *Tychius Schneideri*, nach frischen Käfern beschrieben, lebt in Anthyllis vulneraria. — Bei vielen *Ceuthorhynchus*-Arten findet sich ein mehr oder weniger auffallender Geschlechtsunterschied, indem die Weibchen einen je nach der Art verschieden gestalteten Eindruck auf dem letzten Hinterleibsringe haben.

Schilling (Arbeit. d. Schles. Gesellsch. f. vaterl. Kultur im J. 1845) setzte seine Auseinandersetzung der schlesischen Rüsselkäfer fort.

Eine neue Anthriben-Gattung *Ormiscus* ist von Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 37) aufgestellt. Sie hat mit Araeocerus Aehnlichkeit, weicht aber ab durch längliche Form der Augen, unmittelbar unter denselben, in einer kleinen Grube eingelenkte, Fühler mit aus den drei dicht aneinander schliessenden Endgliedern gebildeter eiförmiger Keule. *O. variegatus*, auf den Galapagos-Inseln von Darwin gesammelt.

Redtenbacher (Gatt. S. 96) errichtete für *Rhinomacer lepturoides* eine eigene Gattung *Nemonyx*, da aber Rh. attelaboides der männliche Diodyrhynchus ist, muss der Gattungsname Rhinomacer fur den ersten erhalten bleiben.

Die beiden von Waterhouse aufgestellten, mit Rhynchites verwandten Gattungen *Metopon* und *Minurus* (s. Bericht f. 1842. S. 206) sind in den Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 69 ausführlicher beschrieben und T. 5. F. 1. 2 abgebildet.

Neue Arten sind *Bruchus magnicornis* Küster (Käf. Europ. II. 36) von Ragusa, (scheint mir das Männchen des B. dispar zu sein). — *Caryoborus Germari* Desselb. (ebenda II. 37) aus Dalmatien. — *Bruchus biguttatus* „omniuo flavo-sericeus, elytrorum punctis duobus posticis nigris, long. 5 mill." Blanchard (Jacquem. Voy.) aus Kaschmir, *Cleonus Samsonowii, elongatus, Schrenkii, Otiorhynchus ursus* Gebler (Bull. Acad. Petersb. III. S. 103) aus der Dsungarei, *Promeces Sinensis* Hope Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 17) von Canton, *Brachyaspistes velatus* Chevrolat (Rev. Zool. S. 98) von Macao, *Polycleis plumbeus* Guérin (ebenda S. 286) aus den Natalländern, *Otiorhynchus cuneiformis* und *Anchonus Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 38) von den Galapagos-Inseln. — *Coeliodes zonatus* Germar (Faun. Ins. Europ. 23. 9) aus der Steiermark.

Die Entwickelungsgeschichte des *Rhinocyllus latirostris* ist von Goureau (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 77) beschrieben. Guérin (ebenda Bull. S. xxxiii) beobachtete die Larve des *Centhorynchus sulcicollis*, welche an Kohlwurzeln io fleischigen Gallen lebt, zur Verwandlung aber io die Erde geht; Blanchard (ebenda S. iv und Hist. nat. d. Ins. II. S. 114) stellte die früheren Stände des *Pachymerus Pandani*, einer neuen Art aus Madagascar, dar, welche in den Früchten von Pandanus lebt.

Beobachtungen über *Hylesinus crenatus* sind von Guérin (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. xxviii), — über mehrere *Eccoptogaster*-Arten von Letzner (Arb. d. Schles. Gesellsch.), — über die Verheerungen des *Bostrichus curvidens* unter den Weisstannen des südlichen Deutschland von v. Weidenbach (Ent. Zeit. S. 116) mitgetheilt worden. — *Bostrichus Euphorbiae* Küster (Käf. Europ. II. 39) ist eine neue von Handschuch bei Ragusa entdeckte Art, welche in den Stengeln der Euphorbia dendroides lebt; ihre Bohrlöcher finden sich im Centrum der Blüthenstengel, und machen sich durch ausgeflossenen Saft und Excremente kenntlich.

Cerambycini. Eine neue Untergatt. der Prionier stellte White (Ann. nat. hist. XV. S. 109. T. 8. F. 1. 2) unter der Benennung *Prionacalus* auf. Sie kommt im Wesentlichen mit Psalidognathus überein, und unterscheidet sich vorzüglich durch kurze Lippe, die kurzen, dem Anschein nach in der Naht verwachsenen Flügeldecken des Männchens, und die starken breiten zusammengedrückten Schenkel des Weibchens. Da die Unterlippe bei den verschiedenen Arten von Psalidognathus sich verschieden gebildet fiodet, ist keiner dieser Unterschiede wesentlich, und wird der *Prionac. Cacicus* des Verf. (schwarz mit rothen Beinen und Fühlern) aus Mexiko, als eine eigenthümliche, in beiden Geschlechtern ungeflügelte Art von Psalidognathus zu betrachten seio.

In der Gruppe der eigentlichen Cerambycinen bildete Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 11) eine neue Gattung *Trirachys*, von Hamaticherus durch je einen Dorn am 3ten, 4ten und 5ten Fühlerglied und zwei Dornen an den Flügeldecken abgesondert. Man betrachtet sie wohl natürlicher als eine Unterabtheilung von Hamaticherus. *Tr. orientalis* des Verf. ist von Tschusan. — Ebendaher ist *Hamatich. Cantori*, eine grosse, dem H. Paris verwandte Art.

Küster (d. Käf. Europ. II. 42—49) hat eine Reihe zum Theil neuer Arten von *Hamaticherus* aus dem europäischen Faunengebiet beschrieben, nämlich 42. *H. heros*. 43. *H. nodicornis* Küst., aus Dalmatien, ist H. nodulosus Germ. (Reis. n. Dalmat.). — 44. *H. velutinus* Dej. Brull. Muls. — 45. *H. orientalis* Küst., neue Art von Brussa in Kleinasien, 46. *H. carinatus* Küst., ebenfalls neue Art aus Dalmatien, 47. *H. Thirkii* Küst., neue Art aus Brussa, — 48. *H. cerdo*, — 49. *H. Nerii* Chev. Er. — Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass der im Jahresb. f. 1842. S. 214 erwähnte *Ham. Mirbeckii* Lucas, aus Algier, den die hiesige Sammlung vor Kurzem aus Paris erhielt, nicht wie ich aus der Beschreibung vermuthete, H. velutinus Dej., sondern eine eigene Art ist, welche auch auf Sicilien vorkommt.

Ausserdem sind als neu aufgestellte Arten aufzuführen: *Purpuricenus Fellowsii* White (Ann. nat. hist. S. 111. T. 8. F. 4) von Xanthus, welcher indess einerlei ist mit dem P. dalmatinus Sturm. Cat. 1843. T. 6. F. 2. — *Purpuricenus Medici* Bertoloni (a. a. O. S. 422. n. 19): niger, antennis corpore longioribus elytris vittis dorsalibus duabus transversalibus purpureo-ochraceis, long. 1 cent. 8 mill., von Inhambene in Südafrika. — *Dorcasomus Delegorguei* Guérin (Rev. Zool. S. 286) ebenfalls aus Südafrika. — *Clytus 5-maculatus* Gebler (Bull. Acad. Pétersb. III. S. 104) vom Tschuifluss in der Dsungarei, dem C. Verbasci ähnlich, *Clytus Macaumensis* Chevrolat (Rev. Zool. S. 98) von Macao (China).

Zwei neue Callidien-Gattungen führte Redtenbacher (Gatt.) auf, nämlich *Leioderes*, wegen des ausgerandeten Mesosternum von Phymatodes unterschieden, mit einer neuen Art, und *Nothorhina* (*Callid. muricatum* Sch., *scabricolle* Redt.). Letztere Gattung hat G. R. Rath Schmidt schon *Drymonius* genannt.

Neue Arten der Lamien-Gruppe sind:

Tragocephala variegata Bertoloni (a. a. O. S. 423. n. 21) „nigra, supra flavo-maculata, subtus flavo albo cinereoque variegata, antennis nigris longitudine corporis, thorace spinoso, spinis apice nigris, pedibus cinereis; long. 3 cent. 3 mill.", von Inhambene in Südafrika. — *Lamia* (Batocera) *Downesii* und *Parryi* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 76. 77) aus Silhet und *Batocera Calanus* und *Porus Parry* (ebenda S. 86) ebendaher, *Monohammus alternatus* und *Oplophora Horsfieldii* Hope (ebenda S. 12, die letztere abgebildet T. 1. F. 2) von Tschusan; —

Coptops annulata Chevrolat (Rev. Zool. S. 98) von Macao. — *Lamia Bellii* Leconte (Bost. Journ.) aus dem Missuri-Gebiet und den südlichen Staaten (ist L. scalator F.).

Waterhouse (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 42) lieferte ausführliche Beschreibungen von *Doliops curculionoides* und *geometrica* von den Philippin. Inseln.

Guérin (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LXV) beobachtete die Naturgeschichte der *Agapanthia marginella*, welche im südlichen Frankreich dem Getreide nachtheilig wird. Die Larve lebt in den Halmen, welche sie von innen anfrisst, sich zum Herbst in die Wurzel begiebt, wo sie überwintert und sich verwandelt. Den von ihr bewohnten Halmen brechen die Aehren ab. Der Käfer erscheint in der Mitte des Juni, wo das Getreide in Blüthe steht; er nährt sich von den Staubbeuteln. — Die Larve und Puppe der *Lam. Rubus* ist von Blanchard Hist. nat. d. Ins. T. 11 abgebildet.

Die Leptureten-Gruppe ist mit folgenden neuen Arten bereichert: *Rhagium rufiventre* (Find.) Germar (Faun. Ins. Europ. 23. 16) aus dem Banat, *Pachyta picta* (Mannerh.) Mäklin (Bull. Mosc. II. S. 549) aus Finnland und Daurien, *Toxotus tomentosus* und *Stenura nebulosa* Gebler (Bull. Acad. Petersb. III. S. 105. n. 27. 28) aus der Dsungarei.

Buquet (Ann. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. XI) bemerkte, dass das Weibchen der von ihm im Mag. de Zool. aufgestellten Gattung *Heteropalpus* einfache Taster habe, nichts desto weniger sei die Gattung zu erhalten.

Lucciani fand am 30. August auf einem angebauten Felde in einer Tiefe von 6 Zoll ein kugliges, aus zusammengeklebten Erdkörnchen bestehendes Gehäuse, welches die Nymphe des *Vesperus luridus* enthielt. Diese verwandelte sich schon nach Verlauf von zwei Tagen. (Ann. d. l. Soc. Ent. de Fr. III. Bull. S. CXI).

Ueber die Gliederung der Cerambycinen-Larven sind von Leon Dufour weitere Untersuchungen mitgetheilt worden (Ann. d. l. Soc. Ent. III. S. 493).

Chrysomelinae. Eine monographische Bearbeitung dieser Familie hat Lacordaire begonnen: „Monographie des Coléoptères subpentamères de la famille des Phytophages", deren erster Theil den dritten Band der Mémoires de la Société Royale des Sciences de Liège bildet, indess auch unter dem obigen Titel besonders erschienen ist. Es ist ein Unternehmen von solchem Umfange, dass man es als eine Lebensaufgabe betrachten kann, und welches in dieser Hinsicht sich Schönherr's Werk über die Curculionen zur Seite stellt. Es ist zu wünschen, dass die Umstände diese Arbeit möglichst begünstigen und fördern, welche durch ihre Gediegenheit ihre

Stelle unter den werthvollsten Erscheinungen in der entomologischen Literatur einnehmen wird.

Der Verf. hat sich überzeugt, dass die Familien der Eupoda und Cyclica Latr. von den eigentlichen Chrysomelinen natürlich sich nicht absondern lassen, und hat sie deshalb unter der von Dumeril vorgeschlagenen Benennung Phytophaga vereinigt; mir scheint dieser Name aber nicht passend, denn 1. sind die anderen Familien der sogenannten Subpentameren, namentlich auch die der Curculionen und Cerambycinen eben so ausschliesslich Phytophagen, 2. ist die Bezeichnung Chrysomelinen passender, weil sich die Familie hauptsächlich auf Linné's Gattung Chrysomela gründet, 3. hat selbst die Benennung Chrysomelinae das Alters-Vorrecht, indem Latreille schon vor Dumeril (in der Hist. nat. d. Crust. et Ins.) sie für die ganze Familie mit Einschluss der später abgesonderten Gruppen gebrauchte. Die ganze Familie theilt der Verf. in zwei Abtheilungen *Apostasicerides* und *Metopocerides*, je nachdem die Fühler auseinander stehen oder genähert sind. Die erste Abtheilung enthält die Gruppen: *Sagrides*, *Donacides*, *Criocerides*, *Megalopides*, *Clythrides*, *Cryptocephalides*, *Eumolpides*, *Chrysomelides*, die zweite umfasst die *Galerucides*, *Hispides*, *Cassidides*. Die beiden letzten Gruppen hat der Verf. hauptsächlich in Rücksicht auf ihre Larven getrennt gehalten, indess sind die Beobachtungen noch zu vereinzelt, als dass sich schon jetzt beurtheilen liesse, in wie weit die Verschiedenheit durchgreifend ist. Vielleicht hat der Verf. in der Unterscheidung Recht. Dann hätten aber auch die Halticen, welche er theils bei den Galeruciden theils bei den Eumolpiden untergebracht wissen will, folgerechter Weise als eigene Gruppe erhalten werden müssen, indem ihre Larven als Blattminirer angegeben werden. Dies gilt namentlich für die Form der H. nemorum (Phyllotreta Dej.). Andere, deren Larven frei auf den Blättern leben und sich unter der Erde verpuppen, wie H. oleracea (Graptodera Dej.) würden zu den Galeruciden gestellt werden müssen. Ich stimme dem Verf. vollkommen bei, wenn er die Sprungfähigkeit dieser Käfer als von untergeordneter Bedeutung betrachtet, doch kann ich durchaus nicht zugeben, was der Verf. S. xxvi behauptet, dass nämlich das Sprungvermögen der Halticen mit der Auftreibung der Hinterschenkel durchaus nicht im geraden Verhältniss stehe. Wenigstens bei unseren einheimischen Arten habe ich stets die Sprungkraft mit der Dicke der Hinterschenkel im geraden Verhältniss gefunden, und ich zweifle, dass die Theorie uns irre leitet, wenn wir dies Verhältniss bei allen Halticen voraussetzen. Man darf nur nicht erwarten, dass der Käfer immer von seiner vollen Kraft Gebrauch macht. Im vorliegenden ersten Bande hat der Verf. die Gruppen der Sagriden, Donaciden, Crioceriden und Megalopiden bearbeitet. Ihm stand ein reiches Material aus den vorzüglichsten Pariser sowohl als auch mehreren deutschen Sammlungen zur Benutzung, und eben

so ausgezeichnet wie durch den reichen Inhalt ist die Auseinandersetzung durch Schärfe und Klarheit.

Die Gruppe der Sagriden enthält 9 Gattungen, unter denen die über Südasien und Afrika verbreitete Sagra am artenreichsten ist (33 Arten), am formenreichsten ist Neuholland, dem 6 Gattungen angehören, welche zum Theil als Bruchiden betrachtet gewesen sind: *Megamerus* Mac L. (1 A.) — *Prionesthis*, neue Gattung von der vorigen hauptsächlich durch ungespaltene Zunge und eiförmiges Endglied der Taster unterschieden (1 A.). — *Carpophagus* Mac L. (1 A.) *Rhynchostomis* neue Gattung, durch den in einen längeren Rüssel verlängerten Kopf ausgezeichnet (1 Art: *Rh. curculionides*, einerlei mit Diaphanops Westermanni Schönh. S. o.). — *Mecynodera* Hope (1 Art: *Lema coxalgica* Boisd., *M. picta* Hope, *Mesophalacrus Spinolae* St.). — *Ametalla* Hope (2 Arten). — Eine südamerikanische Form ist *Atalasis*, neue Gattung, am nächsten mit Mecynodera verwandt, von der sie sich hauptsächlich durch vortretende Vorderecken des Halsschildes und zwischen die Mittelhüften vorragendes Metasternum unterscheidet (1 Art: *M. Sagroides*, aus Buenos Ayres). Endlich gehört die durch ihre gespaltenen Klauen von den übrigen abweichende Gattung *Orsodaena* (15 Arten) der nördlichen Halbkugel, Europa und Nordamerika an.

Die Donaciden-Gruppe umfasst nur die beiden Gattungen *Donacia* und *Haemonia*. Die erstere enthält 68, die zweite 9 Arten.

Die Crioceriden-Gruppe enthält wieder eine grössere Zahl von Gattungen 1. *Syneta* Esch. (6 Arten). — 2. *Zeugophora* Kunze (4 Arten, der Verf. führt hier als zweifelhaft eine Reihe von Hope unter Auchenia aufgestellter Arten auf, es ist ihm aber entgangen, dass die Auchenia der Engländer eine Galerucen-Form ist). 3. *Megascelis* Dej. (52 Arten). — 4. *Plectonycha*, eine neue, südamerikanische Gattung (5 Arten) mit der folgenden 5. *Lema* F. (ausser 16 dem Verf. nur aus Beschreibung bekannten, 257 Arten) darin übereinstimmend, dass die Klauen dicht aneinander schliessen, und darin unterschieden, dass bei Plectonycha das Metasternum nach vorn eine Vorragung bildet, bei Lema nicht. Zu Lema gehören von den europäischen Arten *L. rugicollis*, *cyanella*, *Erichsonii*, *flavipes*, *melanopa*, und eine neue *L. Hoffmannseggii* aus Portugal, die übrigen zu: 6. *Crioceris* (43 Arten nebst 3 zweifelhaften), wo die Klauen auseinander stehen. 7. *Brachydactyla*, neue Gattung, unterscheidet sich von Crioceris vorzüglich durch die mehr kugelförmigen und etwas auseinander stehenden Vorderhüften (2 Arten). 8. *Rhaebus* (1 Art). 9. *Eubaptus*, eine südamerikanische neue ebenfalls Bruchen-ähnliche Gattung, von mehr cirunder Form, mit einfachen Klauen und mit einer Vorragung der Mittelbrust (1 Art). 10. *Ateledera*, ebenfalls eine südamerikanische neue Gattung, von der Form einer Oedemera, mit einem ähnlich verlängerten Halsschilde wie bei Agra, und mit ähnlichen Fühlern wie die von Megascelis (1 Art).

Die Gruppe der Megalopiden ist in 6 Gattungen zerlegt: 1. *Mastostethus*, mit kegelförmig nach vorn vortretendem Metasternum (59 Arten). — 2. *Homalopterus* Perty, die Flügeldecken seitlich gekielt, mit senkrecht abfallenden Seiten (2 Arten). — 3. *Agathomerus*, die Flügeldecken gleichmässig gewölbt, an der Naht schliessend; das Schildchen rundlich dreieckig. (*M. discoideus*, *sellatus* Kl. u. a. 23 Arten). — 4. *Megalopus* F., die Flügeldecken mit klaffender Naht (16 Arten). — 5. *Temnaspis*, von der vorigen Gattung durch das an der Spitze abgerundete Schildchen unterschieden (4 Arten). 6. *Poecilomorpha* Hope, durch die ungetheilte Zunge, welche bei den übrigen zweilappig ist, unterschieden (6 Arten). Die letzte Gattung enthält alle afrikanischen, die vorletzte die ostindischen Arten, die vier ersten Gattungen sind durchaus amerikanisch.

Die in dem Lacordairischen Werke enthaltenen deutschen Arten hat Suffrian einer ausführlichen und sehr gründlichen Musterung unterworfen (Entom. Zeit. 1845. S. 302, 327, 359. 1846. S. 51, 80, 152).

Reiche (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. II. S. XLVI) theilte einige Bemerkungen über die Gattungsverschiedenheiten bei den Hispiden mit.

Neue Arten von *Cassida* sind *C. apicalis* Gebler (Bull. Acad. St. Pétersb. III. S. 30) aus der Dsungarischen Steppe, und *C. piperata* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 12) von Tschusan.

Neue Arten der eigentlichen Chrysomelinen sind *Chrysomela unicolor* und *Gastrophysa ruficeps* Gebler (Bull. Acad. Pétersb. III. S. 105) aus der Dsungarei.

Blanchard (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. S. IV) bemerkte, dass von der Gattung *Dia* drei Arten auf Sicilien vorkommen: 1. *Eumolp. aerugineus* F., 2. *D. nitida* Dahl., 3. eine neue Art *D. oblonga* Blanch., etwas grösser als die übrigen, die Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild.

Ferner sind *Eumolpus ignicollis* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 17) von Canton, *E. pyrophorus* Parry (ebenda S. 86) von Assam, und *Chrysochus punctatus* Gebler (Bull. Acad. St. Pétersb. III. S. 106) als neue Arten aufgestellt worden.

Ueber die Entwickelung und Fortpflanzung der Clythren und Cryptocephalen hielt Dr. Rosenhauer einen sehr lehrreichen Vortrag bei der Versammlung der deutschen Naturforscher zu Nürnberg, 1845. (Amtl. Bericht über die 23. Versamml. deutsch. Naturf. und Aerzte in Nürnb., S. 179). Beobachtet sind *Clythra laeviuscula*, *4punctata*, *4signata*, *Labidostomis pubicollis* n. sp., *humeralis*, *longimana*, *Coptocephala 4maculata*, *Pachybrachis hieroglyphicus*, *Cryptocephalus Coryli*, *dispar*, 12*punctatus*, *Moraei*, *sericeus*, *vittatus*, *minutus*, *Disopes Pini*. Die Larven der ächten Clythren leben nur in Ameisennestern, und sie leben nur von animalischer Nahrung, Insecten sowohl als Fleisch von Säugthieren. Todte Ameisen fressen sie nicht, der Verf. vermuthet daher, dass ihnen die Nahrung von den Ameisen zugetragen wird. Die Labidostomis-Larven finden sich

unter Steinen, allerdings in der Nähe von Ameisen, aber nicht an dieselben gebunden, wie es scheint. Coptocephala scheint Vegetabilien zu fressen, wie dies auch bei allen Cryptocephalen mit Einschluss von Pachybrachis und Disopus der Fall ist; sie bewegen die Blätter nach Art der Schmetterlingsraupen. — Diese Larven sind bekanntlich Sackträger. Das Gehäuse wird von Koth gemacht, dem Wachsthum angemessen erweitert, längliche Stücke auf der Unterseite und schräge an den Seitentheilen eingesetzt. Das Material wird vom After, der in der natürlichen Lage unter die Brust gekrümmt ist, zum Munde befördert, hier gehörig mit Schleim verarbeitet, an seine passende Stelle gebracht und festgedrückt. Das Gehäuse der Clythren ist dünn, kunstreich gemacht, mit mehreren Längsrippen auf der Oberseite, das der Labidostomis mit ziemlich langen Haaren vermischt, deren Bau vom Verf. nicht näher untersucht wurde; das der Cryptocephalen ist dicker, fester, selten mit einigen erhöhten Linien versehen. Bei den Häutungen und bei der Verwandlung wird das Gehäuse verschlossen, bis auf eine kleine Oeffnung. Bei der Verwandlung dreht sich die Larve um, und der Käfer kommt an dem blinden Ende des Gehäuses hervor, wo er ein rundes Stück ausbeisst. Das erste Gehäuse erhält schon das Ei von der Mutter, diese fasst das eben gelegte cylindrische Ei mit beiden Hinterfüssen, und bedeckt es auf eine höchst regelmässige Weise von unten bis oben mit einer Kothschicht, die in kleinen länglichen Parthien gelegt, und mit dem After ganz genau angepasst wird. Der Vorgang dauert ungefähr ½ Stunde. Die Clythren und viele Cryptocephalen legen die Eier ohne sonstige besondere Anhänge, und lassen sie fallen, oder werfen sie weg, sobald sie sie umhüllt haben, die der Pachybrachis haben einen besonderen zapfenförmigen Anhang, die der Coptocephala 4maculata werden mit einem langen haarartigen Stiel an Pflanzen befestigt. — Als Parasiten beobachtete der Verf. bei Cryptoceph. 12punctatus zwei Pezomachus, darunter Pez. vagans Grav. und zwei Pteromalinen, darunter Eupelmus annulatus Nees. Auch aus den Puppen des Cryptoceph. minutus kam ein kleiner Pezomachus aus.

Chevrolat (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. II) theilte die Bemerkung mit, dass die Larven der Cryptocephaliden von holzigen Stoffen leben. Nach seiner Meinung zehren die Clythra-Larven in den Ameisennestern von den dort aufgehäuften Holzstückchen. Cryptocephalus-Larven waren von ihm am Reiserholz gefunden, und an den Reisern nagend beobachtet. Auch finden sie sich im Walde von St. Germain in Menge unter trockenem Eichenlaube, wo sie wahrscheinlich kleine Holzstückchen finden. Der Verf. meint, dass diese Larven sich von denen der übrigen Chrysomelinen entfernen und denen der Lamellicornien annähern, was bei oberflächlicher Ansicht allerdings der Fall zu sein scheint.

(Der Widerspruch in den Erfahrungen von Rosenhauer und Chevrolat über die Nahrung der Clythra-Larven löst sich durch die Be-

trachtung, dass viele Insecten, welche ursprünglich Pflanzenfresser sind, doch auch die Fleischnahrung nicht verschmähen. Eine solche Erfahrung machte Ratzeburg an den Larven der Chrysomela tremulae. Forstins. I. Nachtr. S. 54).

Neue Arten von *Clythra* und *Cryptocephalus* aus Nordafrika stellte Lucas (Revue Zool. S. 120) auf: 1. *Cl.* (*Labidostomis*) *rubripennis*, von Oran. — 2. *Cl. hybrida* (scheint mir Cl. 4notata F. zu sein). — 3. *Cl.* (*Labidost.*) *forcipifera*, von Oran. — 4. *Cl.* (*Lachnaea*) *stramineipennis*, von Oran. 5. *Cl.* (*Coptoceph.*) *dispar*, von Calle. — 6. *Cl.* (*Smaragdina*) *gratiosa*. 7. *Cl.* (*Cyaniris*) *unicolor*, von Calle und Constantine. 8. *Cryptocephalus cicatricosus*, von Oran. 9. *Cr. Dahlii* (die Dejean'sche Art, aber schon unverkennbar als Cr. 8punctatus Dalm. Schönh. Syn. II. 368. 72 beschrieben und wahrscheinlich auch von Olivier als Cr. curvilinea abgebildet). 10. *Cr. gravidus* (ebenfalls der von Dejean benannte, auch in Südfrankreich einheimische Käfer). Da wir in Kurzem eine umfassende Bearbeitung der Clythren von Lacordaire zu erwarten haben, wird diese kurze Anzeige hinreichen. — *Clythra nigrifrons* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 12) ist eine neue Art aus Tschusan.

Ueber die Neuholländischen Cryptocephalen ist von Saunders eine Bearbeitung (Descriptions of the Chrysomelidae of Australia allied to the Genus Cryptocephalus, Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 141) erschienen, welche nach den Proceed. E. S. schon im Bericht f. 1842 (S. 219) angezeigt worden ist, wozu indess noch mehreres nachzutragen sich findet. Der Verf. sagt, dass die neuholländischen Cryptocephalen von den übrigen sich entfernen, vorzüglich in der Art, wie bei den meisten das Schildchen hinten ansteigt, und sich fast in rechtem Winkel über die Fläche der Flügeldecken erhebt; ich finde hierin aber keinen namhaften Unterschied, und es muss dem demnächstigen Monographen dieser Gruppe vorbehalten bleiben, das Verhältniss der neuholländischen zu den übrigen Formen festzustellen. Nach der Form der Fühler und der allgemeinen Körpergestalt hat der Verf. mehrere Untergattungen aufgestellt, welche zunächst in zwei Reihen zerfallen, je nachdem die Seitenränder des Halsschilds glatt oder gekerbt sind. Die ersteren sind nach der Fühlerform auf folgende Weise eingetheilt:

Fühler	fast keulförmig	die 6 letzten Gl. eine deutliche Keule bildend	*Dicenopsis*
		die 7 letzten Gl. allmählich an Dicke zunehmend	*Idiocephala*
	schwerdförmig		*Aporocera*
	fadenförmig	das 5te Gl. zweimal so lang als das 4te	*Mitocera*
		das 5te Gl. höchstens eben so lang als das 4te	*Ochropsis*.

Es ist hierbei auf die Geschlechtsverschiedenheit in der Fühlerbildung nicht Rücksicht genommen, sie ist aber öfter bemerklich genug, so dass die Männchen mancher Idiocephalen von Mitocera keinen Unterschied zeigen. — Der zweite Theil dieser Arbeit wird im nächsten Bericht angezeigt werden.

Neue Arten der Galerucen und Halticen sind *Galeruca atripennis* und *erosa* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 17) von Canton, und *Haltica Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 39), von den Galapagos-Inseln.

Germar (Faun. Ins. Europ. 23. 17) bildete die *Orestia alpina* des Dej. Cat. ab, und bemerkte, dass sie wegen ihrer deutlich 4gliedrigen Füsse mit zweilappigem vorletzten Gliede, und ihrer zugespitzten Taster nicht zu den Endomychiden gerechnet werden könne, dass sie sich in der Fussbildung mehr den Erotylenen anzunähern scheine, von diesen sich aber in der Bildung der Fühler, Mandibeln und Taster entferne. Mir scheint die Gattung unter den Halticen ihre natürliche Stelle zu finden, und zwar zunächst an Crepidodera Chevr. sich anzureihen.

Guérin (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LXVII) berichtete über den erheblichen Schaden, welchen die Larven einer zu H. oleracea gerechneten Haltica in mehreren Gegenden Frankreichs am Wein anrichten.

Coccinellidae. Neue Arten sind: *Coccinella vittata* Gebler (Bull. Acad. St. Petersb. III. S. 106. 34) aus der Dsungarischen Steppe, *C.* 18*spilota*, *succinea*, *tetraspilota* Hope (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 13) von Tschusan, *Scymnus Galapagoensis* Waterhouse (Ann. nat. hist. XVI. S. 41) von den Galapagos-Inseln.

Eine Monographie der Gattung *Alexia* theilte Redtenbacher (Ent. Zeit. S. 315) mit. Sie enthält die drei bekannten Arten *A. globosa* (*Phalacr. gl.* Sturm), *A. pilifera* (*Tritom. pilif.* Müll.) und *A. pilosa* (*Tritom. pilos.* Panz.), zugleich aber auch eine genaue Beschreibung der Gattung. Der Verf. ist der Ansicht, dass dieselbe neben Triplax und Tritoma ihre richtige Stellung habe, da aber nur vier Fussglieder vorhanden sind, wird sie dieser Familie zugewiesen werden müssen.

Endomychidae. Germar (Faun. Ins. Europ. 23. 18) bildete *Lycoperdina rubricollis* Dahl, aus Ungarn, ab. Aus diesem Käfer hat Chevrolat in Dejean's Catalog die Gattung *Hylaia* gebildet, gegen deren Aufnahme der Verf. Bedenken trägt, weil der Unterschied in der Fühlerkeule, auf welchem diese Gattung beruhe, um so weniger durchgreifend sei, als alle Lycoperdinen-Arten in diesem Theile Abweichungen darböten, so dass die Form der Fühlerkeule hier nur Art-, nicht aber Gattungsmerkmal sein könne.

Lathridii. Chaudoir (Bull. Mosc. II. p. 209) führte 13 bei Kiew gesammelter Arten von *Monotoma*, unter denen eine neue, *M. trapezicollis*, auf.

Orthoptera.

Spectra. Ueber die Wiedererzeugung der Beine sind von Fortnum in Adelaide Beobachtungen an *Diura violascens* gemacht (Proceed. Ent. Soc. S. 99). Einer über 1″ langen, Bacillus-ähnlichen Larve derselben war beim Fange ein Mittelbein abgebrochen. Sie wurde mit jungen Eucalyptus-Blättern gefüttert, und wuchs sehr rasch. Bei der ersten Häutung erschien an dem alten Stumpf ein kleines Bein, aber ohne ausgebildete Glieder. Bei der zweiten Häutung erreichte das Bein die Hälfte der natürlichen Grösse und alle Glieder waren ausgebildet. Nach der dritten Häutung erschien bei der Puppe das Bein von mehr als zwei Drittel der natürlichen Grösse, und bei der Verwandlung zum vollkommenen Insect hatte das Bein seine vollständige Grösse gewonnen. Nach der Häutung verzehren die jungen Phasmen jedesmal die abgelegte Haut.

Locustariae. Ueber den merkwürdigen Bau der Spermatozoiden in dieser Familie hat v. Siebold seine Untersuchungen mitgetheilt (Ueber die Spermatozoiden der Locustinen. Act. Acad. Caes. Leop. Carol. Nat. Cur. XXI. I. S. 251. T. 14. 15).

Acridii. Nach den Mittheilungen von Guyon (Compt. rend. XXI. S. 1107) so wie von Lucas und Audinet Serville (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. xxxii. xxxix. cxv) erschienen in Algerien zahlreiche Heuschreckenschwärme von *Acridium peregrinum* Ol.; diese Heuschrecke ist es auch, welche von den Arabern gegessen wird.

v. Siebold (Entom. Zeit. S. 322) bemerkte, dass *Gryll. coerulescens* L. und *G. fasciatus* Germ. zu einer Art gehören, da sie sich nur durch die Färbung der Unterflügel unterscheiden. Die blauflüglige Abänderung scheint mehr dem Norden, die rothflüglige mehr dem Süden anzugehören; in Mitteldeutschland treffen beide zusammen, denn in der fränkischen Schweiz, bei Muggendorf, Rebenstein u. s. w. traf der Verf. beide in bunter Menge durch einander an.

Eine neue neuholländische Art ist *Petasida ephippigera* White in Eyre Journ. of Expedit. I. S. 432. T. 4. F. 1.

Psocidae. Westwood theilte einige Bemerkungen über diese Familie mit (Observations upon the structural Character of the Death Watch, Atropos pulsatoria, with Decription of a new British Genus in the Family to which it belongs. Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 71). Bei zahlreichen *Psocus* fand der Verf. 13, bei *Atropos pulsatoria* 15 Fühlerglieder. Auch überzeugte sich der Verf. durch Untersuchung lebender Psocen von verschiedener Grösse, dass die Lippentaster so gut wie die Maxillartaster vorhanden sind. (Ver-

muthlich hat der Verf. die ladenartigen Theile der Unterlippe als Taster genommen, Ref. wenigstens hat Latreille's Angabe über den Mangel der Lippentaster nur bestättigen können, s. Germ. Zeitschr. I. S. 153). Die neue Form *Clothilla studiosa* mit etwa 27 Fühlergliedern ist nach den Proceed. E. S. schon im Jahresber. für 1840. S. 196 aufgeführt.

Libellulinae. Eine Monographie der Britischen Libellulinen ist von W. F. Evans herausgegeben: British Libellulinae or Dragon-flies, Lond. 1845. 8.

Schneider musterte die von Zeller in Sicilien (Entom. Zeit. S. 339) und die von Loew in Kleinasien (ebenda S. 110. 153) gesammelten Libellulinen, unter den letzteren finden sich mehrere neue Arten: *Libellula ampullacea* von Kellemisch, *L. anceps* von Mermeriza, *L. taeniolata* von Rhodus, *L. erythroneura* von Kellemisch und Patara, *L. morio* von Kellemisch, *Aeschna microstigma*, ebendaher, *Cordulegaster insignis* desgl. (kommt auch in Syrien vor), *Gomphus flexuosus*, ebenfalls von Kellemisch, *G. assimilis* desgl.; *Epallage Fatime* Charp. von Davas und Mermeriza ist nach ausgefärbten Stücken und beiden Geschlechtern neu beschrieben.

Libellula caudalis Charp. wurde von Hagen (Entom. Zeit. S. 318) nach den verschiedenen Alterabstufungen der Färbung geschildert, und von den verwaodten Arten unterschieden. Zu den Abänderungen der *L. caudalis* gehören *L. Hellmanni* und *fallax* Ev., *L. albifrons* Sel. Ramb., *L. ornata* Britting., *L. platyura* Sundew. i. litt. Die verwandten Arten sind 1. *L. albifrons* Burm., *exusta* Suod. i. litt., *sylvicola* Hag., *L. leucorrhinus* Charp. part., *L. fallax var.* Eversm. — 2. *L. leucorrhinus* Charp., *rubicunda* Curt. Brit. Ent., *nemoralis* Hansem. i. litt., *gracilis* Hag. i. litt. — 3. *L. rubicunda* L. F., *pratensis* Hansem., *infuscata* Eversm. — 4. *L. pectoralis* Charp. Sel., *melanostigma* Ev., *rubicunda* Ramb., *rubicunda var.* Müll.

Ephemerides. Diese Familie ist von Pictet in einer vortrefflichen Monographie erläutert worden: Histoire naturelle des Insectes Néuroptéres. Seconde Monographie, Famille des Éphémérides, Genève, 1845. Die Mundtheile der Larven tragen auf eine sehr bestimmte Weise das Gepräge des Orthopterenmundes, indem die ladenartigen Theile der Unterlippe vollkommen ausgebildet sind; zuweilen tritt zwischen denselben auch noch die Zunge vor. An den Maxillen ist nur eine Lade entwickelt; die Mandibeln zeichnen sich durch eine quergeriefte Mahlfläche an der Innenseite aus. Bei der Verwandlung bleiben alle harten Theile der Mundtheile in der Puppenhaut zurück, und die Mundtheile bleiben weich, auch scheinen die Lappen der Unterlippe zu verschwinden und die Taster, welche sowohl an der Lippe als an den Maxillen vorhanden sind, verkürzen sich, wenn sie beim Subimago noch etwas länger als bei der

Larve erscheinen. Die Flügel des Subimago unterscheiden sich von denen des eigentlichen Imago darin, dass sie dicht mit Härchen oder Häkchen besetzt sind; der Hinterrand ist ausserdem mit längeren Haaren besetzt, welche bei den Gattungen Potamanthus und Cloe oft dem blossen Auge sichtbar sind. Bei den vollkommen ausgebildeten Eintagsfliegen sind die Flächen der Flügel vollkommen glatt, der Vorderrand ist mit kurzen anliegenden Dörnchen weitläufig besetzt, der Hinter- und Innenrand ist mit hornigen Bildungen in der Form von Schuppen und Fäden bewehrt; bei Palingenia longicauda ist die Fläche des Flügels mit Höckerchen besetzt.

Die Eintheilung der Familie in Gattungen ist folgende.

a. Die Flügel genetzt, mit zahlreichen Quernerven.
b. Die Augen beim Männchen einfach.
c. Drei Schwanzborsten.
d. Dieselben gleich bei beiden Geschlechtern . . *Ephemera*
dd. Die mittlere derselben verkümmert, wenigstens beim Männchen . . . . *Palingenia*
cc. Zwei Schwanzborsten, ohne Spur einer dritten *Baetis*
bb. Augen des Männchens doppelt . . . . . . *Potamanthus*
aa. Die Flügel mit wenigen Quernerven.
e. Augen des Männchens doppelt . . . . *Cloe*
ee. Augen des Männchens einfach.
f. Zwei Flügel . . . . *Caenis*
ff. Vier Flügel . . . . *Oligoneuria.*

Die vom Verf. anerkannten Arten vertheilen sich auf folgende Weise in diese Gattungen.

I. Ephemera L. 1. *E. vulgata*, Europa; 2. *E. danica* Müll. Mitteleuropa; 3. *E. glaucops* n. sp. Schweiz, Italien, Deutschland. 4. *E. guttulata* n. sp. aus der Neuchateler Sammlung.

II. Palingenia Burm. 1. *P. virgo* (Ol.) Ebene von Mitteleuropa; 2. *P. puella* n. sp. von Neuorleans; 3. *P. limbata* Serv. Nordamerika; 4. *P. albicans* Perch. Brasilien; 5. *P. Indica* Koll. Ostindien. 6. *P. dorsalis* Burm. Brasilien; 7. *P. longicauda* (Ol. *Eph. flos aquae* Ill.) Holland, Belgien, Ungarn (auch Deutschland).

III. Baetis Leach. 1. *B. fluminum* n. sp. bei Genf am Rhone, 2. *B. venosa* (Deg. F.) Europa, 3. *B. cyanops* Pict. am Rhone, 4. *B. montana* n. sp. Schweizer Alpen. 5. *B. purpurascens* n. sp. Schweiz. 6. *B. lateralis* Curt. (*phaeopa* Steph.) Schweiz, England. 7. *B. semicolorata* Curt. (*basalis* Steph.) Schweiz. 8. *B. semitincta* Schweiz. 9. *B. obscura* Steph. Genfersee; 10. *B. cerea* n. sp. desgl. 11. *B. sulphurea* Müll. Rhoneufer. 12. *B. flaveola* Koll. Nordamerika; 13. *B. guttata* n. sp. Chile, 14. *B. Australasica* Neuholland.

IV. Potamanthus n. g. 1. *P. Ferreri* n. sp. Turin. 2. *P. luteus* (Lin.) Europa, 3. *P. marginatus* L. desgl., 4. *P. Geerii* Pict. (*vespertina* Zett., *fusca* Burm.) desgl. 5. *P. castaneus* n. sp. Gen-

fersee; 6. *P. brunneus* n. sp. Schweiz; 7. *P. cinctus* (Retz.) Genf. 8. *P. erythrophthalmus* (Schr.) Europa; 9. *P. gibbus* n. sp. Schweiz. 10. *P. aeneus* n. sp. desgl. 11. *P.? inanis* n. sp. Brasil.

V. Cloë Burm. (Cloeon Leach.). 1. *C. bioculata* (L.) Europa. 2. *C. Rhodani* n. sp. häufig am Rhoneufer; 3. *C. fuscata* (L.) Genf; 4. *C. pumila* Burm. Deutschland. 5. *C. translucida* n. sp. Schweiz, Oesterreich, Turin, 6. *C. alpina* n. sp. Schweizer Alpen. 7. *C. melanonyx* n. sp. desgl. 8. *C. litura* Pict. Schweiz, 9. *C. fasciata* Koll. Brasilien. 10. *C. undata* n. sp. Mexiko. 11. *C. diptera* (L.) Europa.

VI. Caenis Steph. (Oxycypha Burm.). 1. *C. lactea* Hoffm. Deutschl., Engl., Schweiz. 2. *C. grisea* n. sp. Schweiz. 3. *C. argentata* Koll. Sicilien, 4. *C. varicauda* Koll. Oberägypten, 5. *C. luctuosa* Burm. Deutschland, 6. *C. oophora* Koll. Sardinien.

VII. Oligoneura n. g. 1. *O. anomala* Koll. Brasilien. Diese Gattung zeichnet sich auch durch geringe Zahl der Längsnerven und verkümmerte Beine aus.

Die Gattungen unterscheiden sich auch sehr durch die Bildung und Lebensweise der Larven, soweit dieselben bekannt sind. Der Verf. giebt darüber folgende Uebersicht.

A. Grabende Larven.
- *a.* Kiemen büschelförmig . . . . *Ephemera*
- *b.* Kiemen in Form gewimperter Blättchen . . *Palingenia*

B. Kriechende Larven, mit einfachen Schwanzborsten.
- *a.* Körper sehr flach . . . . *Baetis*
- *b.* Körper nicht flach . . . . *Potamanthus*

C. Schwimmende Larven mit langgewimperten Schwanzborsten . . . . *Cloe.*

Cloë fusca ist von Schneider (Entom. Zeit. S. 340) als eine neue Art aus der Gegend von Messina aufgestellt.

Neuroptera.

Ueber die Neuropteren der Linné'schen Sammlung machte Hagen in der Entom. Zeit. S. 155 eine Mittheilung.

Ebendas. gab Schneider: ein Verzeichniss der von Herrn Prof. Dr. Loew im Sommer 1842 in der Türkei und Kleinasien gesammelten Neuropteren (S. 153), und: ein Verzeichniss der von Herrn Oberlehrer Zeller im Jahre 1844 in Sicilien und Italien gesammelten Neuropteren (S. 338). Neue Arten sind *Ascalaphus rhomboideus* von Rhodus (S. 153). *Megistopus? variegatus*, von Rom, vermuthlich eine eigene Gattung, für welche in Bezug auf den Mangel der Spornen an allen Schienen der Verf. den Namen *Gymnocnemia* vorschlägt (S. 343). *Mucropalpus fuscinervis*, aus Oesterreich (S. 314). *Chrysopa viridana* und *clathrata* von Neapel, die letztere auch von Sicilien (S. 315). *Hydroptila fuscicornis*

von Messina (S. 346), *Sericostoma flavicorne* von Kellemisch in Kleinasien (S. 155).

Eine neue schlesische Art ist *Chrysopa pallida* Schneider (Arbeit d. Schles. Ges.), welche durch schmale Flügel und schwarze Färbung des Cubitus von den übrigen abweicht. — Die als neue neuholländische Art aufgestellte *Chrysopa maculipennis* White (Eyre Journ. I. S. 432. T. 4. F. 2) ist Osmylus strigatus Burm.

Die von Rambur beschriebenen Arten von *Raphidia* wurden von Schneider (Entom. Zeit. S. 250) gemustert. Diese kleine Abhandlung ist für die Kenntniss der Arten von Wichtigkeit, da sie aus der Prüfung der von R. beschriebenen Stücke selbst hervorgegangen ist.

Guérin theilte der Entomol. Gesellsch. zu Paris (Ann. Soc. Ent. III. Bull. S. XXXIV) die Beobachtung mit, dass die Puppe von Raphidia lebhaft herumlaufe, und da sie von Anderen im ruhenden Zustande angetroffen sei, stellt er die Ansicht auf, dass die Raphidien sich in Hinsicht der Verwandlung gleichzeitig als Orthopteren und Neuropteren verhalten. Dies ist aber nicht der Fall, Raphidia hat eine ruhende Puppe, welche erst dann zu laufen anfängt, wenn der wesentliche Theil der Verwandlung vorüber ist. Man sagt also richtiger, die Raphidia läuft nach überstandener Verwandlung umher, ehe sie die Puppenhaut abstreift.

Hymenoptera.

Die Histoire naturelle des Insectes. Hyménoptères. Par M. le Comte Lepelletier de Saint Fargeau, ist mit dem dritten Bande, 1845, fortgesetzt worden.

Dieser Band enthält die sämmtlichen Grabwespen, mit mehreren neuen Gattungen und einer grossen Zahl neuer Arten bereichert, die letzteren bedürfen zum Theil noch einer besonderen Prüfung, um so mehr als der Verf. in der Literatur, vorzüglich der neueren, sehr fremd war. Dies ist auch nicht ohne Einfluss auf die systematische Behandlung gewesen, welches sich namentlich in den letzten Familien, den Scolieten und Mutillarien, bemerklich macht.

Hymenoptera Europaea, praecipue Borealia, formis typicis nonnullis specierum generumve exoticorum aut extraneorum propter nexum systematicum associatis, per Familias, Genera, Species et Varietates disposita et descripta ab A. G. Dahlbom. Tomus Sphex in sensu Linnaeano, Lund. 1843—45.

Der Anfang dieses Werkes ist schon im Jahresber. f. 1843 angezeigt worden, jetzt liegt die erste Abtheilung vollendet vor. Eine ungemein fleissige Arbeit, gleichwohl ist die Kenntniss der Literatur für ein Werk dieser Art nicht ausreichend. Unangenehm ist es aber, dass man nicht weiss, wie man mit dem Buche daran ist, denn wie es sich ankündigt und wie es ist, ist es weder eine Monographie

noch eine Fauna; nach meiner Ansicht hätte der Verf. besser gethan, seine Arbeit auf die ihm vollständiger bekannte skandinàvische Fauna zu beschränken. Die Berücksichtigung der Mundtheile für die Eintheilung der Hymenopteren weiset der Verf. zurück, besonders um die Anfänger damit nicht zurückzuschrecken, ich kann dagegen nur bemerken, dass die Wissenschaft nicht der Anfänger wegen da ist, und dass ihr an den Jüngern, die vor solchen Schwierigkeiten zurückweichen, kein Verlust entsteht.

Tenthredinetae. v. Siebold wies eine *Tenthr.* (*Allant.*) *intermedia* als das Männchen der *T.* (*All.*) *Coryli* nach. (Entomol. Zeit. S. 325). Diese Beobachtung ist auch schon von Saxesen gemacht worden: Vier Verzeichn. als Beitr. zur Kenntniss d. Faun. u. Flora des Harzes S. 13.

Urocerata. Westwood (Memoirs on various Species of Hymenopterous Insects, 1. On the Economy and Relations of the Genus Xiphydria. Transact. Entomol. Soc. IV. S. 123. T. 10. F. 1—17) beschrieb die früheren Stände von *Xiphydria*, wies die Stellung der Gattung in dieser Familie als naturgemäss nach, und widerlegte die neuerlich von Spinola vorgetragenen angeblichen Beobachtungen über eine schmarotzende Lebensweise der Holzwespen.

Ichneumonides. Eine Bearbeitung der belgischen Ichneumonen hat Wesmael unternommen: Tentamen dispositionis methodicae Ichneumonum Belgii, auctore C. Wesmael Prof. Bruxell. (1844). Academ. Roy. d Bruxell. T. XVIII. (1845). Ein sehr wichtiger Beitrag zur Artenkenntniss, theils durch Berücksichtigung der in der Skulptur liegenden Unterschiede, theils durch vielfache Aufklärung über die oft so verschieden gebildeten und gefärbten Geschlechter einer Art, theils durch eine eigenthümliche Eintheilung. Die in dieser Abhandlung bearbeitete Gattung Ichneumon ist in ähnlicher Ausdehnung wie von Gravenhorst angenommen, indess ist Alomya und Hoplismenus noch darin aufgenommen, Stilpnus dagegen zu Cryptus verwiesen. Diese Gattung ist auf folgende Weise in 5 Gruppen getheilt:

a. Abdominis segmentum primum spiraculis inter medium et apicem sitis.

b. Metathorax spiraculis linearibus vel lineari-ellipticis, raro ovalibus.

c. Petiolus abdominis nullatenus depressus.

d. Abdomen feminarum apice acutum, segmento ultimo ventrali ab origine terebrae plus minus distante

1. Ichn. oxypygi (*Ich. grossorius* Gr.)

dd. Abdomen feminarum apice obtusum vel at saltem segmento ultimo ventrali terebram attingente

2. Ichn. amblypygi (*Ich. subsericans* Gr.)

cc. Petiolus abdominis paululum depressus (i. e. diametro eius transversali paulo maiore quam diametro verticali

3. Ichn. platyuri (*Ich. pedatorius* Gr.)

bb. Metathorax spiraculis circularibus

4. Ichn. pneustici (*Ich. melanogonus* Gr.)

aa. Abdominis segmentum primum spiraculis in medio sitis

5. Ich. heterogastri (*Alomya ovator* Gr.)

Die weitere Eintheilung in Untergattungen ist folgende:

I. Ichn. oxypygi. *a.* Scutellum ut plurimum parum convexum, apicem versus sensim leniter declive. — *b.* Clypeus margine antico anguste reflexo: 1. Subg. *Eristicus* (*I. clericus* Gr. 1. sp.). — *bb.* Clypeus immarginatus. — *c.* Tarsi feminarum anteriores paulum dilatati: 2. Subg. *Eupalamus* (*I. oscillator*, ♂: *deliratorius* ♂ Gr., ♀: *pallipes* ♀ Gr. 2 sp.). — *cc.* Tarsi absque dilatatione. *d.* Clypeus antice emarginatus: 3. Subg. *Chasmodes* (*I. motatorius*, *lugens* Gr. 2 sp.). *dd.* Clypeus margine antico integro vel interdum subbisinuato. *e.* Abdomen feminarum segmento dorsali octavo exserto, terebra valvis latiusculis: 4. Subg. *Exephanes* (*I. hilaris* Gr. 2 sp.) — *ee.* Abdomen segmentis septem dorsalibus distinctis: 5. Subgen. *Ichneumon* (*I. lineator* Gr. 117 sp.). — *aa.* Scutellum gibbulum, postice abrupte declive: 6. Subg. *Hoplismenus* (*H. perniciosus* Gr. 3 sp.).

II. Ichn. amblypygi. *a.* Abdomen feminarum compressum, apice truncatum; clypeus margine antico bisinuato: 7. Subg. *Limerodes* (1 nov. sp.). — *aa.* Abdomen oblongum vel subovatum. *b.* Abdomen feminarum segmentis septem dorsalibus; antennae marium articulo flagelli nullo externe dilatato. — *c.* Pedes solita inter se longitudinis relatione, tibiis rectis. *d.* Tarsi subtus setosi. *e.* Clypeus margine antico recto: 8. Subg. *Amblyteles* (*I. fasciatorius* Gr. 38 sp.). — *ee.* Clypeus margine apicali medio angulato: 9. Subg. *Acolobus* (*I. albimanus* Gr. 2 sp.). *dd.* Tarsi (feminarum saltem) subtus brevissime tomentosi, setis nullis vel subnullis. *f.* Scutellum modice convexum: 10. Subg. *Hepiopelmus* (*I. leucostigmus* Gr. 3 sp.). *ff.* Scutellum subpyramideum. *g.* Clypeus margine apicali medio obtuse subangulato: 11. Subg. *Trogus* (*Tr. lutorius* Gr. 2 sp.). — *gg.* Clypeus margine apicali recto: 12. Subg. *Automalus* (*Tr. alboguttatus* Gr. 1 sp.). — *cc.* Pedes anteriores ratione posticorum breviusculi, postici validi tibiis subarcuatis. *h.* Tarsi unguiculis simplicibus: 13. Subg. *Anisobas* (*I. circulatorius* Gr. 2 sp.). — *hh.* Tarsi unguiculis serratis: 14. Subg. *Listrodomus* (*I. nycthemerus* Gr. 1 sp.). — *bb.* Abdomen feminarum segmento dorsali octavo breviter exserto, Antennae marium articulis 12—16 externe subdilatatis; tibiae graciles, posteriores subarcuatae: 15. Subg. *Hypomecus* (1 n. sp.).

III. Ichn. platyuri. *a.* Abdominis segmentum primum flexura media gibba: 16. Subg. *Probolus* (*I. fossorius* Gr. 1 sp.). — *aa.* Abdominis segmentum primum flexura plana, interdum bicarinata. *b.* Scutellum gibbulum, lateribus immarginatum: 17. Subg. *Eurylа-*

bus (2 sp.). — *bb.* Scutellum gibbulum, lateribus totis vel ultra medium marginatis: 18. Subg. *Platylabus* (*I. pedatorius* Gr. 15 sp.)

IV. Ichn. pneustici. *A.* Planoscutellati. *a.* Metathorax apice medio ultra coxas posticas non prominulo. *b.* Clypeus aeque longus ac latus, metathorax bispinus: 19. Subg. *Apaeleticus* (2 n. sp.) — *bb.* Clypeus latior quam longior, metathorax muticus vel submuticus. c¹. Clypeus margine apicali levi et mutico. *d.* Mandibulae in dentem unicum desinentes; 20. Subg. *Gnathoxys* (*I. marginellus* Gr.? 1 sp.). *dd.* Mandibulae apice subbidentatae, dente superiore valido, dente inferiore brevissimo: 21. Subg. *Herpestomus* (*I. brunnicornis* Gr. 8 sp.). — *ddd.* Mandibulae apice dentibus duobus subaequalibus instructae. *e.* Abdominis segmentum 2. impressione basali nulla. *f.* Mandibulae feminarum margine infero sinuato; antennae marium flagello filiformi: 22. Subg. *Colpognathus* (*I. celerator* Gr.). — *ff.* Mandibulae marginibus integris. *g.* Postscutellum biscrobiculatum: 23. Subg. *Dicaelotus* (*I. pumilus* Gr. 3 sp.). — *gg.* Postscutellum laeve; antennae marium flagello basi attenuato: 24. Subg. *Centeterus* (*I. opprimator* Gr. 3 sp.). — *ee.* Abdominis segmentum 2 iuxta basin distincte vel subobsolete impressum. *h.* Segmentum secundum scrobiculis duobus basalibus: 25. Subg. *Nematomicrus* (1 n. sp.) — *hh.* Segmentum 2. impressione basali transverso-lineari: 26. Subg. *Phaeogenes* (*I. stimulator* Gr. 34 sp.) — c². Clypeus apice medio late excavato: 27. Subg. *Oiorhinus* (1 n. sp.). — c³. Clypeus intra marginem apicalem foveola media impressa: 28. Subg. *Aethecerus* (*Ae. dispar* W., *I. ischiomelinus var* 1 Gr., 6 sp.). — c⁴. Clypeus margine apicali summo toto abrupte depresso: 29. Subg. *Diadromus* (*I. troglodytes* Gr. 9 sp. — nachträglich mit Aethecerus vereinigt). — c⁵. Clypeus apice unidentatus: 30. Subg. *Misetus* (1 n. sp.). — *aa.* Metathorax apice subcaudatus: 31. Subg. *Oronotus* (1 n. sp.). — *B.* Gibbososcutellati: 32. Subg. *Ischnus* (*I. thoracicus* Gr. 3 sp.).

V. Ichn. heterogastri: 33. Subg. *Alomya* (*A. ovator* Gr. 1 sp.).

„Ueber die Ausbildung und Umbildung der Flügel und Flügelzellen, besonders der areola (mittelsten Cubitalzelle) in der Familie der ächten Schlupfwespen (Ichn. genuini)" legte Gravenhorst seine Untersuchungen in den Arbeit. u. Veränd. der Schles. Gesellsch. vor.

Beobachtungen über die Larven von Microgaster theilte Goureau (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 355) mit.

Chalcidiae. Westwood trug in der Entom. Gesellschaft zu London eine Abhandlung über die Lebensweise der Gattung *Palmon* Dalm. vor (Proceed. S. 103) und zeigte, dass die Arten derselben, so weit ihre Lebensweise bekannt ist, in den Eierhülsen der Mantiden vorkommen. Die Arten sind: 1. *P. bellator* Dalm., 2. *P. clavatellus* Dalm., 3. *P. pachymerus* Westw., *Priomerus pach.* Walk., 4. *P. religiosus* Westw., aus den Eiern der Mantis religiosa; 5.

P. insularis Westw., aus den Eiern einer Mantis von Isle de France, 6. *P. fraternus* Westw., mit der vorigen; 7. *P. obscurus* Westw. vom König Georgs-Sund; 8. *P. melleus* Westw., aus den Eiern einer Mantis aus Brasilien. — Eine verwandte neue Gattung *Pachytomus* Westw. unterscheidet sich von Palmon nur durch den plattgedrückten verlängerten Hinterleib des Männchens, nur vier Dornen der Hinterschenkel, erweitertes Grundglied aller Füsse und die Lebensweise, die Art, *P. Klugianus* Westw., lebt nämlich nach Art der Blastophagen in (ägyptischen) Feigen.

Proctotrupii. Förster machte einen Zwitter der Diapria elegans bekannt. (Entom. Zeit. S. 390).

Chrysidides. Klug hat in den Symb. Phys. T. 45 einen namhaften Beitrag zur Kenntniss dieser Familie geliefert: *Parnopes* ist mit einer neuen Art, *P. elegans*, von Ambukohl bereichert. Die Beschreibung der neuen Arten von *Chrysis* ist für die Eintheilung der Gattung von Bedeutung: Bei der eigentlichen *Chrysis* sind die Mandibeln einfach zugespitzt, und die Unterlippe ist kurz, kegelförmig. Bei den Einen ist der Hinterrücken in einen Fortsatz verlängert (Pyria Enc.), zur Unterabtheilung derselben mit 6zähniger Hinterleibsspitze gehört *Chr. nobilis* (*Pyria stilboides* Spin., *Stilbum 6dentatum* Guér.) von Ambukohl; — bei den Anderen ist der Hinterrücken einfach; zur Unterabtheilung derselben mit 4zähniger Hinterleibsspitze gehören *Chr. chlorospila* von Ambukohl und *Chr. coelestina* von Fajum. — Eine Untergattung *Spintharis* ist für solche Arten aufgestellt, welche vor der Spitze einmal gezahnte Mandibeln und eine verlängerte, gespaltene Unterlippe haben. Zur 1ten Unterabtheilung mit 4zähniger Hinterleibsspitze gehören *Chr. xanthocera* von Alexandrien, *maculicornis* ebendaher, *humeralis* von Ambukohl, *refulgens* ebendaher, *frontalis* von Sakkahra, *fasciolata* von Ambukohl. — Bei der 2ten Unterabtheilung findet sich an der Hinterleibsspitze nur ein Zähnchen auf jeder Seite: *Chr. prasina* von Dongola (wohin *Chr. bihamata* Spin. als Abänd. gehört). *Chr. viridissima* von Sakkahra und *Chr. pumila* von Ambukohl. — Zur 3. Unterabtheilung mit glattrandiger Hinterleibsspitze gehört *Chr. integerrima* aus dem Wüsten Arabien.

Sphecides. Lepelletier (a. a. O.) stellte in dieser Familie zwei neue Gattungen auf: *Dynatus* (S. 332) weicht nach den angegebenen Gattungskennzeichen von Sphex nur durch 5gliedrige Maxillartaster ab, und enthält eine neue Art, *D. Spinolae*, unbekannten Vaterlandes („Sans patrie" sagt der Verf.!) — *Coloptera* (S. 387) von Ammophila und Miscus dadurch unterschieden, dass nur zwei Cubitalzellen vorhanden sind, mit einer neuen Art, *C. barbara*, von Oran.

Die von Dahlbom (Hymen. Europ.) in dieser Familie errichteten Gattungen habe ich schon im Jahresber. f. 1843. S. 308 aufge-

führt; es ist hier nur zu bemerken, dass *Chalybion* vom Verf. im Nachtrage S. 432 als Untergattung von Pelopoeus eingeordnet wird, und dass die Absonderung derselben wirklich hauptsächlich auf der blauen Farbe beruht.

Pompilii. Lepelletier (a. a. O.) bringt diese Familie in zwei Abtheilungen: *Pompilites* mit bei beiden Geschlechtern lose gegliederten, aufgerollten Fühlern und *Pepsites* mit bei den Männchen geraden Fühlern. In die erste gehören *Aporus*, *Euagetes*, *Planiceps*, *Salius*, *Micropteryx*, *Calicurgus*, *Pompilus*, *Anoplius*, *Macromeris*, in die zweite *Ceropales*, *Ferreola*, *Pepsis*, *Pallosoma*. Die neue Gattung *Euagetes* (S. 390) beruht auf dem *Aporus bicolor* der Encycl., und unterscheidet sich von Aporus durch zweizähnige Mandibeln, gewölbten Hinterleib und im Flügelgeäder dadurch, dass die 2te Cubitalzelle den ersten, die 3te den zweiten rücklaufenden Nerven aufnimmt. — *Micropteryx* (*Pomp. brevipennis* F.) hat kurze, den ersten Hinterleibsring nicht überragende, runzlige Flügel. — *Calicurgus* umfasst diejenigen Pompilus-Arten (z. B. *P. exaltatus*) mit kammförmig beborsteten Vorderfüssen und gezähnelten und dornigen Hinterschienen, während *Pompilus* auf solche (z. B. *viaticus*) beschränkt ist, wo die Vorderfüsse einfach, höchstens gewimpert, die Hinterschienen gezähnelt sind, und *Anoplius* diejenigen (z. B. *petiolatus*) enthält, wo die Vorderfüsse ganz einfach und die Hinterschienen ungezähnelt sind. — *Macromeris* ist auch als neue Gattung aufgeführt, es ist aber vergessen worden, dass dieselbe schon in Guér. Mag. Zool. 1. ann. abgebildet wurde. — *Ferreola* ist in seiner Abtheilung dadurch ausgezeichnet, dass der Prothorax länger als der Mesothorax, der Metathorax noch länger als beide zusammen, der ganze Mittelleib also sehr langstreckig ist: eine neue Art, *F. Algira* von Bona. — *Pallosoma* von Pepsis dadurch unterschieden, dass die Fühler des Männchens nicht verdickt sind, und dass der erste rücklaufende Nerv dicht an dem Scheidungsnerven der 2ten und 3ten Cubitalzelle mündet; enth. *Peps. nigrita* F. u. a.

Dahlbom's (Hym. Eur. S. 440) hat folgende Gattungen der Pompilier: 1. *Dolichurus* Spin., 2. *Ceropales*, 3. *Salius* (vergl. Jahresb. f. 1843. S. 310); 4. *Homonotus*, von der vor. Gattung durch schmalen Körper, glatten, vorn und hinten gerade abgeschnittenen Mittelleib, lange dünne Fühler unterschieden, ohne Zweifel der eigentliche Salius F., 5. *Entypus*, der vor. Gattung ähnlich, durch eine tiefe Seitenfurche des Prothorax ausgezeichnet, 6. *Planiceps* Latr., 7. *Aporus* Spin., 8. *Pompilus*, 9. *Pogonius* (der Name wäre wegen der schon vorhandenen Pogonus, Pogonias zu vermeiden gewesen) von der folg. Gattung dadurch unterschieden, dass der Cubital- und Discoidalnerv in den Flügelrand auslaufen, und dass die Maxillen stärker behaart sind: den *P. bifasciatus*, *hircanus*, *intermedius* und *variegatus* enthaltend; — 10. *Agenia* Schiödt. — 11. *Ctenocerus*, Fühler des Männchen kammförmig, *Ct. Klugii*, schwarz, Amerika?

Das ist Alles was der Verf. angiebt; wahrscheinlich hat er ein Insect aus der hiesigen Sammlung im Sinne, welches Westwood auch schon gelegentlich erwähnt; dies Insect ist aber nicht aus Amerika. Es kann wohl nicht gestattet werden, einen Namen nach flüchtiger Erinnerung des Gegenstandes aufzustellen, der obige Gattungsname ist ohnehin nicht mehr frei. — 12. *Priocnemis* Schiödt. Klauen unten einzähnig. — 13. *Cyphononyx*, neue Gattung, von der vorigen nur durch an der Spitze gespaltene Klauen abweichend, den *P. flavicornis* F., *P. castaneus* Kl. u. a. enthaltend. — 14. *Hemipepsis*, neue Gattung, von Priocnemis durch unten zweizähnige Klauen unterschieden: *P. luteipennis* F., *fulvipennis* F., *flavus* F. u. a. — 15. *Pepsis* F.

Larratae. Klug (Symb. Phys.) beschrieb folgende Arten von *Palarus*: *P. Dongalensis* von Ambukohl, *P. lepidus* von Sakkahra, *P. laetus* von Fajum (diese beiden Arten sind von Spinola unter P. histrio verwechselt), *P. ambustus* von Sakkahra.

Eine neue Gattung *Bicyrtes* ist von Lepelletier (a. a. O. S. 53) aufgestellt und von Nysson durch folgende Kennzeichen unterschieden: Seiten des Hinterrückens nach hinten verlängert, aber nicht in einen Dorn ausgehend; die Spitze der Radialzelle weiter als die dritte Cubitalzelle von der Flügelspitze entfernt; die beiden genannten Zellen haben eine gemeinschaftliche Seite. Die Art, *B. Servillei* ist von Philadelphia. — Dahlbom (Hym. Eur. S. 514) führt eine neue Gattung *Notoglossa* auf, welche von Oxybelus sich durch nichts als zungenförmige Gestalt des Dorns des Hinterrückens unterscheidet. Von einer anderen neuen Gattung, welche hinter Nysson eingereiht ist, *Entomosericus*, ist nichts gesagt, als dass sie sehr sonderbar ist (S. 486).

Bembecides. Aus der Gattung *Stizus* (hier Larra genannt) sind von Klug in den Symb. Phys. T. 46 folgende Arten dargestellt: 1. *L. lepida* von Fajum in Aegypten, 2. *L. zonata* aus dem Glückl. Arabien, 3. *L. succinea* von Ambukohl, 4. *L. citrina* von Fajum, 5. *L. antennata* aus Syrien, 6. *L. Syriaca* ebendaher, 7. *L. annulata* desgl., 8. *L. tenella* von Dongola, 9. *L. dichroa* von Sakkahra in Aegypten, 10. *L. bizonata* (*Stiz. biz.* Spin.) von Fajum, 11. *L. fuliginosa* von Syene, 12. *L. infuscata* von Ambukohl, 13. *L. apicalis* aus dem Glückl. Arabien, 14. *L. fasciata* F. von Ambukohl. Die Arten 8, 10, 11, 13 sind auch in der Descr. d. Egypt. abgebildet, die übrigen mit Ausnahme von 14 ganz neu.

Dahlbom (Hym. Eur. S. 479) begründete seine Gatt. *Sphecius* durch einige Abweichungen im Flügelgeäder von dem von Stizus, und rechnete ausser der *Sph. speciosa* Dr. noch eine französische Art, *Stiz. nigricornis* Duf. dazu. Natürlicher stellte Lepelletier (Hym. III. S. 288) unter der Benennung *Hogardia* mit zwei ameri-

kanischen Arten, *H. rufescens* (*Stix. Hogardi* Latr.) von St. Domingo (auch auf Cuba einheimisch) und *H. speciosa* (*Sph. specios.* Dr.) aus Nordamerika, dieselbe Gattung mit dem Unterschiede von Stizus auf, dass die Nebenaugen hier auf der Stirn, bei Hogardia auf dem Scheitel stehen.

Crabronites. Klug (Symb. Phys. T. 47) bereicherte die Gattung *Philanthus* und *Cerceris* mit folgenden Arten: *Phil. dimidiatus* von Ambukohl, *Ph. pallidus* ebendaher, *Cerc. histrionica* von Sakkahra und Fajum, *C. albisecta* von Ambukohl und Doebbe in Dongola, *C. vidua* aus dem Wüsten Arabien, *C. insignis* aus dem Glückl. Arabien, *C. annulata* von Fajum, *C. pulchella* von Fajum, *C. excellens* von Sakkahra.

Dahlbom (Hym. Eur.) stellte eine neue Gattung *Anthophilus* auf, welche mehrere Nordamerikanische Arten (*Phil. politus* Say, *Phil. vertilabris* F. und *Vespa* (nicht *Phil.*) *gibbosa* F.) enthält, und sich von Philanthus dadurch unterscheidet, dass die Hinterleibsringe nicht eingeschnürt sind, und dass die Analzelle der Hinterflügel hinter dem Ursprunge des Cubitalnerven geschlossen ist. — Unter dem Namen *Simblephilus* erhebt der Verf. den *Phil. petiolatus* Spin. zu einer neuen Gattung, es ist ihm aber entgangen, dass diese Art zu *Trachypus* Kl. gehört (s. Jahresb. f. 1841. S. 271), welchen der Verf. unter den Spheciden untergebracht hat, der aber hier bei Philanthus an seiner natürlichen Stelle steht.

Eine neue Gattung *Didesmus* (S. 502 *Diamma* S. 225) bildete Ders. aus *Cerceris petiolata* Spin., in Rücksicht auf die von Spinola beschriebene eigenthümliche Gestalt des Hinterleibes.

Unter dem Namen *Entomognathus* errichtete Ders. (S. 295) eine neue Gattung für *Crabro brevis* V. d. Lind., welcher durch einen Ausschnitt der Mandibeln von Lindenius Lepell. abweicht. Die Gattung *Megapodium* (ebenda) ist später (S. 510) als mit *Dasyproctus* Lepell. übereinstimmend eingezogen worden.

Crossocerus, *Blepharipus*, *Thyreopus*, *Ceratocolus*, *Solenius* Lepell. sind von Dahlbom als Untergattungen von Crabro betrachtet; diesen sind noch drei neue Untergatt. zugefügt: *Brachymerus* (S. 519): Hinterleib gelbgefleckt, Brust und Hinterrücken dicht und fein längsgestrichelt, Schenkel kurz, verdickt: eine noch unbeschriebene Art *Cr. Megerlei.* — *Anothyreus* (ebenda): Hinterleib gelbgefleckt, Kopf und Mittelleib lederartig matt, punktirt, behaart, Hinterrücken runzlig; Beine und Fühler einfach: *Cr. lapponicus* Dahlb. — *Ectimenius* (S. 389): Hinterleib gelbgefleckt, Brustseiten längsgestrichelt, Hinterrücken runzlig; Fühler bei beiden Geschlechtern 12gliedr. beim Männchen einzelne Glieder ausgerandet; die Mandibeln am Innenrande zwischen Wurzel und Mitte mit einem starken Zahn, an der Spitze beim Männchen zwei-, beim Weibchen dreizähnig: *Solen. rubicola* Duf., *Cr. vagus* F., *Sol. dives* Lepell., *Cr. guttatus* V. d. Lind., *Cr. rugifer* n. sp.

Scolietae. Lepelletier (a. a. O.) hat von *Scolia* zwei Gattungen, *Campsomeris* und *Colpa* abgesondert; *Campsomeris:* gewöhnlich drei Cubitalzellen, gewöhnlich zwei rücklaufende Nerven von der zweiten Cubitalzelle aufgenommen. — *Scolia:* drei oder vier Cubitalzellen; ein einziger rücklaufender Nerv von der zweiten Cubitalzelle aufgenommen; — *Colpa:* drei oder vier Cubitalzellen, spatelförmige Enddornen der hinteren Schienen.

Vespariae. Lucciani theilte einige hübsche Beobachtungen über *Eumenes coarctata* mit (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. cx). Er erzog aus den Nestern derselben *Mesoleptus albitarsus* und *Chrysis ignita.* Vom *Eumenes* finden sich jährlich zwei Bruten, die eine entwickelt sich im Juni, die andere im August; die letztere braucht zu ihrer Entwickelung nur 23 Tage, die erstere überwintert im Larvenstande; er schliesst sich zu diesem Zweck in einem Gespinnst von weisser Seide ein, während die Parasiten (wohl der Mesoleptus) sich ein röthliches Gehäuse von knorpliger Beschaffenheit weben. Die für die Eumenes-Larve eingetragene Nahrung besteht aus drei bis vier lebenden Raupen (und der Mesoleptus ist wahrscheinlich mit denselben hereingebracht).

Westwood beschrieb die Beobachtungen, welche er an einem von Frankreich nach England übergesiedelten Stock der *Polistes gallica* machte (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 136). Er theilt hier die Beobachtung Audouin's mit, dass bei den Larven derselben die Luftlöcher sich nur am 2. und 3. Thorax- und am ersten Hinterleibsringe finden, eine dadurch bedingte Eigenthümlichkeit, dass durch die Erweiterung dieses Theils des Vorderkörpers der Zutritt der Luft zu dem in der Zelle enthaltenen hinteren Theile abgehalten wird. (Bei der Larve der Polistes versicolor habe ich mich indess überzeugt, dass auch die folgenden 8 Hinterleibsringe ihre Luftlöcher haben).

Apiariae. Eine Monographie der britischen Arten von *Prosopis* (*Hylaeus*) ist von Smith in (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 29. T. 3) erschienen. Es sind 9 Arten, meist nach beiden Geschlechtern beschrieben, und zum Theil durch Abbildungen erläutert. 1. *H. annulatus* Kirb. Mon. 2. *H. annularis* Kirb. Mon. 3. *H. signatus* Kirb. Mon. 4. *H. dilatatus* Kirb. Mon. 5. *H. pallidens* Kirb. neue Art, Männchen, mit weissem Gesicht, gelben Mandibeln und stärker punktirtem Mittelleibe. 6. *H. cornutus* Kirby, neue Art, Weibchen, sehr ausgezeichnet durch ein Paar Hörnchen auf dem Kopfschilde. 7. *H. plantaris*, neue Art, Männchen, wiederum ausgezeichnet durch erweitertes erstes Glied der Mittelfüsse. 8. *H. punctulatissimus*, neue Art, beide Geschlechter. 9. *H. hyalinatus*, ebenfalls eine neue kleinere Art, beide Geschlechter. — Der Verf. glaubt, dass die Gattung schmarotzt, er konnte nie ihre Nester ausfindig machen, fand sie aber häufig an einer Stelle, wo Andrena Afzeliella in Menge nistete.

Ders. hat die britischen Arten von *Bombus*, *Nomada*, *Megachile* und *Osmia* gemustert in einer von Newman herausgegebenen Zeitschrift „The Zoologist", welche mir bisher noch nicht zugänglich gewesen ist.

Klug hat in den Symb. Phys. T. 49. 50 folgende meist neue Arten der Gattungen *Megilla*, *Saropoda* und *Eucera* beschrieben und abgebildet: *Meg. scopipes* (*Anthoph. scopip.* Spin.) aus Aegypten, *M. vetula* aus dem Wüsten Arabien, *M. lanata* von Alexandrien, *M. robusta*, *socia*, *caliginosa* aus Syrien, *M. nubica* Lepell. von Ambukohl und aus Aethiopien, *M. vidua* aus Aegypten, *M. concinna* aus Syrien, *M. incana* von Ambukohl, *M. mucorea* von Dongala, *M. valga* aus dem Wüsten Arabien, *M. crocea* aus Dongala, *M. farinosa* aus dem Glückl. Arabien, *M. alternans* aus Aegypten und Sakkahra. — *Saropoda byssina*, *lutulenta*, *tenella* ebendaher. — *Eucera* (mit 2 Cubitalzellen) *helvola* und *nigripes* aus Syrien (mit drei Cubitalzellen): *E. ruficollis* (*Macroc. rufic.* Brull. Lepell., *Tetralonia atricornis* Spin., *Macroc. alternans* Brull.) aus Aegypten, *E. lanuginosa* ebendaher, *E. crinita* aus Syrien, *E. atrata*, *cuniculina* und *pumila* von Kahira.

In Jacquem. Voy. dans l'Inde sind von Blanchard zwei neue Arten beschrieben: *Bombus pictus*, „Niger, prothorace antice posticeque albo sive pallido piloso, abdomine flavo-piloso, fascia nigra apiceque rufo", von Kaschmir, und *Xylocopa lativentris* „Omnino nigra, pilis nigris vestita, alis violaceis, nitidissimis", wahrscheinlich das Weibchen von X. latipes F.

Newport (On the habits of *Megachile centuncularis*: Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 1) beobachtete die genannte Biene beim Nestbau und bemerkte, dass sie eine Zeitlang mit Stücken von Rosenblättern abwechselnd einen anderen Stoff eintrug, der sich als Baumwollenzeug ergab. Als der Verf. später das Nest öffnete, zeigte sich, dass die Biene das Zeug angewandt hatte, um den sehr buchtigen Grund des Ganges, in welchem das aus fünf Zellen bestehende Nest angelegt war, zu ebnen. Zum Eintragen eines Stückes Rosenblatt, die Zeit des Ausfliegens, Abschneidens und Heimkehrens eingerechnet, brauchte die Biene höchstens 45, zuweilen nur 30 Secunden.

Smith (ebenda S. 34) beobachtete die Nester der *Osmia leucomelaena* in trocknen Brombeerzweigen. Der Gang geht etwas wellenförmig in dem Mark. Die Zellen liegen hinter einander, 5 an der Zahl. In gleichen Zweigen nistet ein Odynerus (Epipone), dessen Gänge unterscheiden sich dadurch von denen der Osmia, dass das ganze Mark ausgeräumt ist. — Den *Epeolus variegatus* beobachtete der Verf. als Schmarotzer von *Colletes succincta*.

Die Eingebornen von Neuholland haben eine eigenthümliche Art, die Stöcke der einheimischen Bienen (Melipona) ausfindig zu machen. Sie fangen eine Biene, kleben ihr mit Gummi ein weisses Federchen an, lassen sie wieder fliegen, und setzen ihr nach, stolpern dabei

über Bäume und Büsche, verlieren sie aber selten aus dem Gesicht, bis sie auf diese Weise zum Neste geleitet worden sind (Eyre Journ. of Exp. II. S. 273).

Lepidoptera.

Lepidopterologische Beiträge. IV. Von Dr. Ad. und O. Speyer. Ueber den äusseren Bau der Schmetterlinge in den drei ersten Entwickelungsstadien. Isis. S. 816.

Freyer Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde. Heft 74—80.

Herrich-Schäffer Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa. Heft 10—12.

In der Bearbeitung des Textes sind die Tagfalter und damit der erste Band zum Schlusse gebracht.

Anzeige von Boisduval's „Genera et Index methodicus Europaeorum Lepidopterorum" mit Bemerkungen von Freyer (Isis. S. 645).

Ergänzungen, Zusätze und Berichtigungen zu Dr. Herrich-Schäffer's „Nomenclator Entomologicus" von Garduus (Ebenda S. 87).

Catalogue méthodique des Lepidoptères d'Europe, distribués en familles, tribus et genres, avec l'exposée des caractères sur lesquelles ces divisions sont fondées et l'indication des lieux et des époques ou l'on trouve chaque espèce: pour servir de complément et rectification à l'histoire naturelle des Lépidoptères de France, devenue celle des Lépidoptères d'Europe par les suppléments qu'on y a ajoutés, par M. P. A. J. Duponchel. Paris 1845.

Europaeorum Microlepidopterorum Index methodicus, sive Pyrales, Tortrices, Tineae et Alucitae Linnaei secundum novum naturalemque ordinem dispositae, nominibus genuinis restitutis, synonymia accurate elucidata, locis indicatis, novisque speciebus aut larvis brevi descriptis; auctore A. Guénée. Pars I. sistens Tortrices, Phycidas, Crambidas Tinearumque initium. Paris 1845.

Dieses mit grossem Fleisse ausgearbeitete Verzeichniss ist auch unter der Ueberschrift „Essai sur une nouvelle classification des Microlépidoptères et catalogue des espèces Européennes connues jusqu'à ce jour par M. A. Guenée in den Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 105. 297 erschienen. Vorausgeschickt ist eine sehr anziehende

Einleitung, in welcher der Verf. seine Ansichten über die Behandlung der Namen ausspricht, in Bezug auf einige Abänderungen, welche von Zeller gegen den in der Lepidopterologie herrschenden Gebrauch gemacht sind. Es ist auf der einen Seite allerdings nicht zu läugnen, dass die von Linné bei den kleinen Nachtschmetterlingen eingeführten eigenthümlichen Namenendigungen Manches für sich haben, obgleich von Neueren viele höchst abgeschmackte Namen hinzugefügt sind, auf der andern Seite geht man aber zu weit, wenn man auf einem Gebrauch wie auf einem Gesetze besteht, und Herr Zeller ist im vollen Rechte, wenn er für die Lepidopterologie dieselben Gesetze in Anspruch nimmt, welche für die übrigen organischen Naturkörper gültig sind.

Die Microlepidopteren der Provinz Preussen, von A. v. Tiedemann (Preuss. Prov. Blätt. S. 525).

Nachtrag zum Verzeichnisse der preussischen Schmetterlinge, von Dr. H. R. Schmidt in Danzig (ebenda S. 278).

Enumeration des Insectes lépidoptères de la Belgique par E. de Selys Longchamps. Mém. d. l'Acad. Roy. d. Scienc. d. Liège. T. II. S. 1—35.

Tagschmetterlinge 88, Sphingiden 36, Bombyciden 104, Noctuen 214, Phalaeniden 217, Pyraliden 61, Tortrices 140, Crambiden 36, Tineen 108, Pterophoriden 17, im Ganzen 1021 Arten; da sich noch gegen 80 unbestimmte Tortrices und Tineen vorfinden, schlägt der Verf. die Zahl der beobachteten Arten auf 1100 an. Einige als neue beschriebene sind unten namhaft gemacht.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Oberkärnthen und Salzburg. Von Dr. Nickerl in Prag (Entom. Zeit. S. 57, 85, 104, 212).

Lepidopterologische Bemerkungen theilten ebend. Freyer (S. 22. 286. 333), Keferstein (S. 357) und v. Prittwitz (S. 245) mit.

Einige exotische Schmetterlinge sind von Doubleday (Ann. nat. hist. XVI. S. 176, 232, 304) und van der Hoeven (Tijdschr. f. natuurl. Geschied. XII. S. 251. T. 4) bekannt gemacht.

Die Beschreibung einiger merkwürdiger Abänderungen von Lepidopteren ist von Brittinger (Entom. Zeit. S. 108) mitgetheilt.

Ein Zwitter von *Smerinthus Populi* ist von Thrupp in den Transact. Ent. Soc. Lond. S. 68 beschrieben. Zwitter von *Euprepia purpurea* und *Hipparchia Janira* bildete Freyer (Neue Beitr. T. 458. F. 4 und T. 464. F. 4) ab.

Papiliones. Mehrere neue Arten von *Papilio* sind von Doubleday in den Ann. nat. hist. XVI. beschrieben: *P. Aidonius* (S. 178) vom Himalajah. *P. Elphenor* (S. 305) von Sylhet, *P. Evan* (S. 235) ohne Vaterlandsangabe, *P. Bromius* (S. 176) aus dem Lande der Aschanti. Der letztere ist dem *P. Nireus* zunächst verwandt, von welchem der Verf. die südafrikanische Form als *P. Lyaeus* unterscheidet.

Zugleich bemerkt der Verf. (S. 304), dass die von ihm und von Westwood aufgestellten, von mir im Jahresber. f. 1842 zusammengezogenen *P. Ganesa* und *Arcturus*, *Polyeuctes* und *Bootes*, *Xenocles* und *Pollux*, alle aus Sylhet, wirklich sechs verschiedene Arten sind und spricht die Ueberzeugung aus, dass ich die Beschreibungen nicht eingesehen habe, sondern durch unrichtige Nachrichten aus England irre geleitet sei. Wäre das letztere der Fall gewesen, würde ich nicht verfehlt haben, meinen Gewährsmann zu nennen. So wie ich die Sache jetzt finde, sehe ich wohl ein, dass ich zu weit gegangen bin, aus einer anscheinenden Uebereinstimmung der Beschreibung auf die Uebereinstimmung der Arten zu schliessen, denn 1842 hatte Doubleday's *P. Ganesa* einen grossen blauen Fleck auf den Hinterflügeln (near the external angle is a large brilliant blue patch Gray Zool. Misc. II. p. 73), im Jahre 1846 ist er dadurch kenntlich, dass er keinen blauen Fleck auf den Hinterflügeln hat (P. Ganesa is in both sexes destitute of the splendid blue patch on the posterior wings so conspicuous in P. Arcturus. Ann. n. h. XVI. S. 305).

Dieser Widerspruch, den wenigstens der finden muss, der die Schmetterlinge nicht in der Natur vor Augen hat, giebt mir Veranlassung zu der Erinnerung, wie wenig Licht in die Wissenschaft durch Aufstellung und Beschreibung vereinzelter Arten gebracht wird; es ist eine Selbsttäuschung, wenn die Beschreiber meinen, damit künftigen Bearbeitern einen Vorrath zu bereiten, in der Mehrzahl der Fälle wird für sie nur ein Unrath aufgehäuft, den sie wegzuschaffen haben. Es liegt dies in der Natur der Sache, denn eine gute Beschreibung einer einzelnen Art zu entwerfen, ist, besonders wenn sie zugleich kurz sein soll, meist eine schwierige Arbeit, weil sie die Berücksichtigung aller schon vorhandenen Arten voraussetzt. Dazu kommt, dass solche Beschreibungen aus den verschiedensten oft schwer zugänglichen Zeit- und Gesellschaftsschriften zusammengesucht werden sollen. Auf dem Festlande hat man sich schon mehrfach von der Unzweckmässigkeit vereinzelter Beschreibungen überzeugt, und Dejean ging bekanntlich so weit, dass er sie ganz unberücksichtigt wissen wollte. Jetzt wird ein Papilio aus Sylhet nach dem andern beschrieben, warum wird nicht lieber durch eine zusammenhängende Bearbeitung derselben eine Abhandlung geliefert, welche unfehlbar wissenschaftlichen Werth haben würde?

Danaides. Neue Arten dieser Gruppe sind *Euploea* (*Danais*) *Dorippus* Klug (Symb. Phys. T. 48) von Dongala und Ambukohl und *Idea Blanchardi* Marschall (Rev. Zool. p. 168) von Borneo; diese letztere ist kleiner als I. Agelia, von der Grösse der I. Lyncea, anders gefleckt, und mit gleichsam berauchtem Hinterrande der Flügel.

Nymphalidae. Ueber das Flügelgeäder von Argynnis hat E. Doubleday genauere Untersuchungen mitgetheilt: Remarks on the Genus Argynnis of the Encycl. meth., especially in regard to the

subdivision by means of Characters drawn from the Neuration of the Wings; Transact. Linn. Soc. XIX. S. 477. T. 42. — In der Bestimmung des Flügelgeäders ist der Verf. im Allgemeinen Lefebvre gefolgt, indess mit einigen Abänderungen, welche aus folgender Auffassung hervorgehen: „Nach der normalen Bildung der Insectenflügel sind zwei verschiedene Abtheilungen von Luftgefässen oder Nerven vorhanden, von denen drei der vorderen, drei der hinteren Flügelhälfte angehören; bei solchen Arten, wo die Flügel den möglichst normalen Bau haben, sind auch alle diese Nerven vollständig und ihrer eigentlichen Bestimmung gemäss entwickelt; in tieferen Stufen finden wir zuerst einige der Nerven weniger ausgebildet, aber noch ihren Dienst erfüllend, dann verkümmern sie allmählich und gehen zuletzt ganz ein; diese Abstufung ist theils von der Stellung, welche die Arten im natürlichen System einnehmen, theils von ihrer Lebensweise abhängig." „Die drei oberen Nerven sind im Vorderflügel eines grossen Theiles der Heteroceren vorhanden, aber der unterste oder Discoidalnerv fehlt oft, obgleich seine Aeste bleiben; bei den Rhopaloceren fehlt er beständig und seine Aeste sind entweder mit dem Subcostal- oder Mediannerven verbunden." Nach dieser Ansicht finden sich bei den Rhopaloceren ein Mediannerv mit beständig drei Aesten, über demselben zwei Discoidalnerven, dann der Subcostalnerv mit gewöhnlich 5, zuweilen aber auch nur mit 3 Aesten. Bei den Suspensi ist die Zahl dieser Aeste fast ohne Ausnahme 5, bei den Succincti ist sie weniger beständig, besonders bei den Eryciniden. — Die Gattung *Argynnis* des Godart zeigt immer 5 Subcostaläste, welche, wie der Verf. glaubt, nie mit dem Costalnerven in Verbindung treten. Durch Entfernung von *Arg. Alcandra*, *Aceste* und *Lucina*, und durch Hinzufügung einiger Cethosien gestaltet sich Argynnis zu einer sehr natürlichen Gruppe, welche sich vorzüglich in Rücksicht auf die Subcostaläste, auf folgende Weise gliedert:

1. *Agraulis Vanillae* und *Moneta*.
2. *Arg. Thais, Clagia* u. a., wohin auch trotz der abweichenden Färbung *Terinos Clarissa* Boisd. gehört, weshalb *Terinos* als Untergattungsname dienen mag.
3. *Arg. Jole.*
4. Die Gattung *Phalanta* Horsf. mit Einschluss von *Arg. Erymanthis* und *Prosope.*
5. *Arg. Egesta.*
6. Die Gattung *Clothilda* Blanch.
7. Boisduval's Abtheil. *Maiores* von *Argynnis*, mit Einschluss von *A. Lathonia* und einiger anderen, als *Niphe* und *Childrenae* aus der alten, und *Aphrodite, Cybele* und *Diana* aus der neuen Welt.
8. Boisduval's Abtheil. *Minores*, mit Ausnahme einiger Arten, aber mit Einschluss mehrerer Arten aus den gemässigten Theilen von Nord- und Südamerika. — Die Gattung *Melitaea* hat ebenfalls drei Abtheilungen, die eine ist zahlreich in Europa; die zweite, aus *M.*

Phaeton und *Chalcedona* Boisd. bestehend, ist auf Nordamerika beschränkt, die dritte (z. B. *Arg. Tharos* und *Ismeria*) verbreitet sich in zahlreichen Arten von der Hudsonbay bis zu den hohen Breiten der südlichen Halbkugel.

Freyer bildete (N. Beitr.) *Argynnis polaris* (T. 439. F. 1. 2) aus Lappland und *Melitaea Boisduvalii* Somm. (T. 441. 1) von Labrador, ab, die letztere ist indess von Boisduval schon in Ind. meth. mit Recht als Abänd. von Arg. Chariclea beurtheilt worden.

In Bezug auf *Vanessa Prorsa* und *Levana* theilte Pierret (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LXXVI) Beobachtungen mit, aus welchen er zeigt, dass bei warmer Witterung V. Prorsa, bei kühler und nasser dagegen V. Levana entstände. — Die Raupe der *Limenitis Camilla* wurde von Dems. (ebenda) auf Xylosteum vulgare gefunden.

Als neue aussereuropäische Arten dieser Gruppe beschrieb Klug (Symb. Phys. T. 48): *Vanessa Limnoria* und *V. Orthosia*, die erstere aus dem Glückl., die zweite aus dem Wüsten Arabien, beide der V. Laodice verwandt. — v. d. Hoeven (Tijdschr. XII. S. 251. T. 4) *Aterica Edwardsii* aus Guinea. — Doubleday (Ann. nat. hist. XVI. S. 178. 232) *Apatura Namouna* unbestimmten Vaterlandes; *Adolius Euthymius* von Himalajah, *Diadema Boisduvalii* aus dem Aschantigebiet, *D. Anthedon* aus Westafrika, *D. Nyctelius*, *Nama*, *Lisarda* aus Sylhet.

Satyrides. Folgende Arten wurden von Freyer (N. Beitr.) als neue abgebildet: *Hipparchia Pontica* Friv. (T. 475. F. 2. 3) aus Creta, (später von Friv. als H. Amalthea versandt), — *H. Virbius* (T. 463. F. 1. 2) aus Südrussland, der H. Actaea F. Bryce O. anscheinend sehr nahe stehend, und vielleicht nur Abänderung derselben. — *H. Crambis* Somm. (T. 440. F. 3. 4) aus Labrador, — *H. Rhamnusia* (T. 457. F. 2. 3) aus Sicilien, durchaus nur eine örtliche Abänd. von Eudora, — *H. Demophile* (T. 439. F. 3. 4) aus Lappland, schwerlich mehr als örtliche Abänd. von Davus, — *H. Arcanoides* (T. 457. 1) angeblich aus der Schweiz, nach einer von Eversmann an Keferstein mitgetheilten Bemerkung (S. Entom. Zeit. S. 359) aus Algier; — *H. Thyrsis* Friv. (T. 475. F. 1) aus Creta.

Doubleday (Ann. nat. hist. XVI. S. 234) stellte als neue Morphiden-Art *Thaumantis Diores*, und als Satyriden (ebenda S. 306) *Hetaera Esmeralda* von Pará und *Argyrophenga Antipodum* aus Neuseeland auf. Die neue Gatt. *Argyrophenga* schliesst sich nahe an Erebia, erinnert durch verlängerte Taster und kurze Fühler an Libythea, und zeichnet sich ausserdem durch Silberzeichnungen auf der Unterseite der Hinterflügel aus.

Lycaenides. *Polyommatus Polonus* ist eine zwischen P. Adonis und Corydon stehende neue Art, welche Zeller (Entomol. Zeit. S. 351) beschrieben hat. *P. Trochilus* und *Psylorita* Friv. sind neue Arten aus Creta, von Freyer N. Beitr. T. 440. F. 1 und T. 169. F. 3. 4, die letztere auch von Herrich-Schäffer Suppl.

F. 328, 329 abgebildet. — *P. Bella* Herr. Schäff. (S. 127. F. 227. 228) ist eine noch zweifelhafte neue, mit P. Aegeon zunächst verwandte Art aus Brussa. — Ebendaher ist *Lycaena candens* Desselb. (F. 229. 230). — *L. Oranula* Freyer (N. Beitr. T. 455. F. 1. 2) aus Lappland ist nur eine kleinere Abänd. der L. Virgaureae.

Hesperides. Herrich-Schäffer (a. a. O.) vereinigte alle europäischen Arten wieder in eine Gattung Hesperia. — Eine neue Art ist *H. Phlomidis* Friv. (Suppl. F. 8. 9) aus der Türkei.

Sphingides. Van der Hoeven (Tijdschr. XII. S. 254) weist die von mir im Jahresb. f. 1840 gemachte Bemerkung, dass die von ihm abgebildete *Deilephila tridyma* mit *Sph. Peneus* Cram. einerlei sei, zurück; vor der Hand muss ich jedoch bei meiner früheren Ansicht bleiben. Darin sind wir einverstanden, dass Cramer's Abbildung eine schlechte sei. Eine gute Abbildung des fraglichen Schwärmers findet sich aber bei Pallisot Beauvois als Sph. accentifera (Ins. rec. en Afr. et en Am. T. 24. F. 1), so dass van der Hoeven's Art jedenfalls eingezogen werden muss.

Chelonarii. Freyer (N. Beitr. T. 446. 452) bildete die früheren Stände von *Zygaena Lonicerae* und *Astragali* ab; beide Arten auf Wicken, Klee u. dergl., die letztere namentlich auf Hippocrepis comosa und Lotus siliquosus. — *Z. Pythia* Friv. Desselb. T. 473. F. 1 (von Frivaldsky auch als Z. Kefersteinii versandt), von Creta, ist nur Abänderung von Z. punctum.

Nickerl entdeckte auf den Kärnther Alpen, in einer Höhe von 7000′ eine neue Art, *Atychia chrysocephala* (Entom. Zeit. S. 93, Freyer N. Beitr. T. 458. F. 1. 2).

Freyer (Entom. Zeit. S. 333) macht von Neuem wahrscheinlich, dass *Eup. Urticae* Abänd. von *Eu. Menthastri* sei.

Neue neuholländische Arten sind *Callimorpha selenaea*, *Chelonia pallida* und *Ch. fuscinula* Doubleday in Eyre Exped. I. S. 437. T. 5. F. 2—4.

Bombyces. Neue Arten von *Lithosia* sind *L. melanomos* und *Freyeri* Nickerl (Entom. Zeit. S. 104. Freyer N. Beitr. T. 459. F. 2. 3) von den Kärnther Hochalpen und *L. hyalina* Friv. (Freyer N. Beitr. T. 473. F. 2) von Creta.

Eine neue neuholländische Sackträger-Art ist *Thyridopteryx nigrescens* Doubleday (Eyre Exp. I. S. 437. T. 5. F. 1).

Die früheren Stände der *Gastropacha Neogena*, *Eversmanni* und *populi* sind von Freyer (N. Beitr. T. 470. 476. 477) dargestellt.

Döbner (Entom. Zeit. S. 217) zeigte an, dass die Raupe von *Orgyia selenitica* sich in der Nähe von Aschaffenburg den Lärchen sehr verderblich gezeigt hatte, ohne, im gemischten Bestande, die Kiefern zu berühren. Keferstein (ebenda S. 357) hat sie bei Erfurt auch auf Eichen und Schlehen beobachtet, ohne dass sie jedoch denselben geschadet hätte.

v. Prittwitz (ebenda S. 249) machte auf die eigenthümliche Bildung der Hinterbeine des Männchens des *Hepiolus hectus* aufmerksam. Dohrn und Keferstein (ebenda S. 331. 357) zeigten indess, dass dieselbe schon von Degeer beobachtet sei.

Lucas (Ann. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LI. LV. LX. LXXIII. LXXXIV) hat in Paris eine Brut der *Saturnia Cecropia* aus dem Ei aufgezogen, und seine Beobachtungen an derselben ausführlich mitgetheilt. Er hofft, den Schmetterling in Frankreich einheimisch zu machen, so dass er auf Seide benutzt werden könne.

Derselbe (ebenda S. LXXXII) theilt die Beobachtung mit, dass bei *Bomb. Mori* zuweilen zwei Raupen ein gemeinschaftliches Gespinnst machen: es sind immer Männchen und Weibchen, und so gelagert, dass das Weibchen zuerst ausschlüpfen muss; die Schmetterlinge kommen aber selten zur vollständigen Entwickelung. Pierret zeigte einen ähnlichen Fall von *B. Evcria*, Duponchel von *Callimorpha dominula* an (ebenda).

Ueber die Bildung der Seide hat Robinet Untersuchungen angestellt (Compt. rend. T. XVIII. Fror. N. Not. 34. Bd. S. 54), aus denen sich ergab, dass die Seide schon innerhalb der Spinngänge, und zwar schon vor der Vereinigung derselben, fest wird. Dadurch, dass die Raupen das Knie, welches durch die Vereinigung der Seidengänge gebildet wird, andrücken können, sind sie im Stande sich an dem abgesponnenen Faden aufzuhängen.

Grill zeigte einen Fall an, wo eine Raupe von Cossus ligniperda lebend im Magen eines geschlachteten Schafes gefunden wurde (Öfvers. K. Vet. Acad. Förhandl. 1845. S. 12).

Noctuae. Freyer (N. Beitr.) hat eine Reihe neuer und weniger bekannter Arten dieser Familie abgebildet: *Noctua Lapponica* T. 455. F. 4 aus Lappland. — *Agrotis Nagyagensis* T. 448. F. 1. 2 aus Siebenbürgen; — *Agr. bardana* T. 471. F. 3 vom Ural. — *Agr. deplana* Ev. T. 448. F. 3 ebendaher. — *Agr. quadrangulum* Ev. T. 471. 2 ebendaher. — *Apamea Nickerlii* T. 466. F. 4 von Prag. — *A. vinctuncula* Hüb. T. 468. F. 1 (Abänd. der A. furuncula nach Boisd.) — *A. rubeuncula* T. 468 (von Boisd. ebenfalls mit Recht schon als Abänd. von A. latruncula beurtheilt). — *A. lucens* T. 468. F. 3 aus der Berliner Gegend (Abänd. von A. nictitans) — *A. erupta* T. 472. F. 1. 2 ebendaher (unter den verschiedenen Namen, unter welchen diese Eule schon bekannt gemacht ist, muss Haworthi als der älteste erhalten bleiben. S. Entom. Zeit. 1844. S. 107). — *Hadena cana* Ev. T. 448. F. 4. T. 479. F. 2. — *H. Behenis* Nickerl T. 467. F. 4 von Nickerl in Salzburg entdeckt, der H. Cubulali sehr nahe stehend; — *H. retina* Friv. T. 478. F. 2 aus Creta. — *Leucania maculata* Ev. T. 449. F. 4. — *L. lineata* Ev. T. 478. F. 1 vom Ural. — *Caradrina lutea* T. 455. F. 3 aus Lappland (schwerlich von C. palustris Hü. zu unterscheiden). — *C. aspersa* Ramb. T. 467. F. 1. 2 und *C. Germainii* Boisd. T. 467. 3 aus Südfrankreich; — *Cosmia eximia*

T. 442. F. 3, aus der Türkei, eine schöne, der C. abluta verwandte neue Art. — *C. Weissenbornii* T. 466. F. 3, eine nach einem einzigen verkrüppelten Stück aus der Erfurter Gegend aufgestellte, höchst unsichere Art, welche besser nicht veröffentlicht wäre, vielleicht eine Abänd. von C. o o. — *Cleophana superba* T. 441. F. 1. aus der Türkei; — *Plusia Zosimi* Hü. T. 449. F. 1. — *Pl. Eugenia* Ev. T. 449. F. 2. — *Pl. Sevastina* T. 455. F. 5, aus Lappland, einerlei mit Pl. macrogamma Ev., welche Eversmann später mit Recht als Abänd. mit Pl. Jota verbunden hat; — *Pl. mandarina* T. 479. F. 3 vom Ural, der Pl. gamma sehr nahe stehend, als deren Abänderung sie von Kindermann versendet wird; — *Ophiusa Cailino* T. 449. F. 3 vom Ural (Eversmann bemerkt, dass sie von der O. Cail. in Boisduval's Sammlung verschieden sei, Keferstein dagegen versichert, dass seine aus Frankreich und vom Ural erhaltenen Stücke übereinstimmen. Entom. Zeit. S. 359. Eversmann dürfte indess doch Recht haben, ich kann wenigstens die Verschiedenheit der hier abgebildeten von der spanischen O. Cailino bestättigen); — *Anthophila litorea* T. 479. F. 1 vom Ural (von A. caliginosa Hü. kaum verschieden; — *Erastria Skafiota* Friv. T. 473. F. 3 von Creta.

Zeller (Entom. Zeit. S. 354) setzte die Unterschiede von *Anthophila rosina* Hü. und *purpurina* aus einander; die erstere ist in der Wiener Gegend einheimisch, die letztere kommt erst bei Ofen vor.

Von folgenden Eulen bildete Freyer in den N. Beitr. die früheren Stände ab: *Triphaena consequa* T. 453; *Apamea didyma* T. 443; *Miselia iaspidea* T. 465; *Cosmia o o* T. 554; *Xylina somniculosa* T. 462; *Cleophana lithorhiza* T. 460; *Cucullia umbratica* T. 447; *Catocala concubina* T. 461.

Van der Hoeven (Tijdschr. XII. T. 4) bildete *Noctua dotata* F., sowohl nach dem Ex. aus Fabricius' Sammlung, als nach einem anderen aus Japan ab; ferner eine neue Art *Plusia Duvernojii* aus Brasilien. — Doubleday beschrieb *Acontia? pulchra* aus Neuholland (Eyre Exped. I. S. 439. T. 5. F. 5). — Blanchard (Hist. d. Ins. T. 17. F. 6) gab eine Abbildung eines südafrikanischen Schmetterlings, den er als *Caloptera formosa* bei den Bären einreihte; derselbe ist jedoch schon als Vaillantina von Stoll T. 31. F. 3 abgebildet und gehört eher zu den Eulen.

Geometrae. Metzner (Entom. Zeit. S. 183) bemerkte, dass *Geom. Lapidosaria* Frey. mit *Halia Stevenaria* Boisd. zu verbinden sei, und beschrieb *Ennomos trinotata* aus der Türkei, *Fidonia tessularia* aus Südrussland und *Larentia columbata* aus der Türkei als neue Arten. Freyer (Neue Beitr. T. 474) bildete zwei neue Arten *Fidonia baltearia* von Orenburg und *Boarmia luridaria* von Ural ab, und stellte die früheren Stände von *Cidaria pyralaria* (T. 444) und *Ennomos euonymaria* (T. 480) dar. — De Selys Longchamps (a. a. O. S. 27. 28) stellte *Eubolia obliteraria* (zwischen E. ligustraria und ferrugaria) und *Anaites*

Donkeriaria auf, die erstere von Spa, die zweite aus der Lütticher Gegend.

Pyralides. Freyer (N. Beitr.) bildete *Botys praetextalis* Tr. und *limbalis* Hü. (T. 450. F. 1. 2), ferner eine ausgezeichnete neue Art *Pyralis Weissenbornialis* (T. 478. F. 4. 5) aus Creta, und die früheren Stände von *Botys terrealis* (T. 456) ab. — De Selys Longchamps (a. a. O. S. 28) beschrieb *Hydrocampa obscuralis*, der H. potamogalis zunächst verwandt und vielleicht nur dunklere Abänderung derselben, aus Belgien.

Tortrices. v. Prittwitz (Entom. Zeit. S. 245) erzog aus den Samenköpfen der rothen Flockenblume *Tortr. minorana* Hü., und lieferte eine vergleichende Beschreibung derselben und der *T. dubitana*. Ferner entdeckte er auch das Weibchen der im vorigen Jahre aufgestellten *T. salicetana*, aber nur ein einzelnes unter einer Unzahl von Männchen (ebenda S. 248). — Freyer (N. Beitr. T. 450) bildete *T. Lathoniana* Hü. und *T. Parreyssiana* n. sp. ab, die letztere ist indess nach des Verf. eigener Angabe nur kleinere Abänd. von T. hydrargyrana Ev.

Alucitae. De Selys Longchamps (a. a. O. S. 29) stellte *Pterophorus hemididactylus* als neue Art auf: sie ist von Pt. didactylus nur durch geringere Grösse (5½‴ Flügelspannung) unterschieden.

Diptera.

„Dipterologische Beiträge" von Prof. Dr. Löw. Programm des Königl. Friedr. Wilh. Gymnasiums zu Posen. 1845.

„Diptera Scandinaviae disposita et descripta" auct. Zetterstedt. Tom. IV. Lundae 1845.

Das Werk schreitet ununterbrochen vor. Der vorliegende Band enthält die Fortsetzung der Muscarien, nämlich die Sarcophagarien, Muscarien und einen grossen Theil der Anthomyziden.

„Erster Beitrag zu einer künftig zu bearbeitenden Dipterologie Russlands, von B. A. Gimmerthal" (Bull. Mosc. 1845. II. S. 287).

Dieser erste Beitrag verzeichnet 15 Arten von Culex, 2 von Anopheles, 1 von Aedes, 3 von Corethra, 56 von Chironomus.

„Grönlands Antliaten, beschrieben von C. Stäger (Kröy. Nat. Tidsskr. II. R. I. S. 346).

Von 55 Arten, welche dem Verf. aus dieser Fauna bekannt geworden sind, sind nicht weniger als 24 über den grössten Theil von Europa verbreitet, 15 Arten kommen auch in Lappland vor und scheinen überhaupt im hohen Norden sehr verbreitet zu sein, so dass nur 16 Arten Grönland eigenthümlich zu sein scheinen. Diese 55 Arten sind: *Culex nigripes* Zett., *Chironomus hyperboreus* n. sp., *turpis* Zett., *frigidus* Zett., *variabilis* Stäg., *basalis* n. sp., *byssinus*

Meig., *aterrimus* Mg., *picipes* Mg., *Diamesa Waltlii* Mg., *Tanypus pictipennis* Zett., *crassinervis* Ztt., *tibialis* n. sp., *Ceratopogon sordidellus* Ztt., *Erioptera fascipennis* Zett., *Tipula nodulicornis* Zett., *Trichocera maculipennis* Mg., *Boletina groenlandica* n. sp., *Sciara iridipennis* Zett., *flavipes* Mg., *Simulia vittata* Ztt., *Rhamphomyia nigrita* Ztt., *Dolichopus groenlandicus* Ztt., *Helophilus arcticus* Ztt., *borealis* n. sp., *Syrphus topiarius* Mg., *tarsatus* Ztt., *lapponicus* Ztt., *ambiguus* Ztt., *hyperboreus* n. sp., *Sphaerophoria strigata* n. sp., *Sarcophaga mortuorum* Mg., *Musca erythrocephala* Mg., *groenlandica* Zett., *Anthomyia dentipes* Mg., *irritans* Mg., *frontata* Zett., *trigonifera* Ztt., *arctica* Ztt., *triangulifera* Ztt., *scatophagina* Ztt., *striolata* Mg., *ruficeps* Mg., *ciliata* Mg., *Scatophaga squalida* Mg., *litorea* Mg., *fucorum* Mg., *Cordylura haemorrhoidalis* Mg., *Helomyza tibialis* Ztt., *geniculata* Ztt., *Piophila casei* Mg., *pilosa* n. sp., *Ephydra stagnalis* Mg., *Notiphila vittipennis* Zett., *Phytomyza obscurella* Fall.

Ueber die dipterologischen Abhandlungen von C. Rondani sind in der Isis 1845. S. 719 fernere Nachrichten gegeben. S. d. vor. Ber. S. 148.

Die vierte Abhandlung (1842) handelt über den Geschlechtsunterschied von Phasia dispar (crassipennis und analis), dissimilis, taeniata. — Die fünfte Abhandl. (1843) betrifft die in Getreidehalmen lebenden Larven von Chortophila sepia, Urophora signata, Phytophila (Cecidomyia) cerealis. — Die sechste Abhandlung (1843) stellt mehrere neue Gattungen auf (Leopoldius erostratus) ein Conopier, Albertia (Stomoxys s. Ramphina pedemontana); Rainiera (Calobata calceata), Ludovicius impar, ein Dolichopod. S. u. — Die neunte Abhandl. (1844) gründet eine neue, von Cheilosia abgesonderte Gatt. Dinanthea (aurea n. sp. und cuprea, Conops cupr. Scop.). Diese Abhandlungen finden sich in den Nuovi Annali delle Scienze natur. di Bologna. Ueber die folgenden Arbeiten des thätigen Verf. wird ausführlicher berichtet werden.

Die zweiflügeligen Insecten vom ärztlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, nebst einer systematischen Zusammenstellung der geographischen Vertheilung derselben, von Dr. Hensler. Freiburg 1845.

Culicina. Loew (Beitr. S. 3) musterte die Gatt. *Anopheles* und fügte ihr eine neue Art zu, *A. pictus* „alis maculatis, femoribus anticis basi incrassatis"; long. 3‴ von Rhodus und der gegenüberliegenden Küste Kleinasiens. — Gimmerhal (a. a. O. S. 295) stellte *Aedes rufus* als eine mit A. cinereus näher zu vergleichende Art auf.

Tipulariae. Ders. (ebenda) stellte folgende neue Arten auf: *Corethra pilipes* von Riga, *Chironomus albicinctus* eben-

daher, *Ch. livonensis* aus Livland, Stäger (a. a. O.) beschrieb *Chironomus hyperboreus*, *basalis* und *Tanypus tibialis* aus Grönland.

Ueber die früheren Stände des *Ceratopogon geniculatus* Guér. hat Leon Dufour seine Beobachtungen mitgetheilt (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 215).

Loew (Beitr.) erörterte drei aus in Kopallack eingeschlossenen Tipularien gebildete Gattungen: *Syringomyia*, eine Erdmücke, von der Gestalt und dem Rüsselbau einer Limnobia, der Flügelbau dem von Aporosa Macq. vergleichbar, von welcher die gegenwärtige Gattung sich nicht allein durch den Mangel der vorderen Hülfsader, sondern auch durch den kurzen Rüssel unterscheidet. *Diplonema*, eine Gallmücke, vom Ansehen einer Psychoda, am Körper, auf den Flügeln, so wie an den Fühlern und Beinen eben so behaart, ausgezeichnet durch den Bau der Fühler, welche an Länge dem ganzen Insect gleichkommen. — *Philaematus*, eine schlankfüssige, leichtflüglige Gallmücke, überall mit langer feiner Behaarung verdeckt, zunächst mit Haemasson Loew verwandt, von welcher sie sich durch verlängerte Hüften, und kurzen, an der Wurzel die verlängerten Taster tragenden Rüssel unterscheidet. Der Verf. unterwirft hier die Eintheilung der Gallmücken überhaupt einer Prüfung, und bildet nach dem Flügelgeäder folgende Anordnung:

I. Flügel vielnervig. A. Zweiter Längsnerv einfach gegabelt.
Phalaenomyia Loew, *Diplonema*.

B. Zweiter Längsnerv unvollständig doppelt gegabelt.
Nygmatodes Löw, *Philaematus* Löw, *Posthon* Löw, *Haemasson* Löw, *Phlebotomus* Rondani, *Psychoda* Latr.

II. Flügel wenignervig. A. Zweiter Längsnerv nicht gegabelt.
Cecidomyia Meig., *Phytophaga* Rond., *Oxyrhynchus* Rond., *Campylomyza* Mg., *Lasioptera* Mg.

B. Zweiter Längsnerv gegabelt.
Lestremia Macq., *Zygoneura* Mg., *Microsciara* Rond., *Catocha* Halid., *Anarete* Halid. etc.

Ders. (Entom. Zeit. S. 394) beschrieb *Lasioptera obtusa* und *Anarete albipennis*, zwei neue Arten aus der Gegend von Cassel.

Eine neue Pilzmücke ist *Boletina Grönlandica* Stäger a. a. O. S. 356 („nigro-fusca, thorace cinereo, vittis tribus nigris, intermedia gemina, pedibus calcaribusque flavis, coxis posticis, femorum posticorum apice tarsisque omnibus fuscis; long. 2½‴; mas abdomine unicolore, ano nigro; fem. segmentis abdominis flavo-marginatis.

Gimmerthal (Bull. Mosc. II. S. 330) stellte eine neue Gattung *Crapitula* auf: sie hat grosse Uebereinstimmung mit Penthetria, weicht aber durch 12gliedr. Fühler, und auch im Flügelgeäder ab: *Cr. Motschulskii* „atra holosericea; thorace postice aurantio, alis fuscis; long. 2¾—3‴" ist aus dem östlichen Sibirien.

Ders. (ebenda S. 326. Entom. Zeit. S. 151) theilte Bemerkungen über *Dilophus antipedalis* mit.

Tachydromiae. Wahlberg (Öfvers. K. Vet. Akad. Förhandl. S. 253) wies die Beziehung nach, in welcher die Bildung der Beine bei dieser Familie zur Lebensweise steht, indem die verdickten und mit starren Borsten besetzten Mittelbeine dazu dienen, den Raub festzuhalten, während er ausgesogen wird.

Scenopinii. „Ueber die systematische Stellung von *Scenopinus* und Beschreibung einer neuen Art" von Loew (Entom. Zeit. S. 312). Die anatomische Untersuchung hat dem Verf. den Aufschluss gegeben, dass Scenopinus sich den Xylonomen (Thereua) zunächst anschliesst, und sich wahrscheinlich zwischen dieselben und die Xylophagen stellen wird. Später fand der Verf., dass seine Beobachtung nur die Ansicht von Bouché besttätigt, welcher schon die Uebereinstimmung in den früheren Ständen von Scenopinus und Thereua erkannt hatte. — Die neue Art ist *Sc. Zelleri* aus Sicilien.

Dolichopodes. Rondani (S. Isis 1845. S. 719) theilt *Sybistroma* auf folgende Weise in drei Gattungen:

A. Mares tarsis duobus dilatato-orbiculatis et articulis duobus aristae elongatis.

B. Arista in utroque sexu articulis duobus elongatis composita, apice haud incrassatis (*Sybistroma* Meig.).

BB. Arista in mare tantum biarticulata, articulis elongatis et distincte incrassatis (*nodicornis* et *Wiedemanni*).

AA. Maris tarsi nulli dilatato-orbiculati; arista masc. tantum biarticulata, apice spathulata: articulo primo longissimo, terminante brevissimo. (*Ludovicius impar*).

Medeterus magius Loew (Entom. Zeit. S. 392) ist eine neue, durch wunderliche Anhänge der Vorderfüsse des Männchens ausgezeichnete Art aus Sicilien.

Stratiomydae. Eine neue Gattung *Alliocera* ist von Saunders (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. p. 62. pl. 4. f. 1) aufgestellt. Sie ist zunächst mit Stratiomys verwandt, und unterscheidet sich vorzüglich durch die Fühler, deren Endglied (bei beiden Geschlechtern) vor der Spitze erweitert ist, die Spitze selbst dieser Erweiterung schief aufgesetzt. Die Art, *A. graeca*, welche auch in Form und Färbung den Stratiomys-Arten, wie Str. chamaeleon, ähnelt, wurde in Albanien, an den Ufern des Golfs vom Ambracia im April und Mai auf Dolden gefangen.

Loew (Beitr.) setzte die unter *Oxycera hypoleon* verwechselten Arten auseinander: 1. *O. Meigenii* Stäg. „magna nigro flavoque varia, lunula humerali flava" ist *Strat. hypol.* Fab. Preyssl. Panz. *Oxyc. hypol.* Meig. — 2. *O. Fallenii* Stäg. „magna, nigro flavoque varia; pedibus flavis, femoribus anticis basi nigris" ist *Strat. hypol.* Fall., *Oxyc. hypol.* Zett. — 3. *O. pulchella* Meig. „magna, nigro flavoque

varia, alis hyalinis; pedibus flavis, femoribus omnibus late nigris" ist *O. hypoleon* Stäg. — Eine durch schwarze Beine ausgezeichnete neue Art ist 4. *O. dives:* „magna nigro-flavoque varia, pedibus nigris" aus Schlesien (auch in Kärnthen einheimisch). — In Betreff der *Musca hypoleon* Lin. weist der Verf. mit überzeugenden Gründen nach, dass sie auf keine dieser Arten zu beziehen sei, sondern auf eine Oxycera, welche vielleicht Abänd. der *O. trilineata* ist, von welcher sie durch ihre gelbe Grundfarbe abweicht, und welche vielleicht eigener Art ist.

Syrphici. Die Gattung *Ceria* wurde von Saunders (Ann. Soc. Ent. Lond. IV. S. 63, 67. T. 4. F. 2—6) mit mehreren neuen Arten bereichert. Der Verf. theilt die Arten in zwei Gruppen nach der Form des Hinterleibes: *A.* Hinterleib walzig, schwach keulförmig: *C. conopoides* L., *subsessilis* Jll., *vespiformis* Latr., *intricata* Saund., neue Art aus Albanien, *scutellata* Macq. und *ornata* Saund., neue Art von der Nordwestküste von Neuholland. — *B.* Hinterleib deutlich keulförmig: *C. iavana* Wied., *eumenioides* Saund., *Hopei* Saund. neue Art von Sierra Leona, *Gambiana* Saund., neue Art vom Gambia, *breviscapa* Saund., neue Art von Port Philip in Neuholland. *C. afra* Wied., welche der Verf. in die erste Gruppe stellt, gehört ebenfalls zur zweiten. — Amerika spricht der Verf. die Gattung Ceria ab, unsere Sammlung besitzt jedoch einige Arten aus diesem Welttheil.

Ein Beitrag zur Verwandlungsgeschichte des *Microdon mutabilis* von Elditt ist in der Entom. Zeit. S. 384. T. 1. F. 6—14 mitgetheilt. Die Larve ist von eigenthümlicher Bildung, und von mehreren Naturforschern für eine Landschnecke (Parmula v. Heyd., Scutelligera Spix) gehalten worden. Schlotthauber hat die Naturgeschichte des Insects ausführlich dargestellt, doch ist seine in der Versammlung der Naturforscher zu Göttingen vorgelegte Abhandlung noch nicht erschienen. Die vorliegenden Mittheilungen beziehen sich auf die Puppe, welche, wie allgemein in dieser Familie, in der erhärteten Larvenhaut enthalten ist. Von der Puppenhaut gehen nach aussen, vom oberen Theile des Kopfes hinter den Augen mit einer kugelförmigen fleischigen Anschwellung entspringend, ein Paar derbhornige Stiele nach aussen, welche die Hülse durchbohren, und wie Hörner hervorstehen. Sie dienen der Fliege, um beim Ausschlüpfen die Puppenhülse zu zerbrechen, und sind zugleich die Luftgänge der Puppe. Nach der Versicherung des Verf. treten die zu diesen Gängen gehenden Tracheen aus dem Inneren des Kopfes heraus. Dies ist ganz ungewöhnlich, man möchte eher glauben, dass sich die Lappen des Prothorax näher an den Kopf legen, und dass von ihnen jene Hörner ausgehen. Dann wäre alles in der Ordnung. Auch die hinteren Luftlöcher der Larve finden sich an der Puppenhülse noch vor, am hinteren Theil derselben auf einer kleinen Erhöhung liegend; sie führen auch in Tracheen, welche aber nur der Innenseite der Hülse

anliegen, und so weit des Verf. Untersuchungen reichen, keine Verbindung mit der Puppenhaut haben.

Die italienischen Arten der Gattung *Chrysotoxum* sind von Rondani beschrieben: Species Italicae generis Chrysotoxi ex Insectis Dipteris, observatae et distinctae a. C. Rondani; fragmentum decimum ad inserviendum Dipterologiae Italicae. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 193. — Die Arten sind auf folgende Weise auseinandergesetzt: *A.* Articulus 3. antennarum duplo circiter longior primis duobus coniunctis. Sp. 1. *Chr. Italicum* Rond. (*Chr. arcuatum* Ross.). — *AA.* Articulus 3. antennarum aut magis aut minus brevior primis coniunctis aut vix longior. *B.* Fasciae flavae intermediae 2. 3. et 4. segmenti abdominis latitudine subaequales. *C.* Abdomen omnino lutei-fulvi-cinctum a basi ad anum: Sp. 2. *Chr. Cisalpinum* Rond. In Mittel-Italien nicht häufig. — *CC.* Abdomen lateribus aut omnino nigris aut alternis lutescentibus et nigris. *D.* Articulus primus antennarum manifeste longior secundo: Sp. 3. *Chr. Parmense* Rond., selten im Parmesischen. — *DD.* Articulus 1. antennarum secundo subaequalis nisi brevior. *E.* Fasciae abdominales extrinsecus antice et postice convexae, marginibus posticis flavis segmentorum: Sp. 4. *Chr. chrysopolita* Rond. Im Parmesischen, nicht häufig. — *EE.* Fasciae abdominales extrinsecus marginibus segmentorum postice tantum coniunctae, nisi liberae. — *F.* Scutellum macula nulla determinata, maris femora basi nigricantia: Sp. 5. *Chr. fasciolatum* Meig. — *FF.* Scutellum macula centrali nigra determinata. — *G.* Fasciae abdominales latera tangentes et lineis marginalibus posticis apice coniunctis: Sp. 6. *Chr. elegans* Loew. — *GG.* Fasciae abdominales nec latera tangentes nec lineis marginalibus coniunctae: Sp. 7. *Chr. arcuatum* F. — *BB.* Fascia tertii segmenti abdominalis exilissima, praecedente et subsequente distincte dilatatis. *H.* Femora omnino flavescentia: Sp. 8. *Chr. tricinctum* Rond. (*bicinctum* Ross.). — *HH.* Femora omnino nigricantia: Sp. 9. *Chr. bicinctum* L.

Die italienischen Arten von *Merodon* sind von Demselb. einer Prüfung unterworfen worden: Sulle Specie Italiane del genere Merodon, Memoria XIV. per servire alla Ditterologia Italiana (Nuovi Annali delle Scienz. Nat. 2. Ser. IV. p. 254).

Der Verf. giebt über die Arten folgende Uebersicht:

a. Pedes omnino nigri, vel raro prope geniculos tantum anguste subrufescentes.

b. Tibiae posticae intus tuberculatae in mare.

c. Thorax pilis fulvis vel luteis antice tectus, postice nigris.

Spec. 1. *M. Bulborum* Rond. (♂ *equestris* F., *transversalis* Meig. ♀ *nobilis* Meig.

cc. Thorax pilis omnino fulvis vel luteis tectus.

Spec. 2. *M. tuberculatus* Rond. (♂ *Narcissi* F. ♀ *constans* Ross., *flavicans* F., *ferrugineus* F.?) Diese beiden Arten sind selten in Italien.

bb. Tibiae posticae non tuberculatae in utroque sexu.

d. Antennae articulo tertio subovato, non distincte elongato nec subprismatico.

Spec. 3. *M. clavipes* F. (♀ *gravipes* Ross.). Sehr häufig auf den Vorbergen der Appeninen im Mai auf Blüthen der Euphorbien.

dd. Antennae articulo tertio distincte elongato seu subprismatico.

e. Thorax haud manifeste albo-vittatus.

Spec. 4. *Mer. senilis* Meig. Aeusserst selten.

ee. Thorax distincte albido quadrivittatus.

Spec. 5. *M. Italicus* Rond. (♂ *Melancholicus* Fab. Mg. ♀ *natans* F. Meig.). Nicht sehr selten auf den Vorbergen der Appeninen.

aa. Pedes saltem basi tibiarum distincte et satis late rufescentes.

f. Abdomen haud rufo-maculatum nec rufo-tinctum.

g. Antennae articulo extremo distincte elongato.

Spec. 6. *M. cinereus* F. (*posticatus* Meig.?)

gg. Antennae articulo tertio subovato, non elongato.

h. Coxae posticae apophysi subspiniformi instructae.

i. Abdomen vittis albidis non signatum.

Spec. 7. *M. aeneus* Mgl.

ii. Abdomen saltem segmento tertio vittis duabus albidis transversis signatum.

Spec. 8. *M. subfasciatus* Rond., neue Art aus Sicilien. Bräunlich schwarz, etwas metallisch, behaart, die Behaarung auf dem Kopfe und Mittelleibe weisslich, letzterer mit einem schwarzen Büschel an der Flügelwurzel und einer undeutlichen schwarzen Binde. Auf dem Hinterleibe der 2te und 3te Ring in der Mitte bleichhaarig, der dritte Ring mit zwei weissen Querbinden, der letzte Ring an der Wurzel schwärzlich behaart. Vorder- und Mittelschienen röthlich mit breitem braunen Ring. Hinterschienen braun, an der Wurzel und Spitze sehr schmal röthlich. Fühler gelblich braun mit schwarzer Borste.

hh. Coxae posticae inermes, vel tuberculo tantum brevissimo instructae.

Spec. 9. *M. funestus* F. Eine der gemeinsten Arten.

ff. Abdomen saltem basi rufo-vel testaceo-maculatum.

k. Coxae posticae in mare appendicibus longiusculis instructae.

Spec. 10. *M. armipes* Rond. Rev. Zool. 1843. Ausser dem Fortsatz an den Hinterhüften haben die Hinterschenkel noch in der Mitte einen Höcker, und die Hinterschienen zwei Anhänge am Ende. Zwei Männchen bei Parma gefunden.

kk. Coxae et tibiae posticae inermes.

l. Tarsi vel omnino vel late nigricantes saltem superne.

m. Thorax superne grisei-trivittatus quamvis saepe parum manifeste. Fasciolae albicantes praesertim segmenti tertii, margini antico subparallelae.

Spec. 11. *M. varius* Rond., eine der gemeinsten Arten in Ita-

lien, vom Mai bis September, in der Farbe äusserst veränderlich. Die Grundfarbe des Mittelleibes schwärzlich erzfarben, mit blassröthlicher oder weisslicher Behaarung; die drei mittleren der grauen Striemen genähert. Schildchen gleichfarbig mit blasserer Behaarung. Die Grundfarbe des Hinterleibes gelblich oder röthlich, auf dem Rücken unregelmässig schwarz gefleckt oder schwärzlich mit röthlichen Seiten und Einschnitten.

mm. Thorax magis vel minus sed semper manifeste albido quadrivittatus. Fasciae albicantes abdominis obliqui.

Spec. 12. *M. nigritarsis* Rond., neue sehr seltene Art aus dem Parmesischen, von M. spinipes durch schwärzliche Färbung der Füsse und mehr braun an den Schienen; von M. ruficornis durch die deutlichen Striemen des Mittelleibes, von M. rufitibius durch die schwärzlichen Füsse und Schienenringel unterschieden.

ll. Tarsi omnino rufi vel rufescentes.

n. Antennae nigrae vel nigricantes articulo tertio.

Spec. 13. *M. spinipes* F. (*viaticus* Meig.?) nicht selten in Mittel-Italien.

nn. Antennae rufae vel rufescentes, saltem articulo tertio.

o. Articulus tertius antennarum subcircularis.

Spec. 14. *M. Sicanus* Rond., neue Art aus Sicilien, unterscheidet sich von allen anderen leicht durch die ziemlich kreisrunde Form des dritten Fühlergliedes; sonst stimmt er in hohem Grade mit M. spinipes, ruficornis und rufitibius überein, ist indess ein wenig grösser.

oo. Articulus tertius antennarum ovatus.

p. Tibiae nigricante annulatae. Thorax vittis albidis indistinctis.

Spec. 15. *M. ruficornis* Meig.

pp. Tibiae omnino fulvae. Thorax vittis quatuor albidis magis vel minus sed semper manifestis.

Spec. 16. *M. rufitibius* Rond. (♂ *avidus* Rossi ♀ *Pruni* Rossi). Gemein in ganz Italien.

Merod. armipes Rondani ist in Guér. Mag. d. Zool. Ins. T. 154 abgebildet.

Bouché (Entom. Zeit. S. 150) bemerkte, dass der eigentlich südeuropäische *Merodon Narcissi* F. seit einigen Jahren durch Einführung der Zwiebeln von Narcissus niveus aus Italien und dem südlichen Frankreich in mehreren Gärten einheimisch geworden sei, und dass er sich durch Erziehung desselben vielfältig überzeugt habe, dass die Art in der Farbe und Zeichnung sehr abändere, und dass *M. ephippium*, *transversalis*, *nobilis*, *constans*, *ferrugineus*, *flavicans* und *rufus* des Meigen nichts als Abänderungen des M. Narcissi sind. Der Verf. beschreibt eine Reihe von zwölf Abänderungen dieser Art.

Bigot (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. LXIV) zeigte, dass bei den Weibchen von *Volucella* die Fühlerborste stärker und auch stärker befiedert ist als bei den Männchen. Sehr auffallend ist dies bei Volucella bombylans.

Stäger (a. a. O.) beschrieb drei neue Arten aus Grönland: *Helophilus borealis*, *Syrphus hyperboreus*, *Sphaerophoria strigosa*. — Loew bildete in Germ. Faun. Ins. Europ. 23. 22, 23, *Eristalis pulchriceps* (*Helophilus pulchr.* Meig.) und als neue südeuropäische Art *E. fasciatus* ab; die letztere, der ersteren sehr ähnlich, aber durch einfarbige Augen unterschieden, gehört zu den weiter verbreiteten Arten, welche von den Philippinen bis zum Senegal vorkommt, deren Weibchen E. 5lineatus F. Wd., eine Abänd. des Männchen E. 5striatus F. Wd. ist. Der Name E, fasciatus ist ohnehin von Wiedemann schon gebraucht.

Rondani (Guér. Mag. d. Zool. Ins. T. 155) bildete seinen *Spazigaster Appenini* ab. Derselbe hat eine grosse Uebereinstimmung mit dem Weibchen des *Syrphus dispar* Loew (S. Germ. Faun. Ins. Europ. 23. 24), indess zeigt die Abbildung den Hinterleib nach vorn mehr allmählich verschmälert und die Knie sind gelb.

Desvignes beschrieb die in England gefangene *Didea fasciata* Macq. (Proceed. Ent. Soc. Lond. S. 101).

Henopii. Loew bereicherte *Acrocera* mit einer neuen von Zeller auf Sicilien entdeckten Art *A. trigramma* (Entomol. Zeit. S. 290).

Conopica. Die Geschlechtsunterschiede der Conopier und Myopinen sind von Rondani geprüft worden: Sulle differenze sessuale delle Conopinae et Myopinae negli Insetti Ditteri; Memoria XI per servire alla Ditternlogia Italiana (Nuovi Annali delle Scienz. Natur. 2. Ser. III. 1845. S. 5). Die Untersuchungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt: 1. Die Haftläppchen und Klauen der Füsse sind deutlich länger bei den Männchen einiger Conopier. — 2. Der klappenförmige Bauchfortsatz ist den Weibchen mehrerer Conopier und Myopinen eigenthümlich. — 3. Dieser Fortsatz gehört nicht dem vierten, sondern dem fünften Ringe an. — 4. Der fünfte Hinterleibsring ist bei den Weibchen mehrerer Conopier sehr kurz. — 5. Bei dem grössten Theile der Myopinen und bei allen Conopiern ist das Hornstück, welches bei einem der beiden Geschlechter vorkommt, den Weibchen eigen, und nicht den Männchen, wie man allgemein angenommen hatte. — 6. Daraus folgt, dass man den Anhang bei Dalmania irrthümlicher Weise als einen männlichen Theil betrachtet hat. — Die Weibchen sind demnach kenntlich, entweder durch geringere Länge der Haftlappen und Klauen der Füsse, oder durch Gegenwart eines mehr oder minder entwickelten und verschiedentlich gestalteten Hornstücks an der Hinterleibsspitze, oder durch eine klappenförmige Erweiterung eines Bauchringes oder durch verhältnissmässige Kürze des fünften Hinterleibsringes.

Ders. vertheilte die italienischen Conops-Arten in mehrere Gattungen: Genera Italica Conopinarum, distincta et descripta a Cam. Rondani; fragmentum XIII ad inserviendum Dipterologiae Italicae

(Guér. Mag. d. Zool. Ins. T. 153). Der Verf. setzt die Gattungen auf folgende Weise aus einander: *A.* Proboscis crassiuscula et brevis, epistoma vix superans. Gen. 1. *Leopoldius* Rond. (*L. erostratus* und *diadematus* Rond., der letztere neu und hier abgebildet). — *AA.* Proboscis magis vel minus exilis et ultra epistoma satis aut valde producta. *B.* Capsula valviformis ventralis in femina ampla et manifesta, oviductus apice subacuminatus. *C.* Abdominis segmentum 5. in femina sexto subaequale; capsula ventralis inferne subrotundata lateribus impresso-compressa. — Gen. 2. *Conopaeius* Rond. (*C. 4fasciatus* Deg., *flavipes* L. und *flavifrons* Mg.). *CC.* Abdominis segmentum 5. in femina valde augustius praecedente et subsequente; capsula ventralis inferne acuminata, subdentiformis. *D.* Abdomen prope basin distincte aut valde coarctatum; proboscis ultra productionem frontis elongata, apice non distincte dilatata; femora postica prope basin tantum modo irregulari incrassata: Gen. 3. *Conops* (*C. pusilla* Mg., *lacerus* Meg., *vittata* F., *macrocephala* L., ferner die nicht italienischen *C. rufipes* und *maculata*). — *DD.* Abdomen subcylindricum, seu prope basin non distincte angustatum; proboscis non producta ultra apicem frontis, dilatatione apicali distinctissima; femora regulariter incrassata: Gen. 4. *Conopideus* Rond. (*C. ferruginea* Macq.). — *BB.* Capsula ventralis in femina indistincta; oviductus tuberculiformis, subhemisphaericus: Gen. 5. *Conopilla* Rond. (*C. ceriaeformis* Meg.).

Oestrides. Eine ausführliche Abhandlung über die schon im vorjährigen Berichte erwähnte *Cuterebra noxialis* hat Goudot in den Ann. d. scienc. nat. III. 221 geliefert. Bemerkenswerth ist, dass das Insect vorzüglich das Rindvieh befällt, und während Pferde und Maulthiere verschont bleiben, geht es häufig Hunde an und selbst Menschen, wie der Verf. in eigener Person an verschiedenen Körpertheilen mit den Larven besetzt wurde. Dieselben leben, wie die von Oestrus bovis, in Beulen unter der Haut. Vermuthlich ist der noch immer zweifelhafte Oestrus hominis auf diese Bremse zu beziehen, obschon es möglich ist, dass auch noch andere Dipteren unter der Haut vorkommen. Es sind besonders Schmeissfliegen (Calliphora, Lucilia), welche ihre Eier in Geschwüre legen, so dass sich bald Fliegenlarven darin finden: diese sind auch öfter als Oestrus hominis angesprochen worden (S. auch Fror. N. Notiz. 36. Bd. S. 33).

Sundevall (Öfvers. K. Vet. Acad. Förhandl. 1844. S. 162. 1845. S. 98) berichtete über eine, unter der Haut bei einem Kinde gefundene Zweiflüglerlarve, und bemerkte zugleich, dass keine Zweiflüglerart in Scandinavien lebe, von welcher ein solches Vorkommen bekannt wäre. Nach der eben angezeigten Abhandlung von Goudot wäre allerdings hierbei an Oestrus, namentlich an einen verirrten Oestrus bovis zu denken. Ein genaueres systematisches Studium der Oestriden- und Muscarien-Larven muss in der Zukunft in solchen Fällen auf die richtige Spur lenken, und ist daher wünschenswerth,

dass alle ähnliche Fälle gesammelt und die vorgefundenen Larven für eine spätere Untersuchung aufbewahrt bleiben.

Mémoire sur l'Anatomie et la Physiologie du Gastrus Equi, par J. L. Schröder van der Kolk. Amsterd. Sülpke, 1845 (macht den 11ten Theil der Niewe Verhandl. d. eerste Klasse van het Kon. Nederl. instit. aus).

Muscariae. Neue Untersuchungen über die Zweiflügler aus der Gruppe der Tachinarien von M. Macquart (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 237. T. 4—6). In einer allgemeinen Betrachtung prüft der Verf. die Borsten dieser Fliegen in ihrer Wichtigkeit sowohl für das Leben des Insects als auch für die Systematik, ebenso das Flügelgeäder. In der besonderen Bearbeitung ist der Anfang mit denjenigen Tachinarien gemacht, welche eine dreigliedrige Fühlerborste haben, und sind die Gattungen auf folgende Weise aus einander gesetzt:

Das zweite Glied der Fühlerborste mehr als doppelt so lang als das erste. *A.* Das 3te Fühlerglied kürzer als das 2te. *B.* Taster verlängert: Gatt. 1. *Echinomyia* Dum. — *B.B.* Taster kurz: Gatt. 2. *Cuphocera* (*Micropalpus ruficornis* Macq. Meig.). — *AA.* Das 3te Fühlerglied länger als das 2te. *C.* Taster kurz: Gatt. 3. *Micropalpus* Macq. — *CC.* Taster verlängert. *D.* Fühlerborste gebrochen. Rüssel kurz. *E.* Körper breit: Gatt. 4. *Gonia* Mg. — *EE.* Körper schmal. *F.* Gesicht geneigt, erste Hinterzelle der Flügel den Rand vor der Spitze berührend: Gatt. 5. *Jlligera* Mg. *FF.* Gesicht gerade, erste Hinterzelle den Rand an der Spitze berührend: Gatt. 6. *Thryptocera* Macq. — *DD.* Fühlerborste gerade, Rüssel verlängert. *G.* Rüssel nur an der Wurzel gebrochen: Gatt. 7. *Aphria* Rob. D. (*Oliveria* Mg.). — *GG.* Rüssel doppelt gebrochen: Gatt. 8. *Siphona* Mg.

„Beschreibung zweier neuer Zweiflügler-Gattungen", von Rondani (Descrizione di due generi nuovi di Insetti Ditteri. Memoria XII per servire alla Ditterologia Italiana. Nuovi Annali delle Scienze naturali. 2. Ser. III. p. 25. T. 1). Die beiden neuen Gattungen sind mit Thryptocera Macq. zunächst verwandt, und da sie mit Gonia in einigen Merkmalen, namentlich der Gestalt der Fühlerborste übereinstimmen, die sie von den übrigen Tachinarien unterscheiden, bildet der Verf. aus ihnen eine kleine Gruppe *Gonichetae* mit folgenden Kennzeichen: Proboscis brevis crassiuscula, numquam bicubata. Palpi semper elongati, circiter usque ad marginem anticum epistomatis. Antennarum articulus tertius longior secundo vel longissimus. Aristae articuli duo primi vel saepius secundus tantum magis minusve distincte cubitatus: si raro brevis, tunc vel facies distincte buccata vel vena prima transversaria magis proxima secundae, quam secunda cubito quintae longitudinalis. Oculi semper distantes in utroque sexu. — In dieser Gruppe unterscheidet der Verf. sechs Gattungen auf folgende Weise:

A. Vena secunda transversaria, nisi abest, magis proxima primae quam cubito venae quintae longitudinalis, si fere aequidistans aristae articulus secundus manifeste elongatus. — Areola quinta exterior ad apicem alae circiter aperta.

B. Vena quinta longitudinalis ad cubitum interrupta.

C. Vena secunda transversaria completa 1. *Actia* R. D.

CC. Vena secunda transversaria nulla . 2. *Phytomyptera* Rond.

BB. Vena quinta longitudinalis non interrupta.

D. Aristae articuli primi tertio breviores. — Macrochetae abdominis superae marginales tantum segmentis secundo et tertio . . . . 3. *Thryptocera* Macq.

DD. Aristae articuli primi elongati circiter ut tertius. — Macrochetae abdominales intermediae et marginales segmentis secundo et tertio . . . . . 4. *Bigonicheta* Rond.

AA. Vena secunda transversaria magis distans a prima quam a cubito venae quintae longitudinalis. — Areola quinta exterior aperta longe ab apice alarum.

E. Facies obliqua, non buccata; genae nudae. — Macrochetae aliquae intermediae segmentis secundo et tertio abdominis . . . . 5. *Germaria* R. D.

EE. Facies non obliqua, magis vel minus buccata, Genae plus minusve setigerae. Macrochetae nullae intermediae segmentis secundo et tertio abdominis . . . 6. *Gonia* Meig.

Bei der neuen Gattung *Phytomyptera* reichen die Fühler bis zum Untergesicht, das zweite Glied kurz, gewimpert, das dritte gross, aussen an der Spitze schräg abgeschnitten. Die Fühlerborste in der Verbindung des zweiten und dritten Gliedes schwach gekniet, das zweite Glied etwas verlängert, das erste sehr kurz. Die Augen kahl. — Eine neue Art *Ph. nitidiventris:* Gesicht weisslich mit gelblicher Stirnstrieme, Mittelleib grauschwarz. Hinterleib glänzend schwarz, die Wurzel der einzelnen Ringe an den Seiten schwach weisslich schimmernd. Flügelschuppen bräunlich gelb. Flügel wasserklar. Beine schwarz. Fühler an der Wurzel röthlich. — Bei *Bigonicheta* reichen die Fühler fast bis zum Untergesicht, das erste Glied ist kurz, gewimpert, das dritte sehr lang, prismatisch. Die Fühlerborste mit drei fast gleich langen Gliedern, in den Gelenken zweimal gekniet. Die Augen deutlich behaart. *B. Mariettii:* Gesicht bräunlichgreis mit schwach röthlicher Stirnstrieme. Mittelleib dunkel bräunlichgreis, vorn mit vier dunkleren Striemen. Hinterleib schwarz, die einzelnen Ringe an der Wurzel mit bräunlich greiser Binde. Flügelschuppen blassgelblich. Flügel fast wasserklar. Beide neue Arten aus dem nördlichen Italien.

Die Kenntniss der Ocyptera-Arten ist noch ferner erweitert worden: Winnertz (Entom. Zeit. S. 33) theilte genaue Beschreibungen einiger Meigenschen Arten — *O. cylindrica* F., *interrupta, pusilla* — nach von Meigen selbst bestimmten Stücken mit. Loew (ebenda S. 170) erörterte diese Arten durch weitere kritische Prüfung und musterte demnächst die von Zeller auf Sicilien gesammelten Arten, unter denen sich zwei neue *O. carinata* und *O. crassa* auszeichnen. Eine dritte neue Art ist *O. excisa* aus Ungarn (die letzte ist auch in den Beitr. S. 19 beschrieben.

Leon Dufour (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 205) entdeckte in Schwalbennestern eine Fliegenlarve, welche dort schmarotzt, indem sie von den jungen Schwalben Blut saugt. Sie ist walzenförmig, nach vorn etwas zugespitzt, der erste Ring als Saugnapf gestaltet, in dessen Mitte der Mund liegt, welcher mit seinen hakenförmigen Mandibeln das Anbohren der Haut verrichtet. Der hinterste Körperring ist zu einer fünfeckigen Hautplatte erweitert. Zur Verwandlung lassen sie sich aus dem Neste fallen, unter welchem sich dann die reifen Larven und die Puppentönnchen finden. Die Fliege ist vom Verf. *Lucilia dispar* genannt und mit folgender Diagnose bezeichnet: L. viridis vel coerulea, facie orbitisque griseo-subsericeis, pilosis, vitta frontali, antennis pedibusque atris; alis claris (sic!), nervo externo-mediano a cubito concavo; calyptris albis. Fem. thorace viridi-aeneo, vittis 5 aeneis, abdomine viridi. Mas maior, uniformiter coeruleus, thorace vittis 5 abbreviatis vix distinguendis. — Long. 10—13 Mill. — Hab. in floribus Gall. mer. occ.

Loew hat in seinen Beiträgen mehrere Muscarien-Gattungen einer Prüfung unterworfen:

Sapromyza: Unter *S. litura* hat Meigen als Abänderungen zwei verschiedene Arten vereinigt, welche als *S. Wiedemanni* (var. 1) und *S. Baumhaueri* (var. 2) unterschieden werden. Eine neue, durch eine verlängerte Klaue der Hinterfüsse ausgezeichnete Art ist *S. anisodactyla* aus dem westlichen Deutschland.

Ulidia: Macquart hat *Timia* Mg. mit dieser Gattung verbunden, letztere ist aber nicht sowohl durch die in Grübchen ruhenden Fühler als durch einfache 5te Längsader der Flügel unterschieden, welche bei *Ulidia* gegabelt ist. Unter *Ulidia* haben die meisten Arten in Grübchen ruhende Fühler und nur *U. demandata* hat sie frei aufliegend. Solchen, welche hierin einen Gattungsunterschied annehmen, schlägt der Verf. für diese Art den von Latreille aufgestellten Namen *Mosillus* vor. *Ulidia* im engern Sinne ist mit mehreren neuen Arten vermehrt worden: *U. nigripennis* aus Schlesien und Posen. *U. parallela* aus Schlesien, *U. albidipennis* von Rhodus und Mermeriza, *U. atrovirens* aus Kleinasien, *U. megacephala* von Makri, Mermeriza, Rhodus.

Platystoma: den drei bereits beschriebenen Arten *Pl. umbrarum, rufipes* und *seminationis* ist eine vierte *Pl. pubescens* von Rhodus zugefügt.

Mycetaulus, eine neue Gattung der Sepsideen mit folgender Bezeichnung: „oris apertura mediocris, setis mystacinis utrinque una; palpi lati, alarum nervus auxiliaris cum longitudinali primo connatus, longitudinalis sextus usque ad marginem alae productus; cellulae basales retractae, minutissimae; abdomen depressum." *M. Hoffmeisteri* lebt bei Cassel im Herbst auf faulenden Fliegenschwämmen.

Tetanocera: Auseinandersetzung folgender Arten. 1. *T. obscuripennis* von Rhodus und aus Kleinasien, der folgenden sehr nahe verwandt. 2. *T. marginata;* 3. *T. cincta;* 4. *T. recta* (*reticulata* Fall.), der folgenden sehr ähnlich; 5. *T. rufifrons* Mg. 6. *T. rufa*, *Musc. ruf.* Panz. *T. cucullaria* Mg. — 7. *T. divisa*, neue, der vor. ähnliche Art aus der Posener Gegend. — 8. *T. cucularia*, *Musc. cuc.* Lin. aus Pommern, eine bisher verkannte und übersehene Art. — 9. *T. lineata*, 10. *T. aratoria*, 11. *T. dorsalis;* 12. *T. obliterata.* 13. *T. gracilis*, neue Art von Rhodus.

Crassiseta: diese von v. Roser aufgestellte Gattung ist von Chlorops durch mehrere Merkmale unterschieden und hier mit folgender Bezeichnung festgestellt: „antennarum articulus secundus orbicularis, seta biarticulata crassissima, pilosa, oris apertura pilis subtilioribus cincta, mystacinis duobus crassioribus; scutellum elongatum, planum, transverse subtiliter rugulosum; alarum costa usque ad nervum longitudinalem quartum crassior; nervi transversales approximati; oris partes ut in Chlorope." Die bekannten Arten sind: 1. *Chl. cornuta*, 2. *Chl. femoralis* Mg., wenn diese wirklich von der sehr veränderlichen Chl. cornuta wesentlich verschieden ist, 3. *Chl. brevipennis. Elachiptera brevip.* Macq. (Die auf dem unwesentlichen Merkmal der Kürze der Flügel gegründete Gattung *Elachiptera* ist mit Recht verworfen); diesen ist eine 4te neue Art, *Cr. bimaculata*, von Rhodus, zugefügt.

Hydrellia bereicherte Derselb. (Entom. Zeit. S. 398) mit zwei neuen Arten *H. albo guttata* und *annulata* aus dem westlichen Deutschland.

Piophila pilosa Stäger (Kröy. Nat. Tidsskr. N. R. I. S. 368) ist eine neue Art aus Grönland.

Diopsis Hearseiana Westwood, eine kleine neue, der D. brevicornis Say verwandte Art, lebt nach Hearsey's Mittheilung in Indien in verschiedenen Monaten und Orten theils an Fensterscheiben, theils auf Orangen- und Citronenblättern, theils auf Gurkenkraut; sie scheinen entweder von der süssen Aussonderung der Blattläuse sich zu nähren oder von den Blattläusen selbst. — Da Sykes die D. Sykesii als räuberisch angegeben hatte, ist das letztere eher anzunehmen. (Proceed. Ent. Soc. Lond. S. 99).

Rondani theilte die Beobachtung mit, dass die Larve der *Agromyza aeneoventris* Fall., *aenea* Meig. im Mark der Stengel des Carduus nutans lebt. Ehe sie sich verpuppt, bohrt sie einen Gang durch

die Rinde, welcher nur von der dünnen Epidermis verschlossen bleibt (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. xcvii).

Coriacea. Anatomische und physiologische Forschungen über die zweifliigligen Insecten der Familie der Pupiparen" von Leon Dufour (Annales des scienc. nat. 3. Sér. III. p. 49. pl. 2. 3). Die Untersuchungen sind an *Hippobosca equina*, *Ornithomyia viridis* und *Melophagus ovinus* angestellt. So übereinstimmend diese Insecten sonst gebaut sind, findet sich eine auffallende Verschiedenheit in der Zahl der Stigmaten, deren Melophagus neun, Hippobosca und Ornithomyia nur sechs Paare haben. Bei Melophagus findet sich nämlich ein Paar zwischen dem Pro- und Mesothorax, das zweite auf dem Metathorax, beide Paare gleich gross, rund; das dritte auf der Bauchseite an der Hinterleibswurzel sehr versteckt, das vierte dem dritten sehr nahe, an den Seiten mehr nach oben, die drei folgenden an den Hinterleibsseiten, die beiden letzten Paare in der Ausrandung der Hinterleibsspitze. Bei Hippobosca und Ornithomyia ist das vordere Paar der Thoraxstigmen sehr gross, das hintere fehlt; die Hinterleibsstigmen sind sehr klein und schwer zu erkennen, die vier ersten Paare haben ganz die Stellung, wie die vier Paare, die bei Melophagus auf das erste folgen, welches hier fehlt; das fünfte senkt sich auf der Oberseite und ein wenig nach aussen in den ersten haarigen Höcker der Hinterleibsspitze. Die Luftgefässe des Hinterleibes sind einfach, ohne Luftsäcke, und auch die bei den Zweiflüglern sonst gewöhnlichen grossen Luftbehälter an der Hinterleibswurzel fehlen. Dagegen finden sich sowohl bei der geflügelten als bei der ungeflügelten Form in gleicher Entwickelung im Mittelleibe zwischen den Muskeln Luftbehälter vor, die oberflächlichen mehr röhrenförmig, die tiefer liegenden blasenförmig. — Die Ganglien des Mittel- und Hinterleibes sind alle zu einem grossen runden Nervenknoten vereinigt, welcher in der Mitte des Mittelleibes liegt und von dem die Nervenstränge strahlenartig ausgehen; zwei Paare grosser Stränge gehen in den Hinterleib, die inneren an die Geschlechtstheile, die äussern an den Nahrungskanal. — Die Speichelgefässe erstrecken sich bis in die Hinterleibswurzel, wo sie bei Melophagus mit einer kugligen Anschwellung endigen, während bei Hippobosca und Ornithomyia das Ende darmförmig und gewunden ist. In der Mitte des Mittelleibes dehnt sich der Speichelgang bei allen zu einem runden, flachgedrückten Behälter aus. Der Nahrungskanal, von beträchtlicher Länge, bietet wenig Bemerkenswerthes dar. Am Mastdarm finden sich vier kleine kugelförmige Körper, zu denen beträchtliche Luftgefässe treten, und die der Verf. als Muskeln betrachtet. Gallengefässe vier, mit freien Enden und sehr zart. Die männlichen Geschlechtswerkzeuge bieten wenig Bemerkenswerthes dar. Die Hoden werden aus einem einfachen, zusammengeknäuelten Samengefäss gebildet, die Samenblasen gefässförmig, bei Hippobosca und Melophagus in zwei gleich lange Aeste gespalten, bei Ornithomyia einfach, mit einem

kleinen taschenförmigen Anhang an der Stelle des zweiten Astes. Die weiblichen Geschlechtswerkzeuge verdienen aber besondere Aufmerksamkeit. Die Eierstöcke bestehen jeder nur aus einer einfachen, ein einziges Ei enthaltenden Tasche, der eine, in dem das Ei in der Entwickelung weiter vorgeschritten ist, grösser als der andere. Der Samenbehälter am Eileiter in zwei Schenkel getheilt, welche bei Melophagus einfach sind, bei Hippobosca noch mehrere Seitenäste haben. Die paarigen Schleimgefässe, bei allen drei Gattungen sehr gross und baumförmig verästelt. Unterhalb dieser Anhänge erweitert sich der Eileiter zu einer Art von Gebärmutter, in welcher das Junge bis zum Puppenstande gezeitigt wird. Die Entwickelung des Jungen bot dem Verf. viel Abweichendes dar, und er war nicht im Stande weder ein förmliches Ei im Eierstock noch eine Larve in der Erweiterung des Eileiters zu erkennen. Beide schienen ihm aus einer formlosen Masse zu bestehen. Die Eihaut löste sich nicht aus dem Eierstock, als das Ei in den Eileiter hinabstieg, sondern blieb mit dem oberen Ende angeheftet, so dass das Junge noch in der Erweiterung des Eileiters wie an einem Strang aufgehängt erschien, den der Verf. als einen eigentlichen Nabelstrang betrachtet, und der erst zerriss, als sich Luftgefässe im Körper des Jungen gebildet hatten; diese münden in ein Paar Stigmen, welches sich an dem der Geschlechtsöffnung des Mutterinsects zugewandten Hinterende des Jungen befinden. Dieser Theil der Beobachtungen wird noch einige Berichtigungen erfahren müssen. Es verdient übrigens alle Anerkennung, dass der unermüdet thätige Verf. sich mit den neueren anatomischen Forschungen der Deutschen und Engländer vertraut zu machen sucht.

Gimmerthal (Ent. Zeit. S. 152. Bull. Mosc. II. S. 328) bemerkte, dass in Kurland allgemein behauptet wurde, dass *Ornithobia pallida* Meig. ein Schmarotzer des Elenn sei, und machte den Vorschlag, den Gattungsnamen in *Alcephagus* umzuändern. — v. Siebold (Ent. Zeit. S. 275) wies aber die Unwahrscheinlichkeit der obigen Behauptung nach, und theilte eine von ihm gemachte Beobachtung mit, nach welcher das Elenn vom *Lipoptena cervi* bewohnt wird.

A. Costa hat eine kleine Arbeit über einen Schmarotzer der Biene geliefert: „Storia completa dell' Entomibia apum A. Costa (Nuovo genere d'insecti ditteri) et su i danni che arreca alle api da miele (Istituto d'incoraggiamento Vol. VII). Diese *Entomibia* des Costa ist indess schon vor langer Zeit von Nitzsch ihrer systematischen Stellung nach richtig beurtheilt, und von ihm Braula (coeca) genannt worden. Nach Costa's Darstellung ist sie übrigens nicht blind, sondern hat zwei einfache Augen, je ein am inneren Rande der Fühlerwurzel.

Hemiptera.

Unter dem Titel „Entomologie Française, Rhynchotes" hat Amyot in den Annal. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. p. 369 die französi-

sche Hemipterenfauna zu bearbeiten angefangen, mit Anwendung einer „Méthode mononymique". Der Verf. findet es nämlich lästig, dass die Namen, besonders die Gattungsnamen so oft gewechselt werden, und kehrt deshalb zu der von Buffon festgehaltenen Weise einfacher Namen zurück. Die tiefere wissenschaftliche Bedeutung der Linneischen Benennungsweise hat der Verf. sich nicht klar gemacht.

Kolenati's Meletemata Entomologica Hft. II. enthält die Bearbeitung der Coreiden, Lygaeiten und Capsinen der Kaukasusländer; da ich noch nicht Gelegenheit gehabt habe, die hier aufgestellten neuen Gattungen und Arten näher zu prüfen, werde ich mich mit der blossen Aufzählung derselben begnügen.

Für die Abtheilung der Homopteren ist eine Arbeit von Boheman, in welcher er die Kenntniss der schwedischen Fauna durch einen namhaften Beitrag meist neuer Arten erweiterte, von Wichtigkeit (Nya Svenska Homoptera, beskrifna af C. H. Boheman: Kongl. Vet. Acad. Handl. för år 1845. S. 21—63. — Vet. Acad. Öfvers. 1845. S. 155).

Pentatomides. In den Symbolae Phys. (T. 43. 44) hat Klug die Pentatomiden der Ehrenbergschen Reise bearbeitet; neue Arten sind *Tetyra (Trigonoscelis) subspinosa* von Alexandrien, *Cydnus hispidulus* aus dem Wüsten Arabien, *C. pilosulus* von Alexandrien, *Aelia virgata* aus Syrien, *Ae. fuliginosa* aus Abessynien, *Sciocoris conspurcatus* von Alexandrien und Ambukohl, *Sc. pallens* von Alexandrien, *Sc. cribrosus* aus dem Wüsten Arabien, *Cimex poecilus* aus dem Wüsten Arabien, *C. iucundus* ebendaher, *C. coloratus* von Ambukohl, *C. linea* aus Syrien, *C. miliaris* von Ambukohl, *C. virens* vom Sinai, *C. tarsatus* ebendaher.

Coreides. Kolenati's (a. a. O.) neue Gattungen und Arten sind: *Centrocoris* (neue Gattung Coreus gleichend) *Westwoodii, variegatus, pallescens, — Coreus disciger*, eine neue Untergattung, *Palethrocoris* „antennarum articulo tertio alato" bildend, — *Corizus Caucusicus, rufescens. — Alydus hirsutus, Tragacanthae, — Hebecerus* (neue, Meropachys Lap. gleichende Gattung) *persicus. — Berytus Caucasicus, — Rhabdocoris* (neue, an Leptocoris erinnernde Gattung) *arcuata.*

Lygaeites. Derselb. (ebenda) beschrieb aus dieser Familie als neue Arten: *Lygaeus Asiaticus* und *ventralis, — Pachymerus anomalus, Ibericus — Platygaster marginatus, — Heterogaster bicolor, Coronillae, Waltlii, — Cymus Origani, Saturejae, Hyrcanicus.*

Eine Monographie der im Neapolitanischen Reiche einheimischen Arten von *Ophthalmicus* hat Costa (Annal. dell' Accad. degli Aspir. Nat. I. 1843. S. 293) geliefert. Die Arten sind: *A.* mit Halbdecken ohne Hautstück: 1. *O. grylloides*. — *B.* mit vollständigen Halbdek-

ken: 2. *O. erythrocephalus* (*Sald. eryth.* Enc.). — 3. *O. pallidipennis:* „prothorace et scutello minus fortiter at crebrius et undique aequaliter impresso-punctatis, niger, nitidus, prothoracis angulis posticis, abdominis punctis marginalibus, metathoracis subtus angulis posticis albidis; elytrorum corio albido, macula transversa in margine postico nigra, membrana alba hyalina; pedibus testaceis, femoribus medio nigris, — long. $1\frac{1}{2}$, lat. $\frac{2}{3}'''$; neue Art aus der Umgegend von Neapel; vielleicht fällt O. angularis Fieb. mit ihr zusammen. — 4. *O. lineola* „prothorace et scutello minus fortiter et crebriuscule impresso-punctatis, niger, nitidus, prothoracis linea intermedia impunctata alba, elytris albo-hyalinis, corii margine postico fusco-nigricante, pedibus pallide testaceis; long. $1\frac{1}{2}$, lat. $\frac{2}{3}'''$; ebenfalls aus der Gegend von Neapel, vielleicht von der gleichnamigen Art Ramburs nicht verschieden.

Kolenati (a. a. O. S. 94) führt *O.* (*Geocoris*) *angularis* Fieb. als kaukasische Art auf und verbindet *O. Siculus* Fieb. als Weibchen mit derselben.

Capsini. Die von Kolenati (a. a. O.) aufgestellten Arten sind: *Miris Caucasica, Polymerus* (*Lophyrus*) *Meyeri*, *Phytocoris alpina*, *albida*, *Heterotoma oblonga*, *cincta*. — Die neu errichtete Untergattung *Lophyrus* muss wenigstens diesen schon mehrfach gebrauchten Namen wechseln.

Aradites. Leon Dufour (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. S. 225. T. 3. n. III) beschrieb *Aradus Perrisii* als neue Art aus dem südwestlichen Frankreich. Es ist Arad. leptopterus Germ.

Reduvini. Westwood (Transact. Ent. Soc. Lond. IV. S. 119. T. 7) beschrieb die im Jahresb. f. 1843 nach den Proceed. E. S. bereits aufgeführten *Ectrichodia imperialis* und *Platymerus ducalis* vom Palmencap und die neue Gattung *Ectinoderus*, die letztere, mit welcher *Pristenarma* Serv. synonym ist, enthält drei Arten, *E. longimanus* Westw., vermuthlich von Singhapur, *E. Philippensis* Westw. von den Philippin. Inseln, und *E. bipunctatus*, *Prist. bipunctata* Serv. et Am. — Hinzugefügt ist noch eine neue Art von *Holoptilus*, welche zugleich eine neue Untergattung *Orthocnemis* bildet, indem sie die deutlich dreigliedrigen Fühler und die einfach borstigen Schienen von Holoptilus mit den gefleckten und geäderten Halbdecken von Ptilocnemis verbindet; die Art, *Hol.* (*Orth.*) *basalis* Westw. ist von Adelaide in Neuholland.

Notonectides. Ball zeigte die Thatsache an, dass *Corixa striata* laute und starke Töne hören lasse, einigermassen dem Zirpen der Heuschrecken vergleichbar. Das Thier war dabei $2\frac{1}{2}''$ unter Wasser, der Ton gleichwohl so laut, dass er durch die geschlossene Thür in einem anstossenden Zimmer vernommen wurde. Fräulein Ball hatte den Laut vor zwei Jahren zuerst und seitdem häufig gehört, und H. Ball sich von der Richtigkeit der Beobachtung überzeugt

(On noises produced by one of the Notonectidae. Report of the British Association f. 1845).

Fulgorellae. Boheman (a. a. O.) entdeckte in Schweden ausser *Delphax limbata* F. (*anceps* Germ., *signifera* Boh. Vet. Acad. Öfvers. 164. 30) zwei neue Arten dieser Gattung *D. speciosa* und *D. perspicillata*. Guérin (Ann. Soc. Ent. Fr. III. Bull. xcvi) stellte eine neue der F. candelaria verwandte Art, *Fulgora cyanirostris*, aus Java auf. — White Ann. nat. hist. XV. S. 36 beschrieb als neue Arten *Poeciloptera dianthus* aus Indien, vermuthlich von Java, *P. papilionaria* von Java, *Aphaena leucosticta* von den Philippin. Ins. und *Aph. delicatula* von Nankin. — Nachträglich (S. 119) bemerkte der Verf., dass seine Poec. dianthus mit *P. circulata* Guér. zusammenfalle.

Membracides. Ueber die früheren Stände von *Centrotus cornutus* und *Genistae* hat Ach. Costa neuere Untersuchungen angestellt (Note sulle larve e metamorfosi de' Centroti cornutus e Genistae: Annal. dell' Accad. degli Aspiranti Nat. d. Napoli II. 1844. S. 36). Der Verf. hatte früher diese Larve für eine eigenthümliche Insectenform gehalten, und eine eigene Gattung daraus gebildet, welche er anfangs *Trigonosoma*, später *Cophosoma* nannte; jetzt nimmt er diese Gattung wieder zurück. Bei der grossen Uebereinstimmung ihrer Larven hält der Verf. es für unzweckmässig, sie in verschiedene Gattungen zu bringen. Endlich bemerkt er, dass die Larve des *C. Genistae* bei Neapel stets nur auf Colutea arborea, niemals aber auf Ginster gefunden werde.

Cicadellae. Boheman (a. a. O.) hat die Schwedische Fauna mit folgenden, meist neuen Arten bereichert: *Eupelix spathulata* Germ., — *Deltocephalus calceolatus, formosus, frigidus, bipunctipennis*, — *Athysanus argentatus* (Fab.), *quadrum, picturatus* (Sahlb.), — *Thamnotettix flaveola, paludosa, antennata, Cyane, atricapilla, 5notata, intermedia, adumbrata* (Sahlb.) — *Typhlocyba Wahlbergii, mollicula, coronula, pullula, parvula, Zetterstedtii, aureola*, — *Bythoscopus falciger*, — *Jassus Tiliae, scutellatus, Rubi, Alni, fuscinervis*.

White (Ann. nat. hist. XV. S. 34) machte eine neue Gattung *Ancyra* bekannt, welche einige Aehnlichkeit mit Eurymela hat, und sich durch seitlich erweiterten Kopf, — ohne dass, wie bei Eurymela die Wangen erweitert wären — und eigenthümliche Bildung der Flügel auszeichnet: Die Decken haben nämlich am Hinterrande einen Ausschnitt, und beim Männchen an der Spitze einen langen fadenförmigen, am Ende verdickten Anhang; die Unterflügel endigen mit einer hakenförmigen Spitze. *A. appendiculata* ist von Moulmein (Hinterindien).

Zugleich stellte Derselb. (ebenda S. 35) eine Reihe *Cercopis-*

Arten von den Philippin. Inseln auf: *C. Proscrpina*, *Theora*, *Charon*, *perspicillaris*, *xanthomelaena*, *mactans*.

In Betreff der Gattung *Eurymela* bemerkte Derselb. (ebenda), dass nach Herrn Harringtons Mittheilung in Neuholland die verschiedenen Arten Mannafliegen genannt werden. Sie bohren die grüne Rinde der Gummibäume (Eucalyptus) an, der Saft fliesst dann aus, trocknet und fällt zu Boden, zuweilen in grossen Massen. Diese Manna hat einen sehr süssen Geschmack. — Eine neue Art von *Eurymela* ist *E. laeta* White in Eyre Exped. I. S. 433. T. 4. F. 3; zwar ist die Gattung als „*Eurybrachys*" bezeichnet, da die Abbildung aber unverkennbar eine Eurymela darstellt, scheint dies auf einem Schreibfehler zu beruhen.

Stridulantia. Eine neue Form neuholländischer Cicaden wurde von Demselb. (ebenda S. 433. T. 4. F. 4. 5) unter dem Gattungsnamen *Tettigarcta* aufgestellt; sie zeichnet sich sowohl durch den kleinen schmalen Kopf als das breite, an den Seiten eine Ecke bildende, nach hinten in starker Rundung erweiterte Halsschild, die Art *T. tomentosa* auch durch dichte Behaarung des Körpers aus.

Aphidii. Bemerkungen und Berichtigungen zu den von Boyer de Fonscolombe beschriebenen Pflanzenläusen sind von Kaltenbach mitgetheilt (Verhandl. des naturhist. Vereines der preuss. Rheinlande 2. Jahrg. S. 8 und Entom. Zeit. S. 14). — Die Arbeit von Boyer de F. ist im Bericht f. 1841 (S. 309) angezeigt. Nach den Untersuchungen von K. ist *Aph. Artemisiae* Boy. = A. Tanacetaria K. — *Aph. Isatis* B. = A. Brassicae L. — *A. Lonicerae* B. = A. Xylostei Schr. — *A. Onobrychis* B. = A. Pisi K. = Ulmaria Schr., welcher letztere Name das Vorrecht hat. — *A. Persicae* B. = A. Persicae K. — *A. Pruni Mahaleb* B. wahrscheinlich = A. Padi L. — *A. Rhamni* B. ist verschieden von A. Rhamni Kalt., daher derselbe die letztere jetzt mit A. Frangulae bezeichnet. — *A. Verbasci* B. vermuthlich = A. Verbasci Schr. — *A. Roboris* F.? Boy. = A. Roboris L. — *A. Filaginis* B. vielleicht = Pemphigus Gnaphalii K. — *A. Pyri* B. = A. Crataegi K. — *A. radicum* B. vermuthlich = Trana radicis K. — *Phylloxera quercus* K. = Vacuna coccinea v. Heyd. = Phylloxera coccinea K. — *Phylloxera longirostris* B. = Lachnus quercus L. Ueber die übrigen Arten ist im Allgemeinen nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Coccides. Costa entdeckte auf den Höhen von Posilipo eine neue Art von *Calypticus*, welche auf Mesembrianthemum acinaciforme lebt, und aus einer schaumigen, rein weissen Ausschwitzung einen walzenförmigen Behälter für die Eier und Jungen bildet. Das alte Weibchen ist roth, die Jungen sind hellgrün (Decrizione di una novella specie di Cocciniglia del genere Calittico Cost. che vive sopra il Mesembrianthemum acinaciforme: Annal. dell' Accad. degli Aspir.

Nat. d. Napoli II. 1844. S. 273). — Die Gattung *Calypticus* ist 1827 vom Verf. aufgestellt, mit zwei Abtheilungen Monaspidea und Polyaspidia, je nachdem der der Gattung eigenthümliche, durch Ausschwitzung gebildete Schild aus einem oder mehreren Stücken besteht. Sie stimmt also mit *Aspidiotus* Bouché (1834) überein.

Thysanura.

Bemerkungen zur Abhandlung des Herrn Nicolet über die Podurellen, vom Abbé Bourlet (Rev. Zool. p. 62). Der Verf. verdächtigt die Beobachtungen von Nicolet über den inneren Bau dieser Thierchen, weil es ihm selbst nicht gelungen sei, unter dem Microscop das Geringste davon wahrzunehmen. Das kann wohl sein, denn um mit dem Microscop etwas auszurichten, muss man auch mit dem Instrument umzugehen wissen. Von Herrn Nicolet, der als Zeichner an vielen ausgezeichneten zoologischen Arbeiten mitgewirkt hat, darf man erwarten, dass er in microscopischen Untersuchungen bewandert ist. Der Verf. glaubt ferner Herrn N. in der Darstellung der Blutströmungen auf einen Fehler zu ertappen, indem er das Blut sich von vorn nach hinten bewegen liesse, während doch feststände, dass das Blut im Rückengefäss von hinten nach vorn ströme. Es bedarf aber nur eines Blickes auf die Abbildung (T. 4. F. 3), wo N. die Blutströmungen angedeutet hat, um sich zu überzeugen, dass hier ein Missverständniss obwaltet. Es mögen daher die Bedenken des Verf. über diesen Theil der Nicolet'schen Arbeit ihr Bewenden haben.

Die Feststellung der Arten, bemerkt der Verf., bedürfe grosser Umsicht, indem die Thierchen in Grösse, Farbe, Ansehn grossen Verschiedenheiten nach dem Alter und anderen Umständen unterworfen seien, und dass nach seinen Erfahrungen viele der Nicolet'schen Arten eingezogen werden müssten. Er führt dieselben auf folgende Weise auf die von ihm beschriebenen Arten zurück:

Achorutes tuberculatus, eigene Art.

Anurophorus fimetarius = Adicranus fimetarius B.; *A. laricis* = Adicr. corticinus B.

Podura aquatica = Hypogastrura aquatica B., *P. similata* = Hypogast. murorum, jung; *P. cyanocephala* = dies. jung; *P. cellaris* = dies.; *P. armata* = Podura palustris B.; *P. rufescens* = Hypogastr. aquatica, jung.

Desoria glacialis, eigene Art; *D. virescens* = Podura trifasciata B.; *D. tigrina* = dies.; *D. fulvomaculata* = Podura bifasciata B.; *D. cinerea* = nivalis B.; *D. cylindrica* = Podura villosa B.; *D. viatica* = dies.; *D. pallida* = dies.; *D. ebriosa* = dies.; *D. annulata* = P. annulata B., *D. riparia* = Pod. palustris B.; *D. fusca* = dies. kleiner.

Cyphodeirus capucinus = Lepidocyrtus curvicollis, jung; *C. gibbulus* = dies. kleiner, jung; *C. lignorum* = dies.; *C. pusillus* = dies.; *aeneus* = dies. etwas älter; *C. agilis* = dies. braun, nach

Alter oder Oertlichkeit; *C. parvulus* = dies.; *C. albinos* = Lepidocyrt. argentatus B.

Tomocerus plumbeus = Macrotoma plumbea B. (Diese Art rollt die Fühler nicht auf, wie es Herr N. angiebt, dies ist einer anderen Art eigenthümlich, welche B. deshalb M. spiricornis nennt), *T. celer* = dies. jünger.

Degeeria. Alle 11 von N. unterschiedenen Arten erklärt B. für Abänderungen von Podura cursitans.

Orchesella melanocephala = Aetheocerus rufescens B.; *O. villosa* = dies. brauner und haariger; *O. fastuosa* = Aeth. pulchricornis B.; *O. unifasciata* = Aeth. cinctus B.; *O. sylvatica* = Aeth. rufescens B.; *O. bifasciata* = Aeth. cinctus B.

Sminthurus signatus = Dicyrtoma dorsimaculata B. Abänd.; *S. oblongus* vielleicht neue Art; *S. viridis* = Sminthurus viridis B.; *S. fuscus* = Dicyrtoma atropurpurea B.; *S. ornatus* = Dicyrt. dorsimaculata B., andere Abänd.; *S. Coulonii* = dies.

Arachniden.

Araneae.

Blackwall hat seine zahlreichen Beobachtungen zusammengestellt und in den Ann. nat. hist. XV. S. 221 mitgetheilt: Researches into the Structure, Functions and Oeconomy of the Araneidea.

Ueber die Entwickelung der Spinnen im Eie ist in Halle eine Inaugural-Schrift erschienen: Observationes quaedam de Aranearum ex ovo evolutione, auct. G. H. de Wittich.

Epeirides. Koch (Die Arachn. 12. Bd. S. 94. T. 417) hat bei der Gattung *Mithras* das vierte Paar Augen gefunden, welches die äusseren Augen der vorderen Reihe bildet, sie sind aber sehr klein und schwer zu entdecken, stehen auch den mittleren Augen der hinteren Reihe am nächsten. Wegen der eigenthümlichen Stellung der Augen und abweichenden Lebensweise will der Verf. eine eigene Familie auf dieser Gattung begründet wissen. Neben beiden Geschlechtern des *M. paradoxus* ist eine neue Art abgebildet, *M. undulatus* aus der Oberpfalz.

Theridides. Koch (Die Arachniden 12. Bd. 4. 5. 6. Heft) hat die Gattungen *Phrurolithus*, *Eucharia*, *Galena*, *Ero*, *Linyphia*, *Meta*, *Theridium*, *Pachygnatha*, *Micryphantes*, *Hahnia* durch Abbildungen zum Theil neuer Arten erläutert. Die neuen Arten sind: *Phrurolithus pallipes* aus Baiern, *Eucharia atrica* aus Deutschland, *Galena zonata*, vermuthlich aus Aegypten, *Ero atomaria* von Bamberg, *Linyphia furcula*, von Regensburg, *L. marginata*, in Deutschland, Frankreich, *L. terricola*, in den Gebirgswaldun-

gen der Oberpfalz und bei Karlsbad, *L. aurulenta*, auf St. Thomas, *L. circumflexa*, in Baiern, *Theridium reticulatum* bei Karlsbad, *Pachygnatha tristriata* und *P. xanthostoma*, beide in Pensylvanien, *Micryphantes laminatus*, *M. phaeops*, *M. alutaceus*, *M. hystricus*, *M. villosus* in Baiern einheimisch.

Thomisides. Ders. (ebenda 12. Bd. 2. 3. 4. Hft.) bildete eine Reihe von Arten der Gattungen *Ocypete* (Olios Walk.), *Eripus*, *Selenops*, *Delena*, *Thomisus*, *Sparassus* und *Thanatos* ab. Neue Arten sind: *Ocypete megacephala* vom Vorgeb. der Gut. Hoffn., *O. derasa* ebendaher, *O. melanogaster* desgl., *O. detrita* aus Afrika, *O. gracilipes* unbek. Vaterl., *O. murina* aus Ostindien, *O. tersa* aus Morea, *O. thoracica* von Java, *O. draco* von St. Thomas, *Delena impressa* aus Neuholland, *Thomisus 8maculatus* aus Ostindien, *Th. capparinus* aus Ungarn, *Th. cerinus* und *Th. devius* ebendaher, *Th. luctans* aus Pensylvanien, *Xysticus confluens* und *X. graecus* aus Griechenland, letzterer auch aus Ungarn, *Sparassus ligurinus* aus Griechenland, *Thanatus striatus* aus Baiern.

Drassides. Ueber das Vorkommen des *Clotho Durandii* im südlichen Frankreich machte Lucas eine Mittheilung (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. III. Bull. S. xxv).

Dysderides. Derselb. (ebenda S. 67. T. 1. F. 2) machte eine neue Art *Scythodes longipes*, aus Mexiko bekannt. Walkenaer glaubte darin *Scythodes rufipes* Lucas (Guér. Mag.) zu erkennen (ebenda, Bull. S. xc), indess wies Lucas (ebenda S. xci) die Verschiedenheit beider nach.

Mygalides. Der Gattung *Actinopus* fügte Lucas eine neue Art *A. Pertii* aus Nordamerika zu (Note sur une nouvelle espèce d'Araneide appartenant au genre Actinopus de M. Perty, Ann. Soc. Ent. Fr. III. S. 57. T. 1. F. 1). Zugleich bemerkt der Verf., dass er in Nordafrika eine mit Actinopus sehr nahe verwandte Spinne aufgefunden habe, welcher er den Gattungsnamen *Cyrtocephalus* beilegt; die Unterschiede von Actinopus bestehen in dem sehr breiten und stark gewölbten Vordertheil des Vorderleibes, den weit aus einander stehenden Augen, den dicken und vortretenden Mandibeln und der schmalen, eirunden Brustplatte. Der Verf. hat zwei Arten in Algerien gefunden; vielleicht gehört auch *Actinopus aedificatorius* Westw. (von Tanger) in diese Gattung, sie scheint indess von jenen Arten verschieden zu sein.

Solifugae.

Scorpionides. Eine beachtenswerthe Abhandlung hat Paul Gervais veröffentlicht: Remarques sur la famille des Scorpions et description de plusieurs espèces nouvelles de la collection du Muséum.

(Archives du Muséum d'hist. nat. T. IV. S. 203. Taf. 11. 12), welche der Bearbeitung dieser Familie in den Ins. Aptèr. (Suit. à Buff.) zum Grunde gelegt ist. Der Anordnung der Scorpione ist durch folgende Betrachtungen ihre Richtung festgestellt: 1. Der Schwanz, anfangs breit und dick, wird allmählich schlank und dünn; 2. die Kämme nehmen allmählich an Länge und Zahl der Zähne ab, 3. die Zahl der Augen steigt von 12 auf 10, dann auf 8 und zuletzt auf 6 herab. Demgemäss ordnen sich die acht Untergattungen, welche der Verf. annimmt, auf diese Weise: 1. *Androctonus* Ehr., 2. *Centrurus* Ehr., 3. *Atreus* Koch, 4. *Telegonus* Koch, 5. *Buthus* Leach, 6. *Chactas*, neue Untergattung mit dem Ansehn von Buthus, aber nur zwei Paar Seitenaugen; 7. *Scorpius* Ehr., 8. *Ischnurus* Koch. — *Androctonus* ist in Südeuropa, Westasien und Afrika einheimisch, *Centrurus* Amerika fast eigenthümlich, *Atreus* findet sich in der alten und neuen Welt, ist besonders artenreich in Amerika, fehlt aber in Europa; *Telegonus* ist eine amerikanische Form, der sich eine neuholländische Art nahe anschliesst; *Buthus* ist vorzüglich in Asien und Afrika zu Hause, kommt aber auch in Nordamerika vor; *Chactas* gehört dem tropischen Amerika an, *Scorpius* ist auf den nördlichen Theil der alten Welt, besonders das Gebiet des Mittelmeers beschränkt, *Ischnurus* verbreitet sich über die auf der südlichen Halbkugel liegenden Theile der alten Welt und Nordamerika. — Endlich ist noch eine Reihe meist neuer Arten beschrieben und durch Abbildungen erläutert: *Sc. Androctonus Madagascariensis* und *curvidigitatus* von Madagaskar; *armillatus* aus Hinterindien und den Philipp. Ins. — *Atreus Edwardsii* aus Columbien, *Degeerii* aus Chile, *Hemprichii* von Cuba, *biaculeatus* Latr. von Mexiko und Guyana, *obscurus* ebendaher, *forcipula* aus Columbien, *spinicaudus* aus dem Kaffernlande, *maculatus* Degeer aus Columbien, *Peronii* von Timor, *margaritatus* von der Indisch. Ins. Puna, *spinax* aus Indien. — *Buthus* (*Brotheus*) *Whitei* von Mexiko, *Lesneurii* aus den Verein. Staaten von Nordamerika. — *Telegonus squama* von Vandiemensland, *vittatus* von Chile und Peru, *Ehrenbergii* aus Peru; — *Chactas maurus* Degeer aus Mexiko und Guyana, *Vanbenedenii* aus Columbien, *granosus* aus Mexiko; — *Scorpius Hardwickii* vom Himalajah, *Ischnurus elatus* aus Columbien, *Cumingii* von den Philipp. Inseln, *Waigiensis* aus Waigiu, *trichiurus* aus dem Kaffernlande.

Koch (Arachniden 12. Bd. 1. Hft.) bildete folgende neue Arten ab: *Lychas scutilus* aus Ostindien und *L. Paraensis* aus Pará in Brasilien.

Obisides. Loew (Dipterologische Beiträge S. 29. Anm.) beschrieb eine kleine neue Art von *Chelifer*, wegen der lebhaft korallenrothen Farbe des Vorderleibes und der Taster *Ch. corallifer* genannt, zu Ofen auf Ulidia demandata schmarotzend gefunden.

Galeodides. „Observations sur l'organisation d'un type de la classe des Arachnides, le genre Galeodes, par M. Blanchard (Compt. rend. XXI. S. 1383). Der Verf. fand die Blinddärme phlebenterisch entwickelt, nichts desto weniger aber die Luftgefässe sehr ausgebildet, welche, wie er sagt, zuerst von Milne Edwards in der neuen Ausgabe von Cuviers Règne An. dargestellt sind. Sie sind indess schon längst bekannt durch Ehrenberg. Dann ist der Verf. darauf gekommen, aus den Ursprüngen ihrer Nerven die Mundtheile zu deuten. Die Zangen bestimmt er deshalb als Antennen, weil er gefunden haben will, dass ein aus dem oberen Hirnknoten entspringender Nervenknoten sich in ihnen verzweigt. (Ich habe im Jahresb. f. 1844. S. 68 gegen die Deutung der Zangen als Antennen den Umstand angeführt, dass sie ihre Nerven nicht aus dem Gehirn empfangen). Die Mandibeln findet der Verf. in verkümmertem Zustande unter der Oberlippe. Die Vorderbeine betrachtet er als den Kieferfüssen der Crustaceen entprechend.

Opiliones.

Gonyleptides. Einige neue Arten sind von Koch (Arachnid. 12. Bd. 1. Hft.) abgebildet, nämlich *Stygnus forcipatus* aus Columbien, *Goniosoma vatrax* und *Gonyleptes pectinatus*, beide aus Brasilien.

Acari.

„Erste Abhandlung über die Acarier, besonders über die Athmungsvorrichtung und die Mundtheile dieser Thiere", von Dujardin (Ann. d. sc. nat. 3. sér. III. p. 1). Von dieser der Pariser Academie vorgelegten Arbeit ist nach dem in Berichten derselben (Compt. rend.) mitgetheilten Auszuge bereits im vor. Jahresb. eine Anzeige gemacht worden, welcher nur noch einige Angaben hinzuzufügen sind. Der Verf. fand, wie vor ihm Treviranus, nur einen einzigen Nervenknoten, und bei wiederholten Untersuchungen gelang es ihm weder einen anderen Nervenknoten, noch einen Schlundring zu sehen. — Die Augen sind meist vier an der Zahl, ungestielt und vereinigt, oder paarweise auf der Rückenfläche genähert, zwischen dem ersten und zweiten Fusspaar. Bei den Trombidien allein sind gestielte Augen bemerkt, diese sind aber nicht einfach, wie man geglaubt hat, sondern doppelt oder mit je zwei ungleichen Hornhäuten. Penthaleus zeichnet sich durch eine andere Eigenthümlichkeit aus, indem er im Nacken ein einzelnes, aber aus acht bis zehn kleinen Hornhäuten zusammengesetztes Auge führt. Einige andere haben ein einziges Auge im Nacken, wie gewisse Oribates und Molgus. — Die Geschlechtswerkzeuge sind noch sehr ungenügend bekannt, Trombidium ist das einzige, wo der Verf., wie Treviranus, einen zweiarmigen röhrigen Eierstock gesehen hat; bei den übrigen scheinen sich die

Eier im Körpergewebe zu entwickeln. — Ueber die naturgemässe Eintheilung der Acarier giebt der Verf. schliesslich folgende Andeutungen: „Zunächst lässt sich aus solchen mit zangenförmigen Mandibeln eine Reihe bilden, welche von Gamasus, wo ein vollständiges Luftröhrensystem vorhanden ist, bis zu Acarus herab verfolgt werden kann. Eine zweite Reihe wird diejenigen umfassen, deren Mandibeln mit einer Klaue endigen, und welche meist zugleich ein doppeltes Athmungssystem für das Ein- und Ausathmen haben. Eine dritte Reihe enthält die mit griffelförmigen Mandibeln. Einige Gattungen endlich, wie Ixodes, Limnochares, Cheyletus müssen vorläufig eben so viele Zwischengruppen bilden."

Dr. Gros hat über Milben eine Menge von zum Theil nur flüchtig angedeuteter Beobachtungen mitgetheilt (Bull. d. l. Soc. Imp. d. Mosc. S. 397. Taf. 11), aus welchen ich Folgendes heraushebe. So lange das Thier sich ruhig verhält, sieht man keinen merklichen Blutumlauf, sobald es aber die Beine und Mandibeln bewegt, sieht man eine lebhafte „circulation globuleuse." Wenn man eine Milbe unter Wasser, oder noch besser unter Essigsäure bei durchfallendem Lichte beobachtet, sieht man in den Beinen den Gefässkanal sehr deutlich, nicht aber die Muskeln. Diese lassen sich aber, wenn man eine Milbe eintrocknen lässt und dann mit Wasser bedeckt, in den Gelenken der Beine erkennen. — An der Milbe der Horniss und zuweilen auch bei der des Hister unicolor findet sich eine schmarotzende Milbe, von $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{5}$ Millim., an den Beinen, oft zwei an einer Milbe und immer an den Beinen. Der vordere Theil des Körpers ist von einem Schilde bedeckt; von den vier Fusspaaren endet das erste mit einer grossen, stark gekrümmten Klaue, mit welcher das Thierchen sich anklammert, die beiden folgenden Paare haben kleine Klauen, das letzte, kürzere ein Büschel aus langen Haaren an der Spitze. Der Verf. schlägt für diese Milbe den Namen *Scutacarus femoris* vor. — Beim Auerhahn fand der Verf. unter der Haut und selbst an den Muskeln einen Schmarotzer von 1 Millim. Länge; walzenförmig und an beiden Enden zugerundet. Vier Fusspaare, die Füsse kurz, dreigliedrig, mit einigen Haaren: Die beiden ersten Haare stehen dicht am Kopf, die beiden andern weiter abwärts, nach der Mitte des Körpers hin. Am Hintertheil unterscheidet man eine Haut, welche dem Körper das Ansehn giebt, als wäre er von einem Balg eingeschlossen. Am Kopf ein Saugrüssel. — In der Muffel des Hundes, Fuchses, Pferdes, Rindes u. s. w. findet man auch einen Demodex, welcher ein wenig in seinen Formen abändert. Sollte der, welcher sich an der Wurzel der weiblichen Schamhaare findet, fragt der Verf. schliesslich, von dem an der Nase verschieden sein?

Gruby hat ebenfalls Beobachtungen über das Simonsche Thierchen angestellt, und dasselbe unter 60 Personen von verschiedenen Nationen bei vierzig gefunden. Auch beim Hunde kommt es vor, wo es bei grosser Menge eine Hautkrankheit hervorbringt. (Compt.

rend. XX. S. 569). Die Nachricht, welche der Verf. vom Tode des Herrn Simon giebt, beruht auf einer Verwechselung mit einem anderen Gelehrten, gleichen Namens.

Lucas beschrieb eine Zecke, welche in der Menagerie des Pariser Pflanzengartens am Python Sebae an der inneren Augenhöhlenwandung gefunden wurde, unter der Benennung *Ixodes transversalis.* Die genannte Riesenschlange stammt vom Senegal; die Zecke war aber auch auf andere Art (Boa constrictor) übergegangen, welche neben derselben ihre Stelle hat.

Ueber eine in England auf Rindern vorkommende Art von Ixodes legte Shadbolt der Microscopischen Gesellschaft in London seine Beobachtungen vor (Ann. nat. hist. XVI. S. 64).

Pycnogonides.

Quatrefages hat eine ausführliche Abhandlung über den Bau der Pycnogoniden veröffentlicht (Mémoire sur l'organisation des Pycnogonides, Annal. des scienc. nat. 3. sér. IV. S. 69), deren wesentlicher Inhalt schon im vorigen Jahresbericht nach dem Auszuge der Compt. rend. mitgetheilt worden ist. Der Verf. spricht sich auch weitläuftig über die systematische Stellung der Pycnogoniden aus, und entwickelt die Ansicht, dass dieselben niedere Crustaceen seien, den niederen Milben unter den Arachniden vergleichbar. Diese Darstellung entbehrt aber durchaus der logischen Begründung, weil sie nicht von den wesentlichen Merkmalen der genannten Klassen ausgeht.

Nymphon giganteum ist von Goodsir als neue Art aufgestellt, mit folgenden Kennzeichen: „Taster zweimal so lang als der Rüssel, die beiden letzten Glieder derselben gleich lang; die Kieferzangen sehr lang und linienförmig; die eiertragenden Füsse länger als die ersten vier Glieder der Gangfüsse." Die Spannung der Beine beträgt 6". In der See, bei Embeton (Proceed. of the Berwickshire Naturalist's Club. II. Nr. 12. Annals nat. hist. XV. S. 293).

Crustaceen.

Die Crustaceen-Fauna des Staats Neu-York ist mit Rücksicht auf die nordamerikanischen Crustaceen überhaupt bearbeitet worden in einem grossen, die Naturgeschichte von Neu-York überhaupt behandelnden, auf Kosten des Staates herausgegebenen und schön ausgestatteten Werke: Zoology of the New York Fauna. By James De Kay. Part IV. Crustacea. Albany 1844.

Die Crustaceen der Jacquemont'schen Reise (s. o.) sind von Milne Edwards bearbeitet worden. Da der Reisende an den Küsten nicht weilte, konnte seine Ausbeute auch nicht bedeutend sein, und sie beschränkt sich auf 3 Arten, von welchen indess die eine neu ist und zugleich eine neue Gattung bildet.

Die Kenntniss der reichen nordischen Crustaceenfauna ist durch Kröyer's unermüdliche Forschungen durch eine Reihe neuer Arten

und Gattungen vermehrt worden. (Karcinologiske Bidrag. Fortsaettelse. Kröy. Naturh. Tidsskr. N. R. I. S. 453—638. T. 6. 7).

Crustaceen aus schwimmenden Tangmassen sind von Goodsir beschrieben worden: Description of some Animals found amongst the Gulfweed. Annals nat. hist. XVI. p. 73. T. 7. Die Thiere waren theils zwischen 25° und 36° N. B. und 4° W. L., theils unter dem 40° N. B. gesammelt worden, und die von beiden Fundorten stimmten fast ganz überein. Es sind *Nautilograpsus minutus* Edw., *Hippolyte ensiferus*, *Palaemon natator*, *Amphitoe pelagica*, *Bopyrus squillarum*, die letzte aus der Hipp. ens., deren meiste Stücke mit diesem Schmarotzer besetzt waren.

Untersuchungen über das Nervensystem verschiedener Crustaceen sind von S. Tommasini und T. Livio de Sanctis mitgetheilt (Nota sul sistema nervoso di taluni Crostacei: Annal. dell' Accad. degli Aspir. Natur. di Napoli II. 1844. S. 121).

Decapoda.

Gecarcinii. Der oben erwähnte von Jacquemont entdeckte Krebs ist von Milne Edwards *Gecarcinucus Jacquemontii* genannt worden. Er steht in gewisser Hinsicht in der Mitte zwischen den Gattungen Gecarcinus, Cardisoma und Uca. Der ersten schliesst er sich durch die allgemeine Körperform und die Bildung der Stirn an, den Cardisomen nähert er sich sehr in der Art der Einlenkung der Endgeissel der äusseren Kieferfüsse, und hat mit Uca die Abweichung von den übrigen Gattungen gemein, dass das Deckelstück der äusseren Kieferfüsse den Mund vollkommen schliesst, ohne eine Lücke in der Mitte zu lassen; sie weicht von Uca aber darin ab, dass das dritte Glied der äussern Kieferfüsse breiter als lang ist und die Geissel in der Mitte des Vorderrandes trägt. Diese Landkrabbe lebt in den Morästen des hohen Thals von Hindaoni und ist sehr häufig zu Keurli.

Astacini. Gray (Eyre Exped. I. S. 407. T. 3) hat drei neue neuholländische Arten von *Astacus* beschrieben: *A. Franklinii*, *quinquecarinatus* und *bicarinatus*.

Carides. Zwei neue Gattungen der Garneelen sind von O. G. Costa aufgestellt (Su due nuovi generi di Crostacei Decapodi Macrouri Nota: Annal. dell' Accad. degli Aspir. Natur. di Napoli II. 1844. S. 285). 1. *Typton*, zur Gruppe der Alpheen gehörend, zunächst mit Pontonia verwandt, unterschieden indess durch das Fehlen der blattartigen Platte der äusseren Fühler, das weder starke noch nach unten gebogene Rostrum, und dadurch, dass keine Fühlergeissel an der Spitze gespalten ist. Die Art, *Tr. spongicola* „rostro acuto gracili, spina supraorbitali rostrum aequante, segmento caudali ultimo spinis tribus, colore albo, nitido" findet sich nicht selten in den Höhlungen der Spongia tubulosa. — 2. *Periclimenes* gehört zur Gruppe

der Palaemonen und wird vom Verf. wegen der Bildung der Fühler u. s. w. von Hyppolyte abgesondert; es sind indess die Unterschiede, auf welche er Gewicht legt, nicht hervorgehoben, und in der Beschreibung kann ich kein Kennzeichen auffinden, welches nicht eher Art- als Gattungsmerkmal sein mögte. Dagegen zeichnet sich die Art sehr durch ihre Färbung aus: *P. insignis* „hyalina, maculis ocellaribus lateralibus quatuor totidemque dorsalibus, in thorace unica, triangulari. Am Vorgebirge von Posilipo gefischt.

Kröyer a. a. O. beschrieb eine neue nordische Art von *Pasiphae*: *P. tarda*, und lieferte eine ausführliche Beschreibung von *Pandalus borealis* Kröy.

Derselbe (ebenda) machte ein mit Mysis oculata in der Nähe von Spitzbergen gefangenes Krebschen als *Myto Gaimardii*, welches sich vielleicht einmal als früherer Entwickelungszustand eines Decapoden ausweisen könnte, mit folgender Gattungsbezeichnung bekannt: Branchiae nullae. Septem pedum thoracicorum paria; primum secundum tertiumque palpo instructa, quartum palpo et flagello; quintum, sextum septimumque simplicia, et palpo et flagello destituta. Sextum pedum abdominalium par cum cauda connatum. Mandibulae nullo armatae palpo. Flagella antennarum superiorum non articulata.

Stomapoda.

Eine neue Art ist *Gonodactylus setimanus* De Kay (a. a. O. S. 34. T. 8. F. 23) in dem Magen eines Kabeljau gefunden.

Amphipoda.

Aus dieser Ordnung sind die meisten der von Kröyer (a. a. O.) beschriebenen Krebse, unter denen folgende neu: 1. *Aegina longispina*, aus dem Christiania-Fierd, — 2. *Siphonocoetus*, eine neue zunächst mit Corophium verwandte Gattung der Gammarina gressoria, mit einer Art *S. typicus*, welche an der Grönländischen Küste vorkommt, und in einer Röhre aus Steinchen und Muschelstücken wohnt. — 3. *Glaucome*, ebenfalls eine neue Gattung der Gammarina gressoria von niedriger und breiter Gestalt, mit flachgewölbtem glatten Rücken, kleinen Schenkelplatten, plumpen Fühlern u. s. w. am meisten mit Ischyrocerus verwandt, aus einer ebenfalls grönländischen Art, *Gl. leucopis* gebildet. — 4. *Eusinus*, eine neue mit Gammarus und Amphithoe nahe verwandte, aber schon durch die Form der beiden ersten Fusspaare abweichende Gattung der Gammarell. salt.; die beiden ersten Fusspaare, unter sich von gleicher Grösse und Gestalt, haben eine grosse blattförmige scheerenartige Hand, mit grosser, aber dünner Klaue, das vorhergehende (drittletzte) Glied lang, schmal, hinten mit einem Fortsatz, der bis zur Mitte der Hand reicht; die Art *E. cuspidatus* ist ebenfalls aus

Grönland. — 5. *Dulichia*, eine merkwürdige neue Gattung, welche in verschiedener Hinsicht als Uebergangsglied zwischen Gammarellen und Caprellinen erscheint, namentlich in der langgestreckten Form, der fussartigen Beschaffenheit der Fühler, der Verwachsung des sechsten und siebenten Vorderleibsringes, dem nur aus 5 Ringen bestehenden Schwanze, dem Verschwinden der Epimeren, den verlängerten, mit einer Greifklaue endigenden Beinen des 5ten bis 7ten Paares. *Dulichia spinossima* ist gleichfalls aus Grönland.

Die folgenden sind schon früher (Tidsskr. IV. S. 150—159) aufgestellt, und hier durch ausführliche Beschreibungen und zum Theil durch Abbildungen erläutert. *Stegocephalus inflatus*, *Pontoporeia femorata*, *Leucothoe glacialis*, welcher hier eine neue Art aus Grönland *Leucoth. clypeata* zugefügt ist, *Phoxus Holbölli, plumosus*. — Endlich hat der Verf. die Arten der in seinen Grönl. Amphipod. aufgestellten Gattung *Anonyx* auseinandergesetzt: 1. *A. ampulla* (*Canc. ampulla* Phipps, *Anon. lagena* Kr. Gröol. Amph. ♀, *Anon. appendiculosus* Kr. ib. ♂, *Lysianass. Lagena* Edw., *Lysianass. appendiculata* Edw.). — 2. *A. Vahlii* Kröy. (*Lysianass. Vahlii* Edw.) — 3. *A. gulosus*, neue Art, aus Grönland. 4. *A. litoralis*, neue Art, von Spitzbergen. — 5. *A. plautus*, neue Art aus Grönland.

Talitrus quadrifidus De Kay (a. a. O. S. 36. T. 9. F. 27) ist eine neue Art von Neu-York, wo sie häufig unter Steinen und Seetang vorkommt.

Isopoda.

Unter dem Namen *Fluvicola* stellte De Kay (a. a. O. S. 53. T. 10. F. 37—39) eine neue Gattung mit zwei Arten *Fl. Herrickii* und *Fl. tuberculata* auf, welche er am zweckmässigsten hier unterzubringen glaubt; es ist dies aber jedenfalls eine merkwürdige Form von Insecten-, wahrscheinlich Käferlarven, von welcher ich auch schon in diesem Archiv 7. Jahrg. 1841. I. S. 107. Bem. 2 eine Nachricht gegeben habe.

Die Gattung *Cymothoa* bereicherte Ders. mit zwei neuen Arten: *C. triloba* (S. 46. T. 10. F. 40) sehr häufig auf verschiedenen Fischen, und *C. olivacea*, im Hafen von Neu-York, an den Kiemen und im Munde des Rhombus triacanthus.

Myriapoda.

Chilognatha. Eine neue Art von Julus ist von Lucas in Südfrankreich, bei Toulon entdeckt, und als *J. albolineatus* beschrieben (Annal. Soc. Ent. Fr. III. S. 365. T. 7. I.)

Chilopoda. Newport hat eine Fortsetzung seiner im vor. Jahresb. (S. 175) angezeigten Arbeit geliefert (Monograph. of the Class Myriapoda, Order Chilopoda; Transact. Linn. Soc. XIX. S. 349. T. 40). Die vorliegende Abtheilung enthält eine Auseinandersetzung

und Beschreibung sämmtlicher Arten der Chilopoden, nach dem reichen Stoff, welchen die Londoner Sammlungen dem Verf. darboten. Die Anordnung ist ein wenig abweichend von dem im vor. Berichte mitgetheilten Entwurf:

I. Fam. Cermatiidae. 1. *Cermatia*, 18 Arten.

II. Fam. Lithobiidae. 2. *Lithobius*, 19 Arten, — 3. *Henicops*, 2 Arten.

III. Fam. Scolopendrellidae. 4. *Scolopendrella*, 2 Arten.

IV. Fam. Scolopendridae.

A. Unterfam. *Scolopendrinae:* 5. *Scolopendra*, 58 Arten, — 6. *Scolopocryptops*, 5 Arten, — 7. *Cryptops*, 6 Arten, — 8. *Theatops*, 1 Art.

B. Unterfam. *Heterostominae:* 9. *Branchiostoma*, 4 Arten, — 10. *Heterostoma*, 11 Arten, — 11. *Scolopendropsis* Brandt, 1 Art.

C. Unterfam. *Cormocephalinae:* 12. *Cormocephalus*, 13 Arten, — 13. *Rhombocephalus*, 5 Arten.

V. Fam. Geophilidae: 14. *Megistocephalus*, 5 Arten, — 15. *Arthronomalus*, 7 Arten, — 16. *Gonibregmatus*, 1 Art, — 17. *Geophilus*, 18 Arten.

Die neue Gattung *Branchiostoma*, welche übrigens anders benannt werden muss, beruht auf folgenden Kennzeichen: „Antennae pedesque elongati. Dentes triangulares, acuti, mandibularis maximus; spiracula circularia, membrana branchiformi corrugata intus vestita; pedes postfemi graciles, spinis minutis, articulari plerumque obsoleta."

Entomostraceen.

Ostracoda.

Cypris hispida De Kay Zool. of the New-York Fauna IV. S. 64. T. 10. F. 48. 49) ist eine neue nordamerikanische Art.

Copepoda.

Vogt (Beiträge zur Naturgeschichte der Schweiz. Crustaceen: Neue Denkschriften der Allgem. Schweiz. Gesellsch. f. d. Naturwissensch. VII. S. 17. T. 2) beschrieb *Cyclopsine alpestris* als eine neue Art, welche der C. staphylinus am nächsten kommt, sich indess durch die Form der hinteren Antennen unterscheidet, welche bei der neuen Art zweigespalten, bei jener einfach sind; ferner durch blattartige Hinterfüsse, fehlende Schwanzborsten beim Weibchen, den nur wenig Eier enthaltenden Eiersack u. s. w. Die Farbe ist rosenroth mit lebhaften karminrothen Flecken längs der oberen Körperfläche. Das Thierchen fand sich in Menge in einer kleinen von

grünen Algen erfüllten Lache am Fusse des Aargletschers in einer Höhe von 8500′ ü. d. M., also an der Schneegränze, in Gewässern welche nie über 2° erwärmt sind und nur während 3—4 Monaten fliessen, die übrige Zeit des Jahres hindurch aber fest eingefroren sind.

Goodsir hat einige mit Saphirina verwandte neue Copepoden beschrieben: On Several new species of Crustaceans allied to Saphirina (Ann. nat. hist. XVI. S. 325). Die Thierchen sind *Sterope ovalis*, *armatus*, *interruptus*, *Carillus oblongus*, *Zaus spinatus* benannt, die Beschreibungen sind aber mangelhaft, die Abbildungen unvollständig, so dass es nicht möglich ist, die Kennzeichen der neuen Gattungen festzustellen, was vom Verf. selbst auch nicht geschehen ist. Ueber das Vorkommen ist nichts weiter angegeben, als dass diese Thierchen in Gesellschaft der Pontien schwimmen.

Siphonostoma.

Zur Kenntniss des Baues des *Argulus foliaceus* hat Vogt einen schätzbaren Beitrag geliefert (Beitr. zur Naturgesch. der Schweiz. Crustaceen: N. Denkschr. d. allgem. Schweiz. Gesellsch. f. d. ges. Naturwissensch. S. 3. T. 1). Besonders wichtig sind die Beobachtungen des Verf. über den Kreislauf. Jurine halte die keulförmige Mundhöhle, welche in beständiger Bewegung ist, als das Herz betrachtet, das wirkliche Herz liegt zwar in derselben Körpergegend, aber mehr nach dem Rücken hin, und bildet einen länglichen Schlauch, dessen Wände man beim lebenden Thiere auf's Deutlichste sich wellenförmig zusammenziehen sieht. Auch die Blutströmungen sind, der grossen Menge rundlicher Blutkörperchen wegen, welche die Gefässe erfüllen, bei der Durchsichtigkeit des Thiers in grosser Ausdehnung zu erkennen. An vielen Gefässen konnte der Verf. deutliche Wandungen sehen, an anderen Stellen, besonders den Behältern, vermisste er sie, und es schien hier das Blut wirklich nur in den Zwischenräumen der Organe enthalten zu sein. Vom Vorderende des Herzens aus gehen mehrere Arterien an die Organe des Kopfes, andere arterielle Gefässe gehen, wahrscheinlich ebenfalls vom Vorderende des Herzens entspringend, an den Seiten desselben nach dem hinteren Körperende, in der Gegend des ersten Paares der Ruderfüsse sich vereinigend und erst am Spalt der Schwanzspitze sich wieder theilend. Vorher giebt sie noch je einen Ast für dies Fusspaar ab. Die übrigen Ruderfüsse scheinen ihre Arterien von einem an der Seite des Körpers verlaufenden Gefäss zu erhalten. Die Arterien der Füsse verlaufen am Vorderrande bis zum Ende des zweiten Gliedes, biegen sich dann um und laufen auf der Hinterseite zurück. In die Ruderglieder dringt das Blutgefäss nicht ein, noch weniger in die Borsten und Stacheln. Deshalb können die Ruderfüsse auch nicht als Athmungsorgane betrachtet werden. Das zurücklaufende Blut

sammelt sich in einem Paar, je zwischen dem Saugnapf und ersten Fusspaar auf jeder Seite befindlicher Behälter, von wo aus es durch eine grosse Anzahl Zweige über den Seitenschild des Körpers nach hinten strömt. Die Hauptarterie des Seitenschildes läuft längs der äusseren, die Hauptvene längs des inneren Randes, erstere von vorn nach hinten, letztere in umgekehrter Richtung, um unter der Brücke des Seitenschildes hindurch in das Herz einzutreten. Unzählige Capillarnetze vermitteln auf dem Seitenschilde den Uebergang des Blutes aus der Arterie in der Vene. Bei der grossen Vertheilung des Blutes durch vervielfältigte Capillarnetze auf dem Seitenschilde, der Lage dieser Netze auf der unteren Fläche des Schildes, in unmittelbarer Nähe der Füsse, welche, auch wenn das Thier ruht, durch ihr beständiges Schwingen einen steten Strom von frischem Wasser an der Unterfläche des Seitenschildes unterhalten, kann es keinem Bedenken unterliegen, den Seitenschild mit seinen Capillarnetzen als das Athmungsorgan zu betrachten. — Mit dieser Vertheilung der Gefässe steht wahrscheinlich auch die schon von Jurine richtig erkannte Verästelung des Darmkanals in Beziehung, dessen Anhänge in den Seitenschild eindringen, wo sie sich nach Art eines Capillarnetzes verzweigen, und nahe am Rande des Schildes in feineren Verzweigungen blind enden. Sie sind meist mit Nahrungsflüssigkeit, oft auch mit brauner körniger Substanz erfüllt, welche lebhaft hin und hergetrieben wird. „Offenbar, sagt der Verf., begünstigt diese Anordnung eine stete Wechselwirkung der in dem Darmkanal enthaltenen Stoffe, welche in die Circulation durch Endosmose übergehen, mit dem Respirationsmedium und auf diese Weise schnelleren und kräftigeren Umsatz." — Die Mundtheile beschreibt der Verf. als aus einem beweglichen, namentlich vorstreckbaren Stachel und zwei Paaren im Grunde des Mundes liegender, sich nach innen bewegender Hornplättchen bestehend. Diese letzteren muss man wohl als zwei Kieferpaare betrachten; den Stachel deutet der Verf. als einer Oberlippe entsprechend: sollte er aber nicht aus einem Paar vereinigter Kiefer bestehen? Die neben den Augen liegenden haken- und tasterförmigen Theile sieht der Verf. mit Recht als aus den drei Paaren der Thoraxbeine zusammengesetzt an.

Cirripedia.

„Bemerkungen über Cirripedien, nebst Beschreibung einiger Arten, welche an Schiffen ansitzend gefunden, die aus Ichaboe an der Westküste von Südafrika gekommen"; von Mac Gillivray (Edinb. New Philos. Journ. xxxviii. S. 294. xxxix. S. 171). Die Schiffe waren von Aberdeen in Schottland durch das Atlantische Meer über die Azoren bis in die Nähe des Vorgebirges der Guten Hoffnung, und nach einem kurzen Aufenthalt zu Ichaboe, einem Inselchen unter 15° 26′ S. B., wo Guano eingenommen wurde, über St. Helena und

die Inseln des Grünen Vorgebirgs zurückgesegelt. Bei ihrer Rückkehr in Aberdeen waren sie mit Cirripedien besetzt, welche keineswegs Ichaboe angehören, sondern wahrscheinlich auf der Höhe des Atlantischen Meeres aufgenommen wurden; bei der Ankunft in Aberdeen waren alle todt, obschon zum Theil noch frisch. Diese Cirripedien sind vom Verf. genauer untersucht und beschrieben. Es sind *Lepas anatifera*, *L. nauta*, neue Art, der vorigen ähnlich, von Einigen mit L. anserifera verwechselt, *L. incurvata*, ebenfalls eine neue, durch ihre halb-herzförmige, gekrümmte Form ausgezeichnete Art — *Cineras membranacea* (*Lepas memb.* Mont., *C. vittata* Leach). — *Otion auritus* (*Lepas aur.* Lin., *Otion Cuvieri* Leach). — *Balanus porcatus*. *Lepas anatifera* und *incurvata* sassen oft dicht neben einander, oft auch an einander, die eine auf dem Stiel der anderen befestigt. Auf beiden sass *Cineras membranaceus* sehr häufig, gewöhnlich auf den Stielen, zuweilen auf dem Mantel, selten auf der Kalkschale. Otion sass gewöhnlich für sich, häufig haftete aber *Cineras* auf den Stielen desselben oder seinem Mantel. *Lepas nauta* fand sich nur an einem einzigen Schiffe. Diese Cirripedien sassen nicht blos auf dem Holze, sondern auch auf dem Eisen und selbst auf dem Kupferbeschlage der Schiffe.

Ueber Trilobiten ist eine sehr lehrreiche und treffliche Schrift: „Ueber einige böhmische Trilobiten, von Dr. Ernst Beyrich, mit einer Kupfertafel, Berlin, 1845" zu erwähnen. Ueber mehrere schwedische Trilobiten hat Lovén sehr genaue und umsichtige Untersuchungen mitgetheilt (Öfvers. Kongl. Vet. Acad. Förhandl. 1845. S. 46. 104. T. 1. 2).